Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 28, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.
Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unf. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 191. **Freitag** den 10. Juli 1885. **79. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der neu angelegte Fußweg, welcher auf dem Streitdamm und auf dem rechten Ufer der Pleiße nach Connewitz führt, ist fertig gestellt. Indem wir denselben dem Verkehr übergeben, machen wir bekannt, daß das Betreten der Dammböschungen, sowie das Befahren des Dammes mit Kinderwagen bei Geldstrafe bis 15 ℳ oder entsprechender Haft verboten ist.

Leipzig, den 4. Juli 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hentschel.

Bekanntmachung.

Den **Zuschlag** des von uns am 29. vor. Mon. **zum Verkaufe versteigerten vormaligen Pastorhauses der Nicolaikirche,** Ritterstraße Nr. 4, für eines der darauf gethanen Gebote haben wir **abzulehnen** beschlossen und **entlassen** in Gemäßheit der **Versteigerungsbedingungen die Bieter** hiermit **ihrer Gebote.**

Leipzig, am 4. Juli 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Cerutti.

In Gemäßheit der §§. 2 und 7 **des Regulativs** für Gasrohrleitungen und **Gasbeleuchtungsanlagen in Privatgrundstücken** vom 2. März 1863 **machen wir hierdurch bekannt,** daß der Klempner

Herr **Friedrich Heller, Carolinenstraße Nr. 20,** zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 7. Juli 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wolfram.

Bekanntmachung.

Die Ausführung mehrerer kleinerer Trottoirlegungen und zwar von der **Barfußmühle** bis zur **Ausmündung der Promenadenstraße,** von letzterer bis zur **Lessingbrücke** und an der **Ausmündung der Goethestraße** in die **Bahnhofstraße** soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen, resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der **Aufschrift: „Trottoirlegung an der Promenadenbrücke und an der Ausmündung der Goethestraße in die Bahnhofstraße"**
versehen ebendaselbst und zwar bis zum 16. Juli, Nachmittags 5 Uhr, einzureichen.

Leipzig, am 4. Juli 1885.

Des Raths der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der von der Lagerhofverwaltung am 1. **April** d. J. unter Nr. 85698 ausgestellte Lagerschein über von den Herren H. L. Magnus Söhne in Leipzig aufgelagerte **50 Ballen** Hasenfelle, gezeichnet EL. Nr. 1 bis 50, gewogen 4689 kg, ist verloren gegangen.

Wir fordern den **Inhaber des Lagerscheins** auf, sich mit demselben binnen 3 Monaten und spätestens bis zum

12. October 1885

bei Verlust jeglichen Anspruchs an die Lagerhofverwaltung in der Lagerhof-Expedition zu melden. Erfolgt keine Meldung, so wird der Lagerschein unwirksam erklärt und ein neuer Lagerschein ausgefertigt werden.

Leipzig, den 9. Juli 1885.

Lagerhof der Stadt Leipzig.
Gether.

Bekanntmachung.

Das Umpolstern von **128 Leib-** und **860 Kopfmatratzen** soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Bewerber haben die im Bureau der unterzeichneten Verwaltung ausliegenden Bedingungen einzusehen und zu unterschreiben und die Preisforderung bis zum **15. Juli c. Vormittags 11 Uhr** schriftlich und versiegelt daselbst abzugeben.

Leipzig, am 8. Juli 1885.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Holz-Auction.

Auf dem **Naunhofer Forstrevviere in den Abtheilungen 36, 40** und 47 aufgearbeitete

7 Rm eichene Nutzscheite,
43 „ harte Brennscheite, **Knüppel und Zacken,**
202 „ weiche Brennscheite,
356 „ „ Brennknüppel,
45 „ hartes und 46 Rm **weiches Brennreisig,**
11„ **Wellhdrt. hartes und 161„ Wellhdrt. weiches Brennreisig,**
10 hiesige Langhaufen und
20 Rm harte Stöcke und Spline

sollen

Montag, den 20. Juli d. J., von Vormittag 9 Uhr an meistbietend gegen sofortige im Gasthofe **„Stadt Leipzig"** in Naunhof zu bewirkende Bezahlung und unter den sonst vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Versammlung auf dem Holzschlage in **Abtheilung 36 am** Ammelshainer **Communicationswege unweit der Ammelshainer** Flurgrenze.

Königl. Forstrentamt Wurzen und Königl. Forstrevierverwaltung Naunhof, den 7. Juli 1885.

Bachmann. Leuthold.

Nichtamtlicher Theil.

Der Ueberfall in Hué.

In Hué, der Hauptstadt von Anam, haben vom 5. bis zum 7. Juli blutige Kämpfe stattgefunden, welche mit einem entscheidenden Erfolge der Franzosen endeten. Die Depeschen des Generals Courcy geben keine hinreichende Erklärung der Ereignisse, sie enthalten nur Andeutungen, welche der Leser mit seiner Einbildungskraft zu ergänzen hat. Die Schilderung der Vorgänge in der Nacht vom 4. zum 5. Juli ist in den drei Depeschen enthalten, welche der Kriegsminister General Campenon der Deputirtenkammer mitgetheilt hat. Diese lauten wörtlich: „Hué, 5. Juli. Die Legation und die Mang-La (Citadelle) wurden um 1 Uhr Morgens durch die gesammten anamitischen Truppen angegriffen. In die Citadelle und das ganze aus Strohhütten bestehende Viertel der Marine-Infanterie, welches die Legation umgiebt, warden Feuerbrände geschleudert. Wir haben keine ernsten Verluste erlitten. Es ist unmöglich, zu wissen, was in der Mang-La geschehen, die Citadelle brennt an mehreren Puncten. Das Gewehr- und Kanonenfeuer ist sehr lebhaft. Ich bin sicher, daß das feindliche Feuer zurückgewiesen wird. Ich konnte das Telegraphenzelt retten. Ich habe alle Anordnungen getroffen und bin ohne Besorgniß." In der folgenden Depesche heißt es: „Die Citadelle mit 1000 Kanonen ist in unserer Gewalt. Die Truppen hielten sich glänzend. Der Angriff der Anamiten begann gleichzeitig um 1 Uhr Morgens gegen die Citadelle wie gegen die Legationsgebäude. Die Anamiten waren 30,000 an der Zahl. Sie steckten die Strohhütten der Truppen in Brand. Alle Effecten sind verbrannt, jedoch die Munition und die Lebensmittel wurden gerettet. Das Legationsgebäude wurde mit Kugeln überschüttet. Ich treffe alle Anordnungen, um einen Gegenangriff gegen die Legation zurückzuweisen. Seien Sie ohne Sorgen. Eine Truppenbewegung zur Verstärkung der Garnison ist angeordnet." Die dritte Depesche endlich lautet: „Nach dem unerhörten Angriff der Anamiten hielten die aus dem Schlafe aufgescheuchten Soldaten in Mitte des Brandes in ihren heftig beschossenen Wohnstätten Stand. Als es Tag geworden, setzten sie sich in Bewegung. Der Feind ist überall in Deroute, 12- bis 1500 Leichen der Anamiten bedecken die Wahlstatt. Unsere Verluste betragen 60 Mann verwundet und todt. Alles wird gut gehen." Die Verlesung dieser Depeschen erregte große Aufregung in der Kammer, und der Kriegsminister hielt es für nöthig, zur Beruhigung darauf hinzuweisen, daß gegenwärtig in Tonkin 30,000 Mann kampffähige französische Soldaten stehen.

Die ersten Meldungen des Generals Courcy über den Ueberfall in Hué verrathen deutlich die Verwirrung und die Besorgniß, in welcher sich der Oberbefehlshaber der französischen Truppen damals befand; er wiederholt sich, ohne dadurch klarer zu werden, und überläßt es dem Leser, sich in dem Chaos zurechtzufinden. Das aber ist aus den Meldungen Courcy's zu entnehmen, daß die Citadelle während der Nacht im Besitze der Angreifer gewesen ist. Courcy verschweigt das zwar, aber die Fassung der Depesche läßt keine andere Auslegung zu. Als Courcy seine erste Depesche absandte, glaubte er bereits Alles verloren, und wäre froh gewesen, wenn er seine Zuaven in Sicherheit gebracht hätte. Es scheint, daß die Marine-Infanterie, welche in Hué lag, um das Gesandtschaftsgebäude zu schützen, schon längst in einer sehr bedenklichen Lage war, und daß die Anamiten mit ihrem Angriff nur so lange gezögert hatten, um den französischen Obergeneral gleichzeitig mit der Citadelle in ihre Gewalt zu bringen. Die Verschweigungspolitik des Ministeriums Ferry hat niemals gestattet, sich eine richtige Vorstellung von der wahren Sachlage in Hué zu bilden, und dann war auch die Aufmerksamkeit seit einem Jahre hauptsächlich auf die Ereignisse gerichtet, welche sich in der Gegend von Langson abspielten. Die Franzosen befanden sich in Hué am 5. Juli etwa in derselben Lage wie Capitain Rivière im Mai 1883 in Hanoi. Auch er war in der Citadelle mit seinem Häuflein Soldaten belagert und suchte sich durch einen kühnen Ausfall Luft zu verschaffen, fiel aber bekanntlich bei dieser Gelegenheit in einen Hinterhalt. Die französische Garnison in Hué lag zum Theil in der Citadelle, zum Theil campirte sie in Strohhütten, stets in Gefahr, von den beträchtlichen anamitischen Streitkräften angegriffen und vernichtet zu werden. Darin sollte jetzt Wandel geschafft werden, aber General Courcy scheint selbst über die wahre Sachlage schlecht unterrichtet gewesen zu sein, sonst würde er nicht mit so geringen Streitkräften nach Hué gekommen sein. Seine Fahrt nach Hué scheint überhaupt nicht sowohl den Zweck gehabt zu haben, dem König von Anam seine Aufwartung zu machen, als Hué vollständig in seine Gewalt zu bringen. Dazu reichte aber die Hand voll Zuaven, die er mitbrachte, nicht aus.

Der Zufall hat da dem General Courcy zu einem Siege verholfen, auf den er gar nicht gehofft zu haben scheint. Er hat ein anamitisches Heer von 30,000 Mann in die Flucht geschlagen, sich zum Herrn der Stadt gemacht und vom Königspalast Besitz ergriffen. So meldet die letzte Depesche vom 8. Juli. Alles, was man in den drei Tagen vom 6. bis zum 8. Juli über die Lage der Franzosen in Hué erfahren hat, ist so verdächtigend, daß man Mühe hat, die Sorglosigkeit des Generals Courcy zu begreifen. Man fragt sich, was denn eigentlich sein Vorgänger Brière de l'Isle und Admiral Courbet gethan haben, als sie noch in Tonkin den Oberbefehl hatten, um die Operationen gegen die Feinde zu leiten und den Besitz des Landes zu sichern. Hué, der eigentliche Mittelpunct des Widerstandes der Tonkinesen, befand sich fast gänzlich außerhalb des Gesichtskreises der französischen Kriegsleitung. Dort spielten sich die diplomatischen Intriguen zwischen Harmand und Champeaux einerseits, dem König von Anam und seinen Mandarinen andererseits ab; man schloß Verträge, die aber die anamitische Regierung nur zum Schein einging, um sie im gegebenen Augenblick zu brechen. Ein Heer von 30,000 Anamiten war zu den Befehlen des Königs, und die Franzosen machten gar keine Anstalten, um dieses Heer unter ihre Botmäßigkeit zu bringen und unschädlich zu machen. Wenn man in diesen Wust von militairischer und diplomatischer Unfähigkeit der Franzosen einen Blick wirft, dann kann man die Sorglosigkeit der Kammer und der Regierung in diesem ernsten Augenblicke kaum begreifen. Während man in Frankreich großartige Leichenbegängnisse für Victor Hugo und Courbet veranstaltet, liegen die Verhältnisse in Tonkin der Art im Argen, daß zwischen der Zeit, da Rivière fiel, und dem Ueberfall von Hué nur der einzige Unterschied besteht, daß Tonkinesen und Chinesen heute volle Klarheit über die Hilfsmittel der Franzosen und ihre Unfähigkeit, dieselben entsprechend zu benutzen, gewonnen haben. Bischof Freppel hatte vollständig Recht, wenn er die Vertagung der Berathung über den Friedensvertrag mit China wegen der veränderten Sachlage beantragte. Die Franzosen dürfen sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß die Regierung in Peking über die Vorgänge in Hué die größte Freude empfinden und nur bedauern wird, daß der Ueberfall nur theilweise gelungen ist. Daß die Sache weit schlimmer abgelaufen ist, als General Courcy eingestehen will, ist mit Händen zu greifen. Es stand am 5. Juli in der That für die Franzosen in Anam Alles auf dem Spiel. Nach den neuesten Erfahrungen ist die Auffassung gerechtfertigt, daß China mit Frankreich nur zum Schein Frieden geschlossen hat und unter der Hand Vorbereitungen traf, um die in Tonkin stehenden französischen Truppen nur um so sicherer zu vernichten. Das französisch-chinesische Kriegsdrama ist gegenwärtig erst beim zweiten Act angelangt, und durch den Ueberfall von Hué wird erst klar, weshalb die Chinesen so schnell und unerwartet die Hand zum Frieden boten.

Leipzig, 10. Juli 1885.

* Es gilt als zweifellos, daß die **Novelle zur Strafjustizgesetzgebung** in dem alten oder in neuem Gewande vor den nächsten Reichstag gebracht wird. Die Reichsregierung hat mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, welche namentlich bezüglich der geplanten Abänderung der Schwurgerichte lebhaft hervortreten dürften. Nicht ganz so großer Widerspruch wird sich bei der beabsichtigten Wiedereinführung der Berufungsinstanz im Strafprocesse zeigen, und es hat den Anschein, als ob darauf beispielsweise die preußische Regierung nicht gleich großes Gewicht legt, wie auf die Reform der Schwurgerichte. In diesen Fragen haben übrigens mehrfache Verhandlungen und Berberathungen zwischen den Vertretern der Mittelstaaten stattgefunden und es wird erwartet, daß die verschiedenen Gruppen mit bestimmten Anträgen hervortreten werden.

* Der „Hannoversche Courier" meldet mit besonderem Nachdruck, in sehr gut unterrichteten Kreisen halte man dafür, daß dem Prinzen Heinrich VII. Reuß, dem gegenwärtigen Botschafter in Wien, seitens der braunschweigischen Regierung die Regentenwürde zuerst angetragen werden wird. Es bestehe auch kein Zweifel, daß der Prinz die Regentschaft anzutreten gewillt sei.

* Die „Germania" arbeitet anläßlich des Paderborner Erlasses auf eine gemeinsame einheitliche Beschlußfassung des preußischen Episkopats in dieser wie in anderen die Handhabung der Maigesetze betreffenden Fragen hin, damit die Annahme ein für allemal beseitigt werde, daß ein einzelner Bischof in solchen die kirchlichen Grundfragen betreffenden Dingen, wie die Vorbildung der Geistlichen, auf eigene Hand vorgehen und widersprechende Grundsätze in den einzelnen Diöcesen zur Geltung kommen könnten. Die Verharrlichkeit, mit der das leitende ultramontane Blatt auf die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Beschlußfassung der Bischöfe in Verbindung mit dem heiligen Stuhl zurückkommt, läßt darauf schließen, daß ein solcher Plan thatsächlich im Werke ist. Man wird nicht überrascht sein können, wenn die preußischen Bischöfe, wie auch früher schon wiederholt, persönlich zusammentreten oder sich wenigstens schriftlich ins Einvernehmen setzen, um gegenüber diesem neuesten Vorgang wie überhaupt gegenüber der vielfach veränderten kirchenpolitischen Situation Stellung zu nehmen. Daß der Paderborner Fall noch nicht erledigt ist, geben ja die ultramontanen Blätter selbst zu, nachdem sie von ihrer ersten Freude über den „Widerruf" etwas sich ernüchtert haben; es soll vielmehr damit jetzt erst die „Klärung" angebahnt sein.

* Durch die Blätter geht eine Mittheilung, wonach im Wahlkreise Grünberg-Freystadt die Conservativen und Nationalliberalen ein Wahlbündniß für die Landtagswahlen abgeschlossen und den Redacteur der „Nationalliberalen Correspondenz", Dr. Weber, als gemeinsamen Candidaten aufgestellt hätten. Diese Mittheilung ist, was die Person des aufzustellenden Candidaten betrifft, unrichtig.

* Auf dem Löwenstein'schen Schlosse Kleinheubach hat in den letzten Tagen wieder einmal eine freie Vereinigung katholischer Socialpolitiker getagt. Nach einem ausführlichen Berichte der „Germania" wurden Resolutionen über die Sonntagsheiligung, die Versicherungsfrage mit besonderer Rücksicht auf die Erwerbsthätigkeit und eine internationale Verständigung über die Arbeiterschutzgesetzgebung beschlossen.

* Zum Streite innerhalb der socialdemokratischen Partei bringt der „Socialdemokrat" wieder einige Erklärungen. Es handelt sich um die Dampfersubvention betreffs deren die Haltung der Mehrheit der Fraction von den Züricher Hintermännern stark mitgenommen worden war. Das erstere der Schreiben rührt her von den Abgg. Auer, Blos, Geiser und Grillenberger und lautet:

„In der Nr. 22 Ihres Blattes veröffentlichten Sie unter der Rubrik: „Socialpolitische Rundschau" eine auf die Dampfersubvention bezügliche Notiz, worin behauptet wird, daß, gleich den Colonialgründungen der pp. Wörmann, Lüderitz und Genossen, auch die Dampfersubvention sich als „Schwindel in des Wortes gemeinster Bedeutung" herausgestellt habe.

Der Bremer Lloyd", so heißt es u. A. in der betreffenden Notiz, „oder wie er mit seinem persönlichen Namen heißt: Herr Meier von Bremen („Der Lloyd das bin ich!"), brauchte Geld und wendete sich zu diesem Behufe an gewisse, der Reichsregierung nahestehende Individuen, mit deren Hilfe dann die Sache in Scene gesetzt wurde. Herrn Meier wurde eine fette Subvention zugesichert. Da sich das Ding nicht so ohne Weiteres machen ließ und die Sanction des Reichstages eingeholt werden mußte, so war man genöthigt, dem schmutzigen Geschäft ein Mäntelchen überzuwerfen; man redete von vaterländischen Interessen, und wie es Pflicht eines jeden Patrioten sei, dieselben zu fördern, und versprach dem Volke goldene Berge, wenn es sich für die Subvention begeistere. Vergebens deckte unser Genosse Dietz den Schwindel auf, vergebens erklärte er — „was die Spatzen von den Dächern pfiffen" —, daß das Geschäft mit Herrn Meier in Bremen bereits fix und fertig abgeschlossen sei. Der Reichstag hörte nicht auf die warnende Stimme, wollte nicht auf sie hören. Und so kam denn die famose Gesetzesvorlage zu Stande. Augenblicklich hat man eine kleine Anstandspause gemacht; sie ist aber nun vorüber und — Herr Meier in Bremen wird nächstens die Million der Dampfersubvention in der Tasche haben. Das nennt man Unterstützung des deutschen Handels und der deutschen Industrie! Und wer zahlt die Millionen, welche in die Taschen des Herrn Meier in Bremen fließen werden?" — —

Die unterzeichneten Mitglieder der socialdemokratischen Reichstagsfraction, von denen bekannt ist, daß sie seiner Zeit mit der Vorlage, betreffend die Dampfersubvention, sympathisirten, sehen sich nun veranlaßt, zu erklären, daß die Darstellung des Sachverhalts, wie sie in der vorstehenden Notiz enthalten, eine durchaus falsche und der Wirklichkeit nicht entsprechende ist.

Wäre es wahr, was jene Notiz behauptet, daß die Subventionsvorlage ein ganz gemeiner Schwindel war, nur bestimmt, dem bankerotten Lloyd wieder auf die Beine zu helfen, und wäre es weiter wahr, daß der Abgeordnete Dietz diesen Schwindel durchschaut hatte, dann bliebe, angesichts der Thatsache, daß bis zur endgiltigen dritten Lesung der Dampfervorlage die Majorität der Fraction entschlossen war, für dieselbe zu stimmen, wenn ihre bekannten Amendements angenommen worden wären, kein anderer Schluß mehr übrig, als daß die Majorität der Fraction mit vollem und klarem Bewußtsein einen offenkundigen Schwindel zu unterstützen bereit gewesen wäre.

Herr Most hat früher in seiner „Frechheit" ausgesprochen, daß die Fraction von den Schiffsrhedern, welche auf die Subventionssumme speculirten, sich habe bestechen lassen. Daß die vorstehend erwähnte Notiz ungefähr zu gleichen Schlußfolgerungen führt, dürfte der Redaction des „Socialdemokrat" bei nochmaligem Durchlesen derselben schwerlich entgehen.

Wir überlassen es unseren Parteigenossen und der öffentlichen Meinung, ein endgiltiges Urtheil in dieser Angelegenheit abzugeben.

Zur Sache selbst erklären wir nur noch, daß unseres Wissens und nach allgemeiner Annahme der Bremer Lloyd eines der capitalkräftigsten Unternehmen in ganz Deutschland ist, womit die ganze, auf die Lüge vom Lloydbankerott aufgebaute Schauergeschichte in der betreffenden Notiz in sich selbst zusammenfällt.

Was aber das „Durchschauen des angeblichen Schwindels" betrifft, so haben die Unterzeichneten in Uebereinstimmung mit dem Abgeordneten Dietz nie etwas Anderes behauptet, als daß der mit Capital und Schiffen reichlich ausgerüstete Bremer Lloyd jeder Concurrenz von vornherein überlegen sein würde, wenn nicht in das Gesetz eine Bestimmung Aufnahme finde, wonach nur neue Schiffe für die betreffende Linie eingestellt werden dürften. Dafür, daß diese Ansicht „selbst die Spatzen von den Dächern pfiffen", hat die Fractionsmehrheit allerdings gesorgt.

Wir kämpften alle nicht gegen den bankerotten, sondern gegen den capitalkräftigen Lloyd. Das Märchen von dem Bankerott war damals noch nicht gedichtet."

Das zweite Schreiben rührt vom Abg. Dietz selbst her und lautet:

„In Nr. 22 des „Socialdemokrat" befindet sich unter der „Socialpolitischen Rundschau" an zweiter Stelle eine Notiz, die den Genossen in Deutschland tiefer gehängt werden muß.

Dieselbe stellt in nüchternen klaren Worten die so viel bereits Dampfersubvention als „Schwindel" und zwar „als Schwindel in des Wortes gemeinster Bedeutung" hin. Es heißt dann weiter: „Vergebens deckte unser Genosse Dietz den Schwindel auf, daß das Geschäft mit Herrn Meier in Bremen bereits fix und fertig abgeschlossen sei" ꝛc.

Hieraus muß Jedermann folgern, daß der Unterzeichnete von vornherein von einem in Scene gesetzten Schwindel überzeugt war, aber trotzdem mitmachte, um sich vor aller Welt als „Schwindler in des Wortes gemeinster Bedeutung" hinzustellen. Und weiter ist hieraus zu folgern, daß die Fractionsmajorität entweder aus schwachköpfigen Leuten bestand oder — gleichfalls den „Schwindel" bewußt mitmachte.

Der „Socialdemokrat" registrirte seinerzeit sorgfältig jede der Dampfersubvention nicht günstige Aeußerung, namentlich der im Auslande lebenden Genossen, und verbreitete auch nicht, den von Most gebrauchten Ausdruck, die Majorität sei von Schiffsrhedern bestochen, getreulich zum Abdruck zu bringen. Wenn nun in der obigen Notiz gesagt wird, die Dampfersubvention sei nur in Scene gesetzt, um dem bankerotten Bremer Lloyd auf die Beine zu helfen, so läßt dieser Wink mit dem Zaunpfahl an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Ich will jetzt nur noch die eine Frage aufwerfen: Hatten die Genossen in Deutschland die Fractionsmehrheit aus Schwindlern zusammengesetzt, halten sie es für möglich, daß die Redlichkeit der Arbeitervertreter im Reichstage eine zweifelhafte ist — dann ist es auch ihre Pflicht, die Betreffenden aufzufordern, ihre Mandate niederzulegen. Schwindler gehören nicht in den Reichstag. Sind die Genossen jedoch von der Ehrlichkeit und der Principientreue ihrer Vertreter überzeugt, so muß ihnen Schamröthe heiß ins Gesicht steigen ob der Schmach, die man uns, die man der ganzen socialdemokratischen Partei zugefügt hat."

Man sieht, die Einigkeit in der Fraction gedeiht immer weiter; denn es ist jedenfalls ein bemerkenswerther Vorgang, daß 5 Mitglieder der Fraction, welche behaupten, die Mehrheit derselben habe ihre Ansicht getheilt, im officiellen Fractionsorgan sich dagegen vertheidigen müssen, im Reichstage Schwindel begünstigt zu haben. Die Redaction des „Socialdemokrat" antwortet allerdings, sie habe Most's Angriffe nicht gebilligt, sondern abgelehnt, aber doch abgedruckt (?!). Daneben aber spricht die Redaction des Züricher Blattes von dem durch die „abnorme Empfindlichkeit" der angegriffenen Abgeordneten der gesammten Discussion über jenen Fall mitgetheilten „unleidlichen Charakter" und fragt nach den letzten Consequenzen einer Kampfesart, welche in jeder abweichenden Ansicht den Vorwurf der Eigenschaft von „Schwachköpfen" oder „Schuften" erblicken. „Ist da überhaupt noch eine Debatte möglich?" fragt das Blatt.

* * *

* In Holland ist wieder einmal eine kleine Ministerkrisis glücklich beseitigt. Es handelte sich um die Abänderung einiger Artikel des Gemeindegesetzes, wodurch eines der Mittel zur Herstellung des Finanzgleichgewichts gefunden werden sollte. Im Jahr 1863 wurde den Gemeinden das Recht genommen, gewisse indirecte Steuern zu erheben, wofür ihnen als Ersatz die Befugniß gegeben wurde, auf die Staatssteuern bis zu einem gewissen Procentsatz Zuschläge zu machen. Um den seit einer Reihe von Jahren regelmäßig wiederkehrenden Fehlbetrag im Staatshaushalt theilweise zu decken, brachte die Regierung bei der Kammer eine Gesetzesvorlage ein, nach welcher den Gemeinden ein Theil der ihnen 1863 zugestandenen Steuern zu Gunsten der Staatscasse wieder abgenommen werden sollte, wofür erstere aber die Berechtigung haben sollten, durch Auflegung directer Steuern für ihre Bedürfnisse zu sorgen. Der Widerstand gegen diese Finanzmaßregel nahm während der sechstägigen Verhandlung sehr große und für die Regierung beunruhigende Verhältnisse an, der Premier Heemskerk ergriff mehrere Male das Wort, um dem Finanzminister zu Hilfe zu kommen, und rundweg erklärte er denn schließlich, daß eine Verwerfung der Vorlage gleichbedeutend mit der Einreichung des Entlassungsgesuchs sämmtlicher Minister sein würde. Ob diese Drohung gefruchtet haben würde, ist zum Mindesten zweifelhaft, da die Kammer den ersten Artikel des neuen Gesetzes nur nach vorheriger Abänderung annahm, so daß eigentlich von dem ursprünglichen ministeriellen Entwurf sehr wenig übrig blieb.

* Der „Gaulois" erhält nachstehenden interessanten Bericht seines Specialcorrespondenten in Madrid über den Besuch des Königs Alfonso XII. bei den Cholerakranken in Aranjuez:

Mittwoch Abend ertheilte Se. Majestät vor dem Schlafengehen dem diensthuenden Adjutanten den Befehl, ihn am anderen Morgen um fünf Uhr zu wecken; der Officier, der seinem Auftrage mit militairischer Pünktlichkeit nachkam, präsentirte sich zur bestimmten Stunde vor dem König. Alfonso XII. war bereits auf, in Uniform, doch mit einem zugeknöpften großen Ueberzieher bedeckt. „Ich habe an-

spannen lassen", sagte der König, „wir werden eine Spazierfahrt nach dem „Retiro" machen." Sein Wagen nahm die Richtung nach dem „Retiro", einer sehr besuchten Promenade, allein einige Minuten später gab Se. Majestät dem Kutscher den Befehl, sich nach dem Südbahnhofe zu begeben und, zu seinem Adjutanten gewendet, sagte er lächelnd: „Wir gehen nach Aranjuez". Der Officier verbeugte sich. — Am Bahnhofe angelangt, gab der Souverain seinem Adjutanten seine Börse und bat ihn zwei Fahrkarten erster Classe zu nehmen; wenige Augenblicke hernach saß Don Alfonso in einem Waggon, wo sich bereits ein dritter Reisender befand. Das Incognito war aber nicht genügend, denn der Stationsvorstand, der den königlichen Reisenden erkannt hatte, benachrichtigte den Chef, der zur Begrüßung Sr. Majestät erschien. Und da der andere Reisende den Waggon verlassen wollte, bat ihn Alfonso XII. mit der vollkommensten Liebenswürdigkeit, dies nicht zu thun. — „Wenn Jemand hier zu viel ist", fügte er hinzu, „so bin ich es; bleiben Sie doch, ich bitte Sie."

Eine Stunde später langte der Zug in Aranjuez an und der König nahm es auf sich, die Kasernen und die Spitäler zu besuchen. Vor seiner Abreise hatte Alfonso XII. zwei Briefe geschrieben, einen an die Königin und den anderen an Herrn Canovas. Der Brief an die Königin war, wie folgt, abgefaßt:

„Wenn Du diesen Brief liest, werde ich in Aranjuez sein. Beunruhige Dich nicht, quäle Dich nicht. Ich werde Nachmittags wieder zurück sein."

Beim Lesen dieser wenigen Zeilen konnte die wackere Gefährtin eines so tapferen Souverains nicht ihre Thränen zurückhalten: „Ich werde ihm nie vergeben", sagte sie zur Infantin Isabella, „mich nicht davon in Kenntniß gesetzt zu haben; wir hätten doch so gut Beide hingehen können." Nach den Befehlen des Königs sollte Herr Canovas erst um 9 Uhr den für ihn bestimmten Brief erhalten. Herr Canovas, der augenblicklich leidend ist, telegraphirte dem Gouverneur, dem Kriegsminister und hierauf den andern Cabinetsmitgliedern. Der Souverneur begab sich trotz eines heftigen Fiebers eiligst auf den Bahnhof und hielt, auf einer Locomotive fahrend, den König ein. Wenige Minuten später war dieses Beispiel von dem Kriegsminister und einer gewissen Anzahl von Officieren befolgt worden, so daß der König, der allein weggefahren war, bald einen glänzenden Stab um sich hatte. Die Bewegung war begreiflich in Madrid auf das Höchste gestiegen: die berühmte „Puerta del Sol" war von den Neugierigen gleich wie die Eingänge des Palastes überfluthet worden. Die Königin, welche in der Capelle betete, mußte sich am Balcon zeigen, wo sie durch die Zurufe des Volkes begrüßt wurde.

In Aranjuez hatte der König vorerst das Militairspital besucht. Es ist unnöthig, zu erwähnen, daß Niemand seine Ankunft erwartet hatte. Gleich beim Eintritt vereinigte er sich tief vor einer barmherzigen Schwester und küßte ihr die Hand. Jeder Kranke erhielt von Alfonso XII. ein gutes Wort; außerdem ließ der König eine Summe von 5000 Francs zurück, um den dringendsten Bedarf zu decken. Hierauf begab sich Se. Majestät nach dem Civilspital. Hier war das Schauspiel ein ergreifendes: 240 Choleraktranke waren da, darunter 60, die im Sterben lagen. Der König, ruhig, ein Lächeln auf den Lippen, trat näher. Die Kranken selbst baten Se. Majestät, zurückzutreten; allein der Souverain verließ das Hospital nicht eher, als bis er die zu ergreifenden Maßregeln angeordnet hatte, und ließ gleichfalls eine Summe von 5000 Francs zurück. Sodann kamen die Kasernen an die Reihe: der König drückte allen Officieren die Hand, die erklärt hatten, daß sie weit entfernt, die Stadt zu verlassen, vielmehr fest entschlossen wären, mit dem Volke die Gefahren der Epidemie theilen zu wollen. Bald war der Enthusiasmus auf seinem Gipfel. Se. Majestät besuchte später ein Haus, wo acht barmherzige Schwestern krank darniederlagen, und erfuhr, daß man ihnen jede andere Nahrung als trockenes Brod untersagt habe.

„Euer König", sagte er zu ihnen, „Euer Freund, Euer größter Bewunderer bittet Euch im Namen der Menschlichkeit, während der Dauer der Epidemie Fleisch zu essen."

Auf der Straße rief man dem König zu, abzureisen. In Madrid steigerte sich die Aufregung jeden Augenblick; die Menge, welche die königliche Familie unaufhörlich begrüßte, entschloß sich, nach dem Bahnhofe zu gehen und die Ankunft des heldenmüthigen Souverains abzuwarten. Das Volk strömte dem Zuge entgegen, der eine Viertelstunde vor dem Bahnhofe stehen bleiben mußte. Kaum hatte der König den Wagen verlassen, so stürzte sich die Königin in seine Arme. Donnernde Hurrahs wurden laut, und das Schauspiel war in diesem Augenblicke unbeschreiblich. Das mitten in seinem Volke eingeschlossene königliche Paar konnte kaum zu dem Orte gelangen, wo es der Kutschierung untergehen werden sollte. Ihr Landauer war aber vom Volke, dann von den Pferden gezogen.

„Es lebe der tapfere König! Es lebe der König von Spanien! So muß sich ein Souverain betragen! Es lebe der König, der sein Volk liebt!" Das waren die Worte, die man während einer halben Stunde auf dem Wege, die vom Südbahnhofe nach dem Palast führt, hören konnte.

Auf der „Puerta del Sol", wo kürzlich: „Es lebe die Republik!" gerufen worden war, wurde der Ruf: „Nieder mit der Republik!" laut und die Menge wiederholte: „Nieder mit ihr!"

* Die Erwartung, daß es in der Affaire Bradlaugh im englischen Unterhause zu neuen Skandalen kommen werde, hat sich nicht erfüllt; vielmehr läßt sich aus den ausführlicheren Berichten der englischen Blätter ersehen, daß Bradlaugh's Auftreten ein wesentlich ruhigeres geworden ist, und daß er es sorgfältig vermeidet, durch heftige Reden und ungestümes, widersetzliches Betragen ferner Anlaß zu Skandalscenen zu geben, die der Würde einer gesetzgebenden Versammlung nicht entsprechen. Der Sache, die Bradlaugh vertritt, kann dies nur von Nutzen sein. Nach der Verwerfung des Hopwood'schen Antrags zu Gunsten einer baldigen legislatorischen Erledigung der Eidesfrage ist von dem gegenwärtigen Parlament eine Abschaffung des parlamentarischen Eides nicht zu erwarten. Von der Nothwendigkeit dieser Reform überzeugt, hatte Gladstone bereits im Jahre 1883 eine Bill eingebracht, die sogenannte „Angelobungsbill", nach welcher es dem Ermessen der Mitglieder beider Häuser des Parlaments überlassen bleiben sollte, statt des Parlamentseides eine bloße Erklärung an Eidesstatt (affirmation) abzugeben. Die Bill wurde jedoch damals (3. Mai 1883) vom Unterhause mit 292 gegen 289 Stimmen abgelehnt; außer 17 Liberalen hatten auch damals die Parnelliten gegen dieselbe gestimmt.

* Algier war vor Kurzem der Schauplatz einer, wenn auch viel schwächeren, Wiederholung der vorjährigen Judenkrawalle. Anlaß dazu gab das Verbot der Aufführung eines die Juden verhöhnenden Lustspieles von Seiten der städtischen Behörden. Das jüdische Consistorium hatte gegen das Lustspiel Einsprache erhoben. Die radicale Partei, welche in Algier aus Antisemitismus ein Gewerbe macht, benützte dieses Verbot zu Angriffen gegen die in ihrer Mehrheit opportunistisch gesinnte und unter jüdischem Einflusse stehende städtische Verwaltung. Die Folge war, daß Banden junger Leute des Nachts unter Spottrufen auf die Juden die von den Israeliten bewohnten Quartiere durchzogen. Die Zahl der neugierigen Zuschauer war übrigens viel größer als die der Ruhestörer. Die Polizei schritt energisch ein und nahm viele Verhaftungen vor. Als die nächtlichen Ruhestörungen sich wiederholten, wurde Militair aufgeboten. Durch das starke, wenn auch nicht ganz gesetzliche Mittel, Ruhestörer und Neugierige — es waren gerade dreihundert Personen — durch Truppen zu umzingeln und in Bausch und Bogen zu verhaften, wurde die Ruhe endgiltig hergestellt. Die Verhafteten, Juden, Christen und Mohammedaner, Männer, Frauen und Kinder, wurden in der großen städtischen Markthalle untergebracht, deren Eingänge von Polizeiagenten und Soldaten streng bewacht wurden. Die Verhafteten hätten eine unbequeme Nacht zubringen müssen, wäre die Staatsanwaltschaft nicht dazwischen getreten und hätte ihre Freilassung angeordnet. Darüber Streit zwischen städtischen und staatlichen Behörden. Der Vertreter des Maires stellte zornentbrannt den Staatsanwalt wegen dieses Eingriffes in die städtischen Gerechtsame zur Rede. Letzterer machte den Herrn auf das Ungesetzliche einer solchen Verhaftung und auf das Unziemliche aufmerksam, Gefangene in einem zur Aufnahme von Kartoffeln, Rüben und sauren Gurken bestimmten Locale unterzubringen. Die radicale Presse singt das Lob des Staatsanwaltes, die opportunistische verlangt seine Absetzung. Wenn auch jetzt keine Ruhestörungen mehr zu erwarten sind, so befürchtet man deren doch bei den Wahlen, welche im Monat September stattfinden sollen. Beide Parteien werden Alles aufbieten, um ihren Candidaten zum Siege zu verhelfen, und in den Mitteln nicht sehr wählerisch sein. Seit dem Sturze Ferry's fühlen sich die Radicalen in Algier sehr gehoben und glauben zuversichtlich, den Generalgouverneur Herrn Tirman bald stürzen zu können.

(Eingesandt.)

—s. Durch die Herstellung des neuen Dammweges nach Connewitz ist dem Publikum ein neuer herrlicher Spaziergang durch Wald und Wiesen geschaffen worden, für welchen unserer Stadtverwaltung nicht genug gedankt werden kann. Nun ist auf denselben das Fahren von Kinderwagen untersagt worden, aber — kaum ist das Verbot gegeben und der Weg eröffnet, finden auch schon Zuwiderhandlungen statt. Wir selbst sind mehreren Kinderwagen dort begegnet. Der oft steile und kaum einige Ellen breite Weg hat nicht nur keinen Raum für solchen Verkehr, sondern er ist für denselben gefährlich. Möge daher im Interesse des Publicums wie der kleinen Kinder das Verbot der Kinderwagen auf dem Schießplatzer Dammwege mit Strenge aufrechterhalten werden.

Kraft's Hôtel de Prusse.
Neue Festsäle mit Nebenräumen zu Hochzeiten, grösseren und kleineren Banketts etc.
Restaurant und Weinstube
verbunden mit Cabinets particuliers.
Eingang: Kurprinzstrasse No. 2.
Déjeuners, Dîners, Soupers à part und à la carte zu jeder Zeit.
Täglich frische Erdbeerbowle.

Hôtel Hentschel
am Roßplatz
empfiehlt seine elegant eingerichteten Zimmer von 2 Mark an. Licht und Service wird nicht berechnet.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18
Mäßige Preise. — Bereits über 2000 Patentgesuche erledigt.

Verdient Nachahmung! Vor einiger Zeit verlangte ein Bekannter, welcher längere Zeit an Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit litt, auf besondere Empfehlung seines Hausarztes, die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Der betreffende Apotheker, welcher aus unbekannten Gründen die ächten Schweizerpillen nicht hatte, wollte den Käufer veranlassen, seine selbstfabricirten, ähnlich den ächten Schweizerpillen verpackten Pillen, weil besser und billiger, zu nehmen. Glücklicherweise war aber der Leidende auf die verschiedentlich existirenden Nachahmungen vorher aufmerksam gemacht und verliess sofort die Apotheke, um in einer anderen die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu kaufen. Dies verdient Nachahmung und wird man stets vor Täuschung bewahrt bleiben, wenn man darauf achtet, dass das Etiquett der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein weisses Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt trägt.

Blitzableiter — neuester wissenschaftlich — praktischer Ausführung empfehlen
Brüggemann & Lewus, Leipzig, Schützenstrasse 19.

Blitzableiter — wohlbegründetster Theorie — praktischster Ausführung
empfiehlt
Oscar Schöppe, Leipzig, Bayerische Str. 3.

Roh-Kreosot,
Wasch-, Asphalt- und Kreosat-Oelfirnisse, Asphalt-Lack I und II und Bernsteinlack
liefert in Barrels und getheilt die Chemische Fabrik von
Gustav Schallehn in Magdeburg.

Heinrich Hempel,
Leipzig, Katharinenstraße 12, 1. Etage.
Specialbureau für Feuerungstechnik.
Patentirte rauchfreie Feuerungen für Dampfkessel aller Systeme (auch Flammrohrkessel mit Innenfeuerung). Garantie für Brennmaterialersparniß. Kostenanschläge und Prospecte gratis. Ueber 60 Anlagen im Betriebe.

Reisedecken, Reiseplaids,
Schlafdecken, Steppdecken, Kinderwagendecken empfiehlt
Bernhard Berend, 12 (6) Katharinenstr.,
Europäische Börsenhalle, nahe am Markt, nicht Eckgewölbe.

Jedem Raucher,
auch dem verwöhntesten, ist ein Versuch mit der durch ganz Deutschland bekannten und beliebten Cigarre No. 99 (La Paedagogia) — 5 ₰ — von Eduard Pohlisch, Nürnberger Str. 34, zu empf.

Synagoge.
Gottesdienst Freitag Abend 7¼ Uhr,
Sonnabend Morgen 8 Uhr.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Ulrichs. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Rödernstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hofmann's Hof) und 10 (Hohmannstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das ertheilt Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden unmerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Waschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½8—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) **und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Goethestraße 9, parterre, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugeinschläfe, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Vorfrankirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Lesezimmereinrichtung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spellner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unruh, Wettinstraße 17; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Julius Zink, Querstraße 1, Einzahn Gemm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Einzahn: für Pfänderverlag und Herausnahme vom Wenzelplatz, für Pfandhaus und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verlassen die vom 6. October bis 11. October 1884 verliehen Pferder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Bedingung der Nachentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von neugeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Kasse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Stands-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Asyl für Obdachlose, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Rosentalgasse Nr. 19, 80 ₰ für Kost und Nachtquartier.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 2. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 2—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbilder-Sammlung für Kunst-Gewerbe, Johannisplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ auf Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterlocale.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 u. 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 23, III. geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 5—7 Uhr.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Entrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Markth. (via à vis Börse).	8. " " Emilienstr. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 23.
3. " " Zeitzer Thorth.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Untr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schützenstraße 15 (B. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Brühlhaus.	" d. Weststr. (Pl. Winkler's Fabr.)
Neues Theater.	" der Ferdinandstraße Nr. 6a.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thomasmühle.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" dem Tauchaer Thorhause.
3. " " Johannesplatz 8.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " Maschinenh. des Wasserw.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhäuschen des Hochreservoirs, Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
8 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von Gustav Jacoby & Co.,
Nürnberger Strasse 8, Ecke der Johannesgasse.
Gummi- und Guttapercha-Waaren, Asbest, Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben, Schneidzeuge bei
Hecht & Koeppe. Packhofstrasse.

Neues Theater.

Freitag, 10. Juli 1885.
Anfang ½7 Uhr.
178. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.
1. Gastspiel des Frl. J. Sieber, vom Königl. Theater in Kassel.

Das Nachtlager in Granada.
Romantische Oper in 2 Acten, nach Kind's Drama von Freiherrn von Braun. Musik von Conradin Kreutzer.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Kogel.

Personen:

Gabriele, eine Bäuerin . . . . . Frau Hedwig.
Gomez, ein Hirt . . . . . Herr Hedwig.
Ein Jäger . . . . . Herr Schelper.
Ambrosio, ein Hirt, Gabriele's Oheim . . . Herr Grengg.
Basko, } Hirten . . . . . Herr Goldberg.
Pedro, } Herr Brost.
Graf Otto, ein deutscher Ritter . . . . . Herr Degen.
Ein Alcade. Jäger. Pagen. Hirtinnen.
Zeit: Mitte des sechszehnten Jahrhunderts.
* * * Gabriele, eine Bäuerin — Frl. J. Sieber.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 50 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Sonnabend, 11. Juli. (179. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.) **Epidemisch.**

Altes Theater.

Freitag, den 10. Juli.
Anfang ½8 Uhr.
Zum 43. Male:

Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.
Regie: Regisseur Büller.
Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 50 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 11. Juli. Geschlossen.
Sonntag, den 12. Juli. 1. Gastspiel des Frl. Anna Haverland vom deutschen Theater in Berlin. **Der Probepfeil.** Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Der Billet-Verkauf zu der am Sonntag stattfindenden Vorstellung findet an der Tages-Casse des Alten Theaters heute Nachmittag von 1—3 Uhr (mit Aufgeld von 30 ₰) statt.
Die Direction des Stadttheaters.

Verein Thalia.

Sonntag, den 12. Juli 1885.
Dr. Treuwald.
Lustspiel in 4 Acten von Benedix.
Billetausgabe für Mitglieder und Gäste Sonnabend und Sonntag

Sommer-Theater in Plagwitz.

Freitag, den 10. Juli. Anfang 8 Uhr:
Lamm und Löwe.
Lustspiel in 4 Acten von A. Schneider.
Hierauf unwiderruflich letztes Gastspiel des Antispiritisten und Gedankenlesers Herrn **Alfred Berendt.** Mit genauen Erklärungen sämmtlicher Experimente.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 55 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 4. 35 N. (nur bis Goldkronach). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11.54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 50 fr. — 8. 45 B. — 11. 25 B. — 3 N. — 8. 30 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 50 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N. — 8. 30 N. (nur an Sonntagen).

D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 55 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur an Sonntagen bis Glauchau).

E. Linie Leipzig-Geithain-Zwickau-Gera: 4. 55 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 Vorm. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 B. — 10. 40 B. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 B. — *8. 30 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 15 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 11. 45 B. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (nur bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 20 B. — *9. 10 B. — 11. 5 B. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. N. — *8. 55 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Herbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 B. — *9. 10 B. — 2. N. — 6. N. — *8. 55 N. (nur bis Herbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof: *4. 29 B. — 12 Mitt. — *5. 45 N. — *11. 28 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

4. 45 fr. (bis Halle). — 5. 41 fr. (bis Schkeuditz). — *6. 35 B. — 7. 35 B. (bis Halle). — 9. B. — 10. B. (bis Halle). — *11. B. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 20 B. — 7. B. (bis Nöbra nur an Sonntagen). — *7. 35 B. — 9. 55 B. — *11. 25 B. — 1. 40 N. — 5. 30 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 45 B. — 11. 55 B. — 4. 25 N. — 10. 15. N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Rutland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 B. — 1. 15 N. (nur an Sonntagen bis Eilenburg). — *1. 59 N. — 7. 33 N. (nur bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 B. — *1. 59 N. — 7. 33 N. (nur bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 10. 56 B. — 5. 45 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 B. — 12. 18 N. — 4. 46 N. — 10. 38 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 B. (von Altenburg). — 7. 57 B. — *8. 16 B. — 11. 34 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gaschwitz). — 10. 8 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 B. — 11. 37 B. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 57 B. — 11. 37 B. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N. — 11. 35 N. (nur an Sonntagen).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig: 7. 57 B. — 10. 34 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 10. 8 N.

E. Linie Gera-Zeitz-Eichicht-Leipzig: 7. 57 B. — 10. 34 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 10. 8 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 45 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 B. — 9. 34 B. — 10. 34 B. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 B. (von Nossen). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 46 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Berlin-Bitterfeld-Leipzig: 3.

Freiwillige Mobiliar-Versteigerung.

Ein Theil der zum Betriebe des „Hôtel Heller" (Bamberger Hof) benutzten, in bestem Stande befindlichen Meubles, namentlich Sophas, Chaiselongues, Schränke, Nachttische, Waschtische etc. etc., ingleichen Bettstellen, Matratzen, Betten etc., gelangt
Mittwoch, den 15. Juli 1885.
Vormittags von 9 Uhr an
im Hôtel Heller (Bamberger Hof), Königsplatz No. 8, zur öffentlichen Versteigerung.
Die betr. Gegenstände können Dienstag, den 14. Juli 1885, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr besichtigt werden.
Martin, Localrichter.

Auction.

Heute Freitag, den 10. Juli d. J., von Vormittag 9 Uhr an
sollen im Auctionslocale des königl. Amtsgerichts hier eine Partie Glaswaren, darunter Vasen, Liqueur- und Wasserflaschen, Wein-, Bier-, Wasser- und Fußgläser, Schüsseln, Teller, Butterglocken, Messerleger, Zuckerschalen, Lampenschirme, Lichtmanschetten, Ohrenspritzen, Gummifänger u. A. m. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Handtrag,
Gerichtsvollzieher.

Concurs-Auction.

Zum Paul Teesmann'schen Concurs sollen heute, **Freitag, den 10.,** sowie **Sonnabend, den 11. Juli cr.,**
1 große Partie Tuche, Futterzeug, Paletots, Knabenanzüge, sowie **Borden, Knöpfe** u. s. w., nebst 2 Ladeneinrichtungen und verschied. Mobiliar zu **Neudnitz** im **Ratskeller, Chausseestr.,** je Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an gegen sofortige baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Leipzig. Der Concursverwalter.
Rechtsanwalt **Klinghardt.**

Cigarren-Auction

Sonnabend früh 10 Uhr Restauration Münzgasse 7 beginnt Serien, passend für Restaurateure und Hotels.
Joh. Aug. Heber, Auctionator u. Taxator.

Auction. Dienstag, d. 14. Juli,
Morgens 10 Uhr präcise,
im **Comptoir, Neue Grimmaerstr. No. 4, Hamburg,** über für Rechnung wen es angeht
1000 Säcke à ca. 100 Ko. norweg.

Fischguano,

ca. 9% Stickstoff und **ca. 14% Phosphorsäure, gute gesunde Waare,** von der **Lofoten-Compagn.** Die Waare lagert **Süvereibspeicher auf Steinwärder.**
Besichtigtzettel bei Unterzeichnetem.

Th. Lauezzari,
beeidigter Auctionator.

Auction.

Der in bestem Zustande befindliche Nachlaß des verstorbenen **Bretschneider,** bestehend aus **Kleidung, Wäsche, Betten** und **Möbel,** soll **Dienstag,** den 14. dieses von Nachmittag 2 Uhr ab im Grundstück **Thalstraße Nr. 24** im Hof gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

B. Rümbild, Localrichter.

Unter meiner Begleitung findet im **August** eine gemeinschaftliche Reise nach **Amerika** statt. Wer diese günstige Gelegenheit benutzen will, erfährt Näheres kostenfrei durch mich.
Martin Ahner,
Frankenhausen bei Triptischau i/Sachsen.

Wer irgend etwas annoncirt will, erspart alle Mühewaltung, Porto u. Nebenspesen, wenn er damit beauftragt die bedeutendste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
Leipzig, Katharinenstrasse 12.
Insertionstarife gratis.

Für die Zeit der Sommergemüse und Einmachezeit
dringend empfohlen:
Die richtige und billige Ernährung.
Kochbuch und Haushaltungslehre für den sparsamen Haushalt von
Ottilie Palfy.
17 Bogen, solid in Leinwand gebunden mit einer Farbentafel.
Nur ℳ 1.50 Nur.
Dies ganz moderne Kochbuch hat eine ausgezeichnete Besprechung durch die gesammte Presse erfahren und empfiehlt sich außerdem durch seine hübsche Ausstattung und billigen Preis allen Hausfrauen auf's Beste. In wenigen Monaten bereits 1500 Exemplare verkauft.
Leipzig. **Franz Duncker,** Verlagsbuchhdlg.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

150 Briefmarken für 1 Mk.
Alle garantirt echt,
alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg., Australien, Sardin., Rumänien, Spanien, Viet. etc.
R. Wiering in **Hamburg.**

Phönix-Bad Warnemünde.
Kalte und warme Seewannen-Bäder. Willkürliche temperirbare Douchen. Römisch-Irische, Russische Dampfbäder. Anwendung der Elektricität u. s. w.
Logis und grössere Wohnungen. Bestimmung des Arztes nach eigener Wahl. Prospecte gratis.
Hochachtungsvoll
Der Besitzer: **F. C. L. Ernst.**

Lungenschwindsucht,
Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege werden durch das von mir in der Pflanzenwelt entdeckte Mittel gehellt.
Sverdsen, Lehrer, Hamburg, Alterstr. 2.

Arnold, Kammerjäger,
empfiehlt sich zur **Vertilgung** all. Ungeziefers, als: Schwaben, Wanzen, Ratten, Mäusen rc.
36 Ritterstraße 36, II.

Neu! Hyacynthenseife Neu!
von **Bergmann & Co.** in Dresden
von überraschend schönem Wohlgeruch, à Packet 3 Stück 50 ₰. Zu haben bei **Oscar Prohn,** Universitätsstr. 1, **Stiegl. Schwarz, Markt, C. Böttcher Nchf., Markt.**

Fortsetzung der 133. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme rc. rc.

Extrazug Leipzig-Halle-Thale und zurück
am Sonntag, den 19. Juli cr.

Abfahrt Leipzig	5.20	Morgens	Rückfahrt Thale	7.20	Abends
„ Halle	6.9	„	Ankunft Halle	10.15	„
Ankunft Thale	9	„	„ Leipzig	11.6	„

Fahrpreise ab Leipzig II. Cl. 6.00 ℳ, III. Cl. 4.50 ℳ
„ Halle II. Cl. 4.50 ℳ, III. Cl. 3.00 ℳ
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt
(Werneberge-Leipzig).

Am 18. Juli in die Alpen!

Extrafahrt nach
München, Tirol, Salzburg, Reichenhall, Schweiz.
Für **Touristen, Sommerfrisch- und Badereisende,** besonders auch **Damen und Kinder angenehmste** und **billigste** Reisegelegenheit.
Rückfahrt bestimmt innerhalb **6 Wochen.** Programme à 30 ₰, sowie Billets durch **O. Klemm's** Buchhandlung, Universitätsstraße, und **Herrmann Wagner,** Sellerstr. 7/9.

Bekanntmachung.
Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Durch **Beschluß** der Generalversammlung der Actionaire unserer Gesellschaft vom heutigen Tage ist die **Dividende auf die Stamm-Prioritäts-Actien** für das Geschäftsjahr 1884 auf
2½ oder 12 Mark für jede Stamm-Prioritäts-Actie
festgesetzt, welche von **heute** ab **bei unserer Gesellschaftscasse** hierselbst und in der Zeit vom **1.** bis **31. Juli d. J.**
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei der **Leipziger Bank,**
in **Cottbus** bei der **Niederlausitzer Bank**
gegen Einlieferung
des Dividendenscheines Nr. 2 zu den Stamm-Prt.-Act.
zur Auszahlung gelangt.
Cottbus, den 25. Juni 1885.
Die Direction der Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Dr. **Rosenberg.**

Sparcasse in der Parochie Schönefeld
zu Neudnitz, Grenzstraße Nr. 2.
Geschäftsübersicht vom Monat Juni 1885.
Binnen 9 Expeditionstagen 1358 Einlagen mit ℳ 88,594.94 und 970 Rückzahlungen mit ℳ 85,049.08; 166 neue Bücher wurden ausgegeben und 124 Bücher sind erloschen. Sparbücher werden zur **Dienstag** und **Freitag** von 8 bis 12 Uhr expedirt. **Die Verwaltung.**

Eisen-Moorbad Schmiedeberg (Prov. Sachsen).
Vorzügliche Erfolge bei rheumatischen und gichtischen Leiden, bei Nerven-, Haut- und Frauenkrankheiten. Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. **Lübeke** und die städtische **Badeverwaltung.**

Sommerfrische Frauenstein im Erzgeb.
662 Meter über der Ostsee. Absolute Ruhe, Parkanlagen, unmittelbare Waldnähe, billigste Verpflegung. Auskunft ertheilt der Erzgebirgszweigverein zu Frauenstein.

Sommercurort „Schmannewitz"
bei Dahlen (Leipzig-Dresdner Bahn)
bietet einen höchst angenehmen Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Viel Wald (Buchen- und Kiefernwaldung) in unmittelbarster Nähe des Dorfes. Milchcurgelegenheit. Billige Wohnungen. — Anfragen und Anmeldungen erbeten an **das Comité.**

Schlesischer Obersalzbrunnen (Oberbrunnen).
Alkalische Quelle ersten Ranges; durch Analysen und ärztliche Gutachten bestens empfohlen zur Versendung geeignet, bewährt bei Krankheiten der Athmungsorgane, der Lungen und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Hämorrhoidalbeschwerden. Versandt an jeder Spedit. Salzbrunn in Schlesien. **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

Luftcurort Wunsiedel

im Fichtelgebirge, **freundliche Stadt** mit 4000 E., 547 m ü. M., Bahnstation. **Curbad Jean Paul Fr. Richter's. — Liebliche Lage, herrliche Gebirgsumgebung, besonders die berühmte, zu Wunsiedel gehörende Luisenburg;** ½ Stunde entfernt **Alexandersbad; leichte und lohnende Ausflüge;** selbst auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagespartien; **ausgezeichnetes Trinkwasser, ozonreiche, nervenstärkende Waldgebirgsluft, vorzügliche Gasthöfe, feine Weinrestauration; Fluß- u. Wannenbäder, Mineralwasser, Molken** u. s. w. Für längeren Aufenthalt **billige Privatwohnungen.** Zwei **weitgesuchte Aerzte** am Platze. Näheres kostenfrei durch **das Comité.**

Soolbad Arnstadt in Thüringen
empfiehlt. Näheres der königl. Badearzt Dr. **Niebergall.**

Sommer-Pension
in Soolbad Frankenhausen in Th.
für j. Knaben und Mädchen vom 14. Jahre an; **gute Verpflegung und billige Pension.** — Refer.: Frl. M. Hankel, die Bedeutendsten. —
Frau **Henriette Ebenroth,** Anger 72.

Hôtel zum Erbprinzen, Eisenach,
am Wege zur Wartburg.
neu erbaut, comfortabel eingerichtet; äußerst billige Preise; Licht und Service wird nicht berechnet. **Besitzer G. Jacob.**

Treseburg im Harz.
Hôtel weisser Hirsch.
Schönste und gesundeste Lage im reizenden **Bodethal,** eingefaßt von 1200 Fuß hohen Bergen umgeben, **Centralpunct** und für Absteiger sehr geeignet gelegen. Pension 5—6 ℳ
C. Spilker, Besitzer.

Damm's Cur
für rheumatische und Nervenkranke,
an Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Hüftweh, Contractura, Lähmungen, Nervenschmerzen, Krampfzufällen rc. Leidende **Leipzig, Brühl 65, II.**
Sprechstunden täglich 9—3 und 6—8 Uhr.

Zahnartist Gustav Hinze,
Katharinenstraße 6, II.
Sprechstund.: Vorm. 9-12, Nachm. ½2-6 Uhr.

Zahnkünstler Bernhardt,
Windmühlenstraße 18 (alte Nr. 8).

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bill., Krankh. u. vieljähr. prakt. Erfahr. gründlichst. Reichshof 25, **Neue Nr. 4, III.**

Damm pat. für **Geschlechts-Krankheiten, Hämorrhoiden, Unterleibs-, Haut-, Hautkrankheit.** Vorbeugungsmittel, Uebertragung und Schmerzlosigkeit.
Brühl 65, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Bandwurm mit Kopf
beseitigt gefahrlos u. sicher in zwei Stunden Dr. med. **Ernst's Wwe.,** Kohlenstr. 4, I.
Sprechstunde von 1—2 Uhr.

Einf. u. dopp. Buchführung
lehrt
F. Chapison,
Mühlgasse 13.

Einf. u. dopp. **Buchführ.,** Kurzrechn., Corresp., Schreib. rc. **J. Hausschild,** Grimm. Str. 3.

Wer giebt einem jungen Manne Unterricht in **Buchhaltung** und **Correspondenz?** Adr. mit Preisang. u. C. B. 84 Exp. d. Bl.

Französ. Conversationsstunde gesucht. Offerten unter F. C. 28 Exp. d. Bl. abzug.

Leçons de franç. et d'allem. par une dame allem. Reichsstrasse 18, IV. r.

Ein Lehrer oder Student wird zur Beihilfe der Schularbeiten für einen Knaben gesucht. Adressen unter Z. J. Schularbeit betreffend in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich **das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen** gelehrt. Marie verw. Claus, **Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.**

Plätten wird gründl. gelehrt **Petersstr. 13, 3. Et.**

Privat-Tanzstunden,
gründlich und schnell, auch einzelne Tänze werden ertheilt
An der Pleiße 94, p., Lurgenstein's Garten.

Auf einige Tage ein Paar **Arbeitspferde** mit Kutscher gesucht. Adressen erb. unter A. 105 Bruno Engelberg, Südplatz.

Eine Prämiirung durch
Preis-Medaillen
ist die beste Reclame und Empfehlung. Vermittelung **gratis** durch **F. Nillus,** Berlin, Dresdnerstraße Nr. 45.

Besprechungen von Waaren jeder Art w. u. gût. Beding. übernommen. Off. Fil. d. Bl. Königsplatz 7, unter R. H.

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. **Auskunft** in allen **Rechtsangelegenheiten** u. fertigt **Klagen,** Gesuche, Testam., Verträge rc. **J. Bauer,** Weststr. 36, I.

Gedichte, Tabll., Toaste fert. schnell u. schön Dufourstr. 1, I. l., früh 8—10 U., Abends 7—8 U.

Alte Goldrahmen,
Kronleuchter u. dergl. vergoldet sauber u. billig **Berthold,** Bergstr., Kathrinenstr. 4.

Möbel polirt Reichsstr. 19, II. **Pickenhahn.**

Matratz. u. Sopha w. bill. rep. Markt 14, Seefeld

Bettfedern reinigen und **Inlets** werden übernimmt bei billigster Berechnung u. gewissenhafter Ausführung die Bettenhandlung von
Adolph Kirschberg, Brüder- u. Nicolaistraßen-Ecke.

Dampf-Bettf.-Reinig. A. Zeipelt, Brandl 11, II.

Fracks, schw. Anzüge, weiße Westen, Cylinderhüte leihweise Nicolaistr. 27, 1. Et.

Frack- Leih-Institut A. Dietze, Katharinenstr. 7, neue No. 14.
Nur neu ausgelegte **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Grimm. Str. 15, a. Nr. 30.

Möbel-Vermiethungs-Anstalt C. Aug. Beyer,
Hainstraße 11 (Goldener Anker)
vermiethet ganze Einrichtungen, sowie einzelne Gegenstände, Matratzen u. Bettstellen, saubere Arbeitertten, Verschirme, spanische Wände, Klappspeisetafeln und Stühle zu Hochzeiten und Festlichkeiten auf jede beliebige Zeit.

Aechte Dr. Netsch'es Bräune-Einreibung
ist das beste Schutz- u. Heilmittel bei Diphtheritis, Bräune, Krankhusten, Husten, Drüsen u. Halsleidung und ist nur dann ächt, wenn die Gebrauchsanweisung die Firma **„Annen-Apotheke in Dresden"** trägt. Preis à Gl. 75 ₰ und 1 ℳ.

Aechte Dr. Netsch'es Verdauungs- u. Lebenselixir
ist ein vorzügliches Mittel bei allen Magenleiden, Migräne und Nervenleiden. Mit Gebrauchsanweisung zu beziehen aus der **Engel-Apotheke in Leipzig** und **Annen-Apotheke in Dresden.** Preis à Gl. 75 ₰ und 1 ℳ.

Meinen geehrten **Kunden** und einem verehrl. Publicum Leipzigs mache ich hierdurch die ganz **ergebene Mittheilung,** daß die Firma **S. Glogau & Co.,** hier, mit heutigem Tage liquidirt wurde. Ich übernahm die Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlung und werde dieselbe im alten Locale, **Neumarkt 38,** in unveränderter Weise unter meinem Namen

S. Glogau

fortführen, während mein früherer Socius Herr Barsdorf den Verlag erwarb. Ich empfehle Ihnen ganz besonders mein jetzt **bedeutend vergrößertes Lager neuer Bücher zu billigsten Preisen** und bitte mich auch ferner mit Ihrem gesch. Vertrauen zu beehren.
Neumarkt 38 (alte Nr. 19). Hochachtungsvoll und ergebenst
S. Glogau,
Buchhandlung und Antiquariat.

Vor Fälschung wird gewarnt.
Verkauf blos in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen
Pastilles de Bilin
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.
Dépôts in allen Mineralwasserhandlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und bei Verdauungsstörungen.

Gegen Appetitlosigkeit u. Bleichsucht mit Erfolg angewandt.
Herrn Johann Hoff,
Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Souveraine Europas rc. rc., in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1.

Seitdem ich auf ärztliche Verordnung hin Ihre vorzüglichen Malzpräparate (Ihr Gesundheitsbier nebst Eisen-Malz-Chocolade) gegen Bleichsucht und Appetitlosigkeit gebrauche, fühle ich mich, nach Genuß derselben, bedeutend wohler und kräftiger, so daß ich hoffe, ganz von meinem Leiden geheilt zu werden und Sie zu diesem Zwecke wieder um Zusendung von 20 Fl. Malzextract-Gesundheitsbier ersuche.
Clara Fischer, Lehrerin.

Die Johann Hoff'sche Malz-Eisen-Chocolade entspricht einem langgefühlten Bedürfniß als Nähr- und Heilmittel bei Blutarmuth (Chlorose) und schlechthaften Blutmischungen, so wie dem großen Heere der daraus entspringenden Krankheiten.
Dr. Ritterfeld, prakt. Arzt in Wiesbaden.

General-Depot für Sachsen bei C. A. Albert, Dresden.
Niederlagen für Leipzig bei **Richard Kröner,** Ecke Grimmasche und Nicolaistraße; **C. F. Schubert's Nachf.,** Brühl 58; **Paul Werner,** Grimmascher Steinweg 28; **C. G. Lehmann,** Gerberstraße 14 und Filiale Fleischerplatz.

Johann Hoff's concentrirtes Malzextract für Lungenleidende.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Dietz & Richter; Geyer & Schumann** in Leipzig.

Glycerin-Sandmandelkleie
ärztlich empfohlen, erzielt in **kürzester** Zeit eine **natürliche, jugendfrische** u. erfrischte Hautfarbe, entfernt **Sommersprossen, Hautblüthen, Mitesser, Geschwüre,** sowie alle **Hautunreinigkeiten** und verleiht der Haut einen **blendend weißen Teint.** Vor unter Präparaten unerreicht durch **eigenartige Zusammensetzung** und Beimischung von **Glycerin** die unschädliche Sandmandelkleie und ist mit leicht **nicht** zu verwechseln. Preis à Büchse 1 ℳ. Echt bei **Siegfried Schwarz, Central-Drogerie** in Leipzig, Naschmarktgasse 6 und Rathhausdurchgang.

Dampf-Oelfarbenfabrik

von
Herrm. Wilhelm,
Ranst. Steinweg Nr. 29,
empfiehlt ihre Fabrikate von der **bekannten Güte,** sowie alles andere
Anstrich-Material
in **nur reeller** Qualität zu äußerst billigen Preisen. Schnelltrocknende haltbare
Fußbodenfarben
werden gleich streichfertig geliefert.

Wie mit die Neuheiten, speciell in **Majolika** und **Bronzen,** neu ausgestattet
Magazin kunstgewerblicher Artikel
befindet sich jetzt
Petersstrasse 10, 1. Etage.
Wegen Aufgabe diverser Gegenstände **(schmiedeeiserne Laternen, Kronleuchter, Tische** rc.) verkaufe billigst

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.
Petersstraße 10, 1. Et. **F. Klitzsch.**

Die berühmteste und wirksamste Theerseife ist:

Berger's medic.

THEERSEIFE

10% Holztheer enthaltend und seit nahezu 20 Jahren gegen Hautleiden erprobt; ferner

Berger's Theerschwefelseife

und als mildere Theerseife für Unreinheiten des Teints und als **Frauen- und Kinderseife**

Berger's Glycerintheerseife.

Preis pr. Stück jeder Sorte **60 Pfg.**
Haupt-Versandt: Apoth. G. Heil, Troppau.
Engros-Lager: Leipzig in den Droguengeschäfte C. Berndt & Co., Parkstrasse 1. Detail E. Geerling, Grimmaische Strasse, Central-Droguerie, Rathhausgewölbe 6.

Insectentödter von Galzy.

Unfehlbare Vertilgung v. Wanzen, Flöhen, Läusen, Fliegen, Mücken, Motten, Milben, Ameisen, Raupen, Kornwürmern &c. Das Kilo 10 ₰, 100 gr durch die Post 1.75 ₰
Fabrik: 71, Cours d'Herbouville in Lyon.

R. Hundertmark

empfiehlt seine anerkannt feinste

Glycerin-Glanzwichse.

Fabrik: Ulrichsgasse Nr. 34.
Wohnung: Kreuzstraße Nr. 11.
Wiederverkäufern Rabatt.

Hermann Effenberg, Friseur, Plauenscher **Platz 6,** empfiehlt hiermit als Specialität seine Fabrik elegant. u. natürlichster

Haar-Touren

für Herren u. Damen.

NB. Versandt meiner Brochüre an Interessenten **gratis und frei.**

Die

Jalousien-Fabrik

von

Rob. Reinicke,

Leipzig, Alexanderstr. 4, empfiehlt ihre best anerkannten **Holz-Zug-Jalousien, Marquis, Rolläden,** sowie deren Reparaturen, Gurt-Erneuerung, Streichen &c. solid, schnell u. billig.

Jalousien- und Marquisen-Fabrik

von **Heinrich Nuss,**

Tierwartenstraße Nr. 2,

im Dessauer Hof,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Jalousien, Fenster- und Schaufenster-Marquisen mit Leinwandüberzug, complet, sowie deren Erneuerung an Gurten, Schnuren und Anstrich. Schnelle und gute Ausführung, billige Preise.

Rolljalousien

auf **Trell** und mit **Stahlbandverbindung** empfiehlt, in kürzester Zeit lieferbar,

die Jalousiefabrik Bitterfeld
von **Reinhardt Maneke.**

Optische Industrie-Anstalt

J. Salomon & Sohn

Grimmasche Straße 24 (früher 12), neben der Löwen-Apotheke.

Wir empfehlen unser Fabrikat:

Klemmer mit Ia. Gläsern

von Stahl ℳ 1½—2½,
Nickel „ 2½—3½,
Horn „ 2 —2½,
Schildpatt „ 4 —5,
Nickel, Gläser ohne Rand, ℳ 2—2½,
Aluminium-Bronce (wie Gold aussehend) ℳ 3½—5½,
Doublé (14 kar.) ℳ 7 —8½,
Silber „ 4½—6,
Gold (8 kar.) „ 8 —18,
„ (14 kar.) „ 14 —30.

Brillen mit Ia. Gläsern

von Stahl ℳ 1½—2,
Nickel „ 2½—3½,
„ Gläser ohne Rand, ℳ 3½,
Silber ℳ 4—6,
Aluminium-Bronce (wie Gold aussehend) ℳ 4—5,
Gold, 8 kar., ohne Rand ℳ 8,
„ „ mit Rand „ 7—14,
„ 14 kar., „ „ 9—26.

Unsere Brillen und Klemmer sind mit **unübertroffen feinen** Gläsern nach ärztlicher Vorschrift verfertigt und fast in ganz Deutschland eingeführt.

Unserem **Engros-Katalog** versenden wir an Wiederverkäufer.

Billigste Bezugsquelle aller optischen Artikel.

Neuheiten

von

Haarnadeln
Zopfnadeln
Armbändern
Brochen
Kleiderknöpfen
Kleiderschlössern
Modeperlen

empfiehlt

zu äusserst billigen Preisen

Rudolph Ebert,

5 Thomasgäßchen 5.

Hut-Lager

R. Unger Nachf.,

Schützenstrasse 4,
(alte No. 20/21).

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webestoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemen Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen

zu beziehen durch das

Versand-Geschäft

Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Detail-Verkauf: { Leipzig, 18 (alte No. 9) Neumarkt, und Plagwitz, Nonnenstrasse 28.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dtzd. per Façon** wird nicht abgegeben.

Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an.
Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

Für Vereine, Sommerfeste u. Schulen etc.

Prämien und Verloosungs-Gegenstände,
sowie nützliche und praktische Artikel für den
Hausbedarf zu Engrospreisen.
Reise-Utensilien,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke,
Buntfarbige Zug-, Ballon- und Façonlaternen etc.
Preiscourant gratis und franco.

Ernst Enge, Grimm. Steinweg 3, neben der Hauptpost.

Hainstrasse 10. **Hainstrasse 10.**

Brillen- und optische Waaren-Fabrik

von

E. Wunderlich.

Fabrik in Eisenberg, Sachs. Altenburg

Export- und Detail-Verkauf Leipzig, Hainstrasse 10.

Grösstes Lager. — Billigste Preise.
Reparaturen prompt und billig.
Hainstrasse 10. **Hainstrasse 10.**

Buckskin-Rester
vorzügliche Qualität, nadelfertig, Meter 4 Mark,
Buckskins
grosse Auswahl von Neuvenuté, bedeutend unter Ladenpreis,
Handschuhe
1 grosser Posten in Halbseide und Seide,
à Paar 60 ₰ 100 ₰
empfiehlt

G. Goldstein,

Brühl 21, II. (alte No. 78),
Ecke der Plauenschen Strasse.

Die Harden „Star" Hand-Granaten

(Feuerlösch-Flaschen)

sind unstreitig das einfachste und sicherste Mittel, entstehende Brände **augenblicklich zu löschen.** Dieselben explodiren und verderben nicht, erzeugen keine unangenehmen Dünste, sind Menschen sowohl, als auch den feinsten Gegenständen unschädlich und **äußerst einfach zu handhaben.** Nicht nur allein für Fabriken, sondern auch für Wohnungen zu empfehlen. Versande in Kisten à 12 Granaten zu ℳ 46, einzeln à Stück ℳ 4 durch

Ph. Zalud,

Chemnitz, innere Johannisstr. 24, I.

Leipziger Turnerhut.

Die von der **Commission des Leipziger Turnvereins** als gut und durchaus preiswerth anerkannten **Turnerhüte** empfiehlt

Andreas Engen, Petersstraße 44.

NB. Jeder sich als **Turner** Legitimirende erhält bedeutende Preisermäßigung.

Geschäfts-Eröffnung.

Bett-, Tisch- und Sophadecken

eigener Fabrikat

F. Grahl's Wwe.,

Erusthal-Hohenstein
jetzt: **Leipzig, Salzgäßchen 4.**

Schinken

von Milchschweinchen sind wieder angekommen bei

F. W. Ebner, Leipzig,

Schuhmachergäßchen, Gewölbe 20

Heinrich Weigang,

am Roßplatz **Kurprinzstraße 1** am Roßplatz

empfiehlt zur **Sommer-Saison** sein gut sortirtes Lager

Herren- und Knaben-Garderobe.

Complete Herren-, Rock- und Jaquet-Anzüge,
Sommer-Paletots, Stoff-Hosen und Westen,
Knaben-Stoff- und Wasch-Anzüge
neueste Muster und Façons.
Compl. Herren-Wasch-Anzüge, Lustres und Tuchtuch-Jaquets,
Waschhosen, Drellhosen, weiße Tuchhosen
und weiße Westen staunend billig.
Bestellungen nach Maass in kürzester Zeit.

Ein großer Posten

seidene Handschuhe,

à 80 ₰ das Paar,
sowie ein Posten

gestickte Streifen

sehr billig, empfiehlt

J. Eckstein, Tauch. Str. 26.

Eine Partie

gute schwarze **Tuchhandschuhe,** Knöpf., gebe im Einzelnen Umstände halber sehr billig ab; **Seidenhandschuhe** zu den billigsten Preisen.
Carl Brose, Hainstraße 31.

Grudekoaks H. C. Jacobs, Sidonienstr. 37.

5- und 6-Pfg. Cigarren

in hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt
Hugo Weydling Nachf.,
Barfußgäßchen 2.

Kaffee

gemahlen à Pfd. 100
sehr gut von Geschmack.

A. Tüngerthal,

Brühl 23, Königsplatz 6.

Geröstete Kaffees,

stets frisch, empf. besonders à Pfd. 120 ₰ sehr kräftig u. fein schmeckend à Pfd. 100 ₰ recht, rein und kräftig
Hugo Weydling Nachf.,
Barfußgäßchen 2.

Lompenzucker,

zum Einmachen am ergiebigsten, empfiehlt
Gust. Seidel, Reichsstraße 20.

RHEIN-WEIN eig. Gewächs rein kräftig à Ltr. 55 und 70 Pfg. v. 25 Ltr. an u. Nachn. direct von **J. Wallauer, Weinberges., Kreuznach.**

Apfelwein, eig. Kelterei,

pro Liter 20 ₰. Versandt gegen Nachnahme.
C. Anger's Schwäbische Kelterei
in Altenburg i/S.

Ia Frankf. Export-Aepfelwein

empfiehlt zum **Curgebrauch**
Aepfelwein-Special-Geschäft
Wilh. Kümpf, Emilienstr. Nr. 48.

Isländer Heringe,

empf. das Feinste, was die Saison bietet
G. H. Schröter's Nachfolger,
Amtmann's Hof, { Reichsstraße 6, Nicolaistr. 45.

G. H. Schröter's Nachf.,
Amtmann's Hof, { Reichsstraße 10, Nicolaistr. 17,
empfiehlt **das Beste und Vorzüglichste in Wein-Essig zu Salat und Mayonnaise,** sowie **zum Einlegen der Früchte.**

Echten Rheinwein-Essig,
Echten Trauben-Essig,
Estragon-Essig, Dorf in Aroma,
Wein-Essig, bekanntes vorzügliches Fabrikat,
in Gebinden, Flaschen und nach Liter.

Feinste
Tafel-Molkerei-Butter,

Stück 60 ₰, ein Tag gestanden, 55 u. 50 ₰. Eier die Mandel 70 ₰, in Schocken u. Kisten billiger. Hainstraße 14, Durchgang. Stern, Katharinenstraße 21. **J. Albrecht.**

Täglich frische
Molkereibutter, à St. 60 ₰
Bauernbutter, à St. 50 und 55 ₰
empf. d. Butterhandlung in Klotzsche's Hofe Nr. 44.

---

ff. Schweizerbutter!

täglich frisch auf Eis, à Stück 55—70 ₰.
ff. Alpenlenereibutter à Pfd. 1 ℳ 10 ₰
W. Weiske, Gerberstraße 56,
J. Weiske, Gothil, Hallesche Straße 122.

Nur für Bierkenner u. Feinschmecker!

Echt Pfungstädter Exportbier.

Nachdem ich die **Vorzüglichkeit** des vielfach preisgekrönten **Pfungstädter Bieres** erprobt, kann ich die **Versicherung** geben, daß mir in meiner 30jährigen Praxis kein besseres Bier vorkam, als oben erwähntes; die Qualität ist unübertrefflich, der Preis stellt sich allerdings etwas hoch, doch ist derselbe, der Güte des Bieres angemessen, solid.

Eben Erwähntes veranlaßte mich, dieses Bier hier einzuführen, welches in 3 verschiedenen Qualitäten und in heller, sowie etwas dunkler Farbe zu beziehen ist und zwar

Bock-Ale (goldhell) 10 Fl. ℳ 3.—,
Kaiserbräu (etwas dunkel) 15 „ „ 3.—,
Märzenbier (goldhell) 15 „ „ 3.—

excl. Flaschen. Hochachtungsvoll **C. G. Canitz.**

Zucker

ff. gemahlen schön weiss, bei 5 Pfd. à 32 Pf.

Lompenzucker

das Beste zum Einsetzen der Früchte
bei 5 Pfd. à 36 Pf.

Max Schumann, Leipzig,

Ecke Brühl 1, Goethestrasse (am Schwanenteich).

Voigtländer's Milchwirthschaft,

an der Promenade, Mühlgasse 4,

liefert **Trockenfütterungsmilch** per Liter 36 ₰, **Grünfütterungsmilch** per Lit. 30 ₰ täglich von früh 9 Uhr ab frische **Buttermilch,** auf Verlangen gegen Bringerlohn auch ins Haus. Außerdem **Kaffee-, Schlag- und Sauersahne,** frische **Butter, Tafels** und **Backquark, Sauermilch** in Portionsschüsseln in und außer dem Hause, auch nach Leipzig. Milchtrinkern sei noch der Garten als angenehmer Aufenthalt empfohlen.

Melkzeit Morgens ½6 bis 9, Abends ½5 bis ½8 Uhr.

Täglich frische **Rittergutsbutter,** à Stck. 55—60 ₰, feinste **Tampfmolken** in Pergament, à Stck. 58 ₰, empfiehlt die **Eier- u. Butterhandlung** Markt 11, Neckelein's Haus, im Hofe.

Butter,

auf Eis, täglich frisch, à Stück 55—70 ₰, frische Sendung **gepökelte Ochsenzungen,** à St. 3—3.50.
Binder & Schmidt,
16 Nicolaistraße 16.

Rosenbutter auf Eis 65 ₰
Rittergutsbutter 55 ₰,
gutes Landbrod 9½ und 10 ₰,
frische Eier à Schock 260 ₰
bei **H. Knoblauch, Kurprinzstraße 20.**

Hochfeine süße Sahnenbutter
à Pfd. 1 ℳ 20 ₰ empfiehlt
A. Linde, Ritterstraße 5, parterre.

Prima-Naturbutter

versendet in Kübeln mit 8 Pfd.-Inhalt franco gegen Nachnahme für 7 ℳ 20 ₰
E. Milkereit, Gutsbesitzer,
Gr.-Krixhainen bei Seckenburg, Ostpr.

Versende

Gutstafelbutter von süßer Sahne täglich frisch in Postkübchen 8 Pfd. netto für 7.50 ℳ per Nachnahme. **Bansemir,** Gutsbesitzer, Storpen, Ostpreußen.

Molkerei-Butter.

Wegen Uebernahme der Molkerei **Sahlis** sind daselbst 50—60 Kilo **Butter** wöchentlich im Ganzen, auch getheilt abzugeben.

Offerten wolle man richten: **Molkerei Sahlis b/Kohren.**

Billige Butterofferte!

Täglich frische Weidebutter

à Pfund 80 ₰ in Postkübchen per Nachnahme.
Georg Brinkmann, Tilsit.

Feinste, täglich ganz frisch zur Versendung kommende **Tafelbutter** in Postkübeln à 8½ Pfd. netto, nur aus meiner eigenen Molkerei, liefere **gegen Nachnahme** von 7.A 35 ₰. Meine Butter wurde auf Molkerei-Ausstellungen **mehrfach prämiirt.**
A. Weber, Gutsbesitzer auf **Arnoldsthal** per **Heinrichswalde** bei Tilsit.

Schlagsahne

aus der **Magdeburger Dampfmolkerei** wird jedes Quantum auf Bestellung frei ins Haus geliefert und nimmt Bestellungen entgegen **Sebastian Bachstraße Nr. 33.**
Filiale d. Magdeburger Dampfmolkerei. E. G.

J. Weissenborn,

Gr. Fleischerg. 19 empf. in vorzügl. Qualität frischgeschoss.
ff. Rehrücken von 6—12 ℳ,
ff. „ à Pfd. 1 ℳ,
ff. Rehkeulen von 4—7 ℳ,
ff. Hirschfricandeaux, à Pfd. 75 ₰ bis 1 ℳ

כשר Junge bühm. **Fett-Gänse**

und **Hühner** treffen heute Nachm. 5 Uhr ein.
F. Schiechel, Naschmarkt Steinweg Nr. 33.

Ochsenzungen

vorzüglich conservirt,
à Dose 1.80, 2.25, 3.—, 3.50, 4.— u. 4.50 ℳ
Wiederverkäufer erhalten Rabatt!
Gebr. Kirmse,
Petersstraße 42.

Ausverkauf Windmühlenstr. 7

Wegen **Umzugs Conserven, Wein, Liqueure, Fleischwaaren,** sehr gute deutsche **Käse** und vieles Andere.

Aprikosen in schönster Qualität zum Einmachen versendet pro 100 Stück incl. solider Verp. zu 6 ℳ **Ib. Reinhardt** in **Wachenheim a. d. Hardt.**

Beachtung.

Alle guten Sorten Kirschen zum Einsetzen (baumfrei und frisch gepflückt) sind täglich billigst zu haben Kirschplantage im **hintern Park** in Schleußig. Bestellung werden auch **Königsplatz 7, i. Restaurant,** angenommen.

Frische Erdbeeren Brüderstr. 19, I.

Neue saure Gurken

Obst und schockweise liefert billigst
J. W. Dittrich, Gartenstraße Nr. 12.

Neue saure Gurken

in Gebinden jeder Größe und aufgezählt
Wilhelm Voigt, Nicolaistr. 32.

Frischen Silberlachs,

Schleie,

Seezunge, Schellfisch, Stockfisch, Koch- und Brathühner,

Ochsenzungen

à Dose nur 3 ℳ,
feines Tafelöl,
feinen Burgunder Essig.

Ernst Kiessig,

Hainstraße 6, alte Nr. 3.

Neuer 85er Matjes-Hering,

verl. in frischer, hochfeiner Waare das ca. 10 Pfd-Faß fr. Postnachn. für 3 Mark
L. Bretzen, Greifswald a. Ostsee.

Neue **Vollheringe.** St. 10 ₰. Ia **Sardellen** 1 ℳ pr. Pfd., bei Mehrabnahme bill.
F. A. Schiller, Naschmarkt Steinweg 33.

Pa. Brabanter Sardellen,

pro Anker 36 ℳ, bei Entnahme von 10 Anker à 37 ℳ, bei 10 Pfd. à Pfd. 75 ₰.

Pa. russische Sardinen,

pro ca. 10 Pfd.-Faß 1.80 ℳ, bei Entnahme von 10 Faß à 1.70 ℳ, bei 100 Faß à 1.65 ℳ

Pa. Anchovis,

pro Faß 90 ₰, bei Entnahme von 10 Faß à Faß 80 ₰, gegen Nachnahme oder gute Referenzen.
B. Faloke, Halle a. S.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 191. Freitag den 10. Juli 1885. 79. Jahrgang.

Oesterreich an der Adria.

* Es dürfte wohl kaum einen zweiten europäischen Staat geben, in dem sich seit einem Vierteljahrhundert die innere und äußere Politik so gründlich verändert hat wie in Oesterreich. Der Grund dieser Erscheinung ist gewaltigen und zwingenden politischen Ereignissen zuzuschreiben, welche Oesterreich im Laufe des erwähnten Zeitabschnittes betroffen haben, und ihm naturgemäß sowohl im Innern als nach Außen hin ganz neue politische Bahnen anweisen mußten.

Diese veränderte Richtung machte sich besonders seit dem Jahre 1866 und der vollzogenen staatlichen Einigung Italiens bemerkbar, weil bis dahin die deutschen und italienischen Einheitsbestrebungen fast ausschließlich die auswärtige Politik Oesterreichs beschäftigt hatten. Aber auch noch späterhin, gelegentlich der Wirren und kriegerischen Ereignisse im europäischen Orient, war der Umschwung in der äußeren Politik Oesterreichs deutlich wahrzunehmen. Mit Recht hatte man der vormärzlichen Regierung Metternich's vorgeworfen, daß sie ihre Aufmerksamkeit nur auf die politischen Vorgänge und unzufriedene Stimmung in Deutschland und Italien richtete und darüber ganz und gar die Interessen Oesterreichs auf der vor seinen Thoren gelegenen Balkanhalbinsel vergaß, wo damals die Wiener Politik nicht das Geringste that, um Einfluß und für Oesterreich wichtige Erfolge zu erringen. Der so lange als allgewaltig gepriesene Fürst Metternich war längst von dem politischen Schauplatze Europas verschwunden, als man in Oesterreich zur Einsicht gelangte, daß man wirklich im europäischen Orient viel versäumt hatte. Ueberdies mußte auch die definitive Ausscheidung Oesterreichs aus Deutschland und Italien die äußere Politik des alten Kaiserstaates naturgemäß nach dem Orient richten. Wir wissen nicht, ob es sich bestätigt, daß Fürst Bismarck, wie es seiner Zeit in der Presse hieß, Oesterreich nach 1866 gerathen habe, seinen politischen Schwerpunct nach Osten zu verlegen, aber im Grunde hätte es eines solchen Rathes gar nicht bedurft, weil die Richtigkeit einer solchen Politik für Oesterreich offen zu Tage lag.

Der jüngste Orientkrieg und der darauf gefolgte Berliner Congreß haben auch dieser Politik wirklich Ausdruck verliehen. Oesterreich wurde ermächtigt, Bosnien und die Herzegowina zu occupiren, was jedenfalls als ein erster bedeutsamer Schritt seiner neuen Orientpolitik aufgefaßt werden muß. Dieselbe äußerte aber eine innere Wirkung, die sich besonders auf die Stellung Oesterreichs an der Adria bezog. Das zu Metternich's Zeit und auch noch späterhin kaum genannte und gekannte Dalmatien erhielt durch die Occupation Bosniens plötzlich ein entwickelungsfähiges Hinterland und beschäftigte so immer mehr die politischen Kreise Oesterreichs und des Auslandes.

So finden wir auch in der Münchener „Allgemeinen Zeitung" einen interessanten Aufsatz über die politische Vergangenheit und Zukunft Dalmatiens, das allmälig für Oesterreichs Stellung an der Adria immer wichtiger zu werden scheint. Die österreichische Regierung, heißt es in dem erwähnten Aufsatze, habe in der Behandlung der dalmatinischen Frage seit 1859 eine wesentliche Schwenkung an den Tag gelegt. In der Metternich'schen Zeit seien durchweg national indifferente Persönlichkeiten, zumeist aus dem höheren Militairstande, zu Statthaltern gemacht worden, während man dann Gouverneure von ausgesprochener slawischer Nationalität und selbst von griechisch- nicht unirter Confession, wie Mamula, Rotitsch, Jowanowitsch, nacheinander ernannte; man habe dieß zu Wien in kluger Voraussicht der kommenden slawischen Bewegung gethan, um ihr die Spitze abzubrechen, und, da es österreichische Generale waren, der Verwaltung Dalmatiens ein specifisch österreichisches Gepräge zu verleihen. Wenn aber im Gegensatze zu der Zeitperiode vor 1859 und noch späterhin Dalmatien das Bild eines stillen und ruhigen Landes dargeboten habe, während es gegenwärtig einer tief aufgewühlten See gleiche, so sei dies eine Folge des historischen Processes, der sich in ganz Europa und speciell auf der ganzen Balkan-Halbinsel abspiele. Der Artikel erörtert nun diese Seite der orientalischen Frage, den Slawismus Dalmatiens und der ganzen Balkan-Halbinsel, mit besonderer Rücksicht auf die „Geschichte der slawischen Literaturen" von Spasowitsch-Pypin und die „slawische Renaissance" in Dalmatien. „Es liegt ein Zug von Humor und Selbstironie darin", heißt es weiter, „daß die heutigen russischen Slawophilen das Schlagwort des historischen Unrechts in Bewegung setzen, in einer Zeit, in welcher die Russen die Landessprachen in Curland, Litthauen und Polen durch die russische Staatssprache verdrängen, und in welcher die Slawophilen in Böhmen die czechoslawische Sprache als allein herrschende einführen wollen. Die Idee des „historischen Unrechts", welche wie ein rother Faden als Leitidee durch das ganze Werk der beiden russischen Gelehrten Pypin und Spasowitsch geht, wendet seine Spitze gegen jedes zu Recht bestehende Staatsrecht, speciell gegen das österreichische. Die heutigen politischen Bewegungen des kroatisch-dalmatinischen Küstenlandes sind nur localer Natur. Moskau-Pilger giebt es dort nicht, wohl aber Viele, welche nach Wien als dem Herrschersitze der Habsburger vertrauensvoll ihre Blicke richten. . . . .

Der Artikel redet der Vergrößerungspolitik Oesterreichs dem türkischen Reiche gegenüber, der Occupation des bosnisch-herzegowinischen Hinterlandes das Wort, er beleuchtet das venetianische Regierungssystem in Dalmatien, das „offenbar von zwar sehr egoistischen, aber wohlüberlegten handelspolitischen Ideen ausging", und verneint die innere Berechtigung der Accomodation des österreichischen Verwaltungswesens an die Maximen Venedigs in Hinsicht der Bevorzugung Zaras und der Vernachlässigung Spalatos, „der einzigen Stadt Dalmatiens, in der Leben, Bewegung und Thätigkeit ist". Oesterreich müsse aber auch die Stellung der beiden Hauptracen, der slawischen und der italienischen, zu einander unter einem anderen als dem venetianischen Gesichtspuncte betrachten. „Wenn Leute", heißt es weiter, „in Dalmatien rufen: Werfen wir die italienische Race als Eindringlinge und Fremdlinge hinaus! so ist das die Sprache nationaler Fanatiker; denn die Existenz der italienischen Race an der Küste ist eine historisch berechtigte und innerhalb gewisser Grenzen auch lebensfähige. Wenn hingegen die italienischen Signori in den Städten die slawischen Städte- und Landbewohner als ihre an die Scholle gebundenen Arbeiter betrachten und sie von jener Civilisation und geistigen Freiheit ausschließen wollen, nach welcher heutzutage die ganze Welt ringt, und wenn sie in diesem Sinne Anforderungen an die Regierung stellen, um die Suprematie der italienischen Race über die slawische zu befestigen, so handeln sie unrecht und vom Standpuncte der Partei."

Andererseits habe die deutsche Sprache in Dalmatien bedeutende Fortschritte gemacht; sie werde in den gebildeten Kreisen als die lingua dell' Impero bezeichnet und bringe weder den Slawen noch den Italienern Nachtheile. Die Regierung müsse, um die Gefahren der dem Programme der illyrischen Nationalitätspartei in Agram entspringenden centrifugalen Bewegung der Südslawen zu begegnen, die slawische Bevölkerung unterstützen, ohne sie mißtrauisch und unruhig zu machen und ohne sie dem Mittelpuncte des Reiches zu entfremden. Dadurch würde sie aber in mehrfacher Richtung große Vortheile erzielen, die Armuth Dalmatiens mildern, eine tapfere und kriegerische Nation erhalten, durch die Pflege der slawischen Bevölkerung in den Städten von selbst eine Schutzmauer gegen die Propaganda des italienischen revolutionairen Elements gewinnen und durch die gerechte Würdigung der slawischen Interessen auf die benachbarten Bosnier und anderweitigen türkischen Slawen einen guten Eindruck und diese Bevölkerung geneigt machen, sich an Oesterreich immer enger anzuschließen.

Der Verfasser erörtert dann die von ihm wahrgenommene Bildungslosigkeit der katholischen Geistlichen, für deren theologische Schulung jetzt allerdings reich genug gesorgt sei, und stellt die höhere Cultur der alten Benedictiner-Epoche Dalmatiens den ungünstigeren Zuständen seit dem Emporkommen der Franziskaner und Jesuiten gegenüber.

Es kommen nun die speciellen Interessen und Bedürfnisse Dalmatiens an die Reihe. Man müsse die maritimen Kräfte Dalmatiens besser ausnützen als in früheren Zeiten, die Regierung weniger kostspielig gestalten, denn Dalmatien sei ein armes Land, das weniger constitutionell als vielmehr billig regiert zu sein wünsche. Es bedürfe vor Allem einer Hebung des Volksunterrichts, einer Förderung der geringen Industrie, welche vorhanden ist, einer Untersuchung der Ursachen der in neuerer Zeit hervortretenden Versandung der Häfen und der Verminderung des Schiffsbaus. Im Dalmatiner stecke ein Capital für die maritimen Interessen des Staates; der Küstenbewohner sei ein geborener Matrose.

Der nationale Parteienkampf steht indeß längst auf der Tagesordnung des politischen Lebens Dalmatiens, und seine Leidenschaften verschlingen den patriotischen Wetteifer zu Gunsten der Hebung des Landes durch friedliche Arbeit der Köpfe und Arme. Eine italienische, eine kroatische, eine serbische Partei kreuzen die Waffen, die erstgenannte immer mehr an die Wand gedrückt, die zweite das dreieinige Königreich, wenn auch im äußerlichen Staatsgefüge Oesterreich, fest im Auge behaltend, die dritte das Banner Großserbiens schwingend und längst überzeugt, daß der Fürst von Montenegro gern bereit sei, der Träger dieses Banners zu werden. Das Häuflein der alten Autonomisten, welche unverrückten Blickes nach Wien schauen, schmilzt immer mehr zusammen, und die schwierige Aufgabe der Regierung ist nun doppelt schwierig geworden. Es thäte uns wahrhaftig leid und ließe auch den guten Absichten des Verfassers des Artikels zuwider, wollten die Slawen und Italiener Dalmatiens in seinen Erörterungen Sympathien und Antipathien, ein politisches Glaubensbekenntniß suchen, das den Ersteren die Hegemonie, den Letzteren die Rolle der untergeordneten Minorität von blos historischer Culturbedeutung zuweise.

Unter solchen Umständen muß man also wohl noch abwarten, ob Dalmatien die Hoffnungen auch wirklich erfüllen wird, die man auf dasselbe in Oesterreich bezüglich seiner günstigeren Stellung an der Adria zu setzen scheint.

Der Dualismus.

— Wien, 7. Juli. Mit dem heutigen Tage haben jene Conferenzen ihren Anfang genommen, welche den Ausgleichsverhandlungen zwischen Cis- und Transleithanien bestimmt sind. Die Mitglieder der ungarischen Regierung sind hier eingetroffen, um mit ihren diesseitigen Collegen die ersten Besprechungen in dieser für das Reich so hochwichtigen Angelegenheit zu pflegen. Vorläufig sollen gewissermaßen die Ausgleichspräliminarien bestimmt werden, die Berathungen nur der principiellen Feststellung des modus procedendi gelten, d. h. ein näheres Eingehen auf die einzelnen Angelegenheiten ist vorläufig nicht vorausgesehen und soll erst im Herbste erfolgen. Gar so glatt wird die Sache nicht gehen und selbst jene, welche berufen sind, ihr Votum in der Sache abzugeben und die geneigt sind, durch gegenseitige Concessionen ein rasches gedeihliches Ende der Verhandlungen herbeizuführen, werden ihren eigenen Interessen nicht so rasch nachkommen können, da durch das Taaffe'sche Regime der autonome Gedanke in den diesseitigen Reichstheilen zu sehr begünstigt wurde und daher einzelne Länder, so namentlich Böhmen, mit immer neueren Forderungen heranträten, welche sich auf den Ausgleich beziehen und deren Berücksichtigung sie mit allen Mitteln zu befördern suchen. Namentlich beziehen sich die czechischen Wünsche auf die Bankfrage. Hier werden czechischer Seits Forderungen laut, welche mit Rücksicht auf die Bankacte unmöglich berücksichtigt werden können. Im Interesse Ungarns liegt es nun, dieser Frage sowie der Quotenfrage (letztere ein heikles Thema für die österreichische Politik) aus dem Wege zu gehen, und daher erklärt sich die erste Stelle eines officiösen Communiqués, welches die ungarische Regierung vom Stapel gelassen hat und dessen Inhalt den Gedanken Tißa's und seiner Collegen im Amte wiedergiebt. In dieser Kundgebung heißt es einleitend: „Die Quoten- und die Bankfrage erheischen überhaupt nicht dringlich eine specielle Discussion."

Weiter besteht die Absicht, die Regelung des Verhältnisses zum Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd erst am Schlusse der Verhandlung zur Berathung zu bringen. Unter den Verzehrungssteuern bildet die Zuckersteuer sodann den Gegenstand von Fachberathungen, welche sich um die Frage drehen, ob das bisherige System beibehalten oder zum System der Productsteuer übergegangen werden soll, wie dies bezüglich der Spiritussteuer geschehen ist. Die beiderseitigen Regierungen werden sich jedoch in dieser Frage, die in erster Linie eine finanzielle ist, mit der Entscheidung nicht beeilen. In Betreff der Spiritussteuer ist überhaupt keinerlei Aenderung beabsichtigt. Es ist vielfach von meritorischen Aenderungen in Betreff der Steuer-Restitutionen die Rede, aber nur die Berrechnung der Restitutionen zwischen den beiden Reichshälften soll eine Aenderung erfahren; dies ist jedoch blos eine Formfrage und die Abänderung wird lediglich in dem Voranschlage oder vielmehr eigentlich genommen blos in dem ungarischen Voranschlage eintreten. In Betreff der Bedeckung und des Umfanges der Restitutionen, insofern sie nach dem Verhältniß der Production erfolgen, ist gegenwärtig keine Abänderung mehr erforderlich. Was die Zollverhandlungen betrifft, werden dieselben wahrscheinlich im Herbst stattfinden, indem bis dahin die Ansichten der Fachkörperschaften und auf deren Grundlage die Forderungen der beiderseitigen Regierungen festgestellt sein werden.

Ueber diesen sowohl uns als auch Deutschland lebhaft interessirenden Gegenstand spricht sich eine von Minister Szechenyi inspirirte Correspondenz in folgender Weise aus: Wir halten es keineswegs für unmöglich, daß eine vollständige Annäherung der beiden Monarchien in zoll- und handelspolitischen Fragen zu Stande kommen könnte. Wir haben Ursache zu glauben, daß diese Frage ganz actuell werden kann. Der Frankfurter Friedensvertrag schließt das Zustandekommen eines Zollbündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht aus, vorausgesetzt nämlich, daß Deutschland die bekannte, auf die Meistbegünstigung bezügliche Clausel des Frankfurter Vertrages eben nicht als Hinderniß betrachten will. Uns schwebt keineswegs ein Handelsvertrag in gewöhnlichem Sinne vor Augen; es soll nämlich ein durch eine österreichisch-deutsche Zwischenzollinie zwar unterbrochenes, aber der ganzen Welt gegenüber einheitliches Zollgebiet geschaffen werden. Welche Schwierigkeiten sollten da unüberwindlich sein? Handelt es sich um die in Deutschland in letzter Zeit so stark protegirten landwirthschaftlichen Interessen, so wird sich Oesterreich-Ungarn gewiß nicht sträuben, entsprechende Zollerhöhungen zu votiren, und handelt es sich um den Schutz der Industrie, so wird auch Deutschland nie Einsprache dagegen erheben, wo dies zweckmäßig erscheint, erhöhte Industriezölle einzuführen. Aber gerade, weil das Zollgebiet, wenn auch mit einer Unterbrechung, bedeutend vergrößert wird und die Interessen sich ausgleichen, wird schon ein verhältnißmäßig geringer Zollaufsatz nach außen seine vollständige Wirkung üben. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland hingegen würde die Nothwendigkeit von Zöllen für sehr viele Artikel gänzlich wegfallen und bei vielen Artikeln ein bedeutend reducirter Zoll genügen, um etwaige durch die Verschiedenartigkeit der Productionsverhältnisse hervorgerufene Differenzen der Interessen auszugleichen.

Königliches Landgericht.

IV. Strafkammer.

I. Gegen den Tagelöhner Karl Ernst Max Voigt aus Tragnitz und seine jetzige Ehefrau, die frühere Dienstmagd Ernestine Emilie Fichtner aus Podelwitz, lag die Anklage vor, daß Voigt am Abend des 15. März d. Js. in das allseitig umschlossene Gehöfte des Gutsbesitzers Sch. in Erlbach bei Taditz heimlich sich eingeschlichen und von einem Stocket eine Feuerzange, sowie ein Waschfäßchen gestohlen und diese Gegenstände der Mitangeklagten, welche von dem unredlichen Erwerb Kenntniß hatte, geschenkt habe. Es wurde jedoch der schwere Diebstahl für nicht erwiesen erachtet. Das Gericht verurtheilte demgemäß Voigt wegen einfachen Diebstahls zu zwei Wochen und die verehel. Voigt wegen Hehlerei zu zwei Tagen Gefängniß.

II. Eine Rohheit sondergleichen, über die wir auch f. B. in diesem Blatte berichtet, vollführte der Handarbeiter Max Emil Karl Küppler von hier mit den Handarbeitern Alexander Gustav Adolf Sommer und Friedrich Hermann Lange gen. Rückenberger von hier in der Nacht vom 23. zum 24. Mai d. Js. in hiesiger Arndtstraße. Sie hatten durch ungebührliches Schreien ꝛc. die Nachtruhe gestört, und es war deshalb der besonders hervorragend mit herbeigerufene Lange vom Schutzmann Manicke II. arretirt worden. Kaum war dies geschehen, so hatten sich Küppler und Sommer auf den Beamten gestürzt, ihn niedergeworfen, an den Armen auf dem Boden festgehalten und auf diese Weise ihren Zweck erreicht; Sommer hatte dabei auch Küpplern, welchen der Schutzmann unklammert hielt, von letzterem losgerissen und die Selbstbefreiung ermöglicht. Es war nun zwar den Angeklagten vorübergehend gelungen, die Arretur zu vereiteln, allein am 25. Mai wurde Küppler aus seiner Behausung abgeholt und trotz des energisch geleisteten Widerstands gegen den genannten Schutzmann und die zu dessen Unterstützung herbeigerufenen Frauchte nach dem Polizeiamte gebracht. Gegen Lange lag überdies noch die Beschuldigung vor, dem Handarbeiter Rempich einen Filzhut entwendet zu haben. Hinsichtlich Küppler's wurde eine exemplarische Bestrafung für angezeigt erachtet und derselbe wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Befreiung eines Gefangenen und ruhestörenden Lärms zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 8 Tagen Haft, Sommer zu 6 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft, Lange zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft verurtheilt.

III. Der Handarbeiter Friedrich Hermann Schlegel aus Borsdorf Crostau bei Borna war beschuldigt, in der Nacht zum 12. Mai dieses Jahres in der Michel'schen Restauration in Röcke den Handarbeiter Renker aus Hain mit einem Bierglase einen heftigen Schlag an die Stirne versetzt und demselben dadurch eine erhebliche Verletzung beigebracht, somit sich einer schweren Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. Das Urtheil lautete auf 10 Wochen Gefängnißstrafe.

IV. Der Schulknabe Richard Edmund Seifert aus Rötz, welcher erst kürzlich das 12. Lebensjahr überschritten und somit das strafmündige Alter erreicht hatte, war am 3. April d. Js. nebst einigen anderen Jungen in das zu Kralappen Gebiet gehörige Waldgrundstück des Gutsbesitzers Hamm gegangen und daselbst im Begriff, den Schulkameraden die Dornbuschen eines Stückes mitgebrachten Kolorchemium zu demonstriren; als er sich jedoch hierbei die Finger verbrannt, hatte er die brennende Masse unvorsichtiger Weise von sich geworfen, dadurch aber, wenn auch unabsichtlich, den Brand des Hamm'schen Waldparcelle und dessen Vernichtung, sowie die theilweise Zerstörung von anstehendem Gehölz und einzelnen Nadelholzbäumen auf einer Fläche von ungefähr 3 Ackern verursacht. Der deshalb der fahrlässigen Brandstiftung angeklagte Knabe, welcher einen durchaus günstigen Eindruck in der Verhandlung hervorbrachte, wurde von der königl. Staatsanwaltschaft selbst der mildesten Beurtheilung empfohlen und diese Ansicht theilte auch der aus den Herren Landgerichts-Director Bartsch (Präsid.), Landgerichts-Räthen Bielig, Oberaud, Siegel und Assessor Sturm bestehende Gerichtshof, indem derselbe auf einen Verweis erkannte.

Die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Berndt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Nach dem bekannten, weil oft zur Anwendung kommenden §. 20 des Reichs-Preßgesetzes ist der verantwortliche Redacteur einer periodischen Druckschrift für eine durch den Inhalt derselben begründete strafbare Handlung als Thäter zu bestrafen, wenn nicht durch besondere Umstände die Annahme seiner Thäterschaft ausgeschlossen wird. Der Redacteur E. zu E. ist vom Landgericht auf Grund dieser Bestimmung verurtheilt. Hier dasselbe festgestellt, ist der Angeklagte verantwortlicher Redacteur der zu E. erscheinenden Zeitung „Neueste Nachrichten" und des jeden Sonnabend gleichzeitig mit denselben erscheinenden Sonntagsblattes. In der am 1. Juni 1884 unter der Redaction des Angeklagten veröffentlichten Nr. 22 dieses Sonntagsblattes war ein Silbenräthsel enthalten, durch dessen Aufgabe und Lösung nach der von dem Angeklagten nicht angefochtenen Feststellung des Landgerichts der Polizeicommissar G. beleidigt worden ist. Der Angeklagte hat bestritten, daß er dieses Silbenräthsel verfaßt und vor dem Druck gekannt habe. Auch hat nach den Entscheidungsgründen des Landgerichts der Redactions-Secretair G. bekundet, daß er das Sonntagsblatt thatsächlich allein redigire und daß ihm der Angeklagte weder zur Aufnahme des Silbenräthsels einen Auftrag ertheilt, noch vor Veröffentlichung desselben davon Kenntniß gehabt habe. Das Landgericht hat aber dessenungeachtet angenommen, daß der Angeklagte nach §. 20 des Preßgesetzes wegen der in Frage stehenden Beleidigung als Thäter zu bestrafen sei, indem es von der Auffassung ausging, in der von dem Zeugen bekundeten Thatsache würde, auch wenn sie als erwiesen anzusehen wäre, ein die Straflosigkeit des Angeklagten begründender besonderer Umstand im Sinne der erwähnten Gesetzesvorschrift nicht zu finden sein. In dieser Beziehung wurde ausgeführt, auch in dem angenommenen Falle würde das Verhalten des Angeklagten den Verpflichtungen widerstreiten, welche die Stellung des verantwortlichen Redacteurs nach dem Gesetze mit sich bringe und immerhin ein dem Herbeiführen und Gutheißen in seinem vorauszusehenden Erfolge gleichstehendes Zulassen der Veröffentlichung eines strafbaren Artikels enthalten, welche der verantwortliche Redacteur durch seine Prüfung und Einwirkung zu verhindern gesetzlich berufen und verpflichtet sei.

Die von dem Angeklagten gegen seine Verurtheilung wegen Beleidigung eingelegte Revision hat das R.-G. I. Strafsenat am 22. December v. J. unter folgender Begründung verworfen. Der Redacteur einer periodischen Druckschrift ist in der Regel für den ganzen Inhalt derselben strafrechtlich verantwortlich und wird, abgesehen von allgemeinen Strafausschließungsgründen, welche das Strafrecht jedem Angeschuldigten gegenüber anerkennt, nur dann ausnahmsweise von dieser Verantwortlichkeit befreit, wenn durch besondere Umstände die Annahme seiner Thäterschaft ausgeschlossen wird. Solche liegen aber nicht schon dann vor, wenn der Redacteur von dem Inhalte der Druckschrift oder einzelner Theile derselben keine Kenntniß erlangte, weil er sich um die Redaction überhaupt nicht kümmerte oder mit dem Inhalt einzelner Theile der Druckschrift grundsätzlich nicht befaßte. Vielmehr wird, damit solche besondere Umstände angenommen werden können, vorausgesetzt, daß der verantwortliche Redacteur, der dafür Sorge zu tragen hat, daß ihm die rechtzeitige Kenntnißnahme und Prüfung bezüglich jedes einzelnen Artikels gesichert bleibt, ohne eigenes Verschulden durch außergewöhnliche Umstände verhindert wurde, in einem einzelnen Falle die ihm nach dem Gesetz obliegende Thätigkeit auszuüben. Das Vorhandensein einer derartigen Verhinderung ist aber im vorliegenden Falle von dem Landgerichte nicht festgestellt worden und wird vom Angeklagten selbst nicht behauptet.

Sachsen.

— Leipzig, 8. Juli. Ueber den Verlauf der dritten Auction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft wird uns Folgendes berichtet: Trotz der stillen Saison, welche mit wenig Ausnahmen auf jeden Verkehr ungünstig einwirkt, wie ja in den täglichen Börsenberichten schon seit Wochen ein und dasselbe Klagelied ertönt, können wir constatiren, daß das Resultat der am Sonnabend, den 4. Juli, abgehaltenen dritten Auction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft ein ganz befriedigendes zu nennen ist. Die Liste nannte 16 Pferde, 1 Wagen und 2 Sättel; hiervon sind nach Schluß der Liste bis zum Auctionstage 1 Paar hocheleganter Carrossiers, sowie 3 Reitpferde durch Vorverkauf in andere Hände übergegangen, 3 Pferde und 2 Sättel wurden den Höchstbietern in der Auction zugeschlagen, und bis zum heutigen Tage unserer Berichterstattung ist der größte Theil durch freihändigen Verkauf realisirt. Der Besuch dieser dritten Auction war nicht so zahlreich wie im vergangenen Monat, woran jedenfalls die Bade- und Reiselustigen, sowie der Landaufenthalt der zahlreichen Sportfreunde die Schuld trägt; immerhin aber sind Besucher vorhanden, die bis jetzt bei keiner Tattersall-Auction gefehlt haben, woraus evident hervorgeht, wie groß das Interesse an der Sache für diese Herren sein muß. Wie ja die Erfahrung zur Genüge beweist, ist der Verlauf der Auction, selbst an den größten Plätzen, sehr oft ein sehr geringwerthiger; denn es sind notorisch im Berliner Tattersall Auctionstage vorgekommen, wo nicht ein einziges Stück zugeschlagen wurde; der Hauptverkehr wird in der Regel durch Vor- und Nachverkauf erledigt, die Auction ist sehr oft nur der Werthmesser für das vorhandene, resp. ausgestellte Material. Es liegt die Zeit nicht mehr fern, wo sich das kaufende Publicum auch hier namentlich bei lebendem Material an den Ein- und Verkauf durch öffentliche Versteigerung gewöhnen und diese Einrichtung in jeder Beziehung unterstützen wird, und geben wir uns der Hoffnung hin, daß sich Direction und Verwaltung nicht von dem vorgesteckten Ziele durch einzelne Unzufriedene abbringen lassen werden, da es ja eine längst bekannte Thatsache ist, daß Niemand im Stande ist, es Allen recht zu machen, und jedes Unternehmen, wenn es noch so zweckdienlich ist, auch seine Widersacher hat. Mit erneuten Kräften geht die Direction ans Werk, indem am 1. August, Vormittags 10 Uhr, laut Nachtrag der Liste, die nächste (vierte) Auction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft stattfindet, wozu laut Bekanntmachung schon jetzt und bis zum 28. Juli, Mittags 12 Uhr, Anmeldungen von Pferden, Wagen, Geschirren, Sätteln ꝛc., sowie completen Equipagen angenommen werden.

—o. Der kürzlich der dem hiesigen Landgericht vorgekommene Fall, daß ein Mann, Namens Kunze, sich für einen Nachkommen des Prinzenräubers Kunz von Kaufungen hielt, steht nicht vereinzelt da. Im sächsischen Erzgebirge sind uns selbst Familien mit dem Namen „Kunz" bekannt gewesen, die sich dieser Abstammung rühmten und auch im Volke dafür gehalten wurden. Der Verhalt, daß Kunz nur der Vorname, soviel als Conrad — Courakus — sei und der Ritter „Kaufungen" hieß, fand keinen Glauben. Die Leute meinten, der Prinzenräuber habe Kunz geheißen und das Rittergut Kaufungen besessen, also „Herr Kunze aus Kaufungen". Von Erbansprüchen auf eine große Hinterlassenschaft des Prinzenräubers wußten die erzgebirgischen Kunzes nichts. — Beiläufig bemerkt sei, daß die alte meißnisch-thüringische Adelsfamilie von Kaufungen im Jahre 1768 mit dem kinderlosen Oberstlieutenant Georg von Kaufungen in Weimar ausgestorben ist.

Trebsen, 7. Juli. Am Sonntag spielte sich theils in, theils vor dem hiesigen Gasthofe zum Schwan eine unerquickliche Scene ab. In Folge ausgebrochenen Excesses sah sich der hiesige Polizeidiener veranlaßt, zur Arretur zu schreiten, begegnete aber dem heftigsten Widerstande, wurde von mehreren Seiten angegriffen und zu Boden geworfen. Mit Aufbietung aller Kraft sich befreiend, machte er bei fortgesetzten Angriffen, im Fall der Nothwehr sich befindend, Gebrauch von dem Seitengewehre und schlug einen der Excedenten zu Boden. Dies hatte zur Wirkung, daß alle Betheiligten möglichst schnell das Weite suchten. Der Verwundete wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht. Die eingeleitete Untersuchung wird die Affaire dem einschlagenden Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuchs gemäß zur richterlichen Aburtheilung bringen. (Wurz. Tgbl.)

Burgstädt, 8. Juli. Der siebente Verbandstag des Verbandes der Schneidercorporationen Sachsens, der sächsischen Herzogthümer und Thüringens wird am 2. und 3. August in unserer Stadt abgehalten werden. Am 2. August Nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Schützenhauses die Vorversammlung statt, der Verbandstag beginnt in demselben Local am 3. August Vormittags 9 Uhr. Eintrittskarten werden an die Delegirten der dem Verband angehörigen Corporationen unentgeltlich, an die übrigen Verbandsmitglieder und Gäste gegen Entrichtung von 50 ₰ abgegeben. Die Tagesordnung ist folgende: Am 2. August zur Vorversammlung 1) Begrüßung der Delegirten, Mitglieder und Gäste durch den Vorsitzenden; 2) Feststellung der Geschäftsordnung; 3) Feststellung der Tagesordnung: am 3. August zur Hauptversammlung 1) Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und den Stand der Verbandsangelegenheiten, Referent Ernst Schulz-Dresden, 2) a. Bericht über die Verbandscasse und Vorlegung des Rechnungsabschlusses, Referent Georg Kolbe-Dresden, b. Wahl von drei Rechnungsrevisoren, 3) Bericht über das „Heim für alte und invalide Schneidergesellen" und Vorlegung des Rechnungsabschlusses, Referent Georg Kolbe-Dresden, 4) Feststellung des Jahresbeitrages pro 1885/86, Referent August Strobel-Dresden, 5) Beschlußfassung über die fernere Herausgabe der Verbandszeitung, Referent August Strobel-Dresden, 6) Bericht über die Stellung des Verbandes zu dem Innungsverband „Bund deutscher Schneiderinnungen", Referent F. W. Emmrich-Dresden, 7) Bericht über den vom 14. bis 16. Juni in Berlin abgehaltenen deutschen Innungstag, Referent Gustav Barth-Dresden, 8) die Stellung des Vereins der Arbeitgeber Leipzigs zur Wahrung der Interessen des Schneidergewerbes zur Schneiderinnung zu Leipzig, Referent Jäschke-Leipzig, 9) welche Agitation zu Gunsten der Belebung der Innungen und der Ausbreitung der Verbände ist zu empfehlen, Referent Theodor Trautner-Kahla, 10) Bericht über die Thätigkeit der Filiale Dresden des Schutzinstitutes und Mittheilung über die hierbei gemachten Erfahrungen, Referent Gustav Barth-Dresden, 11) Bericht über die Einrichtung von Fachschulen, Referent August Strobel-Dresden, 12) Bericht der Revisoren über den Befund des Rechnungsabschlusses und bezw. Decharge-Ertheilung, 13) Bestimmung über den Ort des VIII. Verbandstages, 14) Neuwahl des Vorstandes. Die hiesige Schneiderinnung wird am

Bahnhof die Festgäste empfangen, für den 2. August ist ein Ausflug nach dem Tauraſtein und Abends 8 Uhr Festcommers im Saale des Schützenhauses, für den 3. August Abends von 6—8 Uhr Concert im Lindengarten und hierauf Ball, am 4. August endlich die Besichtigung größerer hiesiger Fabriken und ein Ausflug in die schöne Umgebung unserer Stadt geplant.

Annaberg, 8. Juli. Ueber den bereits gemeldeten Besuch, den Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. v. Gerber gestern unserer Stadt abgestattet hat, ist noch Folgendes mitzutheilen: Der Herr Minister kam in der 12. Stunde zu Wagen von Marienberg hier an und besuchte während der Mittagszeit das Seminar, woselbst die Schüler eben im Speisesaale versammelt waren. Der Begleiter des Herrn Ministers, Herr Geheimrath **Kockel**, überzeugte sich persönlich von der Güte der verabreichten Speisen. Für Nachmittag war ein Besuch der Bürgerschule in Aussicht genommen; der Herr Minister gestattete jedoch, daß das des Wetters wegen verschobene Schulfest abgehalten wurde und beehrte auch die am Nachmittag auf dem Schützenplatze versammelte, fröhlich spielende Jugend mit einem Besuche. Weiter besuchte Se. Excellenz das Bürgerschulgebäude, die Annenkirche, in welcher seitens des Seminarchores einige Gesänge zum Vortrag gebracht wurden, und das Realgymnasium. Ein nach dem benachbarten Buchholz unternommener Spaziergang verhinderte den Herrn Minister, persönlich eine Ovation entgegenzunehmen, die ihm in der 8. Stunde von unserer Jugend bereitet wurde, indem dieselbe, vom Festplatze herabziehend, vor dem Museum Aufstellung nahm. Heute Morgen ½8 Uhr hat der Herr Minister seine Inspectionsreise in der Richtung nach **Schwarzenberg** fortgesetzt.

Treuen i. V., 7. Juli. Die städtischen Collegien haben den Bürgermeister **Hetschel** in Würdigung seiner Verdienste um unsere Stadt nunmehr zum Bürgermeister auf Lebenszeit gewählt.

Tharandt, 7. Juli. Im ersten Halbjahre 1885 wurden durch den **Sächsischen Fischerei-Verein** Prämien für die Erlegung von 49 **Ottern** und 38 **Reihern** im Gesammtbetrage von 398 ℳ 15 ₰ gewährt. Bedingung für jede Gewährung ist die Einsendung der Otternase resp. des Reiherkopfes, sowie einer amtlichen Bescheinigung der gesetzlichen Erlegung innerhalb des Königreichs Sachsen an Herrn Professor Dr. H. Nitsche in Tharandt.

— Freiberg i. S., 8. Juli. Der **sächsische Fleischertag** nahm gestern den Antrag auf Gründung eines Sächsischen Bezirksvereins im Deutschen Fleischerverband einstimmig an, erledigte verschiedene Anträge und wählte zu Vorstandsmitgliedern die Herren **Lauc-Leipzig**, **Günther-Zwickau**, **Jauck-Dresden**, **Kickelhein-Chemnitz**, **Petzoldt-Plauen**, **Rotzig-Bautzen** und **Goldammer-Freiberg**. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr **Lauc-Leipzig** mit Einstimmigkeit erwählt. Das Festmahl im Restaurant Debus und der Abend-Commers auf der Brauhofterrasse befriedigten alle Theilnehmer höchlichst. Das in dem letzten Bericht erwähnte dahingeschiedene verdiente Vorstandsmitglied **Louis Geyer** war nicht aus Roda sondern aus Gotha. Als eine Folge der Anregung des Fleischertages erscheint die heutige Bekanntmachung der hiesigen **königl. Amtshauptmannschaft**, welche allen Ortspolizeibehörden des Bezirks den Erlaß vom 17. December v. J. einschärft, die Revision der Maße und Gewichte auch auf die Viehwaagen zu erstrecken und gegen vorgefundene Ungehörigkeiten vorschriftsmäßig einzuschreiten.

-r Bad Elster, 8. Juli. Se. Excell. der Herr Minister von **Nostitz-Wallwitz** nebst Frau Gemahlin ist gestern hier eingetroffen und hat im Wettiner Hofe Wohnung genommen. Herr Musikdirector Hilf brachte ihm gestern mit seiner Capelle ein Ständchen. Elster steht unter dem Ministerium des Innern; der hohe Herr kann sich also über die unseren Curort berührenden Fragen an Ort und Stelle informiren, da ja der nächste Landtag jedenfalls wegen der Erbauung eines Curhauses Beschluß zu fassen haben wird.

— Von dem seiner Zeit in **Pirna** verstorbenen Stadtgutsbesitzer Robert **Geibelt** ist den landwirthschaftlichen Vereinen zu Reibersdorf, Hirschfelde und Zittau die Summe von 2500 ℳ zum Zwecke der Belohnung treuer Dienstboten testirt und von der Wittwe des Verstorbenen, welchem bekanntlich auch Pirna eine Reihe stattlicher Legate verdankt, jetzt ausgezahlt worden.

† Dresden, 8. Juli. Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. **Nostitz-Wallwitz** ist gestern von Bad Elster, wo seine Frau Gemahlin die Cur gebraucht, hier wieder eingetroffen. — Auf dem Festplatze des VI. **allgemeinen deutschen Turnfestes** tritt für die Zeit vom 17. bis mit 23. d. M. eine mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle verbundene **Postanstalt** in Wirksamkeit. (Dhz.)

— Für die Männer vom grünen Tuche, die sich bekanntlich keines sehr günstigen Avancements erfreuen, eröffnet sich endlich die Aussicht auf ein rascheres Vorwärtskommen. Im Herbste dieses Jahres gehen, wie man den „Dresd. Nachr." mittheilt, in den Spitzen der **sächsischen Forstbeamten** Personalveränderungen vor sich, wie sie in der Forstcarrière Sachsens in diesem Umfange noch nicht da waren. Von den 11 Oberforstmeistereien Sachsens werden nicht weniger denn 3 frei. Der Oberforstmeister Brunst in Wermsdorf ist vor einiger Zeit gestorben, die Oberforstmeister Rüling in Dresden und Frhr. v. Berlepsch in Grillenburg treten mit Anfang des nächsten Vierteljahres in den Ruhestand. Die erledigten Posten sollen folgendermaßen besetzt werden: Nach Dresden kommt Oberforstmeister Greiffenhahn aus Eibenstock, dessen Stelle Oberförster Bayreuther in Zabliz erhält; die Stelle des Herrn von Berlepsch in Grillenburg erhält Oberförster Tittmann in Colditz; die Grimmaer Stelle erhält Oberforstmeister Weißwange in Marienberg, der durch Oberförster Brachmann in Ullersdorf (Dresdner Haide) ersetzt wird. Diese Veränderungen ziehen zahlreiche andere Versetzungen und Beförderungen nach sich, die den Oberförster-Candidaten sehr zu gönnen sind.

Vermischtes.

— Ems, 8. Juli. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag einen einstündigen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin aus Koblenz. Zur Tafel waren einige Generale zugezogen. Später unternahm Se. Majestät eine Ausfahrt, an welche sich ein kurzer Spaziergang schloß, und besuchte sodann das Theater. Heute früh machte Allerhöchstderselbe nach der Curpromenade eine Spazierfahrt und nahm alsdann den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths von Wilmowski entgegen.

— Bei dem Abbruch der Kriegsakademie in der Burg- und Heiligengeiststraße in Berlin hält jetzt unausgesetzt eine Commission des Märkischen Museums Wache. Man hat hier nämlich, im Innern verbaut, Spuren des Hauses der Aebte von Lehnin entdeckt, welche von 1443 bis zur Reformation hier ihr Absteigequartier hatten. Ein Zimmer fand man sogar vollständig vermauert und man hofft hier auf irgendwelche Funde; treffen doch hier die verschiedensten Bauperioden Berlins bis 1763, bis zur Errichtung der Kriegsakademie, zusammen, und jede hat ihre Spuren hinterlassen. Der Treppenthurm im Hofe z. B. erinnerte an den ersten Besitzer des Grundstücks nach der Reformation, Kaspar Theiß, den Erbauer von Jagdschloß Grunewald, die herrschaftlichen Ställe an den Staatsminister von Viehbahn, der das Grundstück 1736 besaß, andere Bauten an den Lehnssecretair Steinbrecher und den Rentmeister Mathias, die Besitzer des Hofes im 16. Jahrhundert. Den Grundstein hat man noch nicht aufgefunden.

— Der Afrikareisende Clemens **Denhardt** ist in Begleitung seines Genossen Salaben-Maseri von seiner letzten Reise nach **Berlin** zurückgekehrt. Er verließ am 9. Juni Zanzibar und reiste über Mombas, Lamu, Aden, Suez, Alexandrien und Brindisi nach Berlin, wo er vorgestern Vormittag wohlbehalten eintraf. Herr Denhardt hat während seines Aufenthaltes in Afrika sich stets der vortrefflichsten Gesundheit erfreut, er ist, gleich seinem noch in Zanzibar weilenden Bruder, nicht einen Tag unwohl gewesen, und nur sein mager gewordener Körper zeugt von den Strapazen, welche er während seiner Forschungsreisen auszustehen hatte. Sale-ben-Maseri, der die Gebrüder Denhardt auf ihren Reisen als Dolmetscher begleitete, stammt von den südöstlich von Zanzibar gelegenen Komoren.

— **Soolbad Kösen i. Th.** Die Frequenz beträgt bis 7. Juli 429 Parteien mit 1039 Personen.

— **Tübingen**, 6. Juli. Gestern Abend fuhren in Kirchentellinsfurt hiesige **Studenten** in starkem Trab auf die wegen Annäherung des nach Reutlingen gehenden Zugs geschlossene Eisenbahnschranke zu, die Pferde brachen auf der einen Seite durch, auf der andern wurden sie jedoch in ihrem Laufe gehemmt, und ehe sie zurückkonnten, brauste der Zug heran. Das Gefährt wurde zertrümmert; von den Insassen wurde stud. jur. Schöner aus Passau getödtet, die andern mehr oder weniger stark verletzt.

— **Mangelshorst**, 6. Juli. Von der Liebe eines **Storchpaares** zu seinen Jungen können wir von hier berichten. Auf einem mit Rohr gedeckten Gebäude des Besitzers B. befindet sich seit vielen Jahren schon ein riesiges Storchnest, das regelmäßig im Frühling von den bei Jung und Alt beliebten Vögeln aufgesucht und bewohnt wurde. In diesem Jahre sollte mit dem Gebäude eine Veränderung vorgenommen werden, weshalb man die junge Brut aus dem Neste nahm, als sie eben den Eiern entschlüpft war, in eine Kiepe legte und diese mit dem lebenden Inhalt auf eine abgekröpfte, etwa 4 Meter hohe Pappel setzte, in der Erwartung, Storchvater und Storchmutter würden auch auf dieser geringen Höhe ihre Kinder nicht vergessen. Daß man sich nicht getäuscht, zeigte bald genug das Verhalten des Vogelpaares. Es hat seit der Zeit nicht nur seine Brut mit fetten zappelnden Fröschen, feisten Maulwürfen ꝛc. reichlich versehen, sondern noch viel Reisig herzugetragen und rings um die Kiepe zu einem recht ansehnlichen Neste geformt.

— Aus **Czernowitz**, 5. Juli, schreibt man der Wiener „Presse":

In den letzten Tagen haben furchtbare orkanartige Gewitter in der Bukowina gewüthet und ungeheuren Schaden, sowie zahlreiche Unglücksfälle verursacht. An der Grenzscheide der Bukowina, die Gegend von Wiznitz aufwärts im Thalgebiete von Kossow und Kuty, hat eine Windsbraut einen ungeheuren Waldcomplex, wie bisher festgestellt, zehntausend mächtige Baumstämme, entwurzelt. Dächer genauerer Häuser wurden in die Luft getragen, von einzelnen Brettzügen, die am Dachfirst und Tscheremosz gelegen sind, wurden vom orkanartigen Sturme Tausende von Brettern und Balken den Wasserfluthen preisgegeben. Ganze Viehheerden wurden aneinander getrieben und zum Theil getödtet; nach dem Illutzkoutzer Jahrmarkte mit Waaren verkehrende, schwer beladene Gepäckwagen wurden umgestürzt und erlitten erheblichen Schaden. Laut authentischen Nachrichten sind in dieser Grenzgegend, wie bisher festgestellt wurde, acht Menschen ums Leben gekommen. Der Schaden ist ein ungeheurer. In einzelnen Gegenden der Bukowina ist der Saatenstand durch Hagelschläge total vernichtet, mehrere Personen sind, vom Blitze getroffen, getödtet worden. In der Landeshauptstadt Czernowitz wurde das Schützenhaus vom Blitze arg beschädigt. In Storozynetz war ein derartiger Sturm, daß Dächer von den Häusern abgerissen wurden; ferner wurde in den Wäldern der Waldbestand massenweise zur Erde geworfen und hierdurch ein Flächenraum von circa 1000 Joch Waldungen gänzlich verwüstet. An demselben Tage hat der orkanartige Sturm auch in Berhometh eine größere Waldfläche niedergeworfen, in Jsbas mehrere Häuser abgedeckt, in Wiznitz Bäume entwurzelt und quer über die Bezirksstraße geworfen, wodurch auch mehrere Telegraphensäulen umgestürzt und die Telegraphenleitung unterbrochen wurde. In Bohzahorzyz ist der Anbau auf mehreren Gärten sammt allem Erdreich durch den Wolkenbruch gänzlich abgewaschen worden, so daß den armen Häuslern an Stelle der Gärten jetzt glatte Felsen verblieben sind. In Wadylaup hat dieser Orkan zwei herrschaftliche Hausstadeln niedergerissen, von denen einem das Dach das zweijährige Mädchen Palagia Jwas, welches daselbst Schutz suchte, erschlagen hat. Aus Uscieczyk wird unterm 30. Juni geschrieben: Gestern verfinsterte sich gegen halb sechs Uhr Nachmittags der Himmel, und es brach ein Orkan los, wie er hier noch niemals beobachtet wurde. Der Sturm kam von Nordwesten und wüthete im Ganzen etwa fünf Minuten. Aber diese kurze Zeit genügte, um furchtbare Verheerungen anzurichten. Beinahe von allen Häusern wurden die Dächer abgerissen, Obstbäume wurden entwurzelt und weggetragen. Dort, wo der Sturm im Thale Widerstand fand, waren seine Wirkungen noch viel verheerender. In Krasnosollo, Bezirk Kossow (Galizien), riß der Orkan sogar von der dortigen genannten Kirche das Dach mit den Kuppeln und dem Kreuze ab und trug es ungefähr einen Kilometer weit. Ja selbst an den Mauern derselben erprobte er seine Kraft und brachte sie aus den Fugen, so daß jetzt centnerschwere Steine im Innern der Kirche liegen. Ueberall, wo der Sturm vorbeizog, insbesondere an den Lehnen der Berge, wurde der Wald förmlich niedergemäht. Leider sind dabei auch einige Menschen zu Grunde gegangen, welche der plötzliche Windstoß im Walde oder auf dem Wege erreichte und die von den Baumstämmen erschlagen oder schwer verletzt wurden. Man schätzt den hier angerichteten Schaden, soweit er sich übersehen läßt, auf mehrere hunderttausend Gulden.

— **Hungarica.** In **Kosesd-Oha** im Hunyader Comitate gruben, wie „Hunyad" erzählt, die Dorfbewohner unter Mitwirkung des Gemeinderichters am 25. v. M. die Leichen des Lazar Dumitru, des Lazar Jlonucz und der Lina Dobrean, die ein bis fünf Monate vorher gestorben waren, aus. Die Leichen der beiden Ersteren zerstückten sie auf dem Kirchhofe mit eisernen Gabeln und Hauen und verbrannten sie sodann, angeblich deshalb, weil die beiden Verstorbenen Hexenmeister waren und das Rindvieh verhext hatten. Was die Lina Dobrean betrifft, so öffneten sie nur den Sarg und untersuchten die Leiche, sodann setzten sie den Sarg in das Grab zurück und schlossen dasselbe.

— **Paris**, 6. Juli. Unter den **zehn Hengsten**, welche der Sultan von Marokko dem Präsidenten Grévy zum Geschenke gemacht, befinden sich drei von reinster arabischer Rasse, wie dies durch die überreichten Ursprungszeugnisse bewiesen wird. Eines dieser Zeugnisse (Vordruck) lautet in der Uebersetzung: „Im Namen des gütigen und barmherzigen Gottes. Gruß Demjenigen, welcher diese Buchstaben liest und des rechten Weges wandelt. Wir, Diener des sehr hohen Gottes, bescheinigen und bezeugen, daß das Fuchsfüllen Nazib, drei Jahre alt, welches einen Stern auf der Stirne hat, drei weiße Füße und einen linken Fuß ohne Zeichen, ein Kohellan-a-Aguz reiner Rasse ist. Seine Mutter war eine Kohellan-Stute Namens Hamza, dem Saldsku-Kiz gehörig; sein Vater, ebenfalls Kohellan, ist das Lieblingspferd unseres Herrn, des Sultans von Marokko. Alle drei sind Nachkommen jener Pferde, von denen der glorreiche Koran spricht, welchen Gott dem Propheten und dieser seinen Jüngern gegeben hat. Schluß dieses in guten Absichten verfaßten Zeugnisses." Unterschrieben ist dasselbe von drei Würdenträgern des marokkanischen Hofs. Da Pferde dieser reinen Araberrasse nur ganz ausnahmsweise nach Europa kommen, so hat das Geschenk des Sultans von Marokko einen ungemeinen Werth für die französische Pferdezucht. Unzweifelhaft wird Grévy, welcher nicht reitet und wenig fährt, diese kostbaren Hengste für die Nachzucht verwenden lassen.

— **Paris**, 7. Juli. Heute Nacht gegen 1 Uhr brach plötzlich auf dem Holzufer der an der Avenue Michelet gelegenen **Clavierfabrik Bord Fezer** aus. Da der Wind sehr stark war, standen in einem Augenblick hundert große Holzstöße, welche dort lagerten, in Flammen und erhellten die ganze Gegend auf zwei Kilometer in der Runde. Der Wind trieb die Flammen nach dem benachbarten Kirchhof von Saint Ouen, so daß die Fabrik selbst sowie die Ställe und Remisen der Pferdebahn, die von Saint Ouen nach der Bastille geht, verschont blieben. Dagegen wurde zum Schrecken Aller der Kirchhof von dem Feuer ergriffen. Die Spitzen der Tannen und Cypressen geriethen in Brand und bald züngelten die Flammen an einzelnen Gräbern empor. Das Feuer auf dem Kirchhof war bald gelöscht, während die Holzstöße bis 9 Uhr Morgens brannten. Der Schaden beläuft sich auf 300,000 Franken.

— **Napoleon I. und seine Schwestern.** Wenige große Männer haben eine solche Rücksichtslosigkeit gegen das schöne Geschlecht an den Tag gelegt wie Napoleon I. „Das Frauenregiment", waren seine Worte, „hat unter den französischen Königen zu nichts Gutem geführt. Ich werde mich vor dem Schaden behüten, so lange ich lebe." Daher haßte er geniale Damen; dagegen verhätschelte er weibliche Schriftstellerinnen zweiten Ranges. „Wenn die Genius von Tugend spricht", sagte er, „so sollte man meinen, sie habe die Tugend erfunden." Selbst Josephine hatte schwer von ihm zu leiden, sobald der Zorn sich seiner bemeisterte. Noch schlimmer waren seine Schwestern daran. Bei der Kaiserkrönung z. B. sollten Charlotte Murat und Pauline Borghese die Schleppe seiner Gemahlin tragen. Beide Damen hatten dagegen Einwendungen gemacht; aber Napoleon hatte ihnen sein mächtiges: „Ich will es" entgegengesetzt. Somit hatten sich die Schwestern gefügt; aber in der Kirche ließen sie die Schleppe fallen. In dem Moment schleuderte ihnen Napoleon einen wilden Fluch zu, dann stampfte er mit dem Fuße. Alle, die anwesend waren, erschraken; die beiden Schwestern jedoch zitterten und nahmen die Schleppe wieder auf. Mürrisch blickten sie freilich darein; aber keine wagte hinfort den Dienst zu versagen.

— **Cardinal Richelieu ein Ballettänzer.** Vor etwa sechs oder sieben Jahren brachte ein literarisches Blatt die Mittheilung, daß Cardinal Richelieu vor der von ihm angebeteten Gemahlin des Königs Ludwigs XIII. von Frankreich, einer geborenen Erzherzogin Anna von Oesterreich, einmal als Ballettänzer sich aufgeführt habe. Die Erzählung begegnete vielfachen Zweifeln. Dieselben sind indessen jetzt gehoben. Nach den Memoiren des Grafen von Brienne hat Cardinal Richelieu in der That vor der Königin Anna ein Ballet getanzt und hat dabei die Kleidung eines Ballettänzers getragen. — Der Cardinal betete, wie gesagt, die bildschöne, übrigens durchaus tugendhafte Königin Anna an und verfolgte sie mit Liebeserklärungen in rücksichtsloser Weise. Zwar war er ein tüchtiger Staatsmann; im Uebrigen aber hatte er sich durch sein unliebenswürdiges Betragen gegen alle übrigen Staatswürdenträger und Höflinge nur Feinde erworben, welche darüber jubelten, daß die Königin die Huldigungen des Cardinals scheinbar annahm, ihm aber mit Hilfe einer ihrer Hofdamen einen Possen nach dem andern spielte. Vor Liebesgram nun hatte sich der Cardinal einmal schon eine ganze Woche lang nicht vor der Königin gezeigt. Da wurde von dieser und einer ihrer Kammerfrauen ein Plan entworfen und ausgeführt, wie er nicht boshafter erdacht werden kann. Die Kammerfrau begab sich im Einverständniß mit der Königin zum Cardinal und sagte diesem, das Herz der letzteren sei endlich für den allmächtigen Minister erglüht. Er werde vor ihren Augen Gnade finden und in ihren Armen ruhen, wenn er die eine Bedingung erfülle: vor der Königin als Ballettänzer zu erscheinen und nach den Regeln der Kunst eine Sarabande zu tanzen. Der hohe geistliche Herr war über diese Zumuthung außer sich, die Aussicht indessen, nach aufgeführtem Ballet am Herzen der von ihm glühendheiß geliebten Königin ruhen zu dürfen, besiegte alle Bedenken. Der Cardinal sagte zu und bat nur darum, daß in dem Zimmer, in welchem Seine Eminenz die Sarabande aufführen sollte, die Königin allein zugegen sei. — Am andern Abend gegen 9 Uhr wurde der Cardinal von der schon erwähnten Hofdame im Vorzimmer der Königin empfangen. Hier legte er seinen langen Mantel ab. Der Cardinal stand da mit rothen Kniehosen und rother Jacke. Die Arme und Schenkel waren mit Schellen versehen und in beiden Händen befanden sich Castagnetten. So betrat er das Gemach der Königin, in welchem diese, scheinbar in holder Scham lächelnd und dem Tänzer einen vielversprechenden Blick zuwerfend, auf einem Divan Platz genommen hatte. Die hohe Frau trug dabei ein weißes Gewand. „Ich habe hinter diesem Schirm einen berühmten Geigenspieler aufgestellt", redete die Königin den Cardinal an, „denn ohne Musik dürfte der Tanz kaum gelingen." „Aber, Majestät" wandte Richelieu ein, „muß es denn sein, daß ich tanze?" „Ja, Eminenz, ich will sehen, ob Ihre Liebe zu mir eine so große ist, daß sie dieses kleine Opfer zu bringen vermag." Königin Anna winkte, der Violinist begann zu spielen und Seine Eminenz Cardinal Richelieu sprang, die Sarabande nach allen Regeln der Kunst zu tanzen und zu Ende zu tanzen. Fertig damit, sagte ihm die in freudigster Stimmung befindliche Königin Worte des Beifalls und der Anerkennung. Sie habe nie geglaubt, daß ein Cardinal so etwas fertig bringen könne. Er habe ihr einen hohen Genuß bereitet und — in diesem Augenblick fiel eine eigens angebrachte und mit Glöckchen versehene, von dem Tänzer aber nicht bemerkte spanische Wand — sie habe auch einer Anzahl eingeladener Herren und Damen vom Hofe denselben Genuß bereiten wollen. Etwa zwanzig Herren, unter ihnen der König, standen da; Alle hatten den Cardinal Ballet tanzen sehen. Richelieu war starr und bleich. Alle Anwesenden traten an ihn heran und sprachen ihm mit Worten des Hohnes Beifall und Bewunderung aus. Der Cardinal verließ eiligst das Gemach; sein Liebesschmerz war geheilt. Die glühende Liebe zur Königin verwandelte sich in den glühendsten Haß. So gern hätte er die hohe Frau stürzen oder ihr wenigstens einen bleibenden Denkzettel anhetzen mögen. Soweit reichten indessen seine Geschosse nicht. Die Höflinge freilich mußten seine Rache gründlich fühlen.

— **Briefmarkensammlern** dürfte die Nachricht interessant sein, daß der Fürst von **Monaco**, der sich bisher mit französischen Freimarken hat behelfen müssen, nunmehr eigene Briefmarken hat. Die Jagd nach Briefmarken von Monaco kann also beginnen. (Es hat uns bereits eine derartige Briefmarke vorgelegen. Die Redact.)

— Ueber die **englischen Flottenmanöver** in der **Bantry-Bai** bringt die „Kölnische Zeitung" den folgenden interessanten Bericht aus London, 1. Juli:

Das Flottenmanöver an der irischen Küste hat in der Nacht von vorgestern auf gestern mit der großen Seeschlacht in der Bantry-Bai seinen Höhepunct erreicht. „Ce n'est pas la guerre", sagen sich die Marinekritiker, wenn sie von den großen Erfolgen lesen, während der Spießbürger, welcher die Kosten dieses „Feuerwerks" abwägt, mißmuthig bedauert, daß es nicht in Brighton stattgefunden, wo es wenigstens gesehen worden wäre. Denn ein großartiger Anblick war es unzweifelhaft, als die Feuergarben aus unzähligen Schlünden aufloggen, die elektrischen Lichtstrahlen hin- und herspielten und der Geschützdonner sich mit den Torpedosprenggeschossen mischte. Nicht weniger als vierzehn Panzerschiffe nahmen am Gefechte theil, und zu einem solchen Geschwader gehörten eine Menge von Kanonen- und Torpedobooten, Schaluppen, Avisodampfern, Dampfpinassen, Barken, Ruderbooten, Kochen und wie die Wasserfahrzeuge alle heißen mögen. Was England an dergleichen aufzuweisen im Stande ist, hat es aufgebracht; denn der Plan dieses Flottenmanövers entstand während der jüngsten englisch-russischen Verwicklung und sein Zweck bestand darin, der Welt von der Seemacht Großbritanniens einen vollwichtigen Beweis zu liefern. Infolgedessen ward denn alles, was eine Panzerdecke besaß oder Torpedo hieß, nach der irischen Küste aufgeboten. Die Hochkirk begrüßte das Unternehmen sehr ungnädig und weissagte ihm wegen seiner kunterbunten Zusammensetzung aus neuen Erzengnissen und alten abgetakelten Dockhütern wenig Gutes. Und ähnlich scheinen anfangs die das Geschwader begleitenden Berichterstatter der hauptstädtischen Blätter zu urtheilen. In dem Unfalle, welcher dem Kreuzer Sbander zustieß, der auf einen Felsen fuhr und sich einen gewaltigen Leck zuzog, sahen sie die Vorboten weiteren Mißgeschicks und machten auf das allzu scharfe Manövriren in fast geschlossenen Linien mit geringen Zwischenräumen aufmerksam, welches zu einer Wiederholung des Unfalles mit dem Großen Kurfürsten führen könne. Sehr abfällig besprachen sie von vornherein die Seetüchtigkeit der Torpedoboote. Während der ersten vierundzwanzig Stunden der Fahrt von Portland nach Irland wurden von acht großen Torpedobooten schon drei zeitweilig untauglich, und zwar trotz des besten Wetters. Die Frage wird aufgeworfen, ob dieselben bei mäßig bewegter See überhaupt noch verwendbar seien. Schon bei kaum merklich gekräuselter Meeresfläche warfen sie das Wasser auf und über sich hin; wie sie daher bei rauherem Wetter ihre Schnelligkeit behaupten und gar einem andern Schiffe sich unbemerkt nähern sollten, erschien Allen ein Räthsel. Dazu kommt noch die Gefahr, die ihnen selbst durch ihre allzu dünne Wandung droht. Jedes derselben ist einem Panzerschiffe beigegeben, eine kleine Berührung mit letzterem genügte, um die Seitenbecken des Torpedobootes unheilbar einzudrücken. Das Ergebniß dieser Betrachtungen war, daß die Torpedoboote in ihrer jetzigen Gestalt weder seetüchtig noch dauerhaft, also verwerflich seien, und durch stärkere Fahrzeuge, nach Art des cigarrenförmigen „Polyphemus", zu ersetzen seien. Dagegen hat sich der vielgeschmähte „Polyphemus", wie man später sehen wird, als vortrefflicher Flußbarrikadenbrecher bewährt und dadurch den Schmerz über die Kosten seines Baues etwas beschwichtigt.

Der Plan des vorgestrigen Manövers beruhte in dem Schutz der in der Bantry-Bai ankernden Flotte gegen den Angriff eines in der Nähe kreuzenden mächtigen Feindes. Die Flotte bestand aus zehn Panzerschiffen, zwei Corvetten, zwei Schaluppen, einem Torpedo-Lagerboote, vier Kanonenbooten, vier Torpedobooten und einem Heer kleinerer Fahrzeuge und stand unter dem Befehle des Admirals White, während Admiral Hoskins, welcher den Angriff leitete, über vier Panzerschiffe, zwei Corvetten, eine Schaluppe, dreizehn Dampfpinassen und zahlreiche Ruderboote verfügte, die meist mit dem Whitehead-Torpedo ausgerüstet waren. Das Hauptbollwerk der Angegriffenen bildet eine langgestreckte Schwimmbarrikade, welche die Bantry-Bay, an deren Munde die Insel Bere liegt, östlich und westlich abschloß. Diese Schwimmbarrikade bestand aus Schiffsmasten und Spierren, die mit Ketten und stützfähigen Stahlseilen zusammengeschlossen und durch Netzwerke ober- und unterhalb versehen worden. Vor diesen Barrikaden befand sich auf 600 Meter hin ein Feld von Seeminen aus, die sich durch Elektricität oder durch bloße Berührung entzündeten. An den Endpuncten der Barrikaden hatten sich die schützenden Panzerschiffe aufgestellt und die Insel selbst war mit Teerjacken, Marinesoldaten und Artilleristen besetzt. Fügen wir sogleich hier ein, daß der Angriff des Admirals Hoskins, welcher gegen 10 Uhr Abends begann, vollständig mißglückte und nach 2½ Stunden aufgegeben ward. Anfangs gelang es ihm durch die Schnelligkeit der Corvette Mercara, mehrere Torpedoboote abzufangen; auch übersprangen mehrere seiner Boote die Schwimmbarrikade, doch wurden sie dann auf der anderen Seite abgefaßt oder verwickelten sich in den dort ausgespannten Netzen, wobei nicht zu übersehen ist, daß sie in Wirklichkeit längst von den sich entzündenden Seeminen vernichtet worden wären.

Zwölf Stunden später machte der Polyphemus im Beisein aller Admiräle und Generalofficiere den Versuch, die Schwimmbarrikade durch das Gewicht seines Rammsteven bei vollem Dampfe zu sprengen. Von der Größe des Polyphemus kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß er im Ganzen 35 Maschinen enthält, welche in einem 240 Fuß langen und 40 Fuß breiten cigarrenförmigen Rumpf untergebracht sind. Er sollte seiner Anlage nach ein vollständiges unterseeisches Schiff sein, das dem Feinde so wenig Oberfläche als möglich darbiete, selbst aber unter dem Wasser durch Widder und Torpedos großen Unheil anrichten würde. Und er wurde gestern wenigstens seiner Aufgabe gerecht. Ob er unverletzt durch das Seeminenfeld gekommen wäre, bleibt fraglich; sobald er aber mit einer Schnelligkeit von 17 Knoten gegen die Schwimmbarrikade andampfte, zerschnitt er deren Ketten, Stahlseile und Netzwerke gleich Papier, ohne daß seine Insassen auch nur den geringsten Stoß verspürten. Donnerndes Beifallsrufen begrüßte seinen Commandanten Jeffreys ob dieser Leistung. Später ward die Widerstandskraft der Schwimmbarrikade noch durch eine Sprengung mit Schießbaumwolle auf die Probe gestellt, aber das eingerissene Loch war nicht weit genug, um ein kleines Torpedoboot durchzulassen.

— Der **Ursprung der Sprache** hat bekanntlich schon zu recht gelehrten Forschungen Anlaß gegeben. Aber der alte Satz vom Verstand der Verständigen bewahrheitet sich auch hier wieder einmal, ein „kindlich Gemüth" hat es gefunden, was die Weisen der Völker nicht herausgebracht. Ein kleines Mädchen plagte sich mit dem Lesepensum und fragte bekümmert den Bruder: „Paul, wo ist nur diese fürchterliche Menge Worte hergekommen?" — „Siehst Du, Lieschen, vom Zanken unter den Menschen. Du weißt, dann giebt ein Wort das andere."

Literatur.

—o. **Mittheilungen des Freiberger Alterthumsvereins.** Herausgegeben von **Franz Gerlach**, Vorstand, Siebenter, Ehrenmitglied des königl. sächs. Alterthumsvereins in Dresden und der Geschichtsvereine in Emden und Hohenleuben. 21. Heft, 1884. Mit 20 Bild. und Freibergs Bergangenheit. Seit seiner Begründung, die vor 25 Jahren erfolgte, hat der Freiberger Alterthumsverein sich angelegen sein lassen, seine Zwecke mit Eifer zu verfolgen und die ruhmreiche Bergvergangenheit der alten Bergstadt Freiberg in Wort und Sammlung aufrecht zu erhalten. Die in 21 Heften ausgegebenen Mittheilungen geben ein Gesammtbild dieser Wirksamkeit, durch welche der genannte Verein sich eine weit gekannte ehrenvolle Stellung geschaffen hat. Das uns vorliegende 21. Heft, „Jubiläums-Heft", bietet ebenfalls des Interessanten eine reiche Fülle. Zunächst wird darauf ersichtlich, daß der Verein am Schluß des ersten Vierteljahrhunderts seines Bestehens 401 Mitglieder, darunter 251 am Orte und 150 auswärtig, zählte. Hieran schließt sich eine Darstellung des Entwicklungsganges des Vereins, welcher eine übersichtliche Beilage der Vereinsversammlungen und Vorträge angefügt ist. Die Fortsetzung der „Bilder aus Freibergs Vergangenheit" von Heinrich Gerlach, schildert die Stadt Freiberg um das Jahr 1620 und ist derselben eine Ansicht Freibergs aus dieser Zeit beigegeben. Die Zeichnung, der diese Ansicht entnommen wurde, fertigte der Oberlandbaumeister, Ingenieur, Architekt und Geograph Wilhelm Dilich, genannt Schäfer, † 1655, welcher auf Befehl des Kurfürsten Johann Georg I. 138 Blatt Ansichten sächsischer Städte und Schlösser anfertigte, die in der königlichen Bibliothek zu Dresden aufbewahrt werden. Sie sind mit ungemeiner Gewissenhaftigkeit und Sauberkeit ausgeführt und für viele der betreffenden Orte von großem Werth. Der unermüdliche Geschichtsforscher Canitz Hingst in Leipzig, hat einen Aufsatz über mittelalterliche Sanitätsverhältnisse Freibergs und daraus bezügliche Maßnahmen geliefert, worin er die ursprüngliche Anlage und Bauart, die älteste Feuerordnung, Wasserversorgung, Wald und Weide, Fleischbänke, Weinschank, Gasthöfe, Hospitäler, Begräbnißplätze, Zufuhren, hohe Jagd, Verzug in Schmausereien und Kleidung, das Freiberger Bier, Trinkstuben, Garküche, Polizeistunde, Apotheken, Badereien, Wehrmütter und Polizeiwesen und das Frauenhaus der Stadt, vorführt. Ergötzliches bietet der Aufsatz, welcher eine von C. Wernicke unternommene Zusammenstellung seltsamer Familiennamen des Mittelalters zu Freiberg enthält. Da giebt es einen Trumpmul, Mattis mit dem krummen Beine, die schlafende Pauline, Bierhans, Flohbeutel, Henkaus, Hackemad, Pumpel und selbst einen Rübezahl. — Als besondere Festgabe ist dem „Jubiläums-Hefte" ein „Bibliographisches Repertorium über die Geschichte der Stadt Freiberg und ihres Berg- und Hüttenwesens, mit alphabetischem Autoren- und Sachregister", vom Gymnasial-Oberlehrer Dr. **Eduard Heydenreich**, angeschlossen, das von dem Fleiße und dem Verständnisse des Verfassers rühmliches Zeugniß ablegt.

* * *

Von der in Frankfurt a. M. erscheinenden **Deutschen Bade-Zeitung „Union"** liegt uns Nr. 1031 vor. Dieselbe enthält neben einem reichen, für Curgäste und Touristen berechneten Inhalt als Novum einen **„Bäderfahrplan"** für ca. 50 der bedeutenderen Badeorte. Jeder der letzteren ist als Centrum angesehen, von dem aus und nach welchem die Hauptverbindungen nach allen Richtungen hin verfolgt sind. In den meisten Gebrauchsfällen wird der Plan den Badegästen das mühsame Aufschlagen der vielmaligen Coursbücher ganz ersparen oder doch wesentlich vereinfachen. Der Bäderfahrplan der „Union" ist auf Grund officieller Quellen von einem Fachmann bearbeitet und kann somit auf Zuverlässigkeit Anspruch machen.

* * *

Alexander Waldow's Archiv für Buchdruckerkunst und verwandte Geschäftszweige. 22. Bd. Heft 7 (Juli). Das Heft eröffnet mit einem herzlichen Dank des Herausgebers für die vielen ehrenvollen

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 191. Freitag den 10. Juli 1885. 79. Jahrgang.

Offerire die soeben eingetroffenen
ff. 1885er Sardellen à Pfd. 100 Pfg.,
bei Abnahme von 10 Pfd. à 80 ₰,
1 Kiste ca. 108 Pfd. schwer 36 ℳ,
ff. Isländer Matjes-Heringe,
das Schönste vom diesjährigen Fange,
neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Ecke der Gideonstr. **Louis Pfau,** Zeitzer Str. 25.

Brabanter Sardellen,
à Pfd. 1 ℳ, bei 10 Pfd. à 90 ₰.
Neue saure Gurken
im Einzelnen und schockweise billigst.
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 4.

Verkäufe.

Eckbauplatz.
In der inneren Ostvorstadt, Buchhändlerlage, ist ein Eckbauplatz mit der Concession für 1 Parterre und 3 Etagen enthaltendes Eckhaus unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Solide Selbstkäufer werden gebeten, ihre Adressen unter C. B. No. 28 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bauplätze,
in versch. Größen, an der Pferdebahnlinie gelegen, verkauft unter günstigen Zahlungsbedingungen Rechtsanwalt Dr. Brox, Leipzig, Salzgäßchen 7.

Baureal. ☐M. 1 ℳ 25 ₰ Brüderstr. 19, I.

Porzellanfabrik-Verkauf.
In einer waldreichen Gegend Thüringens ist eine neuerbaute **Porzellanfabrik** mit **2 Brennöfen**, 1 Schmelzofen, Massenmühlen mit Wasserkraft, Wohnhaus, dir. zur Fabrik gehörigen Gebäuden, Wiesen u. und sämmtlichem zum Betriebe nothwendigen Inventar, sofort zu verkaufen. Fabricirt wurde seit 40 Jahren Pfeifenglaswaare, können aber jederzeit auch andere Artikel fabricirt werden. Billige Arbeitskräfte, billiges Brennmaterial im Orte (2000 Einwohner) genügend vorhanden. Anzahlung 30—40,000 ℳ.
Gefäll. Offerten werden sub S. No. 6785 postlagernd Schmiedefeld erbeten.

Ein Gut mit circa 27 Morgen gutem Weizenboden, Wiese und Garten, ist mit allem todten und lebenden Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Nähe Brandis. Kaufslustige wollen sich melden unter W. 109 in der Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

Eine Villa mit Garten,
Nähe des Rosenthals, für eine Familie passend, ist preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5.

Hochfeine Villa
in einem beliebten Vororte Leipzigs, an der Pferdebahn, mit gut gepflegtem, schattigem Garten, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Adr. unter H. v. D. Expedition d. Bl. erb.

Wir sind beauftragt, ein herrschaftliches
Villen-Grundstück
in Plagwitz, an der Pferdebahn gelegen, annähernd 6000 ☐Mtr. Fläche enthaltend, mit parkähnlichem Garten, Stallung und Gewächshaus zu verkaufen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Eine Villa
mit sehr schönem Garten, in Plagwitz, an der Pferdebahn gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Ein Zinshaus
in schöner Wohn- u. Geschäftslage, soll Umstände halber sehr billig verkauft werden. Dasselbe paßt auch für Gewerbetreibende, z. B. f. Schlosser, Klempner, Glaser, Restaurateure u. s. w., hat schönen Hof u. Keller, Taxberung 116,000 ℳ, Ertrag 8000 ℳ, Anzahlung 15—18,000 ℳ. Näheres unter U. V. 888 Hainstraße 18, bei Herrn O. Adlung.

Hausverkauf.
Im Innern der Stadt, gute Geschäftslage, ist ein im besten Stande befindl. Grundstück, das eine hohe Rente bringt, für 425,000 ℳ verkäuflich. Kaufsofferten sub L. S. 18 nimmt die Expedition d. Blattes entgegen.

Ein **Haus**, worin eine gangbare Restauration mit Garten, Kegelbahn, Billard- und Gesellschaftszimmer betrieben wird, ist unter günstigen Verhältnissen mit einer Anzahlung von 16—20,000 ℳ zu verkaufen.
Offerten unter W. J. 2350 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Ein feines Haus umm. d. Prov. ist Verh. halb. äuß. bill. zu verk. Off. u. Y. 99 d. Exped. d. Bl.

Für jedes Geschäft e. fl. Haus Nähe Markt bill., Anz. 2—3000 Thlr. Pietzsching, Ritterstr. 25, I.

Haus in Reudnitz, ihon nur der besten Bauart, mit Einfahrt, Hof, fl. Garten, soll mit 10—15,000 ℳ sofort verkauft werden. Adr. von Selbst. gef. u. B. W. 48 Exped. dieses Blattes an den Besitzer.

Ein Haus in Reudnitz,
sehr gut gebaut, mit Einfahrt, Laden, Hof, fl. Garten, ist mit 12—15,000 ℳ Anzahlung sofort zu verk. Ertrag gut. Hypothek fest. Nur Off. von Selbst. gef. u. R. S. 129 d. die Expedition d. Bl. an den Besitzer.

Landhaus in Merseburg,
schönste Lage, mit parkart. Garten und Zubehör sof. billig kauf- oder pachtweise zu übernehmen. Näheres Merseburg, Clobigkauerstr. 5.

Sehr günstiger Rittergutsverkauf in Ndr.-Schlesien.
Andern Besitzes halber wäre mir der Verkauf eines meiner Güter unweit Haynau erwünscht. 1150 Mg. milder, lehmhaltiger, vorzüglicher Weizen- und Rübenboden, 120 Mg. gute Wiesen, etwas Forst, Brennerei, Ziegelei, hübsches Schloß, gute Jagd, großes Dorf. Acker sehr im Dung; bei 40,000 Thlr. Anzahlung für 150,000 Thlr. Das Gut eignet sich für eine sächsische Rübenwirthschaft, da Abnahme der Rüben nahe, sowie zum starken Weizen- und Kartoffelbau. Nur Käufer, die baar obige Anzahlung leisten können, belieben anzufragen sub S. S. 1150 Liegnitz postlagernd.

Ein an zwei Straßenfronten gelegenes Grundstück in Plagwitz, bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäude, großem Hof und Garten, ist zusammenhängend od. getheilt zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vorzüglich für Baulpeculation oder Fabrikanlage.
Offerten erbeten u. Chiffre H. H. 16 in die Expedition dieses Blattes.

Sommerfrische.
In freundl. Orte, 36 Min. der Bahn von Leipzig entf., ist ein Häuschen mit Garten und Wiese, mitten im Grünen und dicht am Walde f. 1500 Thlr. zu verk. u. sof. zu beziehen. Adr. unter F. G. ## 15 Expedition d. Bl. erb.

Häuser Blumen-, Marien- u. Lindenthaler Str. in Gohlis, auf 7½, verzinsl., verk. A. H. Böttger, Leipzig, Alexandrastr. 6, II.

Gasthofs-Verkauf.
Ein Gasthof, 29 Jahre in einem Besitz, an der Poststraße in einem Kirchdorfe, der einzige im Orte, mit Realrecht, wird mit allem Inventar mit oder ohne Oekonomie bei entsprechender Anzahlung sofort verkauft. Offerten sub P. U. 462 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Pacht-Cession.
Eine Bahnhofsrestauration mit Hotel, in einem sehr belebten Badeorte, ist auf sieben Jahre sofort zu cediren. Erforderlich zur Uebernahme des Inventars 20,000 ℳ baar. Reflectanten wollen ihre Adressen unter A. B. No. 751 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Tausch-Offerte
Ein frequenter Gasthof mit neuem Tanzsaal und schönem schattigen Garten, in unmittelbarer Nähe Leipzigs gelg., soll auf ein Haus im Preise bis 50,000 ℳ vertauscht werden. Näheres ertheilt A. W. Scheffler, Reudnitz, Kreuzbergstraße 2.

Für tücht. Wirthe!
Ein nachweislich rentables Gesellschaftshaus in einer großen Stadt von 180,000 Einw., mit elektrischer Beleuchtung, Sommertheater, 4 Morgen großem Concert-Garten, Preis 65,000 Thlr., soll mit 15,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei F. Schmidt, Hotel Hermann, Nordhausen.

Meine Weinstube,
solides und reelles Geschäft, nachweislich 4000 ℳ Weingewinn bringend und sehr ausdehnungsfähig, verkaufe ich anderer Unternehmungen halber für 3000 ℳ mit Inventar. Weinvorräthe liefere, soviel davon gewünscht wird, zum Selbstkostenpreise.
Offerten sub F. J. 000 „Invalidendank", Leipzig.

Rest., Nähe der Bahnhöfe hier, mit flottem Branntweinschank, Preis 850 Thlr., Miethe 250 Thlr., zugl. Geschäft. Pietzsching, Ritterstr. 25 I

Destillation
en gros wegen anhaltender Krankheit sofort zu verkaufen. Preis ca. 6000 ℳ. Ernstliche Selbstkäufer wollen Adressen unter G. T. 114 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Für Destillateure!
Eine gut eingeführte Magenliqueur-Specialität, gesetzlich geschützt, ist mit Kundschaft und allem Zubehör wegen Krankheit des Fabrikanten möglichst sofort abzutreten. Kaufpreis nach Uebereinkunft. Adr. erbeten sub G. U. 115 in die Exp. d. Bl.

Mein im flotten Gange befindliches Geschäft, in einer größeren Stadt an der Thüringer Bahn, Specialität: „Artikel für Landwirthe", verkaufe unter günstigen Bedingungen sofort.
Auskunft sub T. S. 730 bei Haasenstein & Vogler (Otto Stiemel) in Erfurt.

Putzgeschäft in Dresden,
feinste Firma, frequenteste Lage, nachweisl. sehr gut rentirend, in Krankheit halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 8000 ℳ erforderlich. Offerten u. R. A. 3504 an Rudolf Mosse, Dresden.

Für ein junges Ehepaar.
Feine Kaufkaffeerie, flottes Colonialwaarengeschäft, zur Uebernahme 13,000 ℳ nöthig. Verkauf besonderer Verhältnisse wegen. Off. erbeten unter P. A. 3496 an Rudolf Mosse, Dresden.

Ein gut eingeführtes **Fabrikations- und Engrosgeschäft der Eisenwaarenbranche** ist anderweitiger Unternehmungen halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter „Verkauf" postlagernd Leipzig erbeten.

Ein gangbares Kohlengeschäft ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Auskunft ertheilt Südstraße 16, bei Hausmann.

Für Fleischer oder Delicatessen.
Bester Geschäftsl. Laden mit od. ohne Inv. sof. zu verk. Näh. H. Halerleben, Sidonienstr. 3, I.

Compagnon gesucht.
Best. erhebl. Erweiterung e. sehr rentabl. u. prosper. Geschäfts wünscht e. stiller Theilhaber mit 15—20,000 ℳ Einl. gef. Fachk. nicht erforderl., dagegen tüchtige Geschäftsthätigkeit. Der vorjähr. Umsatz betrug 90,000 ℳ. Off. sub C. E. ## 12 Expedition d. Bl. erb.

Capital-Gesuch.
Behufs Errichtung einer Maschinenfabrik suche ich Verbindung mit einem Capitalisten, der über 30—50 Mille verfügt. Die Rentabilität des nicht der Mode unterworfenen Artikels (Specialität) kann ich, da schon mehrere Jahre als Fachmann darin arbeite, ziffermäßig nachweisen und biete alle Bürgschaft für ein Prosperiren des Geschäfts. Ordres in Höhe von über 30,000 Mark liegen zur Zeit vor und sind die Aussichten für die Zukunft gute. Gefl. Offerten werden unter „Capital" an die Expedition d. Blattes erbeten.

Bei einem tücht. Fachmann ist behufs gröss. Ausdehnung eines nachw. sehr rentabl., fast concurrenz. Haushaltgesch., welch. nicht u. 100 %, Reingew. erb., e. Capitalist m. 6—10000 ℳ Cel. geb., sich zu betth. Adr. R. K. 101 Fil. Königsplatz 7.

Zur Uebernahme einer Tuchfabrik in der Lausitz wird von dem Director einer bedeutenden rheinischen Tuchfabrik ein Kaufmann mit Capital als activer Socius oder Commanditair gesucht. Erste Referenzen gegeben und verlangt. Off. sub A. B. C. 60 an Haasenstein & Vogler, Aachen.

Theilhaber gesucht
zu einem hochrentablen, altrenommirten Fabrikgeschäft der Weißwaaren-Branche.
Capitals-Einlage von 60,000 bis 100,000 Mark erforderlich.
Gefällige Offerten niederzulegen unt. Chiffre R. S. 199 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Stiller Theilhaber,
welcher sich mit 4—5000 ℳ an einem gutgehenden Engros-Geschäft Leipzigs, vergrößerungshalber, betheiligen will.
Gef. Offerten unter H. K. 5000 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Theilhaber, Kaufmann oder Landwirth, kann in ein Geschäft eintreten, dessen Artikel hauptsächlich in landwirthschaftlichen bestehen. Einlage-Capital 20,000 ℳ
Auskunft sub T. T. 731 bei Haasenstein & Vogler (Otto Stiemel), Erfurt.

Ges. von einer Dame zur Gründung eines feinen Detail-Geschäftes eine Theilhaberin. Gef. Adr. S. 30 an G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14.

Maculatur
in größeren und kleineren Posten ist zu verkaufen. Näheres beim Restaurateur Lutzmann, Mühlgasse hier.

Billige Pianinos
zu ℳ 300, 385, 400, 465, 500 ꝛc., Harmoniums von ℳ 120. Reelle Garantie.
Alfred Meerkaut, Turnerstr. 23.

Pianinos, Möbels, { jeder Art!
Cassaschränke { groß u. kl.
Contormöbels { aller Art Neukirchhof Nr. 19. J. Barth.

3 Pianinos, schw. u. Nußb., 400, 450, 500 ℳ, 2 ff. kreuz. Flügel v. Kaps u. Blüthner, 900, 1000 ℳ, 2 ff. Pianoforte m. Eisenrahm., zu 150, 180 ℳ, 1 Flügel, 200 ℳ, verk. R. Bachrodt, Peterssstr. 33, I.

!! Vortheilhaft !!
1 Stutzflügel { fast neu, kreuzsaitig, neuestes System,
schön im Ton und Spielart, renommirtes Fabrikat, ist unter Garantie für nur 685 ℳ zu verkaufen
Alexanderstraße 41, 1 Treppe rechts.

Pianino, kreuzs., schön im Ton, wird billigst verkauft Große Windmühlenstraße 32, p. l.

Ein Stutzflügel, in sehr gutem Zustande, passend für Gesangverein oder Tanzsalon, sehr billig zu verkaufen.
Zierold & Comp., Sophienstraße 22.

Um jeden nur annehmbaren Preis verkaufe mein wenig benutztes, hochfeines Pianino Härtelstraße 17, parterre.

Verkaufe, vermiethe bill. g. Pianinos u. Flügel v. 165 ℳ an G. Gebre, Erdmannstr. 1.

1 Pianino, gut geh. u. schön im Ton, mit Eisenrahmen, unter Garantie für nur 285 ℳ zu verk. Alexanderstr. 41, I. r.

Pianinos bill. b. Schiedeck, Markt Nr. 9.

1 gebr. Pianino bill. Universitätsstr. 18, II.

Cello wird billig verkauft Lortzingstr. 8, III.

Wheeler & Wilson-Nähmaschinen,
noch fast neu, werden zu halbem Preis verkauft Emilienstraße 12, 1. Etage links.

Zu verkaufen sind 6 Stück gut gehende Nähmaschinen, sowie eine große Partie ausgangirte Theater- und Maskenanzüge sehr billig Hainstraße Nr. 19, 2. Etage.

1 Howe-Nähmasch. b. zu vk. Brüderstr. 9, 1 Tr. r.

Die 2. Sendung
prachtvoller Partie Steppdecken sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben, so lange der Vorrath reicht, zu 3½, 4 und 5 ℳ
Adolph Kirschberg,
Brühl und Nicolaistraßen-Ecke.

Gardinen, Bettdecken, Kleiderstoffe Mtr. 40 Pf., Cattune und Blaudruck sehr billig Brühl 24, II., H. Gattel.

Möbel-Magazin

Hauptmagazin: Westplatz 33, E. Möblus, Filiale: Colonnadenstr. 26.
Salon-Garnituren in allen Farben u. Stoffen, complete französische, sowie einfache Betten, Schreibsche, Bücherschränke, Büffets, Verticows, Commoden, Schreib- und Kleidersecretaire, Saal- u. Küchenschränke, Trumeaux u. andere Spiegel, Tische jeder Art, Sophas, Tische, Stühle in solider und stilvoller Ausführung, verk. zu billigen Preisen.

Elegante Salon-Einrichtung,
bis auf einige Details vollendet, ist Verhältnisse halber unter dem Kostenpreis zu verkaufen. Zu besichtigen im Magazin des Herrn H. Barthel, Gellertstraße.
Näheres zu erfahren daselbst oder Marienstraße Nr. 6, parterre.

2 Bett. Fam.-Betten, Bettst. m. Matr., Schreib- und Kleidersecr., Sopha, Verticow, Tische, Stühle, Comm., Waschtisch Schlafsofa, Schreibtisch, 12, p. l.

Mehrere Betten verk. sehr billig Brühl 11, 2. Et.

Ein feines Familienbett für 23 ℳ sofort zu verkaufen Lessingstraße 18, 1. Etage r.

2 feine Betten à 23 ℳ zu verk. Bücherstr. 23, IV.

Betten, g. volle, f. Famil. zk. Sternwartstr. 47, II.

1 Bett, sehr fein, b. z. v. Eberhardtstr. 4, II.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen,
Aeuß. Tauch. Str. 3, am Tauch. Thor.
Auch Sonntags geöffnet.
Anerkannt billigste Bezugsquelle durch eigene Fabrikation.
Möbel, für den Umzug passend, ganze Wohn- u. Schlaf-Einrichtungen v. einfachst. bis zum feinst. in echt Nußb. oder Mahag., sowie vollständ. Kücheneinrichtungen, auch einz. Möbel äußerst billig, als Schreib- u. Kleider-Secret., Verticows, Spiegel mit Schränkchen oder Console, jede Art Tische und Stühle, sowie Plüsch-, Rips- und Fantasiestoff-Garnituren, Sophas, Bettstellen mit und ohne Matratzen empfehlen
Lorenz & Breitschädel,
Möbel-Fabrik.

Geschäftsgründung 1861.
Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Fabrik C. F. Gabriel,
Reichsstraße und Goldhahngäßchen-Ecke (alte Nr. 15). Specialität: Ausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche ꝛc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 5 (a. Nr. 15), 1. Etage.

Möbels in größter Auswahl, dunkel, Mahag. u. alle and. Sorten, Sophas, Garnituren Sternwartenstraße 47, I.

Gebr. Möbel verkauft Hainstr. 19, II.

Neue u. gebr. Möbel Windmühleng. 9, Wilke.

Für ein Brautpaar.
Eine kleine, feine, noch fast neue Einrichtung billig zu verkaufen. Zu erfahren Sidonienstraße 47, I.

4 große Spiegelschränke } Schreibtische { und 1 fl.
1 Doppelschreibtisch, 2 Buffets
4 gewöhnl. Schreibtische. Kl. Neukirchh. 19.

1 Nußbaum-Schreibsecretair, 1 Plüsch-Causeuse, 1 Küchenschrank, 1 Küchen-, 1 Waschtisch, wen. gebr., bill. zu vk. Brüderstr. 9, 1 Tr. r.

1 Kleiderschr., 1 Verticow f. 30 ℳ, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 16 ℳ, 2 noch neue Bettstellen m. Sprungf.-Matr. à 24 ℳ, 1 Gebett rothe Betten, Stühle, 1 Waschtisch, 1 Regulateur, 1 Pfeilerspieg. 10 ℳ, 1 Nähtisch, 1 Teppich, 2 Fenst.-Gardinen, Alles sehr gut erh. Bücherstr. 33, I. l.

Kleidersecr. 18 ℳ, Ztb. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, O.

Plüsch-Garnituren
f. in allen Farben 60 Thlr.,
feinster Qualität 60 Thlr.,
Woll- oder Fantasiestoff 40 Thlr.,
Bettst. u. Matratz., solid, à 8 Thlr.,
ff. französische Betten, Trumeaux, Spiegel, sowie Möbel aller Art in nur guter Waare zu Fabrikpreisen.
G. Scheffler, Tapez., Katharinenstr. Nr. 22.

Billig zu verkaufen
1 Sopha, brauner Damast, für 12 Thaler, 2 Bettst. m. Sprungfedermatr. à 8 Thlr., 1 Kleidersecr. (echt Nußb.) für 14 Thlr., 1 Verticow 10 Thaler, Sophatisch à Thaler, Spiegel, Waschtisch, Küchenschr., 6 Stühle, 2 Gebett Federb., ein Regulator u. Verschied. für jeden Preis zu verkaufen
Eberhardtstr. 7, part. rechts, Ecke Nordstr.
NB. Sämmtl. Gegenst. sind f. neu, deshalb für Brautleute sehr passend.

1 bill. Sopha zu verk. Pfaffendorfer Str. 7, IV. l.

1 f. guter Spiegel billig zu verk. Südstr. 29, II. l.

Neue Bettst. m. Sprungfeder-Matratzen 24 ℳ
Ottomanen, brauune Schlafsopha, höchst elegant, 45 ℳ
Sehr schöne Sopha 30 ℳ
Pfaffendorfer Str. 9, Tapezierer.

Matratzenbett, Waschtisch umzugsh. sofort billig zu verkaufen Eutritzscher Straße 6, p.

2 n. neue Matr. m. Bettst. 20 ℳ Tauch. Str. 15, III. l

Ein gutgehalt. eiserner Geldschrank, wie neu, ist preiswürdig zu verkaufen Frankfurter Straße 29, 3. Et.

1 Geldschrank, 1 Geldcasse, 1 Copirpresse, 1 Contorsessel zk. Nicolaistr. 36, p. p.

Ein eleg. Schreibpult z. 1 Sessel billig zu verkaufen Nicolaistraße 32, im Hofe part.

Große Regale, Laden- u. Packtafeln, dopp. u. einfache Pulte, Geldschränke zk. Sternwartstr. 47.

Bäckerei-Inventar
zu verkaufen. Näheres bei
C. F. Sonntag, Humboldtstraße 11, pt.

Eiserne Wendeltreppe,
noch neu, billig abzugeben
Bahnhofstraße 12, part. links.

Zu verkaufen sind billig ein Posten **Etagen- u. Säulen-Oefen,** sowie **Kochmaschinen** durch Herrn Maurermeister **Eichler** in **Gohlis,** Hohe Str. 16.

Große gut erhaltene **Küchenmaschine** billig zu verkaufen Windmühlenstraße 23, 2. Etage.

Eiserne **Ballenaufzug-Apparate** zu Fabrikpreisen stets auf Lager bei
Ruhnau, Leipzig, Eisenbahnstraße 15.

Ein schön. Apparat f. Trinkhall., 1 Fleisch-Stellag., 1 alt. Sopha u. 1 alt. hoh. Kinderstuhl bill. z. verk. Schützenstr. 13, IV. links.

Reisekörbe, große Auswahl, billige Preise, Kurprinzstraße, Korbgeschäft.

Alte Fenster, für Gärtner passend, sind sofort zu verkaufen Lange Straße 13/15.

1 hocheleganter **Glasbalancier,** desgl. 1 doppelsitziger Wagen sind sofort billig zu verkaufen Berliner Straße 19. H. Ulrich.

Schmiedeiserne **Hand-Karren** stets auf Lager und zu Fabrikpreisen abzugeben bei
Ruhnau, Leipzig, Eisenbahnstraße 15.

Ein vierrädriger, sehr tragkräftiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen.
Reudnitz. **Johannisapotheke.**

1 rdd. Handwagen, Hobeld zu vk. Sidonienstr. 37.

1 rädr. **Handwag.** all. Sort. Windmühlenstr. 7 (48).

1 Kinderwagen, fast noch neu, Kohlenstr. 26, p. p.

Zu verk. 1 h. Kinderstuhl Emilienstr. 5, Hof I.

Bicycles, neue und gebrauchte, verkauft billigst unter Garantie
Curt Hegewald, Hohe Straße Nr. 2.

Zu verkaufen 1 gebr. 3rädr. Velociped für Knaben Leibnizstraße 8, parterre links.

Einsp. **Cabriolet,** zweisitz. weiße u. schwarze Geschirre, 2 Sättel, compl., b. Preuerstr. 13, p.

Verkäuflich!
1 Paar eleg. Glanzrappen, Ortloff-Traber, sehr rasch, Stute a. Wallach, 6 u. 7 J., a. ein Bierer-zug Falben und Rothschimmel, vier- u. zweispännig gut gefahren, auch paarweis verkäuflich bei Stallmeister Morgenstern, Franzstraße 13, in Deffau.

2 Pferde,
schlankfuri, stehen zu verkaufen in
Großzschocher bei R. Matthes.

Reitpferd
aus Privathand zu verkaufen: edelgezogener 9jähriger, 1.72 m hoher, gesunder Gallfuchswallach von vornehmen Gängen, sehr gut geritten, schöne Figur.
Briefe bittet man unter O. M. 3 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Donnerstag, den 9. Juli, trof Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe** mit **Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Sußgke bei Alsa an der Elbe.

Freitag, d. 10. Juli, früh ½9 Uhr trifft ein Transport Dess. neumelkender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.

Freitag, den 10. Juli, Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer **neumilch. Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Jungenberg's Gut. G. Horn, Viehhändler.

Auf dem Rittergute Zwethau bei Torgau stehen **150 fette Hammel** zum Verkauf. Abnahme Ende dieses Monats.

3 junge Ziegen (2 Böcke, 1 Ziege) zu verkaufen
Auerbach's Hof bei Connewitz.

1 sehr gut dressirter, feiner Bernhardiner Hund ist bill. zu vk. Sternwartenstr. 47, I.

Zu verkaufen ist ein sehr schöner **Bernhardiner-Hund,** Prachtexemplar, Löwenfarbig, Hainstraße Nr. 19, 2. Etage.

Brauner **Jagdhund,** im 2. Felde, dressirt, preiswr. zu verk. Gohlis, Hauptstraße 13.

E. P. j. Stub.-Hund zu vk. Königsplatz 5, 3. Et.

Zu verschenken junge weiße **Kätzchen** in gute Hände Leipzigerstraße Nr. 4.

Einen gelernten, gut pferdenden **Dampfpflug** verk. für 20 ℳ **Horlbeck,** Windmühlenstraße Nr. 56, 4 Treppen.

Große Auswahl Vögel b. Bede, Universitätsstr. 20.

Einkäufe.

In Connewitz
wird ein **Grundstück** mit größerem Garten oder **Hofraum** zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter G. C. 109 im „Invalidendank", Leipzig, niederzulegen.

Ein Grundstück,
sehr gut rentirend, entweder in allerbester Geschäftslage, oder in bester Wohnlage, wird direct (möglichst ohne Unterhändler) zu kaufen gesucht. Die Hypothekenverhältnisse müssen fest geordnet sein. Auf Wunsch große Anzahlung. Discretion dringend nöthig. Offerten unter F. Z. 607 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein gutgehender Gasthof mit etwas Feld wird mit 4—5000 Thaler Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. von Selbstverkäufern bittet man unter H. R. in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, abzugeben.

Ein kleines Restaurant sofort zu kauf. gesucht. Offerten A. B. 408 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Galanterie- u. Kurzw.-Geschäft zu kauf. ges. Off. u. M. Annonc.-Exped. Hainstraße 18 erb.

Ein Seifengeschäft, Milchhalle od. dgl. zu kauf. ges. gog. Casse Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ein kleineres Fabrikgeschäft, welcher Branche es sein mag, wird zu übernehmen ges. Off. mit Preisang. u. F. R. 886 Exp. d. Bl. erb.

Sehr gutes Pianino wird zu kaufen ges. Off. V. 117 in der Expedition d. Bl. abzug.

Getrag. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, Möbel, Gold, Silber, Uhrkette kaufe zu höchstem Preis E. Reinhardt, Reichsstr. 6, III., alte Nr. 3.

Abraham aus Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art
Hohe Straße 34, p. Kommt auf Bestell.

Getr. Kleider aller Art,
Möbel kauft, holt ab Handel, Colonnadstr. 10, H. p.

Für getragene
Herrenkleider,
Tuch-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preisen, komme nach jeder Gegend auf Bestellung ins Haus.
H. Gröger, Blücherstr. 49, H. I.

Getr. Herrenkleider,
Damensk., Uniform., Stiefel, kaufe z. höchst. Preis Ed. Klöwer, Magazing. 9, II. Komm. a. Bestell.

E. Abraham, Grimm. Str. 29 aus Berlin, zahlt f. getr. Herrenkleid., Militair-Effect, Tressen d. Pr., kommt auf Bestellung.

Höchste Preise zahlt laut Zeugnisse für Kleidungsstücke, Möbels jeder Art, Geldschränke, „Waffen jed. Art" u. alle Werthsachen G. Müller, Nicolaistr. 36, vorn p.

Höchste Preise
für getragene Kleidungsstücke, Ueberzieher 3—15 ℳ, Hosen 2—6 ℳ zahlt Wolfsohn, Gerberstraße Nr. 1.

Altes Schuhwerk kauft stets Katharinenstraße 25, III.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 8, Hof.

Möbel kauft Hainstr. 19, II. O. Richenhahn.

1 Schreibsecretair u. 1 Commode sucht zu kaufen Fr. Müller, Ritterstr. 20, 2. Et.

1 Geldschrank zu kauf. gesucht, 1 Schreibtisch o. 1 Doppelpult Ritterstr. 20, 2. Et.

Ein gebrauchtes Doppelpult
wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. sub R. 702 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Ladeneinrichtung, für ein Materialwaarengeschäft passend, und eine Kaffeebrennmaschine zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter M. 14 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebr. Lithographie-Steine,
Format ca. 49 × 60 cm zu kaufen gesucht. Off. nebst Preisangabe und Qualität unter L. S. 333 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Gebr., aber gut erh. Fileten, Stempel v. für Buchb. zu kaufen ges. Adr. mit Preisangabe unter P. S. ## 40 hauptpostlag. erb.

Hobelbänke werden zu kaufen gesucht Reudnitz, Grenzstraße Nr. 15.

Zu kaufen gesucht mehrere gebr. Bockleitern und Rüsthölzer Ritterstraße Nr. 22, 2. Etage.

Reisekoffer zu kaufen gesucht, Größe, Preis ꝛc. Roßplatz 4, I. erbeten.

Gute **Papierspäne** in Posten v. 50—100 Ctr. gegen Casse zu kaufen ges. Gef. Offerten erbitte unter G. K. 36 in d. Expedition d. Bl.

Ein **Einspänner-Kasten** od. Schleifwagen in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sub A. W. an Haasenstein & Vogler, Meerane.

G. gut. Kinderwagen z. kauf. ges. Adr. u. A. Annoncenexped. Hainstraße 18.

Capitalisten weist jeder Zeit ganz sichere Hypotheken kostenfrei nach C. Th. Lenk, Brühl 75/77.

Für Capitalisten!
Gegen völlig sichere zweite Hypotheken suchen wir für jetzt oder 1. Oct. c. 5000, 9000, 10,000, 12,000, 15,000, 20,000, 25,000, 26,000 u. 30,000 ℳ gegen 4½—5½ Zinsen und erbitten gefällige Offerten
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein streng rechtlicher, junger, gewandter Kaufmann, dem sich Gelegenheit zu gewinnreichen Unternehmungen bietet, sucht zur Erweiterung seines Geschäftes ein Capital von 30,000 ℳ Zinsen und Antheil am Reingewinn. Gefällige Angebote unter H. T. 242 in die Expedition dieses Blattes erbeten. Vermittler ausgeschlossen.

1 Witwe bittet um c. Darlehn v. 20 ℳ Adr. u. J. H. 100 Exped. d. Bl. erbeten.

Für Capitalisten!

Auf ein Hausgrundstück werden 18,000 ℳ mündelsichtige erste Hypothek à 4½% gesucht. Offerten von Selbstdarleihern nimmt die Expedition dieses Blattes unter L. L. 123 entgegen.

12,000 ℳ und 18,000 ℳ werden gegen erste Hypotheken gesucht durch Robert Wiesbold in Meerane.

Gesucht werden von einem jungen Kaufmann

8—9 Tausend Mark

zur Vergrößerung seines Geschäfts auf 2 Jahre gegen doppelte Sicherheit. Adressen beliebe man unter S. W. 447 bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. einzureichen.

1 Fr. sucht ein Darlehn v. 2—300 ℳ zu leihen. Werthe Adr. u. S. N 800 Hauptpost lagernd erbeten.

Ein jung. strebs. Mann bittet edle Menschen zu seinem weit. Fortkommen um ein Darlehn v. 100 ℳ, g. Sicherh. u. pünctl. Rückz. Werthe Adr. Neukirchh. 36, III. erb.

1 Frauensperson bittet ehrbedürftige Herren od. Damen um ein Darlehn von 30 ℳ gegen pünctliche Rückzahl. Man bittet werthe Adr. u. N. 29 M. K. Postamt Mühlgasse niederzg.

Ein anst., alleinstd. Mädchen vom Lande bittet einen edlen Herrn oder edle Dame um ein Darlehn gegen pünctl. Rückzahlung. Adr. unter R. B. 22 in die Exp. d. Bl. erbeten.

1 anst. Wittwe bittet um e. Darlehn geg. Rückz. D. g. Z. Adr. S. 112 Exped. d. Bl.

Geld auf Hypothek

zu 4—4½% sofort od. später in j. Posten p. Steuereinh. bis 50 ℳ

Amortisationsgeld

zu 4½% **welches sich selbst abzahlt, weist nach E. Uhlrich, Grimma.**

Cassen- u. Privatgelder

jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½ und 5% auszuleihen durch

C. Th. Lenk, Berlin 75/77, Credit-Anstalt.

320—330,000 Mark

sind gegen 1. resp. sichere 2. Hypothek zu 4½—4¾% auf Güter, Häuser rc. zusammen oder getheilt feststehend auszuleihen. Gesuche sub „Capital 542“ an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig zu richten.

25—30,000 ℳ sind g. 1. Hypoth. antzul. Off. m. Ang. d. Grundst. a. W. Mi. b. d. Exped. d. Bl.

Heirath Ihr verschlossenen Couvert erhalten Sie sofort reiche Heirathsvorschläge (discret). Porto erb. „General-Anzeiger“ Berlin SW. Für Damen gratis.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein solid. Geschäftsm. i. gr. Provinzialstadt, 32 Jahre, Wittw., Vater v. 2 Kindern (v. 6 u. 3 Jhr.), Inhab. 2 flt. Manufactur-Gesch., sucht sich m. ein. gebild. j. Dame a. kinderlosen Wittwe i. gleich. Alter, m. ca. ein Baarverm. v. 8000 bis 4000 Thlr. verfügt, bef. zu verheirathen; d. Verm. m. hypothek. gef. Junge Damen oder Wittw. v. angen. Aeußeren u. gt. Charakt., welche das reelle Heirathsgesuch beachtet wünscht, m. gütl. Ihr gef. Adressen u. Ang. ihrer Verhältn. u. Einl. der Photogr. unt. H. G. 11 8861 in d. Exped. ds. Bl. niederzulegen. Strengste Discretion.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein j. Mensch, welcher 600 Thlr. besitzt, sucht die Bekanntschaft einer j. Mädchen. Genaue Adressen unter U. 117 in die Exp. d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Raab, Hebamme, Neukabt-Leipzig, Ludwigstraße 30, 1. Etage.

Damen best. Stände finden in meinem **Privat-Entbindungs-Institut** zu ihrer Niederkunft Monate lang freundl. Aufnahme bei solid. Preisen und strengster Discretion. **Badeeinrichtung im Hause.**

Wwe. Blohmer, Hebamme, Halle a/S., Harzgasse 5.

E. j., i. Niederkunft entgegensehende Wwe. f. j. 15. d. Mts. liebev. Aufnahme. Preisoff. unter H. H. 51 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Adoption.

Ein hübscher, gesunder, 6jähriger Knabe soll an Kindesstatt an rechtschaffene kinderlose Leute abgegeben werden. Offerten unter V. E. 118 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Kind ist in Ziehe zu geben, am liebsten an kinderlose Leute aufs Land Schletterstraße 24, 1 Treppe.

Ein 2jähr. hübscher Knabe ist an Kindesstatt an besser situirte Leute zu vergeben. Adr. a. Frau Möbius, Sternwarte 2, H. Tr. D., I. l.

Ziehkind wird in sehr gute Pflege genommen Yorkplatz Nr. 7, 4 Treppen links.

Ziehkind gesucht Weststr. 26, H. r. 2 Tr. r.

Damen- u. Kinderkleider werden gut gearbeitet **Kramerstraße 7, II. rechts.**

1 anst. **Mädchen** f. Reich. im Schneidern und Ausbess. Schützenstraße 20/21, Seifengeschäft.

Eine gelernte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause Gerberstraße 6, 2 Tr.

Alle gelernte Schneiderin empf. sich g. Herrsch. D. Drenke, **Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 52, I. r.**

Kleider, gutsitzend, einfach und elegant, werden gefertigt **Kochstraße 15, 2. Et. rechts.**

1 g. Plätterin i. u. m. **Beschäft. Burgstr. 12, 3 Tr.**

Wäsche g. wasch. gel. Adr. **Peterstr. 48, Seifeng.**

Offene Stellen.

Ein guter **I. Tenor**, welchem sein Beruf es gestattet, kann an den Gesängen des städtischen Grab-Gesang-Vereins mit theilnehmen. Zu melden Johannesgasse Nr. 13, 1. Etage.

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Glasfabrik sucht für ihre Specialartikel (Flaschen für Apotheker, Droguisten, Tinten- und Lackfabr.) einen gewandten **Vertreter** für Leipzig Platz und Umgegend.

Geeignete **Reflectanten wollen Offerten** unter Angabe ihres Curriculum vitae sub W. D. 78 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Reisender

gesucht für ein eingeführtes **Cura-Grosse-geschäft. Offerten u. R. ⁋⁋ 49 Exp. d. Bl.**

Eine leistungsfähige Fabrik von baumwollenen, Wasch-, Piqué- und anderen Fantasie-Bettdecken rc. sucht für Leipzig, Thüringen und die Provinz Sachsen einen

tüchtigen Vertreter,

der möglichst bereits mit der betreffenden Kundschaft vertraut ist und den Artikel kennt. Adressen unter Angabe von Referenz. befördert sub R. H. 332 die Expedition d. Bl.

Münchener Bier.

Bedeutendste Münchener Brauerei sucht einen guten Kunden, der bei entsprechendem Umsatz den Alleinverkauf für einen gewissen Rayon erhalten würde. Offerte bitte unter **A. M. 11 an Haasenstein & Vogler** in München.

Vertreter-Gesuch.

Ein tüchtiger Agent,

der bei der Kundschaft eingeführt ist, wird von einer leistungsfähigen **Cigarrenfabrik Sachsens** unter **sehr günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.**

Offerten mit Angabe von Referenzen unter **F. R. 345** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Döbeln erbeten.

Eine erste Berliner Roggenmühle sucht für Dresden u. Umg. ein. tücht. **Agenten.** Bedingung ist, daß Bewerber tadell. Ruf. sich im Besitze ein. angen. Vermög. befindet u. d. Bäckerkundschaft durch längere Thätigkeit in dieser Branche genau kennt. Off. L. C. 277 a. R. Mosse, Berlin S.

Für ein feineres **Herren-Garderobe-Geschäft nach Maß** wird ein tüchtiger, in der Branche erfahrener **Reisender** (Christ) **per sofort gesucht.** Herren, welche Muß nehmen und empfehlen können, oder junge Zuschneider, welche auch die Reisen übernehmen, werden bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Photographie beförd. sub **A. F. 38093 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Eine Bleiweißfabrik **sucht** für ihr vorzügliches Fabrikat sich durch

Provisionsreisende

in Sachsen, Provinz Sachsen, Schlesien, Brandenburg, Hannover, Anhalt vertreten zu lassen. Geschäftsreisende, welche **gute** Firmen der **Lack-, Farbenbranche** in gleicher Weise bereits vertreten, mögen unter L. H. 934 sich durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** melden.

Ein Reisender,

welcher **Sachsen** und **Thüringen** für **Colonialwaaren- od. Productengeschäfte mit Erfolg besucht hat,** wird gesucht.

Offerten unter S. E. 430 bef. **Haasenstein & Vogler** in Halle a. S.

Reisende gesucht!

Für ein **Buckskin- u. Manufactur-Waarengeschäft** werden einige gewandte u. tüchtige **Reisende** gegen gutes Salair für Privat-Kundschaft sofort gesucht. Offerten unter T. M. 129 in d. Exped. d. Blattes erbeten.

Für ein **Nähmaschinen-Geschäft** werden tüchtige Leute als

Reisende

gegen Salair und Provision zu engagiren gesucht. Bewerber, welche in der Branche bereits mit Erfolg thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten unter B. F. No. 51 an **„Invalidendank“, Meerane,** erbeten.

Reisender

gesucht, welcher theilweise eine **kleinere Papier- u. Pappenfabrik** selbstständig leiten kann. Bezug erhalten Solche, welche in ähnlicher Branche thätig waren. Offerten mit Gehaltsforderungen sind zu richten unter Chiffre **T. 3328 an Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

Reisender

für Droguen- und Farbewaarengeschäft, der in dieser Branche bereits längere Zeit (wenn möglich in Thüringen, Königreich und **Provinz Sachsen**) gereist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie zu adressiren unter Z. ⁋⁋ 436 an die Expedition dieses Blattes.

Farben-Reisende,

welche erfolgreiche Thätigkeit bei der **Malerkundschaft** aufzuweisen haben, finden bei einer **renommirten alten Farbenfabrik gute Stellung.** Nur Bewerber mit besten Referenzen finden Berücksichtigung.

Offerten sub **W. 1260 an Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Ein Plauen'sches Weißwaaren-Confections-Geschäft sucht einen

Reisenden oder Agenten,

welcher seine Muster gegen hohe Provision mitführt. Solche werden bevorzugt, welche Süddeutschland und Oesterreich besuchen.

Offerten sub **W. No. 1975** an die Annoncen-Expedition von **Julius Hübner, Plauen i. V.,** erbeten.

Buchhalter

für einf. u. dopp. Buchführung — zur Aushilfe sofort gesucht. Adressen unter S. S. ⁋⁋ 15 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cassirer sof. ges., Kaution 1200 ℳ, Caution 2000 ℳ Off. mit Lebenslf. bef. die Expedition d. Bl. sub D. D. ⁋⁋ 12.

Commis-Gesuch.

Für ein Flanellfabrikgeschäft wird per 1. October ein streng solider, militairfreier junger Mann gesucht, der sowohl durchaus zuverlässiger Buchhalter, als auch flotter Correspondent sein muß. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten sub Chiffre **B. 20** postlagernd **Pößneck** in Thüringen.

Commis gesucht.

Für ein Materialwaarengeschäft auf dem Lande wird per sofort oder 15. August cr. zur Leitung einer Filiale ein intelligenter junger Mann, flotter Verkäufer, gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften werden sub **M. 1** postlagernd **Werdau** erbeten.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein nicht zu junger Mann als **Correspondent** und selbstständiger Arbeiter für ein größeres Geschäft in technischen Artikeln für den Maschinenbedarf. Derselbe muß in jeder Beziehung zuverlässig u. tüchtig sein, sowie ferner eine ähnliche Stellung schon längere Zeit bekleidet haben. Angabe von Referenzen und Salairanspruch erwünscht.

Offerten unter **H. N. 843 durch Rudolf Mosse, Hamburg.**

Correspondent- u. Buchhalterstelle

per 1. October a. c. in einem **Fabrikgeschäft** in **München** zu besetzen. Gründliche Kenntniß der franz. und engl. Sprache Bedingung.

Offerte sub **G. 7901 an Rudolf Mosse** in **München.**

Ein Correspondent,

der der **deutschen, französischen,** möglichst auch der **spanischen** Sprache vollständig in Wort und Schrift mächtig ist und dem die **Strick- u. Wirkwaarenbranche** nicht fremd ist oder der eine ähnliche Stellung schon inne gehabt hat, wird für **Comtor und Reise** per sofort oder später zu engagiren gesucht.

Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche zu richten unter **K. A. 3479 an Rud. Mosse, Dresden**

Zum baldigen Antritt wird ein durchaus zuverlässiger junger Mann für Lager und Verkauf, event. kleinere Reisen gesucht, der die Tuchbranche genau kennt. Gef. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Photographie bef. d. Exped. d. Bl. unt. **M. G. 12.**

Gesucht wird zum 1. August oder später für ein feines **Colonialwaaren- u. Cigarren-Geschäft** ein

tüchtiger Verkäufer.

Adressen unter **A. B. 15** niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Zum Antritt per 1. August **suche ich** für meine Colonialwaaren- u. Spirituosenhandlung einen **Detailverkäufer.** Es wollen sich nur Solche melden, die von ihren **Chefs** bestens empfohlen werden, mit der Landkundschaft gut umzugehen verstehen und dieses Jahr ihre Lehre beendet haben. Offerten nebst Beifügung der Photographie unter **B. ⁋⁋ 50** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Lagerist.

Für eine Chemische Fabrik wird ein energischer, nicht zu junger Mann, möglichst gewesener Droguist oder Materialist, als Aufseher u. Lagerist zum baldigen Antritt gesucht.

Offerten unter **D. 1696 durch Rudolph Mosse** erbeten.

Ein tücht. junn. Mann, in der Schneider- u. Schuhmacher-Artikel-Branche mögl. erfahr. wird zum **baldigen** Antr. für Lager u. fl. Reisen gesucht. Specielle Off. u. J. H. 705 durch **Otto Klemm,** Universitätsstr. 1 erb.

Zur Leitung meines Zweig-Geschäftes hier am Platze suche per sofort einen tüchtigen jungen Mann mit 5000 ℳ Caution. Hohe Tantième — spätere Theilnahme bei Convenienz nicht ausgeschl. Off. sub „Filiale“ Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Für mein. Fabrik suche per August **Contorist** m. **schöner Handschrift** bei 1000 bis 1200 ℳ Off. D. S. 80 Katharinenstr. 23, fil.

Ein jüngerer **Schreiber** mit schöner Handschrift gesucht Promenadenstr. 15, II.

Gef. 1 Person, welche in oder auß. Hause leichte Schreiberei zuerst nach Feierabend übernimmt, A. Eckel, Neubnitzer Straße 19.

Für eine Braunkohlengrube **wird ein erfahrener technischer Leiter (Obersteiger)** zum baldigen **Antritt gesucht.** Adressen an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin SW. sub **J. Z. 5077** erbeten.

Tüchtige Xylographen,

welche im **farbigen Schnitt nach Gemälden** erfahren sind, finden dauernden, angenehmen Engagement bei guter Bezahlung. Proben erbeten. Adr. zur Anknüpfung erbeten unter **A. 5109 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Notenstecher-Gesuch.

Zu möglichst baldigem Antritt suche ich einige **tüchtige Notenstecher.**

F. M. Geidel.

Buchbindergehilfen,

Sortimenter, Marmorirer u. Vorrichter, sowie

2—4 Mädchen

zum Heften, Falzen und Goldauftragen werden in unserer Buchbinderei zum sofortigen Antritt und für dauernde Arbeit gesucht.

Kiel. **Lipsius & Tischer.**

Schriftgießer-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schriftgießer,** welcher vorkommenden Falls auch etwas zurichten, justiren und fertigmachen kann, wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten wolle man unter A. T. ⁋⁋ 3 an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Ein erfahrener und selbstständiger

Galvaniseur

zur galvanischen Versilberung von Zink- und anderen Blechen, sowie für Eisenkunstguß **findet** dauernde **Stellung.** Offerten mit Zeugniß-Abschriften, Ansprüchen, Eintrittszeit befördert sub V. 5506 die Expedition d. Bl.

Tüchtige Zusammensetzer

finden **dauernde** Beschäftigung, Durchschnitts-Wochenlohn 25 ℳ in der

Pianoforte-Fabrik „Apollo“,

Dresden, Rossener Straße 2—4.

Gesucht tüchtige **Arbeiter zum Bilderrahmen- und Chromobilder-Kaschiren**

F. E. Fischer, Königstraße 5/7.

Ein tüchtiger Schlosser gesucht Wiesenstraße 7.

Tüchtige Bauschlosser

sucht **Franz Mosenthin,**

Eutritzsch.

1 tücht. Schirmgestellarbeiter

außer dem Hause wird gesucht in der Schirmfabrik, Hallesche Str. 5.

Maler-Gehilfen,

junge Leute, **sucht** für dauernde Beschäftigung **Carl Reitzig, Blankenburg a/Harz.**

1 Firmenschreiber,

nur solche, die im Lackiren selbstständig sind, wollen sich melden Theatergasse 8, II.

Ein im Vergolden und Ablegen geübter **Lackirer** erhält dauernde Arbeit bei Th. Berck, Zaloschen-Fabrik, Inselstr. 16.

Einige saubere **Oelfarbenstreicher** sucht bei gutem Lohn

O. Jäger, Wurzen i/S.

Tüchtige Ofensetzer werden weiter eingestellt von **Paul Kretschmann.**

Suche sofort einen **tüchtigen**

Barbier- u. Friseur-Gehilfen.

Paul Werner, Chemnitz, Augustusburgerstraße 1.

Reisegeld vergütet.

Gärtner

mit guten Zeugnissen für sofort, spätestens 1. August auf ein Rittergut bei Altenburg gesucht. Genaue Adr. mit Angabe der Verhältnisse sub F. postlagernd Dobitschen bei Altenburg.

Einen guten **Rock-Arbeiter auf Schwarz** im Hause sucht **A. Vörkel,** Hainstr. 4, III.

Gesucht Schneiberg, Thonberg, Hauptstr. 52.

Ein **Schneider** gel. Nachm. Ser. 5, 3 Tr. l.

Gewandter junger Mann, 20 Jahre, welch. 4—500 ℳ Caution stellen kann, als **Buffetier** zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung, sowie Auskunft bewirkt **C. Wagner, Halle a/S.,** Trödel 15.

Gef. 1 Büffetier m. Caut. Kl. Fleischergasse 11, I. r.

Ein **Oberkellner,** ein **Koch** und ein zuverlässiger **Portier** werden zum 1. August für Hotel gesucht. Offerten unter K. 100 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Ges. 1 **Hotel-Oberkellner,** 1 **Zimmer-Kellner,** 1 **Hotel-Hausdiener,** 2 Kellnerburschen **Kleine Fleischergasse 25, 1 Tr.**

Deutscher Kellnerbund, Burgstr. 14, I., sucht für Hotel I. St. 1 Zimmerk., Sprachk., j. Zimmerk. Bad Kösen, mehrere Restaur.- u. Saalk. nach Bad Ems, 2 Restaurantk. nach Dresden, sowie mehrere Kellner für hier und ausw., für sofort und 15. Juli, Kellnerlehrlinge u. Kellnerb., 1 ältern und 1 j. Hausdiener, 2 Haus- und Buffetb.

Ein **gewandter Kellner** mit guten Zeugnissen noch außerhalb wird verlangt. (Bier auf Rechnung. Caution erwünscht.) Zu melden Freitag Nachmittag 2—3 Uhr bei Herrn **Stiefel,** Goldene Sonne, Gerberstr.

Junger Kellner auf Rechnung kann sich melden **Hainstraße 19, Tr. B, II.**

Gesucht 2 junge **Kellner** bis 15. Juli durch **W. Klähn,** Liebigstraße 4.

Ges. sofort 2 j. Kellner Poststraße 10.

Für die Stahl- u. Eisenbranche wird ein

Lehrling,

welcher Gymnasium oder Realschule besuchte und die Reife zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt hat, zu baldigem Antritt gesucht. — Offerten unter A. Z. No. 311 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für ein Waaren-Agentur-Geschäft wird zum möglichst baldigen Antritt ein junger Mann als

Lehrling gegen Entschädigung

gesucht. Offerten sub W. Z. 803 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Ein Drechslerlehrling

wird gesucht Elisenstraße Nr. 1.

Ein Hausmannsposten in anständ. Hause ist zum 1. Oct. d. J. neu zu besetzen. Ertrag ca. 150 ℳ Wohnung ist nicht frei. Adr. b. Hrn. Kaufm. Paul Werner, Grimm. Steinw., abzug.

Marktbelfer-Gesuch.

Ein kräftiger, militairfreier Mann wird zu baldigen Antritt gesucht. Offerten unter L. R. 20 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 23.

Gel. 2 j. Markth., 2 j. ledig. Kutscher, 2 tücht. Kellner a. Necken., 2 Hausb., 3 Kellnerburschen d. **A. Loll,** Kl. Fleischergasse 11, I.

2 Arbeiter,

Accord, zum Sanddurchwerfen gesucht Bayerische Straße Nr. 60. **Kühne.**

Gef. 1 kräft. **Dirschpflücker** Pestalozzi-Str.

Ich suche für meine Fremdenzimmer einen tüchtigen, zuverlässigen

Hausdiener,

welcher im Fremdenwesen vertraut und sich den häuslichen Arbeiten mit unterzieht.

Rob. Weidlich, Sternwartenstraße 65.

3 Stall-Schweizer ges. Schloßgasse 4, I.

Gesucht ein **Droschkenkutscher** Johannisplatz 25, in der Restauration.

Gesucht ein **Knecht Freyestraße 2.**

1 Knecht sucht **Barthels,** Eberhardtstr. 4.

10 Knechte gesucht Schloßgasse 4, I.

Ges. 4 Knechte 100 Thlr., 1 Reliefb. Reichsstr. 23, II.

Gesucht wird zum 1. August ein **Kellnerbursche** von 16—17 Jahren. Adr. niederzg. in der Expedition dieses Blattes unter R. J.

Kellnerbursche sof. ges. Nicolaistr. 2, IV. Fuchs.

Hausbursche,

17 Jahre, per 15. Juli gesucht Emilienstr. 48, p.

Gesucht

per 15. Juli ein kräftiger Hausbursche Magdeburger Bahnhofs-Hôtel.

Ein Bursche

fürs Haus und Mithelfen der Küche wird sofort gesucht **Kaiserburg.**

Gesucht kräftiger **Bursche** zu Fabrikarbeit Eutritzsch, Leipziger Straße 111 b.

Suche für meine Lackirerei einen älteren **Arbeitsburschen Th. Berck,** Zalousien-Fabrik, Inselstraße 16.

Ordentlicher Laufbursche

per sofort gesucht. Mit Buch zu melden 8 Uhr Morgens beim Hausmann Zeitzer Str. 2.

Ein flotter Laufbursche

findet **per sofort** Stellung.

Carl Ahlemann, Strohhutfabrik, Thomasgasse 11.

Ein kräftiger **Laufbursche** m. Rad gesucht von **Robert Fischer,** Neubnitz, Seitenstraße.

Gesucht ein **Laufbursche** für eine Buchhandlung Thalstraße 15, Hofgebäude links.

2 Laufburschen, bestellte Bücher austragen, finden St. bei fest. Lohn Gehalt. Buchstr. 35, I. l.

1 kr. Laufbursche gesucht Inselstraße 6, p. H.

Piano.-Institut f. Damen gewiß. Stände (Frau **Sander**) Kurprinzstr. 2, III. l. Kinderg., empf. Die. f. Nähschen- od. Gardinenfalt.

Gut empf. Kinderg. z. 1 Kinde u. z. Neffe, Wirthsch.-Zögl., m. gut kocht, Berl. f. Cond., Kaffeeamt. in fl. Stell. gel. Hohe Str. 43, II. l.

Gesucht wird ein j. **Mädchen** mit guter Schulbildung, welches jedoch auch in weiblicher und häuslicher Arbeit erfahren.

Zu melden mit Zeugniß Eutritzsch, Leipziger Straße 14, Haupteingang 3. Villa.

Eine energische, tüchtige **Directrice** für Weißnäherei wird gesucht. Freie Station. Anfangsgehalt 45 ℳ

St. Georgen bei Bayreuth, den 6. Juli 1885.

Königliche Verwaltung des Arbeitshauses St. Georgen. Herzinger.

Schreiberin gesucht Kurprinzstr. 2, 3. Et.

Flotte Verkäuferin

für **Conditorei** sofort gesucht. Zu melden 11—12 Uhr Rundeschen 20, I., Hof.

Eine tüchtige **Verkäuferin** sucht (zu melden zwischen 12 u. 1) **Gustav Steinemann, Reichsstraße 18.**

Verkäuferin sof. ges. Nicolastr. 2, IV. Fuchs.

Ein junges **Mädchen** achtbarer Eltern, das sich als **Verkäuferin ausbilden will,** kann sich melden **Gartenstraße 6, I.**

Krankenkost, m. 1 j. Mädchen aus gut. Familie als lernende **Verkäuferin** gel. **Ida Kübler,** Barfußg. 4. Zu meld. v. 3—7.

Geübte Phantasie- und Rosen-Arbeiterinnen verlangen **Müller & Grosse,** Querstraße 24.

Eine geübte erste

Putzarbeiterin

wird zum 1. oder 15. September bei fester Stellung und freier Station **gesucht.** Gef. Offerten unter **N. 50** an den **„Invalidendank“, Altenburg.**

Näschen.

Für das **Musterzimmer** einer hiesigen Nähschenfabrik wird ein junges Mädchen gesucht, welches in gleicher Eigenschaft schon beschäftigt war, zuverlässig, schnell und sicher zu arbeiten versteht.

Offert. mit Zeugnißabschriften unt. B. E. 6 sind bei Herrn **Otto Klemm,** Universitätsstraße, niederzulegen.

1 j. Mädchen z. Erlernung d. Damenschneiderei f. Louise Seltmann, Lindenau, Heinestraße 11.

Tüchtige Stepperinnen

auf feine Lederschäfte finden **noch dauernde Beschäftigung. J. C. Burckhardt & Sohn,** Ritterstraße 4.

Eine Zuschneiderin, eine **Säumerin** werden gesucht in der Schirmfabrik Hallesche Straße 5.

Wollhäkterinnen werd. gesucht Waldstr. 36, IV.

Arbeiterinnen,

die das Wolle-Hatpeln erlernen wollen, können sich melden bei **Tittel & Krüger,** Plagwitz, Nonnenstraße 10—13.

Die 8—14tägige Lehrzeit wird pro Woche mit 5 ℳ bezahlt. Später Accordverdienst 8—12 ℳ

Geübte **Goldaufträgerin** sucht **W. Schüffel,** Lindenstraße 16.

Ich suche sofort tüchtige Cartonnagen-Arbeiterinnen. H. Pohl, Peterssteinweg (neue Nr.) 19.

Geübte Falzerin gel. Sternstr. 10, II., Schmidt.

Eine Falzerin sofort gesucht Roßplatz 4, I.

Falzerin i. Carl Flicke, Johannesgasse 10.

Mädchen für Steindruckarbeiten

sucht **J. D. Neranal,** Kurprinzstraße 22.

Mädchen v. 14 b. 18 Jahren gel. für leichte Beschäftig. **A. Eckel,** Neubnitzer Str. 19.

Anständige Mädchen oder Frauen, die unabhängig sind, werden für leichte saubere Arbeit (Waschetagen rc.) sofort gesucht **Leipz. Wasch-Anstalt Plagwitz,** Nonnenstraße.

Ein junges, ordentliches **Mädchen** wird **zum Brotaustragen gesucht** sofort oder 1. August **E. Salomon,** Bäckerei **Oetzsch.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine Wirthschafterin in gesetztem Alter, welche perfect kochen und einen Hausstand selbstständig leiten kann, wird gesucht.

Offerten mit Angabe der Ansprüche werden unter **A. R. ⁋⁋ 504** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die Küche eines großen Vergnügungs-Etablissements wird eine tüchtige **Wirthschaftsmamsell,** die schon in derartigen großen Geschäften längere Zeit thätig war und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat bei gutem **Gehalt** zu engagiren gesucht. Dieselbe muß auch in der kalten Küche bewandert sein und dem Tafeldienen in der Küche vorstehen können. Persönl. Vorstellungen erbeten Gartenstraße 6, II. r., v. 4—6 Uhr Nachm.

Eine tüchtige **Weißzeug-Mamsell** gesucht. **Gef. Offerten u. Zeugnissen einzusenden Hôtel de Rome, Dresden.**

Eine perfecte, zuverlässige **Köchin** wird für ein auswärtiges feines Hotel zum Antritt per 1. August zu engagiren gesucht.

Offerten werden unter **K. K. 7 an Haasenstein & Vogler, Mittweida,** erbeten.

Eine bürgerl. Köchin für feine Herrschaft gesucht Schloßgasse Nr. 4, 1. Et.

Gef. 1 Köchin zu 1 sehr f. Herrsch., die jetzige 5 Jahre dar., 1 Mädch. z. 1. D. Reichsstr. 28, Lad.

Eine Köchin u. ein Stubenmädchen für f. Haus gel. Ritterstraße 34, 1. Et.

Gef. Köch. Se.-L.-Ass.-M. 60 Thlr. Reichsstr. 23

1 Hotelköchin u. 1 erstes Zimmermädch., 2 Kellnerinnen f. **Franke,** Nicolaistraße 12, I.

Suche 1 Mädch. w. koch. f. j. eing. Dame, 40-50 Thlr. L., sehr gute St. Wollekla, Neumarkt 7, II.

Ges. sof. zuverl. alt. Mädch. w. selbstst. kocht, für eing. abl. Herrsch. d. Fr. Anders, Brühl 48.

Ein ordentl. **Mädchen,** das Bürgerl. kochen kann, wird bei hohem Lohn **gesucht** Plagwitzer Straße 25, parterre.

Gesucht für 3 Leute ein Mädchen, das selbstständig kochen kann Frankfurter Straße 20.

Gut empf. Kinderg. z. 1 Kinde u. z. Neffe, Wirthsch.-Zögl., m. gut kocht, Berl. f. Cond., Kaffeeamt. in fl. Stell. gel. Hohe Str. 43, II. l.

Gesucht wird ein j. **Mädchen** mit guter Schulbildung, welches jedoch auch in weiblicher und häuslicher Arbeit erfahren.

Zu melden mit Zeugniß Eutritzsch, Leipziger Straße 14, Haupteingang 3. Villa.

Eine energische, tüchtige **Directrice** für Weißnäherei wird gesucht. Freie Station. Anfangsgehalt 45 ℳ

St. Georgen bei Bayreuth, den 6. Juli 1885.

Königliche Verwaltung des Arbeitshauses St. Georgen. Herzinger.

Schreiberin gesucht Kurprinzstr. 2, 3. Et.

Flotte Verkäuferin

für **Conditorei** sofort gesucht. Zu melden 11—12 Uhr Rundeschen 20, I., Hof.

Eine tüchtige **Verkäuferin** sucht (zu melden zwischen 12 u. 1) **Gustav Steinemann, Reichsstraße 18.**

Verkäuferin sof. ges. Nicolastr. 2, IV. Fuchs.

Ein junges **Mädchen** achtbarer Eltern, das sich als **Verkäuferin ausbilden will,** kann sich melden **Gartenstraße 6, I.**

Krankenkost, m. 1 j. Mädchen aus gut. Familie als lernende **Verkäuferin** gel. **Ida Kübler,** Barfußg. 4. Zu meld. v. 3—7.

Geübte Phantasie- und Rosen-Arbeiterinnen verlangen **Müller & Grosse,** Querstraße 24.

Eine geübte erste

Putzarbeiterin

wird zum 1. oder 15. September bei fester Stellung und freier Station **gesucht.** Gef. Offerten unter **N. 50** an den **„Invalidendank“, Altenburg.**

Näschen.

Für das **Musterzimmer** einer hiesigen Nähschenfabrik wird ein junges Mädchen gesucht, welches in gleicher Eigenschaft schon beschäftigt war, zuverlässig, schnell und sicher zu arbeiten versteht.

Offert. mit Zeugnißabschriften unt. B. E. 6 sind bei Herrn **Otto Klemm,** Universitätsstraße, niederzulegen.

1 j. Mädchen z. Erlernung d. Damenschneiderei f. Louise Seltmann, Lindenau, Heinestraße 11.

Tüchtige Stepperinnen

auf feine Lederschäfte finden **noch dauernde Beschäftigung. J. C. Burckhardt & Sohn,** Ritterstraße 4.

Eine Zuschneiderin, eine **Säumerin** werden gesucht in der Schirmfabrik Hallesche Straße 5.

Wollhäkterinnen werd. gesucht Waldstr. 36, IV.

Arbeiterinnen,

die das Wolle-Hatpeln erlernen wollen, können sich melden bei **Tittel & Krüger,** Plagwitz, Nonnenstraße 10—13.

Die 8—14tägige Lehrzeit wird pro Woche mit 5 ℳ bezahlt. Später Accordverdienst 8—12 ℳ

Geübte **Goldaufträgerin** sucht **W. Schüffel,** Lindenstraße 16.

Ich suche sofort tüchtige Cartonnagen-Arbeiterinnen. H. Pohl, Peterssteinweg (neue Nr.) 19.

Geübte Falzerin gel. Sternstr. 10, II., Schmidt.

Eine Falzerin sofort gesucht Roßplatz 4, I.

Falzerin i. Carl Flicke, Johannesgasse 10.

Mädchen für Steindruckarbeiten

sucht **J. D. Neranal,** Kurprinzstraße 22.

Mädchen v. 14 b. 18 Jahren gel. für leichte Beschäftig. **A. Eckel,** Neubnitzer Str. 19.

Anständige Mädchen oder Frauen, die unabhängig sind, werden für leichte saubere Arbeit (Waschetagen rc.) sofort gesucht **Leipz. Wasch-Anstalt Plagwitz,** Nonnenstraße.

Ein junges, ordentliches **Mädchen** wird **zum Brotaustragen gesucht** sofort oder 1. August **E. Salomon,** Bäckerei **Oetzsch.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine Wirthschafterin in gesetztem Alter, welche perfect kochen und einen Hausstand selbstständig leiten kann, wird gesucht.

Offerten mit Angabe der Ansprüche werden unter **A. R. ⁋⁋ 504** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die Küche eines großen Vergnügungs-Etablissements wird eine tüchtige **Wirthschaftsmamsell,** die schon in derartigen großen Geschäften längere Zeit thätig war und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat bei gutem **Gehalt** zu engagiren gesucht. Dieselbe muß auch in der kalten Küche bewandert sein und dem Tafeldienen in der Küche vorstehen können. Persönl. Vorstellungen erbeten Gartenstraße 6, II. r., v. 4—6 Uhr Nachm.

Eine tüchtige **Weißzeug-Mamsell** gesucht. **Gef. Offerten u. Zeugnissen einzusenden Hôtel de Rome, Dresden.**

Eine perfecte, zuverlässige **Köchin** wird für ein auswärtiges feines Hotel zum Antritt per 1. August zu engagiren gesucht.

Offerten werden unter **K. K. 7 an Haasenstein & Vogler, Mittweida,** erbeten.

Eine bürgerl. Köchin für feine Herrschaft gesucht Schloßgasse Nr. 4, 1. Et.

Gef. 1 Köchin zu 1 sehr f. Herrsch., die jetzige 5 Jahre dar., 1 Mädch. z. 1. D. Reichsstr. 28, Lad.

Eine Köchin u. ein Stubenmädchen für f. Haus gel. Ritterstraße 34, 1. Et.

Gef. Köch. Se.-L.-Ass.-M. 60 Thlr. Reichsstr. 23

1 Hotelköchin u. 1

Gel. Stub.-, Haus- u. Kaufmannsmädchen Reichsstr. 5, Durchgang, b. Fr. Kießling.

Küchenmädch. ins Bad, 60 Thlr., Nicolaistr. 12, I.

Gesucht bis 15. Juli ein anständiges Kindermädchen. — Zu erfragen Neukühnefeld, Philippstraße 9, part.

Gesucht wird zum 15. Juli ein ord. fleiß. **Mädchen** für größ. Kinder Nicolaistr. 38, p.

Besseres Kindermädchen bei hohem Lohn gesucht Ritterstraße 34, 1. Et.

Ein Mädchen von 15—17 Jahren für Kind. u. Hausarbeit gesucht Leplaystraße 3, Hof II.

Gel. 1 Amme b. h. Lohn Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Gel. 1 tücht. Magd, 80 Thlr. Reichsstr. 28, Lad.

Ein anst. Mädchen von 15 Jahren, welches mit Kindern umzugehen weiß, wird als Aufwartung 1. d. ganz. Tag ges. Südplatz 7, I. l.

1 junges Mädchen wird zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Bayer. Str. 7, p. r.

Gesucht Aufwartung Nürnberger Str. 55, pt.

Stellegesuche.

Hauslehrer.

Ein stud. theol. (V. Semester) sucht für August und September eine Stelle als Hauslehrer, am liebsten auf dem Lande. Gefäll. Off. sub E. H. 81 an die Exped. d. Bl.

Ein Manufacturist,

Deutscher, seit 15 Jahren in New-York, genau bekannt mit den dortigen kaufmännischen Verhältnissen, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, für den dortigen Platz die Vertretung leistungsfähiger deutscher Häuser zu übernehmen. Offerten unter W. 889 sind in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Agentur-Gesuch.

Ein in London seit Jahren ansässiger, mit den Verhältnissen sehr vertrauter, erfahrener Agent sucht noch einige leistungsfähige deutsche Häuser zu vertreten. Beste Referenzen. Off. sub F. W. 806 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Leistungsfähiger Mühlen werden von einem tüchtigen Agent zu vertreten gesucht. Adr. M. P. 30 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Reisestelle-Gesuch!

Ein am hiesigen Platze wohnender Agent (verheirathet), welcher momentan noch mehrere Häuser der Manufactur-, Bijou- und Weißwaaren-Branche vertritt, in Thüring., Harz, Sachsen 2c. bei der Kundschaft bekannt und eingeführt, sucht per sof. Stell. als Reisender, gleichv. welcher Branche. Off. nebst Gehaltsang. bitte u. M.K. 100 in die Exped. d. Bl. zu senden.

Buchhalter

und Correspondent

mit guten Sprachkenntnissen und vorzüglichen Zeugnissen sucht baldigst Stellung. Ansprüche bescheiden. Gefl. Anträge unter K. R. 235 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger **Kaufmann** mit guter Handschrift, seit mehreren Jahren im Comptoir thätig, sucht p. 1. Oct. cr. ev. etwas früher od. später eine ähnliche dauernde Stellung, wenn möglich in der Waarenbranche. Offerten unter H. J. 20 postlagernd Schwerin i. M. erbeten.

Ein j. Mann, der seine 4jährige Lehrzeit in einem feinen **Colonialwaaren-Geschäft** beendet hat und noch ein Jahr als **Commis** das. thätig war, sucht, gestützt auf la. Ref., per sof. oder spät. **Stellung.** Gefl. Off. u. O. B. 110 hauptpostl. Leipzig.

Tüchtiger j. Kaufmann sucht sof. Stellung. Gefl. Offerten unter L. L. 15 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **nach jeder Richtung** gebildeter Kaufmann sucht **vorübergehende** Beschäftig. gleichviel welcher Art. Offerten sub F. U. 604 an **Haasenstein & Vogler,** hier, erbeten.

Ein j. anstell. Mann, m. best. Zeugn. versch., Sohn viel. achtb. Bürgersleute, sucht sof. Stellung als **Schreiber, Bureaudiener** od. **Markthelfer.** Werthe Off. u. E. G. No. 9 in d. Exped. d. Bl. erb.

Ein j. Mann,

18 Jahre, welcher 2 Jahre in einem Lotterie-Geschäft in Dresden thätig war, sucht in Leipzig anderweite Stellung. Gefl. Offerten unter U. K. 537 an **Haasenstein & Vogler,** Dresden, erbeten.

Tücht. **Chromolithograph** sucht Stellung. Off. u. D. F. 116 Expedition d. Bl. abzug.

Conditorgehilfe m. g. Referenz. f. St. für Conditorei od. f. Bäckerei d. Anders, Brühl 48.

Köche, Ober- u. Rest.-Kellner, Kaffeiers mit Caut. u. Hausb. empf. Nicolaistr. 12, I.

Ein j. gebildeter Mann sucht Stellung als Bierausgeber 2c. Offerten postlagernd G. 18.

Verwalter-Stellung-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus Thorn, welcher 7 Jahre als Inspector u. Verwalter auf 3 großen Rittergütern in dortiger Gegend thätig war und darüber die vorzüglichsten Zeugnisse besitzt, suche ich eine geeignete Stellung. Da derselbe kürzlich seine Uebung als Reserve-Officier beendet hat, könnte er eventuell sofort antreten. Photographie und Näheres bei **F. Witzleben,** kgl. Hoflieferant in Leipzig.

Junge Leute, seit 15 Jahren hier in Stelle, meist in Hotels 1. Ranges als Hausdiener und Frau bei gräfl. Herrschaften als Köchin in Diensten, suchen auf diesem reellen Wege eine Stelle als Hausknecht oder Portier in einer Fabrik. Werthe Adressen erbeten unter A. P. 14 in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger kräftiger Mensch, 23 Jahre alt, sucht Stellung als **Markthelfer,** wenn möglich in Stoff, Decken und Wollwaaren oder sonst etwas. Werthe Adressen beliebe man unter O. H. 2000 in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Ein j. kr. Markthelfer, 20 J. alt, welcher in einer Wein- u. Delicatessenhandlung thätig ist, sucht per 1. August oder später Stellung, auch nach auswärts. Gefl. Offerten bitte unter J. R. 107 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, niederzul.

Eine Stelle als **Hausdiener** 2c. von einem j. **Mann** v. 17 J. per 15. d. Mts. gesucht. Adr. u. K. A. Filiale d. Bl., Königspl. 7, erb.

Dien.-Ges. Mitth. Bursch. f. 1 Reichsstr. 23, 2.

Einen j. Mann als Hausdiener empfiehlt F. Koll, Restaurant, Kl. Fleischergasse.

Ein j. **Mann,** gedient. Soldat, f. St. als Kutscher, Gärtn. od. Hausmann Neumarkt 25, II.

1 tücht. j. Kutscher, gut attest. (unverh.), geb. **Cavallerist,** f. St. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ein junger Mann, welcher die Tischlerei erlernt hat, 1 Jahr Officiersbursche gewesen mit edlen Reitpferden umzugehen versteht und herrschaftl. Diener ist, im Besitz guter Civil- u. Militairzeugn., bittet um Stellung. Zu erfr. Uferstr. 15, IV. l. bei Schönwetter.

1 j. früft. Mensch f. Stelle als Hausknecht. Off. u. D. F. 124 in die Expedition d. Bl. erbet.

Gutattest. Hausknecht f. St. d. Anders, Brühl 48.

Flotte Verkäuferin mit guter Handschrift sucht bis 1. August anderweitig Engagement. Beste Zeugnisse und Referenzen! Werthe Adr. bitte gef. unter F. B. ## 207 in die Expedition dieses Blattes niederzul.

Empf. 1 Verk., Bäckerslocht. als Verkauf. in Bäckerladen Kupferg. 8, II., Fr. Klopfer.

Flotte Verkäuferin mit guter Handschrift sucht Stellung Ranstädter Steinweg 77, im Geschäft von Hrn. **Kirschberg Nachf.**

Tüchtige **Blumenbinderin** sucht Stellung. Off. u. B. 2 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein solid. Mädch. v. 16 J. sucht auf Geschäft, in Geschäft. Adr. unt. S. S. 10 Exped. d. Bl. erb.

Eine junge alleinstehende Wittwe sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei einem einzelnen älteren Herrn. Persönliche Vorstellung kann erfolgen. Gef. Adressen unter E. H. niederzulegen Lessingstraße 23, 1. Et. Volkmarsdorf.

Eine Dame, hier fremd, sucht Stelle als **Repräsentantin des Hauses** bei einem feinen älteren Herrn. Gefl. Offerten unter G. P. 100 in die Expedition d. Blattes erbet.

Empfehle Wirthsch., Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kindergärtnerinnen, Küchenmädchen für Rest. Petersstraße 38, 3 Tr.

Ein gutes, will. Mädch., in all. Zweig. der Wirthsch. erf., f. St. a. Wirthsch. Kramerst. 3, 4 I. T.

Ein bestempfohl., junges fleißiges Mädchen, das im Kochen gut bewandert, sucht bis zum 1. August bei seiner Herrschaft Stellung als

Stütze der Hausfrau.

Adr. beliebe man baldgef. unter J. H. S. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junges gebildetes Mädchen, 20 Jahre alt, Waise, sucht Stellung zur **Stütze der Hausfrau** oder als **Gesellschafterin.** Offerten unter E. V. 119 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Pastors-Tochter (Waise), hier ganz fremd, sucht in geachteter Familie unter bescheidensten Ansprüchen Stellung als Stütze der Hausfrau, Kindergärtnerin oder dergl. Näheres unter Chiffre T. L. 121 Exp. d. Bl.

Empfehle eine Köchin, in Allem perfect, im Backen und Einsetzen der Früchte, am liebsten auf ein Rittergut, um die Milchwirthschaft zu lernen, Petersteichhof 1, 1. Et.

Eine tücht. **Restaurationsköchin** in ges. Alter sucht Stelle. Näh. Mittelstr. 11, part.

Eine tüchtige junge **Kochmamsell** sucht sofort Stelle. Zu erfragen bei Frau **Hanke,** Katharinenstraße 12, Hof 3 Tr.

Eine Kochfrau,
die kochen, einmachen und backen kann, empfiehlt sich Leipzig, Lucrstr. 19, H.-H. 3 Tr.

Ein Fräulein vom Lande will in einer Familie das Kochen u. s. w. lernen. Liebevolle Behandlung Bedingung. Offerten mit Preisangabe sofort sub S. G. 8 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Empf. ein anst. Mädchen v. 22 J. u. eins von 18 J. für Küche u. Haus Frau Domsch, Ritterstr. 34, 1. Et.

Empfehle Herrschaften **Mädchen** für Küche und Hausarbeit Petersteichhof Nr. 1, 1. Et.

Ein Mädchen in gesetzt. Jahr., im Schneid. u. and. Handarbeiten nicht unerfahr., sucht St. als Stubenmädchen per 1. August od. Sept. Adr. erb. Neudnitz, Chausseestr. 25, im Laden.

Ein Stubenmädchen sucht Stell. p. 1. oder 15. August, welches etwas schneidern kann und nicht unerf. im Plätten ist. Zu erfr. bei d. Herrschaft, Gartenstraße Nr. 17, 2 Tr. lks.

Empfehle zum nächsten 1. ein **Stubenmädchen** mit g. Zeugn. Petersteichhof 1, 1. Et.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als **Stubenmädch.** S. erfr. Kunst. Sem. 6, H. III. l.

St.-u. Zimmermdch. empf. Wollesta, Neum. 7, II.

Ein Zweitmädchen sucht per 1. August Stelle. Dasselbe ist im Waschen, Plätten u. Nähen bewandert Härtelstraße 6, 2. Et. r.

1 ält. besser. Mädch. mit sehr gut. Zeugniß, im Nähen, Plätten, Serviren, auch p. Kindern gut, sucht **Stelle** Emilienstraße 38, 1. Etage.

Ein j. Mädch. a. anst. Fam., m. g. Schulk. im Schneid. u. a. weibl. Arb. vert., l. St. bei feiner Herrschaft. Adr. F. 541 Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht Stellung **nach auswärts** für alle häusliche Arbeit, sowie zur Bedienung der Gäste. Zu erfragen Sophienstraße 17—19, 2. Etage r.

Saub. kräft. Mädch., seit 3 J. bei Kind., gut att., Häusl. u. Wasch. erl., sucht 15. ds. Stelle. Perl. 10—11 Hohe Str. 43, II. l.

Ein Mädchen, welches Ostern confirm., sucht bald Stellung. Näh. Bayerische Str. 37, 3. Et.

Arbeitsl., 17j. M. m. 3j. Zeugn. f. St. Perl. z. spr. Nachm. v. 3—4 Nicolaistr. 2, 4. Et. Fuchs.

1 Heirathsmädchen f. St. Katharinenstr. 12, H. III.

Gesucht m. f. 1 M., 17 J., leicht. Dienst u. zu Kind. aufs Land. Näh. Peterssstr. 26, III.

Ein 17jähr. Mädchen von auswärts sucht für Alles Stelle Nicolaistr. 51, 2. Et. links.

Mbl. Dienstb. empf. Graichen, Nicolaistr. 31, II. l.

1 arbeitsl. **Mädchen** f. St. Ritterstraße 9, II.

1 ord. j. Mädch. f. St. Blauesche Str. 1, Dachlad.

Eine Kellnerin (Bayerin) sucht Stelle, geht a. a. Kaffeh. Schützenhaus. Näh. Emilienstr. 12, p. r.

Solide hübsche Kellnerin empf. Neumarkt 7, II.

Tücht. Kellnerin f. St. (Schützenh.) Petersstr. 38, III.

Ein j. fein. Mädchen von außerhalb, welches in feineren Familien schon gewesen, sucht sofort oder später Stellung als Kindermädchen oder zu einzelnen Leuten. — Näheres Neumarkt 3, im Bierverschank Große Feuerkugel.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Zu erfr. Katharinenstr. 6, 3 Tr. r.

Gebild. j. Mädchen f. Aufwart. Glasweg 4, II., r. r.

Ord. j. Frau f. Aufw. Davidstr. 7, III. lks.

Ein Frau sucht **Beschäft.** im Waschen u. Schr. Elsterstraße 22, 4. Etage.

Eine unabhängige Frau sucht Beschäft. im **Waschen u. Schwenken** Königsplatz 15, II. H. r.

Miethgesuche.

Leeres **Restaurationslocal** wird gesucht. Adressen A. K. 182 Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht p. sofort od. 1. Oct. eine **Werkst. für Glaser,** Nähe der Bolder- od. Turnerstr. Adr. bitte Bolderstr. Nr. 5, im Productengesch. abzug.

Gesucht per 1. October eine **Werkstelle,** wenn möglich mit Wohnung im Preise von 4—500 ℳ. Adressen abzugeben Burgstraße 13. C. Stemmer, Drechsler.

Gerüum. Schlosserwerkst., Nähe d. Roßpl. od. Bayerische Bahn., m. oder ohl. Logis ges. Adr. m. Größe u. Pr. u. C. D. 5 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein j. j. Leute suchen ein Part.-Logis im Pr. bis 80 Thlr.; da selb. ohne Kinder sind, könnte auch der Hausmannskosten mit verb. sein; am liebst. Nähe d. Bayr. Bahnh. Adr. erb. Bayer. Str. 124 (a. Nr.), bei Hr. Kretschmar.

Gef. 1. October hübsch. Logis bis 450 ℳ, gute Familie. Adr. Hainstr. 4, Bürstengesch.

Gesucht per 1. October

ein freundliches Familienlogis im Preis 300 bis 400 ℳ, Nähe des Augustusplatzes. Adr. unter G. H. 124 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Freundliche **Familienwohnung,** Ostvorstadt oder angrenzend gelegen, ca. 600 ℳ, per 1. October gesucht. Adr. unter A. S. 10 an Emil Wagner, Thomaskirchhof 16.

Eine **Wohnung** bis zu 300 ℳ wird per sofort von einem jungen Ehepaar gesucht. Gef. Off. sub F. Z. 100 **„Invalidendank", hier,** erbeten.

Gel. 1 Logis f. 300—400 ℳ, Dresdn. Vorst. Adr. Hr. Kaufm. Rob. Eck-Schuhmg. u. Nicolaistr.

Gesucht v. j. Leuten ein Logis v. 3—450 Mark, nicht über 3 Tr. Adr. erb. Colonnadenstraße 3, Barbierladen von H. Lange.

Gel. 1. Octbr. ein Logis v. 3—400 ℳ von pünctl. j. Leuten, nicht über 3 Tr., in der inn. Vorstadt. Offerten bittet man unt. E. G. bei Hrn. Kaufm. Markert, Colonnadenstr., abzul.

Gel. 1 Logis v. ruh. Leut., 300—400 ℳ, a. liebst. Nähe Westst. Adr. Promenadenstr. 31, Wilchg.

Per 1. October

wird in der inneren Südvorstadt ein Logis im Preise bis 350 ℳ gesucht.
Off. unter H. bittet man bei Aug. Lincke, Königsplatz, Blaues Roß, abzugeben.

Für August oder September
wird von finderl. Leuten eine freundliche **Wohnung** (best. aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör) wenn möglich in der Nähe des Bayer. Bahnhofes od. Windmühlenstr. zu miethen ges. Off. mit Preisangabe sub L. K. 09 besorgt die Exp. d. Bl.

Gesucht von einer Dame mit ihrem Sohne ein fr. **Familienlogis,** zum 1. September oder 1. October, 80—100 Thlr. Adr. unter H. S. 144 in die Filiale, Katharinenstr. 23.

Gesucht 1. Oct. ein fr. ruh. Logis v. Leuten ohne Kinder, Preis 200—300 ℳ. Adr. unter H. No. 48 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Freundliches **Logis** in Borsdorf gesucht. Preis bis 270 ℳ. Adressen niederzulegen bei F. W. Römer, Reichsstr.

Bis 1. Aug. Logis, 180—420 ℳ, ges. oder auf 2 Monate Stube, K. u. K. v. eing. anst. Leuten. Adr. m. Preis Elisenstr. 9, Rest. ab.

Von einer Familie, 3 erwachsenen Pers., wird ein Logis im Preise bis zu 180 ℳ 1. Oct. ges. W. Adr. O. F. 77 Exp. d. Bl. erb.

1 Fleiß. anst. Frau s. z. 1. Oct. fr. Logis z. W. d. Hausarb. Adr. H. M. 50 Fil., Karl-Str. 23.

Sommerwohnung gesucht!
Eine Familie sucht in Connewitz oder nächster Nähe von Leipzig eine Sommerwohnung von mehreren Zimmern für die Feldauer von Mitte Juli bis Ende August. Garten Hauptbedingung. Off. mit genauer Angabe der Zimmer, Preis 2c. sind unter S. W. 5 bei O. Klemm, Universitätsstraße, niederzulegen.

Lindenau. 2 Herren suchen angenehmes **Garçonlogis.** Off. mit Preisangabe sub T. 25 i. d. Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Garçonlogis mit Clavier ges. Off. m. Preis unter M. S. 84 in der Exp. d. Bl. abg.

E. j. Kaufm. s. fr. Garçonl., Westvorst. Off. m. Preis u. T. N. 18 Fil., Katharinenstr. 23.

Ein j. Kaufm. m. Garçonlogis Nähe Berliner Straße. Off. m. Preis u. P. N. hauptpostlagernd.

Ein separates, einfach möbl. Zimmer in Nähe der Fleischergasse zu miethen gesucht. Adressen unter F. K. 154 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

1 Zimmer für 2 H. in d. Nähe d. Petrikirche. Adr. bitte Restaur. Petersteichhof 3.

Eine Dame sucht, womöglich bei Readnitz, nicht allzuweit von der Stadt, ein gut möbl. separirtes Zimmer. Adressen mit Preisangabe unter K. L. F. Fil., Königsplatz 7, erbeten.

Ein alleinst. M. sucht p. 1. Aug. l. Stube. Adr. m. Preisang. u. A. C. 100 Exp. d. Bl.

Hübsch möbl. Zimmer auf einige Wochen, event. mit Pension gesucht, Süd- oder Westviertel. Off. sub S. 816 Exped. d. Bl. erb.

Für ein junges Mädchen wird auf mehrere Monate **Unterkommen auf dem Lande gesucht,** woselbst es in stiller Zurückgezogenheit leben kann.
Fr. Offerten nebst Preis unter F. S. 8406 postlagernd Leipzig.

1 anst. Mädch. sucht möbl. heizb. Schlafstelle. Adr. K. H. 100 Fil., Königsplatz 7, abzug.

Schlafst. f. 2 H. in der Nähe d. Johannisgasse ges. Off. an Hrn. Landeck, Johannisg.

Vermiethungen.

Pianino zu vermiethen Sternwartenstraße Nr. 10, I. Friedrich Haumüller.

Obstverpachtung.

Das sämmtliche Obst im **herrschaftlichen Garten zu Schönefeld bei Leipzig** ist zu verpachten durch
Justizrath **Frenkel,**
Katharinenstraße Nr. 27.

Villa mit parkartigem Garten, Palmhaus, Stallung, Kegelbahn 2c. für 2700 ℳ vorzugshalber sof. od. spät. zu verm. durch Rechtsanw. Dr. **Barchas II.** in Leipzig, Schulstr. 4, I.

Das Hotel zum Bamberger Hof in Leipzig, nahe dem Bayerischen Bahnhof, mit 60 Fremdenzimmern, geräumigen Restaurationslocalitäten, Garten, ist sofort anderweit zu verpachten. Näheres durch
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
Leipzig, Katharinenstraße 3, II.

Weststrasse 10, vis-à-vis Johannapark,

ist die zweite Etage (kleinere Hälfte) sofort oder für später preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder parterre links zu erfragen.

Ein massives Fabrikgebäude

in bester Geschäftslage der Stadt **Meerane,** in welchem seither Handweberei betrieben wurde, sehr geeignet als Geschäftshaus für ein größeres Manufacturwaarengeschäft, aber auch für andere Unternehmen passend, ist sofort zu vermiethen.

Die Räume sind **hoch und hell** und bestehen aus:

1 Saal,	8.—	Mtr. br.,	20.—	Mtr. lang	}	im
1	5.90		8.25		}	Par-
1	5.60		23.—		}	terre,
1	8.30		20.30		}	im 1.
1	5.90		8.20		}	Stock,

nebst geräumigem Treppenhaus, Kammern und Boden. Dampfkraft ist nicht vorhanden, deren praktische Anlage aber leicht möglich. Eventuell könnten sich auch zwei Parten in die Räume theilen, da zum 1. Stock separater Zugang geschaffen werden kann. Anfragen werden unter Chiffre **H. 1000** durch **Haasenstein & Vogler** in **Meerane** erbeten.

Die Restaurations-Localit. z. **Walhalla,** Bürgerg. Nr. 1, sind sofort anderweit zu vermiethen. Näheres 4. Etage daselbst.

Geschäfts-Local

Nr. 15 Grimm. Str. (alte Nr. 30)
1. Etage,
hell, geräumig, schöner Aufgang, per 1. October **sehr preiswerth** zu vermiethen. J. G. Ehebler.

Eine neuhergerichtete erste Etage, Mitte der Stadt, zu Geschäftslocal oder Wohnung pass., ist preiswerth von jetzt ab oder später zu vermiethen. Näheres bei
Rechtsanwalt Dr. **Langbein,**
Katharinenstraße 3, II.

Wintergartenstr. 6 (alte Nr. 15)

sind ein **Geschäftslocal** und die **3. Etage** sofort zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. **Rüntsch,**
Markt 3, II.

Z. von 2 Gewölbe, pass. f. Schirmgesch. Markt 10 (Kaufhalle). Näh. beim Hausmann.

Gewölbe-Vermiethung.

Burgstraße 24 im Weißen **Adler** ist ein Verkaufslocal nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres auf dem Bureau der **Immobilien-Gesellschaft** oder bei F. Winkelhen, Markt Nr. 13.

Colonnadenstraße Nr. 29
ist ein Laden mit Schaufenster per 1. October für 400 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

In Buchhändlerlage,

Seeburgstraße Nr. 3, sind Verkaufsläden, Comtore, Arbeitsräume und Niederlagen sofort und 1. October zu vermiethen.

Möckern.

Ein Laden mit Wohnung in bester Lage der Kirchbergstraße ist vom 1. October d. J. ab zu vermiethen und das darin befindliche Productengeschäft mit vollständiger Ladeneinrichtung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Expedient Müller, Gemeindebureau.

Für 1. Oct. ein Verkaufsladen mit Fam.-Logis f. 150 Thlr. Lange Str. 17, I. r.

Halle a/S.
Ein Laden,
beste Lage der Stadt, Nähe des Marktes, mit zwei großen Schaufenstern, z. **1. Oct. zu vermiethen.** Offerten beliebert u. E. v. 38092 Rudolf Mosse, Halle a/S.

Ein großer
Laden
in **bester Lage** in Chemnitz, mit zwei großen Schaufenstern, 18 Mtr. Tiefe, Oberlicht u. Seitenlicht, ist per sofort oder später zu vermiethen.
Offerten unter T. J. 382 nimmt Rudolf Mosse, Chemnitz, entgegen.

Ritterplatz Nr. 34 sind zum 1. October **2 Laden** zusammen oder einzeln zu vermiethen. Näheres Ritterplatz Nr. 32, 2 Tr.

In Halle a. S.

ist ein Laden mit **2 prachtvollen Schaufenstern** in **bester Geschäftslage per 1. October d. J. zu vermiethen.** Offerten unter L. m. 38072 befördert **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Dorotheenplatz Nr. 1
ist ein großer **Laden mit Nebenraum** sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder Elsterstraße 59.

Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft pass., an sol. Leute zu verm. Hohe Str. 10, p.

Bergeschäft oder für jedes andere passend Ulrichsgasse 33, parterre, Niederlage, Keller, 360 ℳ sofort zu vermiethen.

Beste Buchhändlerlage,

Felixstraße Nr. 4,
sind die geräum. **Niederlagen** nebst **Contor** zu vermiethen. Näh. beim Hausmann das.

Niederlage oder Werkstelle
zu vermiethen Turnerstraße 19, parterre.

Stallung noch frei für 3 Pferde beim Schankwirth **Hocke,** Katharinenstraße 27.

1 großer heller Arbeitssaal, in 3. Etage gelegen, 100 □Meter groß, für Buchbinder 2c. pass., per 1. Oct. u. c. zu verm. Poststr. 14, p.

Kl. Werkstatt zu verm. Elsterstraße Nr. 59.

Eine große oder 2 kleine helle Werkstellen zu vermiethen Ranstädter Steinweg 31, II.

Elisenstraße 49 Michaelis zu vermiethen: **Parterre** mit Schuppen (7 Fenster Front) 720 ℳ, und **1. Etage** mit Garten 800 ℳ Besitzer Münzgasse Nr. 24, 2. Etage.

Humboldtstr. 23, part. rechts

ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimm. nebst Zubehör, zum Preise von 1050 ℳ per 1. Octbr. oder auch früher zu vermiethen.

Gohlis, Möckernsche Str. 32

ein schönes hohes Parterrelogis **mit Garten** zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

In kinderl. Hause ist 1. Octbr. Parterre, 200 und 242 ℳ, an ruhige Familie ohne Aftermiethe zu verm. Gustav Adolphstr. 55, I.

Hohes Parterre mit Garten f. 750 ℳ sof. od. spät. zu verm. Näh. Elisenstr. 51, Seitengeb. I.

Brandvorwerkstraße 42

werden zum 1. October im Parterre und in 4. Etage 2 freundl. **Familienwohnungen** (je 2 St., 3 Z., Küche, Bodenkammer) für 360 und 300 ℳ vermiethet.
Näheres beim Hausmann **Adamsky.**

Zeitzer Straße 2

ist das vollständig renovirte Hochparterre, bestehend aus 10 heizbaren Piecen, Badezimmer, Veranda, Garten und Zubehör, für sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 1. Etage, beim Besitzer.

Ein hohes, elegant einger. **Parterre** mit Veranda und Gartenaussicht per 1. October zu vermiethen. Preis 700 ℳ.
Näheres Sophienstraße Nr. 32, 1. Etage.

Erste Etage für 600 Mk.

per 1. October zu vermiethen
Sternwartenstr. 18, II. links.

Weststr. 84 1. Oct. zu verm. ½ 1. Et. f. eine Leute, 500 ℳ Näh. pt.

Emilienstr. 27

ist eine **erste halbe Etage links** billig zu vermiethen.
Näheres daselbst und Promenadenstraße 29.

Grimmaischer Steinweg 11

im 1. Geschoß per 1. October zu vermiethen: 3 heizbare Zimmer, 1 Alkoven, 1 Kammer, Küche, Speisekammer, Keller und Boden. Zu erfragen daselbst im Kräutergewölbe.

Zu verm. 1 sch. l. Et., 4 St. u. reichl. Zub., per 1. Oct., 570 ℳ. Sonnenl., Gust.-Adolphstr. 46, pt.

Weststraße Nr. 54

sind das Logis 1. Etage links für jährlich 660 ℳ, sowie die drei Treppen rechts befindliche Wohnung für jährlich 450 ℳ vom 1. October d. J. ab zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Conrad Hoffmann,
Katharinenstraße Nr. 1, I.

Leibnizstraße 8

ist die 1. Et. für 1400 ℳ oder die 2. Etage für 1200 ℳ zu verm. Näheres 2. Et. bei.

Für 1. Oct. 45 an ält. ruh. Leute (a. K.) hübsches Logis in 1. Etage, 2 St., tapez. u. mit Zubeh., 2 K., K. und Zubeh. f. 300 ℳ zu vermieth., anständ. Haus, wenige Minut. vor dem Hospitalthore (Neu-Reudnitz). Adr. unter L. M. ## 30 Expedition d. Blattes.

Am Bayerischen Platz Nr. 6 ist eine 1. oder 3. Etage, 6 Stuben, 5 Kamm., großer heller Corsaal, reichl. Zubehör, Garten, zu vermiethen. Näh. 1. Et. l.

Im Kurprinzviertel angenehme Wohnung, 1. Et., per 1. Oct. zu verm. Näh. Brüderstr. 10, III. rechts, v. 9—11 Uhr.

Tuchmacherstr. 15 sind per 1. October zwei halbe 1. Etagen im Ganzen oder Einzelnen zu vermiethen. Zu besichtigen von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. Näh. 2. Etage daselbst.

Gohlis,

Logis 1. u. 2. Et. Näheres Halleiche Str. 18, 2. Etage.

Elsterstraße Nr. 19 ist die erste Etage, 5 Zimmer, 3 Kammern, per sofort od. später für 400 Thlr. zu vermiethen.
Das Parterre, 5 Stuben, 3 Kammern, per 1. October für 300 Thlr. zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Lindenau
Familienlogis mit Garten, **auch getheilt,** per sofort oder später Rossmarkt Nr. 1, 1. Et.

Schuhmachergäßchen Nr. 6
ist die 2. Etage, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres Gewölbe.

Reichsstraße Nr. 24

— Goldener Hut —
2. Etage, vornheraus, vollständig neu hergestellt, zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Ehnert, Katharinenstr. 16.

Elsterstr. 57

eine halbe 2. Et., 3 Zimmer u. Zub. Näh. 1. Et.

Herrschaftliche 2. Etage, große helle Räume, Pfaffendorfer Str. 5, ab Michaelis. Näheres neben an, im Fleischladen.

Elsterstraße 59 ist eine halbe 2. Etage per 1. October für 600 ℳ zu vermiethen u. von 2—6 Uhr anzusehen. Näheres parterre.

Zimmerstr., Eingang Dorotheenplatz 1, ist eine Wohnung in 2. Etage per 1. October für 380 ℳ zu verm. Näh. beim Hausmann.

Die eleg. 2. Etage meines Hauses Täubchenweg 1, 10 Zimmer mit Bad, ist sofort zu vermiethen. **L. Hugo Wolff.**

Zu vermiethen z. 1. Oct. Berliner Str. 3 die 2. halbe Et. lks., Pr. 600 ℳ Näh. daselbst.

1. Oct. Logis, Georgstraße, 2. und 3. Etage, 350 u. 340 ℳ, Local u. Keller für **Gewerbe,** 250 ℳ; Logis, Rothgerberstraße, zu 250 u. 120 ℳ. Näheres Rohlgartenstraße 61, I.

2. Etage 1250 ℳ per 1. Oct.
mit entsprechender Einrichtung
Bücherstraße 41, 1. Etage beim Besitzer.

Emilienstraße 52

ist die halbe 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche 2c. per 1. Oct. d. J. zum Preise von 630 ℳ zu vermiethen. Zu erfr. daselbst 1. Etage links.

Weststraße Nr. 30
ist die 3. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. October zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

1. Oct. fr. St., 3 St. 2 K. u. Zub. Sophienstr. 39, III.

Zu verm. 1. Octbr. 1 Logis zu 400 ℳ 3. Et. Parmenidesstr. u. 2 Logis Humboldtstraße zu 450 u. 600 ℳ. Näh. Nordstr. 56, I.

Dorotheenplatz 5
ist zum 1. Octbr. noch in 3. Etage ein sehr freundliches Familienlogis (Sonnenseite), sechs Zimmer mit Alkov, Bad und Zubehör, zu vermiethen. Näheres parterre.

Gr. St., 2 K. f. kinderl. Leute a. Kind. Sidonienstr. 49, III.

In nächster Nähe des Rosenthals ist eine sehr geräumige 3. Etage, 6 Zimmer und Zubehör (neu hergerichtet) sofort oder später zu vermiethen (Gartenantheil).
Pfaffendorfer Straße Nr. 19, part.

Z. 580 ℳ Bayerische Str. 84 1. Oct. 3 Tr. 3 Stub. 2c.

Poststr. 3, 3. Et. r. per 1. Oct. zu vermiethen. Zu besichtigen von 9—2 Uhr.

Thalstraße Nr. 4
eine freundliche 3. Etage, bestehend aus vier Zimmern nebst Zubehör, sowie Gas- u. Wasserleitung, ist per Michaelis zum Preise von 800 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Wiesenstr. eine 3. Et., 5 Z., 2 Kammer., Küche, Keller, Boden für 675 ℳ, häpl. eine 1. Et., Mittelhaus, 4 Z., 3 Kamm., Küche, Boden, Keller, gr. heller Vorsaal, für 460 ℳ per 1. October zu verm. Weststraße 45, prt.

Per 1. October a. c.

ist die 3. Etage in Nr. 5 des Gewandhäuschens **zu vermiethen.** Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, 2. Etage.

Eine freundl. 3. Etage per 1. October zu verm. Promenadenstr. 3, 1. Et. l. zu erfr.

Lessingstraße 6 ist die 3. Et. zum Preis von 450 ℳ vom 1. Oct. zu verm. Zu erfragen im Comtor von **G. Meede.**

Wintergartenstr. Nr. 10

ist für 360 Mark die freundliche Wohnung 4. Etage rechts an stille Leute ohne Kinder vom 1. October zu vermiethen.
Besichtigung **nur Sonntags** bis 5 Uhr. Näheres 1. Etage.

Ein Logis für 192 ℳ 4. Et., per 1. Oct. zu verm. Reudnitz, Auguststraße 14, part.

Rathhausstraße 10, 17, zwei hübsche **Familienwohnungen** (2 u. 1 St., Kamm., K. 180 und 144 ℳ) zu vermiethen.
Rossbach, Rechtsanw., Goethestr. 7, II.

Brandvorwerkstr. 36

ist ein freundliches Logis für 500 ℳ per sofort oder später zu vermiethen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Reichsstr. 17 ist ein Logis für 85 Thlr.

Garçon-Logis.

Ein hocheleganted möblirtes **Wohnzimmer** (ev. mit Pianino) und **Schlafzimmer**, sep. Eingang, ist per 15. dss. oder später **an einen oder zwei Herren zu vermiethen.** Näheres bei **M. Burghardt, Eberhardtstraße 7.**

1 freundl. Wohn- u. Schlafzimmer ist sofort an 2 Herren zu verm. Königsplatz 5, II.

Burgstraße Nr. 11, 2. Et. l. f. möbl. Zimmer mit Schlafst. sofort zu vermiethen.

Wohn- u. Schlafz. a. d. **Wiesenstr., möbl.** zu vermiethen Schreberpläßchen 2, part.

Gut möblirtes gr. Zimmer, 1 Tr., Aussicht Promenade, m. S.- u. Handschl., sofort zu verm. Markt. Steinweg 5, Hof l. 1 Tr.

Ein großes elegantes Zimmer, Nähe des Johannesplatzes u. Salomonstraße, unmöbl., sofort zu vermiethen. Offerten unter G. II 209 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei freundl. möbl. Zimmer in feiner Familie an stillen Herrn zu vermiethen. Man spricht Englisch.
Humboldtstraße 21, 2 Tr.

Eine frdl. möbl. **Stube für 1 anständ.** Herrn zum 15. oder später **Reudnitz, Barthstraße 1, 3 Treppen, geradeaus.**

Ein **Stübchen**, separirt, an Damen zu vermiethen Leipzigerstraße 32, 4. Etage **rechts.**

Ein schön möbl. Zimmer, hell u. ruhig, sof. od. spät. Lange Str. 6, Gged. III. l.

Gr. Parterre-St., vornh., möbl., m. Piano f.-Ben. billig f. H. od. D. zu verm. Kl. Fleischerg. 2, III. r.

1. Rog. ist bei kinderl. Wittwe ein freundl. reh. möbl. Zimmer zu verm. Schletterstr. 14, p. r.

Möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen Alexandrstr. 17, II. r., Ecke d. Colonnadenstr.

Ein freundliches **Zimmer** ist sehr preiswerth zu verm. **Leipzigstraße 18, 1. Etg. r.**

1 möbl. Z., sep., ist sof. an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Reudnitz, Seitenstr. 5, 2. Th. pt. l. Hr. Stahr.

Frdl. gr. Zimmer mit od. ohne M. sof. od. sp. an 1 od. 2 H. bei anst. Wittwe Nordstr. 24, III. r.

Frdl. leere Stube, sowie eine Schlafstelle, Kaffee mit Br. 2.25 Lindigstraße 9, H. III. r.

Frdl. möbl. Stube an 1 H. Nürnb. Str. 41, IV.

Fr. möbl. Stb. f. 1-2 H. Inselstraße 15, part. r.

Möbl. St. f. H. a. D. zu verm. Sidonienstr. 49, III.

Frdl. möbl. Zimmer sof. Ritterstr. 13, H. 3 Tr.

Frdl. möbl. sep. Stube Lindigstraße 5, H. II. r.

Ein frdl. Zimmer für s. Kaufl. Leplastr. 12, I.

Möbl. St. für 1—2 H. Lindenstr. 6, H. 2 Tr. l.

Fr. möbl. Stube Sidonienstr. 7, H. II, nahe d. Bahn.

M. St. f. M., m. Schlfz. f. M. Frankl. Str. 5, Qg. III.

Feine möbl. Stube als Schlafstelle f. solid. Mädchen Sternwartenstr. 18, Hs. III. rechts.

M. St. a. Schlfz. f. H. a. M. Reudn., Schulstr. 3, II. r.

Frdl. St. a. Schlafz. f. H. Hospitalstr. 18, 4 Tr. lks.

2 möbl. Schlafst. in St., bill., Katharinenstr. 25, III.

Frdl. St. als Schlafst. f. H. Hallesche Str. 10, III.

Turnerstr. 1, 3 Tr. r. fr. Stube u. Schlafst. f. 2 H.

Fr. möbl. St. a. Schlfz. f. H. Ulrichstr. 2, IV. r.

Frdl. St. als Schlafst. f. H. a. M. Burgstr. 8, III.

Schlafst. f. H., einf. möbl. St. Wenzelg. 11, 2 Et.

Fr. möbl. St. a. Schlfz. m. Kost Antonstr. 13, II. l.

Stube als Schlafstelle Körnerstr. 22, H. p. r.

Schön m. St. a. Schlafst. f. 1 H. fol. Nicolaistr. 49, I.

Fr. sep. St. als Schlafst. Raundörfchen 19, part.

Fr. Stübchen als Schlafst. Alexandrstr. 23, H. I.

Fr. möbl. Stube als Schlafg. Reichsstr. 30, 3. Et.

Frdl. Schlafst. zu verm., S.- u. Hauptschl., per Woche 2 M. Lützowstr. 2, III. r., a. Schleuß. Weg.

Freundl. Schlafstelle für 1 Herrn Seitenstraße 6, 3. Etage rechts, Wettplatz, Brunn.

1 Schlafstelle an einen Herrn
Königsplatz 5, II.

Zwei **Schlafstellen** sind sofort zu vermiethen **Eberhardtstraße Nr. 10, parterre.**

Frdl. Schlafst., a. 2. 25 M., Turnerstr. 13, III. l.

Schlafstelle zu verm. Hohe Str. 12, III. r.

Fr. Schlafst. f. H. m. Mit. Hospitalstr. 16, II. ab. r.

1 fr. Schlafst. zu verm. Emilienstr. 50, H. 1. 2 Tr.

Schlafstelle f. Herrn Emilienstr. 36, H. p. r.

Schlafst. an ans. Hrn. Poststr. 10, H. rechts 1.

Frdl. helle Schlafst. f. H. Südplatz 3, 4 Tr. rechts.

Freundl. Schlafst. offen Härtelstraße 12, IV.

Schlafstelle f. H., bill., Reichsstr. 26, r. 2 Tr.

Schlafst. für ein ord. M. Elisenstr. 26, 4. Et.

Berl. Str. 11, Tr. C, l. r. frdl. Schlafstelle.

2 Schlafst. à 17½ mit K. Alter Amtshof 13, 2. Et. r.

1 Schlafstelle f. Herrn Arndtstraße 39, III.

1 anst. H. find. frdl. Schlafst. Lauerstr. 14, 4 Tr.

Frdl. Schlafst. vornh. f. H. Lange Str. 10, 4 Tr.

Frdl. Schlafst. f. 2 H. billig Albertstr. 4, 4 Tr. r.

1 fr. Schlfst. f. Herren Gerberstr. 12, Sghs. H. III. r.

Freundl. Schlafst. Alexandrstr. 32, 4. Et. l.

Anst. Schlafst. bill. Nordstr. 44, Gartengeb. I.

Fr. Schlafst. m. Schl. f. H. Preußerg. 3, 2 Tr.

1 fr. Schlafst., ff. Matr.-B. Dörrienstr. 4, IV. r.

Fr. Schlafstelle Ranstädter Steinw. 14, Hof II. r.

Frdl. Schlafst. Moritzstr. 17, Hinterh. II. links.

1 Schlafst. off. f. H. a. M. Plauensche Str. 5, H. I.

Frdl. Schlafst. Brühl 8, Tr. B, 4. Et. lks.

2 Schlafst. f. Herren Gr. Fleischergasse 14, Tr. C, II.

Fr. Schlafst. f. H. sof. a. bez. Colonnadenstr. 23, III. l.

Frdl. Schlafstelle f. H. Blücherstr. 51, 4. Et. l.

2 Schlafst. Ranstädter Steinweg 13, Tr. B, I. II.

Offen Schlafst. a. möbl. Stube Lange Str. 35, p.

Off. Schlafst. f. sol. Mdch. Schreberpfötzch. 2, H. p. l.

Pension.

2 bis 3 junge Leute können **sehr gute Pension** in guter Familie erhalten. Wo? sagt die Filiale d. Bl., Königsplatz Nr. 7.

Gute Pens., Garçonl. Humboldtstr. 21, IV. r.

Pension, möbl. Wohn. Kurprinzstr. 2, III.

P. Pension Härtelstraße 19, 1. Etage.

ff. Pension f. Ausl. u. j. Kaufl. Ostmarkt 2, 3 Tr.

Pension sehr billig Brüderstraße 10, I. r.

2 Kegelbahnen sind in der Woche frei **Kaiserburg. C. Fehse.**

Restaurations-Eröffnung

Burggasse Nr. 4.

Hierdurch meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich obiges Restaurant käuflich erworben habe.

Ich werde stets bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung das Vertrauen der mich beehrenden Gäste nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

Zum Ausschank kommen nur **ff. Biere** aus der Brauerei des Herrn **Prössdorf** in **Zwenkau.**

Hochachtungsvoll
Gustav Winckler.

Scholarenball.

Zur ges. Nachricht, daß heute in meinem Salon Leipzig, Mittelstraße 11, der betr.

Scholarenball

stattf., Gäste sind willk. **G. Preller, Tanzl.**

Welt-Panorama.

Neu

Hôtel de Pologne, 1. Et. Salon Nr. 4.
Hochinteressant:
Deutschland (Der Rhein).
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Entrée 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Eis

Erdbeer u. Vanille à Portion 20 ₰, empfiehlt die Conditorei von **L. Tilebein Nachf.,**
Hainstraße Nr. 17.
Aufträge außer dem Hause, à Liter 2 M. werden bestens besorgt.

Zoologischer Garten.

Heute Vorstellung
Mr. Lockhart's mit seinen
3 Wunder-Elephanten.
1. Vorstellung 6 Uhr Nachmittags. 2. Vorstellung 8 Uhr Abends.
Nachmittags von 5 Uhr an
Garten-Concert.
Capelle des Herrn Director Ferd. Anger.
Entrée 50 Pf. Kinder 20 Pf.
Alle Billets haben Giltigkeit.
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Skating Rink statt
Ernst Pinkert.

Gute Quelle, Brühl 42.

Concert und Künstler-Vorstellung.
Auf vielseitiges Verlangen: **Ich komm' aus Kamerun,** Vortrag des Herrn Hekke.
Familienbillet haben Giltigkeit. Anfang 8 Uhr. A. Hükle. H. Fritsch.

Tunnel Frei-Concert.

Billard, Kegelbahn.
Gehlitzer Lager, Spaten, Bayerisch und Lichtenhainer hochfein.

Schubert's Ballhaus.

Kaiser Wilhelm-Strasse.
Heute Garten-Concert und Ballmusik.
NB. Morgen grosses Schlachtfest.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.
M. Tietsch.

Drei Lilien, Reudnitz.

Heute **Schweinsknochen mit Klößen.**
Nächsten Sonntag
Grosses Extra-Militair-Concert
von der Capelle des K. S. Carabinier-Regiments. W. Hahn.

Blüchergarten Gohlis.

Heute Freitag, den 10. Juli, **Theater-Abend** der **Novitäten-Bühne.**
Dir. Herr Blotte.
Die junge Frau.
Schwank in 4 Akten von Eduard Volzer.
Sonnabend von 4 Uhr ab **großes Extra-Frei-Concert,** Abends **Gesellschaftsball.**

Schillerlaube, Gohlis,

vis-à-vis dem Schillerschlösschen.
Anfang 8 Uhr. Heute Freitag, den 10. Juli 1885, Anfang 8 Uhr.
Humoristisches Gesangsconcert der Leipziger Singspiel- und Duettgesellschaft **„Humor".**
Direction: Frau **Auguste Stienen.** Zum Vortrag gelangen die neuesten Couplets, Solo-scenen und Duette. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Voigtsberger.**

Gohliser Börse.

Heute Familien-Abend. **Concert** von der Hauscapelle, dabei empf. bei ausgez. Speisekarte gr. Schlachtfest. J. G. Schöne.

Lützschenaer Brauerei,

Schützenstraße Nr. 1.
Salvatorbier à Gl. 15 Pf.,
hochfeine Qualität, jetzt ganz vorzüglich empfiehlt E. Rothe.

Heute Freitag
Ente mit Krautklößen
(Reichhaltige Abendkarte.)
Sonnabend: Sauern Rinderbraten mit Klößen und von 9 Uhr Abends Speckkuchen.
F. L. Brandt.

Gosenschlösschen in Eutritzsch.

Heute Ente mit Krautklößen. Stockfisch mit Schoten rc.

Gosenschenke — Eutritzsch.

Schlachtfest. Ente mit Krautklößen. G. Pfotenhauer.

Mühle Gohlis.

Heute Schlachtfest.
G. Schunke.

Elsterthal Schleussig.

Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Heute Schlachtfest

Restaurant E. Stimmel, Colonnadenstr. 13.
NB. Wurst u. Wurstsuppe wird auch außer dem Hause verkauft, ff. Teutitzer Lagerbier frisch auf Eis, echt Frankfurter Aepfelwein empfiehlt C. O.

G. Lutzmann

Mühlgasse 1¼.
Heute Schlachtfest.

Prager's Biertunnel.

Heute Schweinsknochen, echt Bayerisch und ff. Teutitzer Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Central-Halle.

Heute Freitag Concert

von der Capelle des Herrn Musikdirector Matthies.
Anfang Abends 8 Uhr. Programm 10 Pfg. R. Cartus.

Schlosskeller,

Reudnitz.
Heute Freitag, den 10. Juli,
IV. Abonnement-Concert
(Streichmusik),
ausgeführt von der gesammten Capelle des Herrn Musikdirector **Büchner.**
Zur Aufführung kommt u. A.: Ouv. zu „Raymond" von Thomas. Vorspiel zur Oper „Lohengrin" von Wagner. Ung. Rhapsodie (an Joachim) von Liszt. Ouverture zu „Tantalusqualen" von Suppé. Fantasie aus „Troubadour" von Verdi u. s. w.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.
Abonnementsbillets zu ermäßigten Preisen sind stets im Restaurant-Buffet zu haben.
W. Meissner.

Heute Allerlei, Schleie, Ente mit Krautklössen. Morgen Schweinsknochen.

Nächster Nähe des Rathhauses. **Zur Post,** Plagwitz. Heute eröffnet.
Restaurant, Café und Döllnitzer Gosenstube.
Einem geehrten Publicum, sowie allen meinen Gönnern, Freunden und Bekannten die ergebenste Mittheilung, daß ich heute mein **neues, mit allem Comfort der Neuzeit vollständig ausgestattetes Restaurant mit Gesellschaftslocal und neuestem Billard,** construirt von Professor Pernaud Rudelphe, eröffne. Versprache gleichzeitig allen mich beehrenden Gästen mit besten Speisen und Getränken und aufmerksamer Bedienung aufzuwarten.
Empfehle guten, **kräftigen Mittagstisch** im Abonnement und Abends **vorzügl. Stammabendbrod** in verschied. Auswahl. Noch mache ich auf ein **vorzügl. Glas Prößdorf'sches Lagerbier, echt Bayer. Bier vom Faß** u. **Selbmayr in München** u. **gute Döllnitzer Gose** aufmerksam.
Einem recht zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet
Hochachtungsvoll
Plagwitz, den 10. Juli 1885.
Oswald Hofmann,
früher Oberkellner im Gosenschlößchen.

Italienischer Garten.

Einem werthen Publicum halte meinen **schönen, freundlichen Garten,** verbunden mit **großen luftigen Colonnaden,** als höchst angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen.
Heute Abend **Allerlei,** reichhalt. Speisekarte, vorzügl. Biere.
G. Hohmann.

Kaiserburg,

an der **Spiesbrücke,**
zwei Kegelbahnen.
Sammelplatz
für Gondelfahrer u. Spaziergänger,
empfiehlt echt **Berl. Weißbier** (eig. Füllung), echt **Münchner Kindl,** Vereinslagerbier und vorzüglichen **Apfelwein,** sowie reichhaltige Speisekarte. C. Fehse.

Hôtel de Nord,

Blücherstraße.
Heute Abend 8 Uhr **Schinken in Brodteig gebacken, Erdbeerbowle,** Biere rc. vorzüglich. Angenehmer Aufenthalt in großem schattigen Garten.

Garten-Restaurant Forkel.

Heute Abend **Schinken in Brodteig gebacken,** von 7 Uhr an **Speckkuchen.**
Morgen Abend **Allerlei.**

Burgkeller.

Abend-Stamm:
Schnitzel mit Allerlei.

Cajeri's

Restaurant, Lehmann's Garten,
empfiehlt heute Abend **Allerlei** mit **Cotelettes** oder **Zunge.**
Döllnitzer Gose ganz besonders zu empfehlen.

Thalia-Garten,

Elisenstraße Nr. 42.
Heute **Stockfisch mit Schoten.** Biere v. Tucher, Riebeck & Co., Döllnitzer Gose vorzüglich. H. Rudolph.

Grüner Baum

Stockfisch mit Schoten.

Universitätskeller,

Ritterstrasse No. 7.
Heute Abend:
Hammelrücken mit gefüllten Zwiebeln.
H. Past.

Bürgergarten, Brüderstrasse 11.

Heute Ente mit Krautklößen. E. Carl.

F. Hempel's Restaurant,

neben der Hauptpost.
Heute **Schlachtfest.**

Heute **Schlachtfest** empfiehlt F. E. Müller, Neumarkt 34.

Krystall-Palast

(bei günstigem Wetter in den elektrisch erleuchteten Gärten, bei ungünstigem Wetter in den Colonnaden-Sälen)

Grosses Concert

von der Capelle des 106. Inf.-Reg. Dir.: Musikdirector Oscar Herrmann.
Entrée 50 Pf. Dutzendkarten 3 Mk.
Abonnements zu den bekannten Bedingungen.
Im Theater-Saale:
Grosse Soirée
der **Zauberkünstlerin** und **Hofkünstlerin**
Frl. Martha Pascalini.
Alltäglich
abwechselndes und überraschendes
Programm in 2 Abtheilungen.
Gesammt-Entrée für Theater und Concert 1 Mk.
Abonnenten und Dutzendkarteninhaber zahlen 25 Pfge. nach.
Anfang des Concertes und der Vorstellung 8 Uhr.
In Folge des Sommerfestes des **Akademischen Gesangvereins „Arion"** bleiben **morgen Sonnabend** die sämmtlichen Räume des **Krystall-Palastes** für Nichttheilnehmer am Feste geschlossen.

TIVOLI.

Heute Freitag, den 10. Juli.
Grosses Militair-Concert
von der vollzähligen Capelle des Königlich Sächsischen 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Heute Abend: **Allerlei.** Ernst Busch.

Apollo-Saal.

Heute Freitag, den 10. Juli,
Grosses Garten-Concert
von der vollständigen Capelle des Herrn Musikdirector **Schulze.** Dabei empfehle **Schlachtfest, ff. Biere** v. Riebeck & Co., **Gose** v. Nicolai in Gohlis. Achtungsvoll **A. Schlag.**
NB. Auf meine ff. Asphalt-Kegelbahn mache ganz besonders aufmerksam.

Insel Buen Retiro.

Heute **großes Concert.**
Anfang 7 Uhr. — Programm 10 ₰. F. Zenner.

Restaurant z. Champagnerfabrik, Freyburg a. U.

Schönster Aufenthaltsort, schattiger Garten, Veranda, Kegelbahn u. neu decor. Saal, vorzügl. Küche, ff. Weine und Biere. H. Flemming.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 191. Freitag den 10. Juli 1885. 79. Jahrgang.

Gesellschaft Typographia.

Sonntag, den 12. Juli, findet im **Neuen Gasthof zu Gohlis** die Abhaltung des diesjährigen

Sommerfestes

statt. Das **Concert**, welches von der Capelle des **Thür. Husaren-Reg. No. 12** ausgeführt wird, beginnt Nachmittags 3 Uhr, von Abends 8 Uhr ab **Ball**. — In allem Uebrigen verweisen wir auf das Programm. — Freunde und Gäste der Gesellschaft sind **willkommen**. D. V.

Eutritzsch — Helm.

„Gose und Spaten wie immer".

Hammelcarré mit gefüllten Zwiebeln, Schweinsknochen und noch fein gewählte Abendkarte. Stüerba.

H. Mehnert's Restaurant, Querstrasse 1. Eckhaus des Grimm. Steinweges. Heute Abend Ente mit Krautklössen.

Täglich Mittagstisch nach Wahl zu 65 u. 75 ₰ von 12 bis 2 Uhr. Vorzügl. Biere.

Trietschlers Restaurant, Schulstr. 14

empfiehlt seinen vorzüglichen **Mittagstisch**, auch im Abonnement.

Heute Schlachtfest Sophienstraße 22.

Zill's Tunnel. Heute Abend Schweinsknochen. Biere exquisit empf. L. Treutler

Café Bomberg,
Colonnadenstrasse.
Hochfeine Biere.
Angenehmer Aufenthalt.

Restaurant Aug. Giese,
10 Theatergasse 10.
Kräftiger Mittagstisch, Stamm früh und Abends, fl. Lager, Gose und Herbster.
Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Speise-Halle Katharinenstr. 19, a. 20. empfiehlt heute Klöße.

Zu den 3 Raben
4 Grimmaischen 4.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Speiseanstalt, Dufourstr. 23. Sonnabend Wirsingkohl mit Rindfleisch.

Mittagstisch Wintergartenstraße 8, I.

Privatmittagstisch Brüderstraße 10, I. r.

Vegetar. Mittagstisch, gesund u. kräftig. Albertstr. 40, 2. Et. rechts.

Verein für harmonische Philosophie.

Auf Verlangen des Gesammtvorstandes ist auf Freitag, den 10. Juli, Abends 8 Uhr, eine **außerordentliche Generalversammlung** anberaumt worden, wobei die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder erwartet wird. — Nichtmitglieder haben bei dieser Versammlung keinen Zutritt. D. V.

Stiftungsfest des Kreuz-Tisches Nr. 112 im „Tivoli"

Sonnabend, den 11. Juli, Anfang 8 Uhr, bestehend aus **Abendunterhaltung** und **Ball**.

Alle Kreuzschwestern und Kreuzbrüder, Freunde und Gönner ladet freundlich ein **das Präsidium.**

Der Reinertrag ist zu wohlthätigem Zweck.

Bayern-Verein Leipzig.

Morgen Samstag Vereinsabend. (Silberado.)

Sonntag, den 12. Juli a. c.,

Wettrennen in Wurzen.

Abfahrt der Damen und Gäste: Nachmittags 3 Uhr vom Dresdner Bahnhof.
Abfahrt der Radfahrer Nachmittags ½3 Uhr vom Johannesplatz.

Gala-Mütze.

Die Herren Hausbesitzer und Grundstücks-Administratoren

ersuchen wir höflichst, die beim letzten Quartal **gekündigten Wohnungen**, Geschäftslocale u. zur anderweiten Vermiethung uns baldigst aufzugeben, da eine bedeutende Nachfrage nach freiwerdenden Wohnungen ist und dieselbe nicht immer befriedigt werden kann.

Bureau des Allgem. Hausbesitzer-Vereins zu Leipzig.
Reichsstraße Nr. 1, 1. Etage.

Verein Leipziger Bildhauer

(Zweigverein des Unterstützungsvereins der Bildhauer Deutschlands).

Morgen Sonnabend Punct ½9 Uhr **ordentliche Generalversammlung** im Vereinslocal Restaurant Richter. Tagesordnung: 1) Cassenabschluß, 2) Neuwahl, 3) Sommerfest, 4) Anträge, 5) Diverses. Pünctl. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt nöthig. D. V.

Generalversammlung der Zimmergesellen-Kranken- und Begräbnißcasse für Leipzig und Umgegend

Freitag, den 17. Juli c., Abends 8 Uhr, im **Konrad'schen Restaurant**, Rosenthalgasse. — Tagesordnung: 1) Halbjährlicher Cassenbericht über Einnahme und Ausgabe. 2) Neuwahl eines Cassirers. 3) Anträge. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Kranken- und Begräbniß-Unterstützungs-Gesellschaft zu Stötteritz (eingeschriebene Hilfscasse).

Sonntag, den 26. Juli, Nachmittags pr. 3 Uhr General-Versammlung in Jolich's Restauration.

Tagesordnung: 1) Prüfung der halbjährigen Rechnung. 2) Entlastung des Cassirers für gelegte Rechnung.

Der Vorstand: Ad. Wagner.

Generalversammlung der Walther'schen Krankencasse (E.H.)

Sonntag, den 26. Juli 1885, Vormittags 10½ Uhr in der **Centralhalle.** — **Tagesordnung:** 1) Vortrag der halbjährlichen Rechnung und Genehmigung. 2) Bericht der Revisoren. 3) Reservefonds betreffend.

Der Vorstand.

Unser diesjähriges Königsschießen

findet **Sonntag, Montag** und **Dienstag**, den **12., 13. u. 14. Juli**, statt, und werden Freunde derartiger Festlichkeiten hierdurch freundlichst eingeladen.

Schkeuditz, den 8. Juli 1885. **Das Directorium der Schützengesellschaft.**

Den vielen Freunden des

Markranstädter Kinderfestes

zur schuldigen Nachricht, daß dasselbe **nächsten Sonntag** und **Montag**, den 12. u. 13. Juli, in seiner Weise abgehalten wird. **Das Festcomité.**

Schweizerchre

ist und bleibt der Titel des bei mir erschienenen Buches; dasselbe ist **durchaus kein Machwerk** der **niedrigsten Art**, sondern auf **Grund historischer Quellen und eigener Kenntnisse der Verhältnisse vom Verfasser geschrieben.**

Was der Vorstand der „Schweiz. Gesellschaft" in dem gestrigen Inserat über den Verfasser sagt, ist mir unbekannt, auch gleichgültig; nur kann ich den Autor als **geisteskrank** nicht betrachten.

Höchst sonderbar kommt mir aber das Inserat der **„Schweiz. Gesellschaft"** vor, und dies um so mehr, als vor kurzem ein **Vorstandsmitglied der Schweiz. Gesellschaft, der Secretair Dr. Werder**, in der Buchhandlung des Herrn **L. Rohn**, Universitätsstraße, vor Zeugen erklärt hat:

„Der Autor muß lange Zeit in der Schweiz gelebt haben, denn er kennt die Verhältnisse der Schweiz sehr genau, und auch er müsse zugeben, daß das Werk leider Thatsachen enthalte."*)

Dieser, der Ausspruch eines **Vorstandsmitgliedes der Schweiz. Gesellschaft** beweist zur **Genüge**, daß der **Autor den Nagel auf den Kopf getroffen hat.**

Leipzig. **Rudolf Uhlig, Buchhändler.**

*) Wird bestätigt. **L. Rohn, Buchhandlung, Leipzig.**

Centralverein für das gesammte Buchgewerbe.

Vom Sonntag, den 12. ds., ab ist bis auf Weiteres

Das Deutsche Buchgewerbe-Museum

in der Buchhändler-Börse zu Leipzig

dem Publicum geöffnet und zwar an Sonn- und Feiertagen von 10½ bis 5 Uhr und Mittwochs von 10 bis 4 Uhr.

Der Eintritt beträgt an Sonn- und Feiertagen 50 ₰, in den Wochentagen 1 ℳ. Karten à 10 ₰ für Gehilfen der graphischen Gewerbe sind der Bequemlichkeit halber in denjenigen bedeutenderen Geschäften und Officinen, welche die Vermittelung gütig übernehmen, sowie in dem Bureau des Centralvereins (Buchhändlerbörse, 1 Tr.) zu haben.

Jahreskarten zum freien Eintritt für die Herren Mitglieder des Centralvereins wurden denselben per Stadtpost zugestellt. **Karten für Angehörige der Mitglieder** werden à 2 ℳ p. Dutzend in dem Vereins-Bureau ausgegeben.

Der grosse beschreibende Katalog des Herrn Heinrich Klemm über seine Sammlung ist für Vereins-Mitglieder zum Subscriptionspreis ebenfalls in dem Bureau zu haben.

Leipzig, den 10. Juli 1885.

Der Vorstand des Centralvereins.
Dr. Oscar Hase, d. Zt. Vorsitzender.
Der Vorstand des Vereins-Bureau.
Carl B. Lorck.

Verloren Militair-Paß, auf den Namen Fr. Kotte laut. Abzug. Brandvorwerkstr. 3, IV.

Ein **Lehrbursche verlor** in der Tittestraße ein kleines **Heft** mit Notizen u. der Aufschrift: **Bau Moltkestr.** Um Rückgabe gebeten Peterssteinweg 12, parterre.

Verl. Sonntag **Gesangbuch** Plauensche Passage, Uferstraße. Gegen Belohnung abzugeben Uferstraße 16, im Restaurant.

Ring am Sonntag verl. in Schubert's Ballhaus. Geg. Belohnung abzug. im Restaurant von Lehmann, Neukirchhof.

Verloren ein **gold. Ohrring** mit blauem Stein. Geg. Bel. abz. Sed. Bach-Str. 25, pt.

Verloren

Mittwoch, d. 8. Juli ein **Armband**, Silber-Filigran vergoldet, auf dem Wege Thalstr. — Bayr. Bahnhof und in der Pferdebahn bis Gasanstalt. Gegen 5 ℳ Belohnung abzugeben Thalstraße 27, 3. Etage.

Das j. Mädchen, welches Mittwoch im Rosenthal ein **Haararmband** gefunden, w. gebeten, dasselbe gegen Dank und gute Belohnung abzugeben Lange Straße 6, I. r.

Verloren wurde am 8. d. M. eine goldene Brosche mit schwarzem Stein. Gegen Dank und Belohn. abzug. Schreibergäßchen 1, IV.

Korallenk. verl. Gegen Belohnung abzugeben Salzgäßchen Nr. 2, Fleischerladen.

Verl. gest. Abd. in d. Pferdeb. Entr. e. Corallenkette. G. Bel. abzug. b. **Franz**, Colonnadenstr. 23.

Verl. m. gold. Klemm. **Herrmann**, Goethestr. 7.

Verloren 1 silberner Fahnennagel mit Gravirung. Abzugeben gegen Dank und Belohnung Nicolaistraße 12, IV.

Verl. w. d. Salomonstr. 10 bis Zobel. Mittag 1 U. e. kl. Schlüssel. Abz. Zobelstr. 12, III. g. Bel.

3 Geldschrankschlüssel

gestern verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Verlaufen Mopshund, St.-S. Mittweida 10. Abzugeben Ulrichsgasse 32, part.

Entflog ein Canarienvogel. Bitte geg. Belohnung abzug. Scherbergäßchen 2, b. Hanken.

Entflogen ist 1 Canarienvogel (auf Hand hör.) a. 9. d. M. G. D. u. Bel. abzug. Lößnitz. 8, II. l.

2 große Bernhardiner-Hunde sind zugelaufen und gegen Futterkosten abzuholen **Büchergarten, Gohlis.**

Zugeflogen ein **Papagei** Apollo-Saal, Windmühlenweg Nr. 30.

Der Schlußtermin für Anmeldungen zur **Ausstellung in Mühlhausen i/Th.** ist für Werkzeuge und sonstige Hilfsmittel **des Handwerks noch bis Ende Juli** verlängert worden.

Ferienreise für Schüler.

Anmeldungen für die Ferienreise in die sächs. Schweiz werden wegen Vorausbestellung von Nachtquartier nur noch bis nächsten Montag Mittag entgegengenommen. Probewanderung, womöglich in Begleitung der Eltern **Mittwoch, den 15. Juli.**

B. Naumann, Hauptmannstr. 3, II.
E. Hering, Dufourstraße 13.

1 Dame sucht Reisebegleitung nach Thüringen. Offerten u. M. O. 30 hauptpostlag.

Warnung.

Ich warne Jeden, meiner Frau und Tochter etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Georg Richter, Tauchaer Str. 2, pt.

Frl. **Anna Bischoff** die innigsten Glückwünsche zu ihrem Geburtstage.

Wenn Sie ein ehrlicher Mann sind und als ehrlicher Zeuge auftreten wollen, so nennen Sie mir Ihren Namen.

Auf anonyme Zuschrift kann nichts geschehen. 8.

1000 Mal überlegen Sie, ehe Sie **bauen, Sorgen, Verluste, Abhängigkeit** sind die Folgen; ich bin mit 4%, guten Papieren **freier, als mit 6%**, bei einem Haus in L. **Ein Hereingefallener.**

Es sei hiermit der Wunsch ausgedrückt, wenn Bedürfniß vorhanden, den unerquicklichen Streit **hinter der Jalousie** fortzusetzen. **Publicum.**

....6 Unnütze Aufregung. Anonym gleich postlagernd unter Chiffre, gewarnt weil vermuthet, daß in andere Hände gefallen. Ruhig Blut Anton! Geschäftliches und Andres wird sich dann bestens erledigen. Privatbriefe erwarte vorläufig nicht, da abreise. Viele Grüße. **Veritas.**

Herr m. gold. K., m. vor einig. Woch. b. D. in dunkelbl. Kl. (Wald-Gasth) um Zusch. bat, legt noch einmal B. nieder Hauptp. u. d. Farbe Ihr. Handsch.

Habe Dir einen Brief mit bekannten Buchstaben und Zahl nach H. senden müssen. **Ines.**

Ich glaube S. führ. m. irre.
Ist weiß die Farbe der Unschuld?

Reclamen.

Empfehlenswerth.

Als höchst angenehmer u. kühler Nachmittagsort bei einem Schoppen garantirt **reinen Wein** ist die **Elsässer Weinstube, Katharinenstraße Nr. 23**, bestens zu empfehlen.

Heute Freitag, sowie **Mont. u. Mittwochs**

Jungbier

Brauerei Kleine Funkenburg.

Heute

Jungbier-Verkauf

der

Brauerei Stötteritz

nicht mehr Kleine Funkenburg, sondern

Merseburger Hof,

Naschmarkt Stellm. alte Nr. 62, neue Nr. 30.

Durch die Jury der Internationalen Ausstellung in London pro 1885 wurde der Firma Alex. Frank in Cöln und Düsseldorf für deren vorzügl. Punschessenz die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, zuerkannt.

„Ferien-Reisenden"

empfehlen

Reise-Plaids

für Damen, Herren und Knaben.

Reise- und Schlafdecken

System Prof. Jäger.

Außerordentlich billig, in allen Preislagen. Nur reelle Fabrikate, in größter Auswahl. Markt 16 **Gebr. Türck**, Café National. Markt 16

Café National Spec.: Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken.

Man verfals
Prof. Dr. J. Jaegers
Tricot-Leibbräche
acht bei
Aug. Polich

Jeder Herr — jede Dame

kaufe seinen Bedarf nur bei Fricke, Simon Marks 1 elektr. rentable Quelle des Art. conf. Bedienung! Ein jeder überzeuge sich selbst. X.

Wo kauft man guterhaltene getragene, wie auch neue **Damen**-Regenmäntel und -Umhänge, getrag. -Garderobe jed. Art stets am billigsten?

Bei:
E. Reinhardt, Reichsstr. 6, III., alte No. 3.

Handschuhe m. durchbrch. Manschette 60 ₰, lang für Halbärmel 75 ₰
Wollspitzen schwarz, Meter von 20—150 ₰, farbig, „ „ 30—150 ₰
in allen Kleiderfarben, Rüschen, neueste Neuheiten.
Eduard Koch, Markt 10.

A!

Die Expedition des unterzeichneten Vereins ist noch Freitag, den 10. laf., Nachmittags 3—5 Uhr geöffnet.

Der Akademische Gesangverein Arion.
R. Hünersdorf, stud. theol., Secretair.

Schlesier-Verein.

Sonntag, d. 12. d. M. Partie nach **Kösen.** Abfahrt früh 7 Uhr Thür. Bahn. D. V.

Windrose.

Heute Abend Alle zu **Hugo Kleinpaul**, unser Ehrenmitglied Herr **Le Dous** ist da.

2. Vorsitzender.

L. L.-G.-V.

Die **Hauptprobe** mit **Orchester** für unser morgendes **Sommerfest** wird **heute von ½5 Uhr an in Bonorand's Saal** abgehalten. D. V.

Leipziger Bicycle-Club.

Clubabend 8 Uhr **Moritzburg bei Gohlis.** **„Wahl des Rennemittes zum 6. September."**

Wurzener Bicycle-Club.

Sonntag, den 12. Juli cr., **Wettrennen.** Anfang 4 Uhr. Günstige Rückfahrt Nachts 1 Uhr 18 Min.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **August Fiebig** hier beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Leipzig, im Juli 1885.
Frau **W.** verw. Rechtsanwalt **Heckel.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Johanna Heckel**, Tochter der verw. Frau Rechtsanwalt **W. Heckel** hier, beehrt sich anzuzeigen

Leipzig, im Juli 1885.
August Fiebig.
Firma: A. F. Fiebig.

Johanna Heckel
August Fiebig
Verlobte.
Leipzig, im Juli 1885.

Als Verlobte empfehlen sich
Rosamunda Kellner
Hermann Hauck
Leipzig. Blankenburg.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hocherfreut

Aug. Witzke,
Minna Witzke
geb. Allner.

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau **Marie geb. Kolling** schwer, aber glücklich von einem kräftigen Knaben entbunden.

Leipzig, 8. Juli 1885.
Dr. **Oskar Siegismund.**

Ein strammer Junge ist angekommen.

Schkeuditz, 8. Juli 1885.
Karl Wolff und Frau.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen erfreut an

Leipzig, den 8. Juli 1885.
Eugen Brandt und Frau geb. **Brandt.**

Die Geburt eines Töchterchens zeigen hierdurch hocherfreut an

Leipzig, den 9. Juli 1885.
Dir. Demuth und Frau.

Heute Nachmittag ½6 Uhr verschied nach langen Leiden ruhig unsere gute Mutter, Frau

Naide verw. Fischer
geb. **Hoffert**
im 62. Lebensjahre. Dies nur hierdurch Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Leipzig, den 8. Juli 1885.
Die trauernden Hinterlassenen
B. Jäkeli und Frau **Anna** geb. **Fischer.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Glockenstraße **Nr. 3**, aus statt.

Heute nahm uns Gott unsern kleinen, lieben, unglücklichen

Arthur

nach 8jährigen schweren Leiden. Um stilles Beileid bitten **Rob. Anders** und Frau.

Leipzig, 9. Juli 1885.

Für die mir bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes, des Kaufmanns

Gustav Wieland

so vielfach bewiesene herzliche Theilnahme, sowie für die Trostesworte des Herrn Dr. von Criegern sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Leipzig, den 9. Juli 1885.
Martha verwittw. **Wieland** geb. **Bender.**

Nach längerem Leiden starb heute Mittag sanft und ruhig unser innig geliebter Gatte, Vater und Grossvater,

Herr Eduard Melzer,
Procurist im Hause Becker & Co.

in seinem 64. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen diesen herben Verlust Verwandten und Freunden nur hierdurch an

Leipzig, den 9. Juli 1885.

die trauernden Hinterlassenen.

Heute starb nach längeren Leiden unser langjähriger Procurist und Freund

Herr Heinrich Eduard Melzer.

Wir betrauern in ihm einen selten treuen Freund und unermüdlichen Mitarbeiter, dessen hervorragende und ausgezeichnete Eigenschaften bei seinem bescheidenen und zurückhaltenden Wesen nur am besten von Denjenigen beurtheilt werden können, welche ihm so nahe wie wir standen.

Sein Andenken wird von uns stets hoch gehalten werden.

Leipzig, den 9. Juli 1885.

Edmund Becker,
Alfred Becker,
in Firma **Becker & Co.**

Heute starb, nach seiner Rückkehr von Ems, wo er Genesung von seinen Leiden suchte,

Herr Eduard Melzer,

Procuraträger im Hause Becker & Co.

Der Dahingeschiedene, einer grösseren Zahl von uns ein langjähriger Vorgesetzter und Mitarbeiter, ist uns Allen ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, sowie gründlichen kaufmännischen Wissens gewesen, welche Eigenschaften wie seine liebenswürdigen Umgangsformen ihm ein bleibendes Andenken in unserm Kreise sichern.

Leipzig, den 9. Juli 1885.

Das Personal der Firma Becker & Co.

Am 7. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Schriftsetzer

Herr Otto Backmann

im elterlichen Hause zu Buchheim bei Lausigk, wo er Heilung suchte, plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages.

Indem wir unsere Mitglieder hiervon geziemend in Kenntniß setzen, rufen wir gleichzeitig dem Verstorbenen ein „Ruhe sanft im kühlen Schoß der Erde!" nach mit der Zusicherung, daß sein Andenken als an ein liebes Glied unserer Vereinigung stets in Ehren bleiben wird.

Leipzig, den 9. Juli 1885. Der Vorstand der Gesellschaft Typographia.

Dienstag Mittag starb in Buchheim bei Lausigk, wo er Genesung suchte, unser langjähriges treues Mitglied

Herr Otto Backmann.

Sein braver, liebenswürdiger Charakter, seine bisherr, wahre Gesinnung und seine Liebe zum Verein sichern ihm unter uns ein bleibendes und ehrendes Andenken. Leicht sei ihm die Erde!

Leipzig, den 9. Juli 1885.

Der Gesangverein „Typographia."

SLUB
Wir führen Wissen.

Vergangene Nacht verschied unser lieber
Alfred,
was tiefbetrübt hierdurch anzeigen
Leipzig, den 9. Juli 1885.
Albert Jahr und Frau
geb. **Bormann.**

Heute in erster Morgenstunde nahm Gott der Allmächtige unseren herzigen **Wolfgang** in einem Alter von 5½ Monaten wieder zu sich.
Um stille Theilnahme bitten
Neuschönefeld, am 9. Juli 1885.
die tieftrauernden Eltern
Julius Zinck.
Clara Zinck geb. **Ulrich.**

Heute Nacht 2 Uhr verschied sanft unser herzensguter
Hugo
im zarten Alter von 4½ Monaten. Dies theilen schmerzerfüllt allen Freunden und Bekannten nur hierdurch mit
Leipzig, 9. Juli 1885.
Oscar Heyne und Frau geb. **Ebser.**

Voller Schmerz zurückgekehrt vom Grabe meines treuen und braven Gatten, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank für den reichen Blumenschmuck, besonders dem verehrten Herrn Chef und seinen Collegen für die Begleitung beim Begräbniß. Auch Herrn Diaconus Peschek für die tröstenden Worte am Grabe, welche meinem Herzen Balsam waren.
Die verlassene trauernde Wittwe
Dorothea Julius.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Enkelin
Frau Louise Scheibner
geb. Franz,
drängt es uns, insbesondere den Herren Dr. Suppe und Dr. Krömer, welche ihr in ihrem schweren Leiden Worte des Trostes zu Theil werden ließen, unsern herzlichen Dank auszusprechen. Dank auch Herrn Dr. med. Brückner für die Linderung ihrer großen Schmerzen. Gleichen Dank Herrn Dr. Krömer für die erhebenden Trostworte am Grabe; allen Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck Allen unsern tiefgefühltesten Dank. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein!
Leipzig, den 9. Juli 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die erhebenden Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Hinscheiden des Herrn
Friedrich Emil Schultze
sagt ihren herzlichsten Dank
Plagwitz-Leipzig, den 9. Juli 1885.
Fanny verw. **Schultze**
geb. **Schultze.**

Heute morgen ½3 Uhr folgte unsere liebe Tochter und Schwester
Fanny Olga Tröger
ihrem vor 14 Tagen zur Ruhe gegangenen Bruder nach.
Gohlis, Wilhelmstr. 35. Familie **Tröger.**

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer geliebten Mutter und Großmutter
Frau Friederike verw. Köhler
sagen wir Allen hierdurch unseren innigsten Dank.
Leipzig, Dresden, den 9. Juli 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Verlobt: Herr Curt Fehre in Blasewitz mit Frl. Anna Lolze in Lockwitz. Herr Hermann von Selle und Lichtenau, Secondelieutenant im Garde-Reiter-Regim. in Dresden, mit Frl. Louise von Arnim auf Schloß Kriebstein. Herr Albin Genzsch in Oberlößnitz mit Fr. Pauline Gutzschebauch geb. Voigt in Gratzsch.
Geboren: Herrn Dr. Georg Müller in Dresden ein Sohn. Herrn Apotheker Franz in Dresden eine Tochter. Herrn Freiherr von Lüttitz in Geithain ein Sohn. Herrn Amtsrichter von Loeben in Borna eine Tochter. Herrn Wilhelm Nöll in Küstenlein eine Tochter.
Gestorben: Herr M. Zeih, Güterverwalter in Dresden. Herrn Suke's in Kleinzschachwitz b. Postschappel Tochter Gretchen. Herr Joh. Adolf Laube in Trachenberge. Herrn Baumeister Bischoff's in Radebeul Tochter Hannchen. Frau Juliane Wolfgang geb. Kreak in Dresden. Herr Friedrich August Fickenwirth in Klingenthal. Herr Friedrich Ernst Noack in Chemnitz. Herr Friedrich Hochstein in Naumburg a. S. Herr Oscar Loebel, Kaufm. in Klein-Zschachwitz. Herr Carl August Trage, Rentier aus Mügeln, in Krumnitz. Herrn Emil Thörner's in Chemnitz Söhnchen Rudolph. Frau Caroline Christiane Leuteritz in Chemnitz. Frau Juliane Henriette verw. Müller in Altchemnitz. Frau Fanny Eckelmann geb. Kopp auf Nimmg. Oberrodenstein. Herrn Hermann Kämmig's in Chemnitz Tochter Elise. Herrn Th. Leimann's in Limbach Sohn Philipp. Herr Sergeant August Bulloch in Bautzen. Frau Marie Nesine Schaffler geb. Winter in Frickau. Herrn Emil Römisch's in Friedeburg Söhnchen Kurt. Herr Traugott Schlesier, Gasthofbesitzer in Tuttendorf. Herr Emil Hofmann in Lößnitz. Frl. Lina Kretschmar in Altenburg. Frau verw. Bertha Jul. Aug. Geisel in Chemnitz. Frau Marie Glöckner geb. Regel aus Meerane, in Reitzenhain. Herrn Louis Oehme's in Borna Sohn Rudolf.

M. z. d. 3 P. Heute ½7 Uhr M. C.

Fischerinnungsbad am Schleussiger Weg.
Bäder und **Schwimmunterricht** für Damen, Herren und Kinder. Großes Bassin im Herrenbade außer Sonnabend und Sonntag täglich Vormittags von 9—½11 Uhr nur für **Damen** geöffnet. 18 Grad.

Händel's Bad. Temperatur 18°. Schwimmunterricht gründlich und billig.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11, Montag. Mittw., Freitag ½9-½5 U.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends. Sonnabends bis Mittags. Wannenwasserbäder genau nach ärztlicher Vorschrift.

Bad Mildenstein, Schiettierstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden rc.

Speisenanst. I. u. II. Sonnabend: Weiße Bohnen mit Rindfleisch. D. V. Krauß, Hofmann II

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Der Paderborner Erlaß und die sich daran knüpfenden Thatsachen und Erörterungen haben die „Germania“ aller Fassung beraubt; sie schimpft und droht nach allen Seiten, gestern gegen den Bischof, heute gegen die Regierung. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hatte über die Entwickelung der den Paderborner Erlaß betreffenden Angelegenheit einem rheinischen Blatte eine Betrachtung entlehnt, in welcher es am Schlusse heißt, die Regierung könne durch den ganzen Vorgang nur in dem Entschlusse bestärkt werden, ihre bisherige abwartende Politik auch für die Zukunft unverändert beizubehalten. Dazu bemerkt die „Germania“:

Diese letztere Wirkung des Paderborner Erlasses war zu erwarten. Wenn nun die maigesetzlichen Forderungen thatsächlich erfüllt, hat die Regierung natürlich keinen Grund, sie zu ändern. Aus dieser Wirkung des Erlasses aber ergiebt sich ein weiterer Grund, weshalb dem Bischof berechtigt ist, für sich in der Materie der Maigesetze Entscheidungen zu treffen. Seine Action beeinflußt unbedingt auch die Stellung der übrigen Bischöfe und des päpstlichen Stuhles. Im Uebrigen haben wir der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu bemerken, daß es nicht von der preußischen Regierung allein, sondern auch von dem zweiten am Culturkampfe Betheiligten, der katholischen Kirche, abhängt, ob „die bisherige abwartende Politik“ der Regierung „auch für die Zukunft unverändert beizubehalten“ werden kann. Die „Versumpfung“ des Culturkampfes geht zu Ende, darauf kann sie sich verlassen, jetzt um so eher, als sich gelegentlich des Paderborner Erlasses gezeigt hat, welche schädliche psychologische Wirkung die „Versumpfung“ bereits gehabt. Entweder — oder, wir schreiten ernstlich zum Frieden vor, aber es dauert wieder voll und ganz der Kampf wie bis 1880; die katholische Kirche geht dann wieder ohne und eventuell gegen den Willen des Staates vor!

Ob die „Germania“ im vorliegenden Falle berechtigt ist, diese Kriegserklärung Namens der „katholischen Kirche“ auszusprechen, oder ob der Zorn nur einen Herzenswunsch der Redaction zum Ausdruck bringt, ist noch nicht recht ersichtlich.

* Der Papst hat, wie aus Pelplin gemeldet wird, den Bischof der Diöcese Kulm, v. d. Marwitz, beauftragt, dem Bischof Kremenz von Ermeland, welcher für den erzbischöflichen Stuhl zu Köln in Aussicht genommen ist, den für die Uebernahme dieses neuen Amtes erforderlichen Kircheneid abzunehmen; dieser Act fand bereits am 6. Juli in der Hauscapelle des Bischofs v. d. Marwitz im Beisein des hiesigen Domcapitels statt.

* Es ist vielfach aufgefallen, daß das in der letzten Session des preußischen Landtages beschlossene Gesetz über die Pensionirung der Volksschullehrer noch nicht publicirt ist. Wie jetzt bekannt wird, liegt dies lediglich an Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzminister und dem Unterrichtsminister. Diese Bedenken werden jedoch, wie man uns schreibt, in kürzester Zeit beseitigt werden und demgemäß der Veröffentlichung des Gesetzes dann keine weiteren Hindernisse im Wege stehen.

* Der österreichische Unterrichtsminister hat an sämmtliche Landesbehörden folgenden Erlaß gerichtet:

Bei den jüngsten Wahlen von Abgeordneten in den Reichsrath ist zu Tage gekommen, daß Lehrpersonen solcher Schulen, welche nicht blos zu unterrichten, sondern auch zu erziehen haben, an dem Parteigetriebe in auffälliger Weise als Stimmenwerber oder als politische Vorkämpfer theilgenommen haben. Ich vermag ein solches Hervortreten aus einem Berufe, in welchem das Beispiel einen so mächtigen Einfluß auf die Jugend übt, und die Theilnahme an einer Bewegung, durch welche die stille Thätigkeit der Schule nur gestört wird, keineswegs zu billigen. Denn der Anspruch der Schule darauf, daß ihr die Kinder aller Parteien und Stammesgenossen mit Beruhigung anvertraut werden, würde an Berechtigung verlieren, sobald Diejenigen, zu deren Aufgabe es gehört, das heranwachsende Geschlecht durch Beschäftigung mit wissenschaftlichen Dingen zu maßvollerer Denk- und Sinnesweise anzuleiten, sich selbst in eine parteimäßige Thätigkeit einlassen und hierdurch Anlaß geben, die eigene Unbefangenheit in Sachen der Partei- und Stammesgenossenschaft in Zweifel zu ziehen. So sehr es mir auch fernliegt, irgend Jemandem zuzumuthen, daß er sich in der Ausübung eines ihm als Staatsbürger zukommenden Rechtes eine Beschränkung seiner gesetzlichen Freiheit auferlege, so darf ich doch erwarten, daß ein Lehrer der bezeichneten Kategorie in der Ausübung eines solchen Rechtes mit richtigem Tacte Alles vermeide, was sein Ansehen, die Anhänglichkeit und das Vertrauen auch nur eines Theiles der ihm anvertrauten Jugend zu gefährden und einen Widerstreit mit seinen hohen Pflichten herbeizuführen geeignet ist. Ich ersuche die Landesschulbehörden, zu veranlassen, daß diese meine Erwartung dem Lehrerpersonale an den Mittelschulen und an den zum Bereiche der Volksschulen gehörenden Lehranstalten bekannt gegeben werde.

Ein Buch für's Volk.

Es giebt noch Dichter in Berlin. Julius Stinde ist durch die Schöpfung seiner „Familie Buchholz“ in kurzer Zeit einer der hervorragendsten Schriftsteller unserer Zeit geworden, und jede Fortsetzung von „Wilhelmine Buchholzens“ Memoiren ist ein Geschenk für die deutsche Familie, ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes. Auch der schon lang erwartete zweite Theil der „Familie Buchholz“ ist nun endlich erschienen*) und erfüllt alle die wohlich nicht geringen auf ihn gesetzten Erwartungen in glänzendster Weise. Auch dieser Theil zeigt sich wieder als die köstliche Schöpfung der denkbar glücklichsten Vereinigung von drolligem Humor und feinsinniger Poesie, Eines das Andere ergänzend, Eines das Andere vor jedem Uebermaß bewahrend. Wo wird die gute Laune des Verfassers in rohe Witzhascherei ausarten, die, nur auf augenblickliche Wirkung berechnet, jedes tieferen Gehaltes entbehrt; davor schützt ihn das Feinempfinden seiner Poetennatur. — Diese selbst wird aber vor jedem unsruchbaren Ueberwuchern in das Reich der Phantasterei bewahrt durch das kerngesunde, frische Denken und Fühlen des echten Humoristen. In dieser Hinsicht, meinen wir, überragt Julius Stinde selbst Fritz Reuter, mit welchem er sonst so vielfach und mit Recht in gleiche Linie gestellt wird. Hingerissen von dem Fluge seiner Gedanken, verirrt sich der Mecklenburger Dichter doch hin und wieder in eine andere Welt, als die ist, welche er zu schildern beabsichtigt; seine „Louise Hawermann“ beispielsweise spricht in anderen Tönen, benutzt für den Ausdruck ihres Empfindens andere Redewendungen und Bilder, als dem einfachen Landmädchen wohl gestattig sein dürften. Unser Autor dagegen beherrscht seinen Stoff in so meisterlicher Art, daß auch nie der leiseste Ton die Harmonie des beabsichtigten Eindruckes stört. Selbst bei der Schilderung von Situationen mehr allgemeiner Art weiß er den Leser, oft nur mit einem Worte, stets festzubannen in den Kreis des Besonderen, für das er angetheiltes Interesse beansprucht. Wir führen als Beweis hierfür nur jene Stelle an, wo Frau Bergfeld an der Leiche des durch eigene Hand gefallenen Sohnes steht, unterstützt von „der Buchholzen“, die vor diesem großen Schmerz alle Feindschaft vergißt. Diese Scene ist mit der ganzen hinreißenden Kraft des echten Poeten geschildert; wir sollten uns bis ins Innerste erschüttert, ein Schritt nur noch, und wir sind der eigenartigen Umgebung entrückt, haben den Boden verlassen, auf welchem wir den ergötzlichen Spuren der Buchholzen getreulich folgten, und sind in eine Welt gerathen, wo nur der Mensch zum Menschen redet, die Species „Berliner“ aber unbekannt ist — da hören wir plötzlich die Bergfelden sagen: „Buchholzen, mich darfst so, schon die ganze Zeit. Ich mochte es dem Dieter nicht sagen, er ist so vornehm. Eine Weiße hätte ich gerne; nur einen Schluck.“ — Und dieses kleine Wörtchen „Weiße“, mit einem Schlage fühlt es uns zurück in die Atmosphäre Spree-Athens, wo man die erfrischende Wirkung des kühlen Getränkes nach Gebühr zu schätzen weiß. So vermag die mächtige Gestaltungskraft des Dichters stets die richtigen Farben zu finden, um ein Bild von unantastbarer Lebenswahrheit vor dem bewundernden Auge seiner Leser darzustellen.

Und nun die Hauptfigur in diesem Gemälde, die Frau Buchholz selbst! Welch' eine Vereinigung von köstlichem, unverdorbenem Humor, behäbiger Lebensfrische, naivem Selbstbewußtsein und einer durchweg originellen Auffassung, dabei so durch und durch Weib, beseelt von der echtesten Gatten- und Kindesliebe, daß sie sich uns ins Herz stiehlt, wir wissen kaum wie schnell. Mißbilligen wir auch vielleicht hin und wieder ihr leicht erregbares Temperament, ihre Sucht, zu dominiren, welche besonders ihrem Schwiegersohn zu bösem Widerstande treibt, sie besiegt uns und auch diesen letzteren immer wieder durch ihr ehrliches, frischgesundes Wesen, das um so wirkungsvoller, da ihm stets der passende und drastische Ausdruck zu Gebote steht. Dafür ist sie nicht nur jeder Zoll ein Weib, sondern vor Allem auch Berlinerin, und wann wäre die verlegen um das rechte Wort für ihren oft so eigenartigen Gedankengang.

Sind auch ihre Wortbildungen nicht immer von poetischem Wohlklange, an Verständlichkeit lassen sie gewiß nie etwas zu wünschen übrig: spricht sie von „Tückischkeit“, so klingt dies entschieden bedeutender als kurzweg „Tücke“, und das reizende Wörtchen „diebstahlerisch“ ist doch sicherlich von größerer Wirkung als das gar so gewöhnliche „diebisch“. Doch welch vergebliches Bemühen, mit solch kurzen Andeutungen einen Begriff geben zu wollen von dem großen Reichthum an unwiderstehlicher und charakteristischer Komik, welcher in diesem Werke enthalten ist und besonders von der Frau Buchholzen und deren Bruder Fritz ausstrahlt. Auch dieser letztere ist Berliner durch und durch, überaus gutherzig, aber nur ja sich nichts davon merken lassen, denn nichts haßt der echte Berliner mehr als das Schwelgen in „schönen“ Gefühlen. Mag er bis ins innerste Wesen erschüttert sein, irgend ein Witz, und sei er noch so „obenauf“, muß gefunden werden, um diese Erregung zu maskiren. Leider geht Onkel Fritz dabei keineswegs wählerisch zu Werke, zur größten Entrüstung seiner Schwester Wilhelmine, die ihm in der „Bildung“ bedeutend „über“ ist. Wer kann es ihr wohl verdenken, wenn sie ihn „grimmbestigert“ verläßt, nachdem sie zu ihm gerieth in ihrer Noth, die in der Gestalt einer öffentlichen Anklage gegen sie wegen Beleidigung der Köchin ihres Schwiegervaters schwer auf ihr lastet, und der „Kanaille“, ein anderes Wort findet sie nicht für ihn, dem nicht einmal „die Drangsale der leiblichen Schwester ehrwürdig sind“, ihr sagt: „das einzige Rettungsmittel hast du leider versäumt, du hättest dir mildernde Umstände entrinken müssen“. — Und nachdem er endlich ein Ziel erreicht, dem er lange in unerschütterlicher Treue und doch bangen Herzens entgegenstrebte, die Verbindung mit einem von ihm heißgeliebten Mädchen, welch ein Brief, strotzend von Uebermuth, gelangt da an seine Schwester: „Wir sind am Rhein (auf der Hochzeitsreise). Er ist bedeutend größer als die Spree. Ob das Wasser darin naß ist, habe ich noch nicht probirt. Gestern setzte ich Erika (die junge Gattin) auf den Loreleyfelsen, wo sie auf einem Kamme blies, ich hörte im kleinen Schiffchen zu. Dies Bild war von so mächtiger Wirkung, daß sämmtliche Dampfschiffe anhielten und die Passage versperrten, bis berittene Schutzleute in den Rhein sprengten und sie auseinander jagten.“ Doch seine Schwester empfindet sehr wohl, welch eine Glückfülle hinter diesen Späßen verborgen ruht, die der Mann nur ersinnt, um mit seinem übermüthigen Lachen die aufsteigenden Freudenthränen zurückzudrängen.

Reich an Glück, wie es diese junge Ehe zu werden verspricht, ist schon seit langen Jahren die der Wilhelmine Buchholz mit ihrem Karl. In der Schilderung dieses Verhältnisses ist der Dichter mit einem [illegible] wohlthuenden Feingefühl zu Werke gegangen. Der Mann ist geschildert als ein einfacher, fester Charakter, der ohne großen Wortreichthum doch für sein klares und sicheres Wesen stets den überzeugendsten Ausdruck findet, von innigster Liebe für seine Wilhelmine erfüllt, deren kleine Schwächen er mit Nachsicht übersieht, mit seiner ruhigen Festigkeit ihr überaus lebhaftes Temperament zu zügeln weiß und ihr stets imponirt. Weiß sie auch an Allen die Schlagfertigkeit ihrer Zunge, ihrem Karl erklingt stets nur der Ton der reinsten Herzlichkeit, und hat sich ja ein Mißverständniß zwischen sie eingeschlichen, so weiß sie dieses immer schnell und klug zu beseitigen. Und dies Gemisch von weiblichem Zartgefühl und ihrer charakteristischen, drastischen Ausdrucksweise ist auch wiederum von unbeschreiblicher Wirkung. So weiß sich Frau Wilhelmine Buchholz aus der Landsbergerstraße stets und überall mit Ehren zu behaupten, in Verlegenheit zu bringen ist sie nie, ihr unerschütterliches Selbstbewußtsein oder ihre Herzensgüte tragen stets den Sieg davon, selbst bei ihrem so hartnäckigen Schwiegersohne. Dessen „Donnerstagsabende“, dem Scatspiele gewidmet, mit obligatem „die Nacht um die Ohren schlagen“, waren ihr stets ein Dorn im Auge; sie gewöhnt sie ihm auch thatsächlich ab, freilich nur mit Aufopferung ihres besseren Selbst! Sie, die geschworene Feindin des Scatspielens, erlernt es selbst, und bald werden die Partien nur noch in des Doctors Wohnung abgehalten und die junge Frau braucht sich um die „Donnerstagsausschweifungen“ (auch ein Wort von Frau Wilhelminens unergiebigster Erfindung) nicht mehr zu grämen.

Wie erhaben aber zeigt sich die Buchholzen auf dem „Preßfest“, wo sie mit ihren „Collegen“ durch Doctor Stinde selbst bekannt gemacht wird; der Letztere nimmt dabei Gelegenheit, mit echt männlichem Freimuthe gegen die Cigarrenunsitte in der Presse aufzutreten, und gewinnt dieses Capitel dadurch ein ganz besonderes Interesse. Auch das Capitel „Die Regatta“ mit seiner echt patriotischen Kundgebung und jenes „Der Weihnachtsmarkt“ geben lebendigste Anschauung vom Berliner öffentlichen Leben. „Feiner Berlin“, in der unnachahmlichen Ausdrucksweise der Frau Buchholzen geschildert, giebt ein ebenso komisches wie treffendes Bild von einer der größten Schattenseiten unserer gesellschaftlichen Einrichtungen. — Der Abschnitt „Die Schule des Lebens“ tritt allerdings seiner äußeren Einkleidung nach ziemlich weit aus dem Rahmen des Ganzen hinaus, fesselt aber dennoch ungemein durch die lebensvolle Darstellung. Von ganz besonders komischer Wirkung ist die Schilderung, wie der weibliche Theil der Familie Buchholz „Häusliche Kunst“ übt; es ist dies eine köstlich gelungene Persiflage auf die Sucht unserer Hausfrauen, der „Ersparniß“ halber Alles selbst machen zu wollen, wobei allerdings in den meisten Fällen das schließliche Resultat keineswegs den gehegten Erwartungen entspricht. Bleibe man ernsthaft wer da kann, wenn er sich Frau Buchholzen vorstellt, wie sie mit ihren Tochter Betti ihren Flur blau anstreicht, unter den wundersamsten Zwischenfällen freilich, aber doch stets bei gutem Muthe erhalten durch die Hoffnung, nach beendeter Arbeit ihrem Karl sagen zu können: Na, was sagst du dazu? Und die Kosten nicht der Rede werth. Einfach nur durch „häusliche Kunst“. — Aber ach wie so ganz anders kommt's! Denn als ihr Karl, noch dazu unglücklicherweise mit Onkel Fritz, der sie natürlich sieht, kommt, zeigt er sich recht unzufrieden mit dem wundersamen Machwerk. Und bei dem Anblick der Rechnung für die Farbe, welche die beiden Künstlerinnen „beschmoddert“ hatten, wurde seine Laune auch gerade nicht rosenfarbiger. Von dem eigenen bei dieser Gelegenheit ruinirten Zeuge und der neuen Taille für das Dienstmädchen, die den Farbentopf hatte halten müssen und dabei ganz „mitgefiedert“ wurde, hat Wilhelmine ihrem Karl erst erzählt, als die Angelegenheit schon fast vergessen war, „und ich ihn doch und heilig gelobt hatte, die häusliche Kunst nicht wieder auf Thüren und Wände auszudehnen, sondern erfahrene Handwerker zu nehmen, die doch auch leben wollen. Ich hätte nie geahnt, daß Sparsamkeit so ins Geld laufen kann.“

Unsere Frauen und Töchter, für deren Wohl so viel gethan, so viel geschrieben wird, daß, wollten sie alle die ihrer Erziehung gewidmeten, in zierliche Einbände vereinten Essays und alle die Zeitschriften lesen, die ausführlich darlegen, wie die Frau am ehesten zur Vollkommenheit gelangt, sie bald wie weiland Faust's Schüler ein Mühlrad im Kopfe entdecken möchten — sie sollen sich nur so recht aufmerksam mit der Frau Buchholzen beschäftigen und werden von ihr, wenn auch hin und wieder in negativem Sinne, mehr profitiren als aus einem ganzen Dutzend Hausfrauenzeitungen, welche überdies stets eine der anderen widersprechen. Der bedeutende Werth des Stinde'schen Werkes liegt eben in seinem ethischen Gehalte, der sich unter dem bunten Gewande des Schalkes verbirgt. Je weniger unsere Zeit, und vielleicht mit Recht, danach angelegt ist, im öffentlichen Leben wie in der Literatur einen moralisirenden Ton zu vertragen, umsomehr ist es die Aufgabe eines guten Schriftstellers, als ein Stück Aristophanes mit wirklichem Witz und gutem Behagen das Leben unseres Volkes in seiner Vielgestaltigkeit und mannigfachen Gliederung anzupacken und, wo es angeht, auf sittlicher Grundlage satirisch darzustellen. Wer es, wie Julius Stinde, versteht, hier den rechten Ton zu treffen und humorvoll, ohne zu verletzen, aber auch ohne zu schmeicheln, unser Bürgerthum mit seinen Schwächen und Vorzügen wahrheitsgetreu zu schildern, der hat nicht nur den Leser von heute auf seiner Seite, sondern sichert sich eine Bedeutung, die weit über den Horizont der Tagesliteratur hinausreicht. Möge Julius Stinde noch lange seine Schaffensfreudigkeit bewahrt bleiben und der Quell, aus welchem er bisher schöpfte, nicht so bald versiegen; er spendet wohlthuendste Labung, während die große Mehrzahl unserer sonstigen modernen Schriftsteller die Köpfe ihrer Leser nur erhitzt durch Darbietung von schwerer, oft aufdringlich verletzend weltschmerzlich angehauchter Lectüre. Frau Buchholz hat hoffentlich noch nicht das letzte Wort gesprochen, es giebt der Dinge gar mancherlei noch in der Welt, über welche ein Urtheil aus ihrem Munde, mit ihrem unerreichbaren Kunstverständniß, ihrer unfehlbaren Menschenkenntniß, von größtem Interesse sein müßte.

M—o

*) Der Familie Buchholz zweiter Theil. Aus dem Leben der Hauptstadt von Julius Stinde. Berlin, Freund und Jeckel.

Musik.

* Leipzig, 9. Juli. Am gestrigen Abende fand im Panoramagarten ein Militair-Extra-Concert der Capelle des 36. Infanterie-Regiments aus Ullrichsberg unter Leitung ihres in musikalischen Kreisen als tüchtigen Meister bekannten Capellmeisters Herrn Schulz statt. Die Betheiligung des Publicums war eine überaus zahlreiche und die Erwartungen, welche man von früheren Aufführungen dieser Capelle an dieselbe zu stellen gewohnt ist, wurden allenthalben erfüllt. Die Mitglieder der Capelle sind tüchtig geschult und fassen die Aufgaben der Intentionen der Componisten gewiß auf. Ohne die Einzelheiten des Programms zu berühren, wollen wir nur [illegible], daß die Zusammenstellung desselben allseitig befriedigte und das vorzügliche Ensemble das Publicum zu reichen Beifallsspenden veranlaßte.

* Der königl. Kammersänger Josef Tichatschek begeht nächsten Sonnabend seinen 78. Geburtstag. Leider ist der ungemein Künstler, welcher von 1837—1872 eine Zierde der Dresdner Hofoper bildete, seit mehreren Jahren durch schwere Krankheit an die Stube gefesselt.

* Militairmusik. Die Londoner Concertreise des Musikcorps der Blücher'schen Husaren hat am letzten Sonnabend ihr Ende erreicht, wo unter einem außergewöhnlich starken Andrange des Publicums das Schlußconcert der deutschen Militairmusiker stattfand. Während der ganzen Dauer ihrer Anwesenheit auf englischem Boden waren die Husaren der Gegenstand mannigfacher Auszeichnungen, die sowohl ihrer Eigenschaft als Angehörigen eines dem Prinzen von Wales verliehenen Regiments, als ihren hervorragenden musikalischen Leistungen, wie auch, last not least, der deutschen Nation galten. Als letztes Stück des Abschiedsconcerts spielten die Blücher'schen gemeinsam mit der Capelle der Grenadier-Garde, unter Direction Mr. Dan Godfrey's, den Tannhäusermarsch. Am Morgen desselben Tages hatten sie in den Gärten von Marlborough-House vor dem Prinzen von Wales concertirt. Nach Beendigung des Programms beglückwünschte der Prinz den Capellmeister Herrn Karlipp wegen seines Dirigirens und beschenkte ihn mit einer prächtigen goldenen Uhr, die auf den Gehäusedeckel den königlichen Namenszug, umgeben von den Insignien des Hosenband- und Schwarzen Adlerordens zeigte, nebst goldener Kette. In einer nachherigen Unterredung mit einem Berichterstatter der Tagespresse verbreitete sich Herr Karlipp über die von ihm während seines Londoner Aufenthaltes angestellten Beobachtungen, insonderheit soweit sie englische Musikzustände betrafen. Bei seinem Eintreffen in der Metropole war Herr Karlipp der Meinung, daß die Engländer einzig für Musik allerleichtesten Genres zugänglich wären, daß Musik classischen Inhalts oder dieser nahe kommende Compositionen keinerlei Anziehungskraft für englisches Publicum besäßen. Die in der Ausstellung erzielten Erfolge haben Herrn Karlipp aber eines anderen belehrt, und der Capellmeister verhehlte nicht, daß er freudig überrascht sei über die begeisterte Aufnahme seiner Vorführungen classischer Musik. Ueber den ihm in London zu Theil gewordenen Empfang sprach sich Herr Karlipp wahrhaft entzückt aus und betheuerte, daß er von der vielberufenen „Kälte“ des englischen Charakters nicht die mindeste Spur entdeckt habe. „Meine Aufnahme hierselbst“, sagte er, „hat meine kühnsten Hoffnungen übertroffen, so oft ich auch gespielt habe, und meine Erfolge waren um so größere, je schwerere Musik ich zum Vortrage brachte.“ Seiner contractlichen Verpflichtungen wegen fand Herr Karlipp nun seltenere Gelegenheit, bei englischen Musikaufführungen gegenwärtig zu sein, doch hörte er oft genug das Musikcorps der Grenadiergarde und sprach in sehr anerkennenden Ausdrücken von der musikalischen Leistungsfähigkeit desselben. Von Herrn Karlipp ging auch die Idee aus, zusammen mit dem Musikcorps der Grenadiergarde den Tannhäusermarsch zu exerciren, dessen Vortrag den glänzenden Abschluß der Concertreise der Blücher-Husaren bildete. Heute, Mittwoch, verläßt das Musikcorps der Blücher-Husaren sein Quartier in der Knightsbridgekaserne, um die Rückreise nach seiner Garnison anzutreten.

Aus dem Berichte, die Kinderbewahranstalt in Gohlis im Jahre 1884 betreffend.

Die Anstalt hat auch im Jahre 1884 in reichem Maße die Liebe erfahren, die nimmer aufhört. Nicht blos, daß ihr die Spenden vieler Freunde und Gönner zuflossen, auch eine zum Besten der Anstalt zu Stande gebrachte, von allen Seiten kräftig unterstützte Lotterie thätigte mit dem schönen Ertragnisse von 800 ℳ (1000 Loose à 50 ₰, die Preisfesten waren in freundlichster Weise gedeckt worden) der Casse eine außerordentliche Einnahme zu. Für alle opferfreudige Liebe, welche das gute Werk der Anstalt fördern half, wird herzlicher Dank ausgesprochen. Die Zahl der die Anstalt besuchenden Kinder belief sich im Sommer bis zu 70, im Winter bis zu 40. Während die Diphtherie in Gohlis herrschte, wurde die Anstalt auf kurze Zeit geschlossen; der Tod forderte leider auch einige Opfer aus den Reihen der Kinder; sonst war der Gesundheitsstand im Ganzen ein recht guter. Unter den Festlichkeiten, die den Kleinen bereitet wurden, nahm die von den Leiterinnen der Anstalt, Frau P. Bergmann und Frl. Kollmann, in lieblicher Weise veranstaltete Weihnachtsbescherung die vornehmste Stelle ein. Im Juli wurde der Vorstand der Anstalt neugewählt; den ausscheidenden, um die Anstalt treu verdienten Herren Oberinspector Kunig und Controleur Taubert wird herzlicher Dank ausgesprochen. Leider schieden durch Wegzug aus dem Vorstande Frau Oberst Brandt von Lindau, welche mit ihrem Herrn Gemahl der Anstalt allzeit die opferfreudigste Liebe entgegengebracht, und Herr Gemeindevorstand Paulus, welcher gleichfalls die Interessen der Anstalt umsichtig zu fördern wußte. Die Anstalt wird solcher Hingebung und Liebe ein treues Andenken bewahren. Der Rechnungsabschluß ist folgender:

Cassenbestand des Vorjahres		3 ℳ 67 ₰
Einnahmen an		
milden Beiträgen und Geschenken	1002 ℳ 50 ₰	
Beiträgen der Kinder	694 ℳ 90 ₰	
	82 ℳ 50 ₰	
Capitalzinsen	20 ℳ 77 ₰	
Erlös verkaufter Werthpapiere	616 ℳ 80 ₰	
sonstigen Einnahmen (incl. der Lotterie)	1010 ℳ — ₰	
Summa	3431 ℳ 14 ₰	
Ausgabe:		
Baukosten	102 ℳ 84 ₰	
Localeinrichtung rc.	312 ℳ 78 ₰	
Gehalte	1075 ℳ — ₰	
Feuerungsmaterial	346 ℳ 57 ₰	
Capitalzinsen	520 ℳ — ₰	
Feuerversicherung, Steuern	14 ℳ 04 ₰	
Insgemein	98 ℳ 70 ₰	
Summa	2469 ℳ 93 ₰	
Abschluß:		
Einnahme	3431 ℳ 14 ₰	
Ausgabe	2469 ℳ 93 ₰	
Bestand am 31. December 1884	961 ℳ 21 ₰	

Da im Jahre 1885 die Unkosten der Anstalt durch Einführung der Speisung der Kinder sich beträchtlich vermehren werden, ist herzlich darum gebeten, der Anstalt die Liebe, die sie bisher erfahren durfte, zu bewahren.

Der Vorstand des vereinigten Theresia- und Elisabethstifts.
Dr. W. Seydel, P. Vors. E. Brandt, Gem.-Vorst. Singer, Schuldirector. Lehr. Komm. Dörffel. Dr. Heyer. E. Lodde. L. Richter. Anna Fritzsche. Emmeline Lodde. Cäcilie Lommatzsch. Anna Sachsenröder. Helene Seydel.

Königliches Schwurgericht.

X. Sitzung.

* Leipzig, 9. Juli. Der Schwurgerichtshof bestand aus dem Herrn Beisitzer Landgerichts-Director Justizrath von Bose, Landgerichts-Räthen Adam und Hoffner; die Königl. Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Meißner, die Vertheidigung durch die Herren Rechtsanwälte Frenzel II., Dr. Rosenthal, Krug und Dr. Panse vertreten. Die Geschworenenbank wurde aus folgenden Herren gebildet: Fritzsche-Taucherichwein, Voigt-Schleenhain, Wendt-Leipzig, Büßler-Wurzen, Berthel-Grimma, Hempel-Schkeuditz, Rennsler-Borsdorf, Fritzsche jr.-Gohlis, Nöhl-Golgern, Gruhner-Knauthain, Baumann-Leipzig und Winkler-Kahnsdorf. Als Ergänzungs-Geschworener trat das Loos Herrn Claus-Leipzig.

Unter der Beschuldigung des Aufruhrs, bezw. Widerstands gegen die Staatsgewalt und Verbrechens gegen §. 159 des R.-Str.-G.-B. (Verleitung zu falscher Aussage rc.) erschienen, wie wir bereits in der vorigen Nummer angegeben, in der Anklagebank: der 27 Jahre alte, wegen Körperverletzung und Unfugs bestrafte Handarbeiter Emil Karl Friedrich Wachsmuth aus Taucha, der 25 Jahre alte, ebenfalls wegen Körperverletzung bestrafte Schuhmacher Friedrich Heinrich Gustav Wolf und dessen Bruder, der 22 Jahre alte, gleichfalls wegen Körperverletzung bestrafte Gärtnergehilfe Hermann Robert Wolf aus Taucha, der 25 Jahre alte Schienengeleise-Aufseher Gustav Wilhelm aus Fischeldorf bei Eilenburg, der 24 Jahre al

bringen, hat sich zwar die Menge alsbald und ohne weitere Gewaltthätigkeiten verlaufen, es haben aber nachträglich mehrere von den Angeklagten, insbesondere Gustav und Robert Wolf, sowie Wilkening, ihrem Unwillen darüber, daß die öffentliche Anklage am Ende doch zu gebührender Geltung gekommen ist, durch unliebsame Aeußerungen und Schimpfereien Luft gemacht.

Nachdem wegen dieser Vorgänge die Untersuchung gegen die Betheiligten eingeleitet worden, hatte u. A. auch der Dienstknecht Heinrich, der damals bei dem Vater Wolf's in Diensten stand, auf Antrag Gustav Wolf's eine Ladung als Entlastungs-Zeuge von dem Herrn Untersuchungsrichter erhalten. Bei seiner am 1. December vor. Js. erfolgten Vernehmung hatte nun Heinrich anfänglich zu Gunsten des genannten Angeklagten ausgesagt, auf Vorhalt des Herrn Untersuchungsrichters aber erklärt, daß seine Aussage falsch und daß er sowohl durch Gustav Wolf als durch dessen Vater durch Zureden und durch die Drohung, daß ihm im Weigerungsfalle der rückständige Lohn vorenthalten werden solle, dahin beeinflußt worden sei, daß er in der Untersuchung aussagen solle, er sei am kritischen Abende auf dem Tanzsaale im „Ring" anwesend gewesen und habe wahrgenommen, daß Gustav Wolf bei jenen Vorgängen unbetheiligt gewesen und im Tanzsaale verblieben sei. Es lag übrigens der Verdacht vor, daß Gustav Wolf auch auf andere Personen, die als Zeugen in Frage kamen, einzuwirken versucht habe. Der genannte Zeuge Heinrich hatte weiter angegeben, daß ihm auch Robert Wolf durch Drohungen einzuschüchtern und von Neuem dazu zu bestimmen sich bemüht habe, er solle sein Zeugniß ändern und zur Motivirung dieses Widerrufes behaupten, er sei vom Schneider Zeidler gegen Wolf's aufgehetzt worden und er habe sich dem Letzteren freiwillig zum Zeugniß angeboten.

Inzwischen lag also gegen die Gebrüder Wolf und deren Vater die Beschuldigung vor, es unternommen zu haben, einen Anderen zur Begehung eines Meineids im Sinne von §. 154 des R.-Str.-Ges.-B. zu verleiten.

Die Angeklagten suchten mit wenigen Ausnahmen ihre Unschuld zu erweisen; theils wollen sie bei den Vorfällen im Tanzsaale sich passiv verhalten haben, bezw. nicht anwesend gewesen sein oder dem Transport Wachtmeister's sich nur als Neugierige angeschlossen haben, theils wollen sie selbst mit gedrängt worden sein; genug, es mochte sich zur Herstellung des Schuldbeweises die Abhörung einer größeren Anzahl Zeugen nothwendig.

Nachdem am gestrigen Abende die Beweisaufnahme geschlossen worden konnte, fanden heute Vormittag die Schlußvorträge der königl. Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung statt. Hinsichtlich der Angeklagten Wilhelm, Voigt und Wolf sen. gab die königl. Staatsanwaltschaft die Beurtheilung der Schuldfrage dem Ermessen der Geschworenen anheim, während sie bezüglich der übrigen Angeklagten deren Verurtheilung beantragte. Die Vertheidigung bestritt das Vorhandensein eines Auflaufs und plaidirte für Freisprechung eventuell für Bejahung lediglich der auf Widerstand gerichteten Schuldfragen. Hinsichtlich der Gebrüder Wolf stellte sie die Beantwortung der Schuldfrage in das Ermessen der Geschworenen. (Wolf sen. und dessen beide Söhne wurden von Herrn Rechtsanwalt Freytag II, Wachsmuth von Herrn Rechtsanwalt Krug, Bonamy und Wilhelm von Herrn Rechtsanwalt Dr. Rosenthal und Wilkening und Voigt von Herrn Rechtsanwalt Dr. Panke vertheidigt.)

Den Verdict der Geschworenen gemäß wurde Wachsmuth wegen Aufruhrs und Widerstands unter Ausschluß mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß und 2 Wochen Haft, Bonamy wegen Widerstands zu 6 Monaten Gefängniß und Robert Wolf wegen Widerstands und Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechts-Verlust, Gustav Wolf wegen Widerstandes und Verleitung zum Meineid zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus zu der ihm am letzten Sonnabend vom hiesigen königl. Schwurgericht wegen Meineids und Zeugenmeineids auferlegten dreijährigen Zuchthausstrafe und zu 5 Jahren Ehrenrechts-Verlust verurtheilt. Wolf sen., Wilhelm, Wilkening und Voigt wurden freigesprochen.

In dem Berichte über die VIII. Schwurgerichtssitzung in Nr. 189 dieses Blattes hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen; es muß in Zeile 17 heißen „Zeugeneid."

Nachtrag.

* Leipzig, 9. Juli. Am 15. Juli beginnen bekanntlich die Gerichtsferien; dieselben dauern bis mit 15. September. Während dieser Zeit werden nur in sogenannten Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1) Strafsachen; 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; 3) Meß- und Marktsachen; 4) Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; 5) Wechselsachen; 6) Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann jedoch auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat, vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts, der Vorsitzende. Zur Erledigung der Feriensachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Feriensenate gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungs- und das Concursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

* Leipzig, 9. Juli. Von competenter Seite wird uns mitgetheilt, daß die gestrige aus der Stadtcassenrechnung mitgetheilte Ziffer von 115,000 ℳ nicht das Deficit des Bundesschießens bezeichnet, für welches die Stadt in Folge der Garantie aufzukommen hat, sondern daß diese Summe nur der augenblickliche Vorschuß der Stadtcasse an das Comité für das VIII. deutsche Bundesschießen ist. Eine endgiltige Abrechnung hat wegen des langsamen Verkaufs des Inventars noch nicht erfolgen können; soweit sich jedoch jetzt die Ziffern gruppiren, wird nach Verwerthung dieses Inventars und der Zahlung der Garantiesumme der Leipziger Schützengesellschaft der Beitrag, der zu Lasten der Stadt fällt, sich auf ungefähr 90,000 ℳ belaufen. Bei Aufstellung des derzeitigen Finanzplanes hatte man unter Berücksichtigung aller Umstände ein Deficit von 76,000 ℳ berechnet, und wenn man weiß, welche Schwierigkeiten es macht, von vornherein bestimmte Ziffern anzugeben, so ist diese geringe Ueberschreitung von 14,000 ℳ bei den großen Dimensionen des Festes nur ein Beweis dafür, daß das Festcomité seiner Aufgabe auch in finanzieller Beziehung gewissenhaft zu entsprechen gesucht hat. (Wir haben sehr gern der vorstehenden Mittheilung Raum gegeben, müssen aber doch zu unserer Rechtfertigung bemerken, daß die betreffende Mittheilung in der Stadtcassenrechnung keine andere Auffassung zuließ, als sie von uns in der letzten Nummer zum Ausdruck gebracht worden ist. Es ist daselbst mit keiner Silbe von einem „Vorschuß", sondern von dem „Beitrag" zu den Kosten des 8. deutschen Bundesschießens die Rede. Die Redaction.)

* Leipzig, 9. Juli. Ein Gesuch der Fischerinnung, ihr zu gestatten, das Fischerstechen künftighin auf dem Rosenthalteiche abhalten zu dürfen, hat der Rath abzulehnen beschlossen.

* Leipzig, 9. Juli. Zu dem heute stattgefundenen Licitationstermine, betreffend die Verpachtung von vier der Stadtgemeinde gehörigen an der Eutritzscher Straße gelegenen Gartenparcellen, hatten sich 13 Bieter eingestellt und ist auf Nr. 27 52 ℳ, Nr. 28 50 ℳ, Nr. 29 60 ℳ und auf Nr. 30 70 ℳ geboten worden.

— Nächsten Sonntag, den 12. Juli, verkehren auf den sächsischen Staatseisenbahnen folgende Personenextrazüge: Abends 8.50 von Gaschwitz nach Greizsch, Abends 10.25 von Greizsch nach Gaschwitz, Abends 11.47 von Glauchau nach Gößnitz, Nachts 12.28 von Gößnitz nach Glauchau, 8.5 Vorm., 10.35 Vorm., 12.5 Mittags und 3.10 Nachm. von Dresden nach Schandau, 10.15 Abends von Meißen nach Dresden, Nachm. 2.10 und Nachts 3.10 von Radebeul nach Moritzburg-Eisenberg, Abends 6.58 von Moritzburg-Eisenberg nach Radebeul, Nachm. 12.33 von Klotzsche nach Königsbrück, Abends 7.35 von Königsbrück nach Klotzsche, Abends 9.35 von Reichenberg nach Zittau, Abends 10.50 von Zittau nach Reichenberg, früh 4.20 von Reichenbach nach Chemnitz, früh 6.0 von Chemnitz nach Hainichen, Abends 6.30 von Aue nach Chemnitz, Abends 8.40 von Reitzenhain und Abends 9.10 von Olbernhau, sowie Abends 11.2 von Flöha nach Chemnitz, Abends 10.0 von Flöha nach Olbernhau und Reitzenhain im Anschluß an den 9.27 Abends von Chemnitz abgehenden Zug, Abends 11.45 von Chemnitz nach Flöha, Abends 11.25 von Hohenstein nach Chemnitz, Nachmittags 2.55 von Greiz nach Berga, früh 5.5 von Freiberg nach Klostergrab, Abends 8.13 von Klostergrab nach Freiberg, früh 6.35 von Dresden-Neustadt nach Görlitz, mit Anschluß von Kamenz und Reichenberg, Abends 10.40 von Görlitz nach Dresden-Neustadt. Zu den Extrazügen Freiberg-Klostergrab und Dresden-Neustadt-Görlitz werden Billets zu ermäßigten Fahrpreisen ausgegeben.

* Leipzig, 9. Juli. Bei Gelegenheit des Dresdner Turnfestes wird auch der Ausschuß der deutschen Turnerschaft zu einer Plenarsitzung zusammentreten. Die Tagesordnung verzeichnet u. A. folgende Berathungsgegenstände:

1) Anträge des Kreisausschusses des Kreises IX: „Der Ausschuß wolle die agitatorische Thätigkeit zur Verwirklichung der angestrebten Abänderung der dreijährigen Präsenzzeit für tauwerisch gut ausgebildete Angehörige des deutschen Reichsheeres wieder aufnehmen". Berichterstatter: Kreisvertreter Reuter.
2) Erörterung der Fragen:
   a. Kann die Einführung des Gauzwangs in einem Kreise rückwirkende Kraft auf das Verbleiben der vor Einführung des Gauzwangs der deutschen Turnerschaft und dem Kreise, aber keinem Gaue angehörigen Vereine in Turnerschaft und Kreis rechtlicher Weise ausüben?
   b. Verträgt sich die Aufnahme der Vereine in die Gaue und dadurch in Kreis und Turnerschaft auf dem Wege der Abstimmung mit Einführung des Gauzwangs? Berichterstatter Goetz.
3) Welche Mittel sind zu ergreifen, um das mit einer gesunden Entwickelung der deutschen Turnerschaft unverträgliche Verhältniß abzuändern, daß ein Fünftheil der zur deutschen Turnerschaft gehörigen Vereine das Organ derselben, die „Deutsche Turn-Zeitung", nicht hält und liest? Berichterstatter Goetz.
4) Antrag des Kreisvertreters Böttke: „Der Ausschuß wolle die Gründung von Unfall-Unterstützungscassen anregen".
5) Erörterung der Frage: „In welchem Maße und mit welchen Mitteln ist dem Ueberwuchern der Gipfelübungen, besonders bei Turnfesten, entgegenzutreten, bez. wie läßt sich beim Turnfest in Dresden das allgemeine Niveau heben, um einen Ersatz für das ehemalige allgemeine Riegenturnen zu bieten?" Berichterstatter Kreisvertreter Böttke.
6) Eventuell: Antrag des Kreisvertreters Schmidt-Berlin auf Abänderung des §. 7 der Turnfestordnung über die äußere Gestaltung der Festzüge bei deutschen Turnfesten.

* Leipzig, 9. Juli. Seit heute verkehren auf der Pferdebahnlinie Leipzig-Reudnitz die Wagen von 5 zu 5 Minuten; eine Einrichtung, die nach fertigstellung der Pflasterarbeiten auf der äußeren Zeitzer Straße auch auf der Connewitzer Linie, von Augustusplatze aus, ins Leben treten soll; man hofft, bereits im Laufe der nächsten Woche mit der Pflasterung der Zeitzer Straße endlich fertig zu werden und das Publicum der Belästigungen des Umsteigens überheben zu können. Für die einzulegenden Zwischentouren ist der Wagenpark zum größten Theil bereits eingetroffen; die Wagen sind von demselben Kaliber wie die seit heute auf der Reudnitzer Linie verkehrenden Einspänner. Dann hofft man auch mit dem Bau der Tour vom Fleischerplatz nach dem Blücherplatz im Laufe der nächsten Wochen fertig zu werden, um auch hier den Betrieb aufnehmen zu können.

* Leipzig, 9. Juli. Die Bäckergesellen hielten gestern Nachmittag im Locale Windmühlenstraße 16 eine öffentliche Versammlung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Herren Grabitz, Büchner und Grote wurden zu Vorsitzenden bez. Schriftführer erwählt. Als erster Punct stand auf der Tagesordnung der Bericht der Delegirten vom Berliner Congreß. Herr Schulze erwähnte hierbei der erfolgten Gründung des deutschen Bäckerverbandes und betonte, daß durch diesen Verband etwas Großes und Ganzes geschaffen werden soll und im Uebrigen es auch im Zweck des Verbandes liege, stets die nöthige Fühlung mit den Prinzipalen zu halten. Redner forderte schließlich auf, dem hiesigen Verein zahlreich beizutreten. Ueber den zweiten Punct der Tagesordnung, Beschlußfassung über eine Petition an den Reichstag betreffs Abänderung bez. Kürzung der Arbeitszeit, referirte Herr Groke. In dieser Petition, die sich durchaus nicht gegen die Meister wendet, sondern nur über die Arbeitsverhältnisse im Allgemeinen sich ausspricht, wird vor Allem die Festsetzung einer bestimmten Arbeitszeit, die nicht überschritten werden darf, gefordert. Ueber die Höhe der Arbeitszeit selbst drückt sich die Petition noch nicht aus, sagt aber, daß bei den jetzigen Verhältnissen die physischen wie die geistigen Kräfte der Bäckergesellen (dann aber auch der Lehrlinge. D. Red.) untergraben werden. Sodann wird für eine bessere Sonntagsruhe plaidirt, und zwar mit folgenden Worten: „Es ist nicht genug, daß der Bäckergeselle für den Consumenten die Woche hindurch die Nachtruhe opfert und eine 16—18stündige Arbeitszeit täglich absolvirt, nein, auch die Sonntagsruhe wird ihm bei gleicher Arbeitszeit ebenso verkümmert, und darum müssen wir vor Allem es als unser Recht fordern, daß andere Zustände durch Gesetz herbeigeführt werden." Mit einer kleinen redactionellen Aenderung fand die Resolution einstimmige Annahme. Mit der Einsammlung von Unterschriften wurde eine besondere Commission betraut. Hiernach fand eine Discussion über allgemeine Angelegenheiten statt. Erwähnenswerth ist hierbei die Debatte, welche sich über das Legat entspann, welches in alter Zeit von einer Bäckerswittwe gestiftet wurde, und zwar mit der Bedingung, daß der Nutzen des Capitals hilfsbedürftigen „Bäckerknechten" (wie der damalige Ausdruck lautete) zu Gute kommen soll. Demängelt wurde von verschiedenen Rednern die Verwendung der Gelder, wie solche jetzt üblich ist, und zwar wurde ein Unterstützungsfall ganz besonders scharf kritisirt. Schließlich wurde bestimmt, daß eine Commission unter Vorsitz des Altgesellen Herrn Schöppe mit der Innung in Verbindung treten soll, um Vortheil und Verwendung des Legats zu erörtern. Die anderen Discussionspuncte über die Germaniabücher und dergl. m. sind bereits früher an dieser Stelle berührt worden, weshalb von deren Wiedergabe abgesehen werden kann. Der Schluß der Versammlung erfolgte gegen 7 Uhr.

— Das vorgestrige Fest auf der Theaterterrasse hatte einen alle Erwartungen übertreffenden glänzenden Verlauf. Bei Einbruch der Dunkelheit strahlte das ganze Etablissement nebst seiner Umgebung im Glanz von unzähligen Flammen und Illuminationseffecten; vor Allem aber war das Spiel der Fontaine, welche vom Theater aus unter Leitung des Herrn Theatermeister Römer mittelst der elektrischen Sonne beleuchtet wurde, von überraschender Wirkung. Das Publicum war so zahlreich erschienen, daß thatsächlich kein Plätzchen auf der weiten Terrasse und ihren Pergolen leer war und erst nach Schluß des von der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Walther ausgeführten Concertes begannen sich die Reihen der Besucher zu lichten. Das außerhalb des Etablissements versammelte Publicum zählte nach Tausenden. Wie wir übrigens vernehmen, wird Herr R. Börner, einem vielseitigen Wunsche entsprechend, demnächst eine gleiche Festlichkeit arrangiren.

) Leipzig, 9. Juli. In einem hiesigen Tanzlocal kam es gestern Abend zwischen einem Bäckergesellen und einem anderen Gaste zu Zank und Streit, wobei Ersterer ohne Weiteres hinausgeworfen wurde. Einige Kameraden des Gemaßregelten beschlossen nun, sich an dem Hinauswerfer dafür zu rächen, und lauerten ihm draußen auf. Da kam zufällig ein anderer ganz unbetheiligter Gast, ein Restaurateur aus Thonberg, hinaus, über den die Bäckergesellen in der Meinung, er sei der Gesuchte, sofort herfielen, ihn zu Boden warfen und mit Füßen traten, auch mit einem Knüppel über den Kopf schlugen und ihm eine bedeutende Wunde beibrachten. Darüber kam es zu einer allgemeinen Schlägerei, die erst durch Dazwischenkunft der Polizei beendet werden konnte. Einer der hauptbetheiligten Bäckergesellen wurde polizeilich festgenommen und auf dem Naschmarkte zur Haft gebracht. — Gestern Nachmittag erschien in einem hiesigen Bankinstitute eine Frau und bot einen Wechsel über 300 ℳ zum Discont an. Der Wechsel wurde aber sofort als gefälscht erkannt, die Frau deshalb angehalten und der Polizei überliefert. Es war eine Bauunternehmersfrau von auswärts, welche gestandigermaßen den Wechsel selbst gefälscht hatte. — In einem Grundstück der Georgenstraße nahmen gestern Abend Hausbewohner ein Schadenfeuer auf dem Boden wahr. Sie eilten hinzu und fanden auf dem Boden eine mit Pech und Lederabfällen angefüllte Kiste brennend und bereits auch Dielen und Balken angekohlt vor. Es gelang ihnen, das Feuer zu löschen und die Gefahr der Weiterverbreitung zu beseitigen. Noch in der Nacht wurde ein dort wohnhafter Schuhmacher polizeilich verhaftet, der, mit dem Hauswirth in Differenzen lebend, aus Rache den Brand verursacht, auch zur leichteren Entzündung die Kiste mit Petroleum begossen hatte. — In vergangener Nacht ist eine in der Harkortstraße aufgestellte eiserne Säule an der Haltestelle der Pferdebahn von rohen Buben umgebrochen und mitten über die Straße gelegt worden. Die Thäter sind leider unbekannt. — Gestern Vormittag wurde ein Fleischergeselle in der Salomonstraße von einem mit unvorschriftsmäßigem Maulkorbe versehenen Zughunde in den linken Arm gebissen und blutig verletzt. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Vor einigen Tagen wurden einem 5jährigen Mädchen von einer unbekannten Gaunerin, die das Kind aus der Stadt heraus und mit nach Reudnitz gelockt hatte, die goldnen Ohrringe aus den Ohren herausgemacht und entwendet. Als sich heute das Kind in Begleitung seiner Mutter auf der Promenade an den Bahnhöfen befand, bezeichnete dasselbe plötzlich eine vorübergehende Frauensperson als jene Diebin und erklärte, daß sie dieselbe ganz bestimmt wiedererkenne. Daraufhin veranlaßte die Mutter die Festnahme der Person durch einen in der Nähe befindlichen Schutzmann und ließ dieselbe nach dem Naschmarkt bringen. Es war eine Fabrikarbeiterin aus Volkmarsdorf, die in der That als die Diebin der Ohringe entlarvt wurde.

* Leipzig, 9. Juli. Von der dritten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen verurtheilt: 1) der Stellmacher Bernhard Heinrich Oskar Kunze hier wegen des in §. 176₃ des R.-Str.-Ges.-B. angegebenen Verbrechens zu 6 Monaten Gefängniß; 2) der Colporteur Moritz Max Hofmann hier wegen desselben Verbrechens zu 8 Monaten Gefängniß; 3) der Handarbeiter Johannes Maier aus Altheim wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

— Der Antispiritist und Gedankenleser Herr Alfred Berendt welcher bei seinem ersten Auftreten einen großen Erfolg errang, tritt heute, Freitag, nochmals im Sommertheater zu Plagwitz auf. Die Vorstellung wird dadurch noch ein besonderes Interesse erhalten, daß Herr Berendt sämmtliche Experimente genau erklären wird.

— Lindenthal, 10. Juli. Ein seltener Tag der Freude ist mit dem heutigen Morgen angebrochen. Der langjährige treuverdiente ehemalige Lehrer unseres Ortes, Herr Karl Leberecht Oertel, und seine ehrwürdige Lebensgefährtin feiern heute, umringt von braven Kindern, Enkeln, Schülern und zahlreichen Verehrern, den Tag ihrer 60jährigen Ehe. Das Jubelpaar kann sich noch des besten Körperlichen und geistigen Wohlseins rühmen.

† Dresden, 9. Juli. Der Verein „Dresdner Presse" hielt gestern Abend im Restaurant Außendorf hier seine erste Jahresversammlung ab. Der vom Vorsitzenden Herrn Redacteur Dr. Bierey erstattete Jahresbericht constatirte mit Genugthuung, daß dem noch jungen Vereine bereits die hervorragendsten Journalisten und Schriftsteller Dresdens angehören und daß demselben von höchster Stelle wie aus den Kreisen des Publicums das größte Wohlwollen und die lebhafteste Sympathie entgegen gebracht wurde. Die Finanzlage des Vereins erfreut sich eines günstigen Standes. Für die Zwecke der Altersversorgung der Mitglieder sind bei der königl. Altersrentenbank zu Dresden bereits 4500 ℳ angelegt worden. Nach der gestern vollzogenen Neuwahl besteht der Vorstand z. Z. aus den Herren Redacteur Dr. Bierey, Schriftsteller Hauptmann a. D. Eugen Friese, Redacteur Burkhardt, Kunstschriftsteller Th. Seemann, Redacteur O. Thenius und Redacteur C. Hesse in Dresden, sowie Schriftsteller Moritz Lilie in Königsbrode.

† Dresden, 9. Juli. Ueber das Vermögen des von hier entwichenen Rechtsanwalts Dr. Robert Schmidt ist vom königl. Amtsgericht Dresden das Concursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Schlegel II. in Dresden wurde zum Concursverwalter ernannt. — Nachdem die Direction der Pianofortefabrik „Apollo" (Actiengesellschaft) die streikenden Zusammensetzer in aller Form entlassen, hat dieselbe jetzt auch sämmtlichen übrigen Arbeitern die Arbeit gekündigt. Die Streikenden hatten dafür gesorgt, daß ihre Stellen nicht durch Zuzug von auswärts besetzt werden könnten, und sogar zugereiste Collegen durch Drohungen vom Arbeitsantritt in der Fabrik abgehalten, wodurch die Fortsetzung des geregelten Fabrikbetriebes unmöglich gemacht wurde. Es blieb daher der Fabrikleitung gar nichts Anderes übrig, als den Betrieb bis auf Weiteres gänzlich zu sistiren. Die Fabrik kann es, vermöge ihres bedeutenden Lagers fertiger Instrumente und der sonst getroffenen Dispositionen, eine Weile ruhig mit ansehen, wie die Arbeiter feiern. Die Direction versichert uns übrigens, daß der Streik keineswegs die Folge einer Lohnreduction gewesen, sondern muthwillig vom Zaune gebrochen wurde. Dieselbe wird in Zukunft nur solche Arbeiter einstellen, welche die mündliche und schriftliche Versicherung abgeben, daß sie dem sogenannten „Fachverein der Tischler", welcher den Streik geschürt hat, nicht als Mitglieder angehören.

† Dresden, 9. Juli. In der Wohnung eines auf der Dinterstraße wohnhaften Maurers hat gestern Nachmittag eine Explosion von Zündmasse stattgefunden. Der verursachte Knall war weithin hörbar. Der Quartierinhaber wurde am Kopf und am Arm leicht verletzt. Der Tisch, auf welchem die Zündmasse gelegen, wurde total zertrümmert. Von den Fensterscheiben der Wohnung war auch nicht eine unversehrt geblieben. Der verletzte Maurer wird wegen unbefugten Aufbewahrens von Explosivstoffen zur Verantwortung gezogen werden. — In Kleinzschachwitz bei Dresden hat sich gestern der noch jugendliche Mitinhaber eines hochangesehenen hiesigen Handlungshauses wegen erlittener bedeutender Verluste vergiftet. — Seit gestern Abend wird hier ein 14jähriges Mädchen aus angesehener Familie vermißt. Man vermuthet, daß die Verschwundene sich ein Leid angethan und in der Elbe den Tod gesucht hat.

Vermischtes.

— Wie schon erwähnt, fand am 6. Juli die Trauung des Grafen Wilhelm Bismarck mit Frl. v. Arnim in der Schloßkirche zu Kröchlendorf statt. Ueber die Feier entnehmen wir noch Folgendes der „Kreuzzeitung": Vom Schlosse bis nach der einige hundert Schritte entfernten Kirche war eine breite Leinwand gelegt und mit Blumen und Eichenlaub bestreut. Beim zweiten Läuten der Glocken erschien der Hochzeitszug auf der Blumenbahn. An der Spitze derselben zeigten sich zwei liebliche Brautjungfern im zarten Mädchenalter von etwa 12—13 Jahren, junge Anverwandte der Braut. Diesen zunächst schritten weitere Brautjungfern blühenden Alters, geführt von ihren Cavalieren, darunter der älteste Sohn des Reichskanzlers, Unterstaatssecretair Graf Herbert v. Bismarck. Nun erschien im weißen Brautkleide mit langer Schleppe und halbverhüllendem Brautschleier mit dem Myrthenkranze auf dem Haupte die Braut, geführt von ihrem Vater, dem Kammerherrn von Arnim; ihr folgte die Frau Fürstin von Bismarck am Arme ihres jüngsten Sohnes, des Bräutigams. Dann kam der Reichskanzler in blauer Kürassier-Uniform. Er führte seine einzige Schwester, Frau Malwine von Arnim. Diesen Hauptpersonen folgten die Hochzeitsgäste, darunter der Bruder des Reichskanzlers, Geh. Regierungs- und Landrath von Bismarck. Die Frau Fürstin trug ein hellblaues Damastkleid, Frau von Arnim ein bronzefarbenes Brocatkleid mit einer Coiffüre von glänzender Farbe. Während der Trauung kamen Glückwunschschreiben, Telegramme u. s. w. in großer Anzahl an. Auch von dem Kaiser, sowie von der Kaiserin und dem Kronprinzen erhielt das junge Ehepaar, das schon in den Nachmittagsstunden seine Hochzeitsreise nach Paris antrat, Glückwunsch-Telegramme.

— An die Brüder Adolf und Karl Müller in Altefeld (Provinz Hessen-Nassau), deren hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Naturkunde bekannt sind, hat Fürst Bismarck am 4. Juli, nach seiner Rückkehr von Kissingen, folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich danke Ihnen verbindlichst für die freundliche Uebersendung Ihres neuesten Werkes. Ihre treffenden und lebendigen Schilderungen der Bettern meines neuen Gehöftes „Texas" haben mich in hohem Grade interessirt, und ich freue mich auch, daß in diesem Buche, welches jeder deutsche Hausfreund mit Vergnügen und Nutzen lesen wird, die deutschen Buchstaben wieder zu Ehren gekommen sind.

v. Bismarck."

— Aus der Wittenberger Elbaue wird gemeldet: In der Nähe der Eisenbahnstation Elster ist in den letzten Tagen bereits der erste Roggen gemähet worden und man rechnet in dortiger Gegend im Allgemeinen auf eine gute Mittelernte. Auch in den nördlich und nordöstlich von Jessen belegenen sonnigen Höhenzügen wird in nächster Woche die Roggenernte beginnen.

— Der Maurerstreik in Berlin wird fortwährend; am Mittwoch fand wieder auf Tivoli eine Massenversammlung statt, in dem geräumigen langhin gestreckten Saal standen Kopf an Kopf gedrängt die Streikenden; etwa 5000 Personen mochten anwesend sein, darunter jedoch eine größere Anzahl Bauer und Zimmerleute. Die angenommene Resolution hatte folgenden Wortlaut: „Die Generalversammlung der Maurer Berlins und Umgegend beschließt: in Erwägung, daß die Beschlüsse der letzten Meisterversammlung theils lächerlich sind, andererseits eine zweite Herausforderung der Gesellen enthalten, die am 17. Juni in der Philharmonie angenommene Resolution (also 5 ℳ bei zehnstündiger Arbeitszeit) in allen Theilen aufrecht zu erhalten und dieselbe bis zum letzten Mann zu verfechten." Von einem Maurer wurde constatirt, daß von den 13,000 Maurern Berlins 5800 abgereist sind, von auswärts sind hergekommen 200, von den Abgereisten sind 300 wieder nach Berlin zurückgekehrt. Gearbeitet haben bis jetzt 647 Mann. Die Anwesenden wurden von dem Maurer Krüger aufgefordert, sofort, wenn es möglich wäre, Berlin zu verlassen; lieber möge man die Sense zur Hand nehmen und Erntearbeiten verrichten, als sich dem Meisterbeschluß unterwerfen.

— Das Stangen'sche Reisebureau veranstaltet eine Gesellschaftsreise nach Rußland mit 60tägiger Dauer. Die Tour berührt St. Petersburg, Moskau, Nischnij-Nowgorod, Pjatigorsk, Tiflis, Kachetien, Elisabethpol, Baku, Eriwan, Etschmiadzin, Ararat, Tiflis, Kutais, Hoch-Alpenland Swanethien, Batum, Jalta, Krim, Livadia, Simferopol, Sebastopol, Odessa, Lemberg, Krakau.

— Aus Kassel wird der „Weim. Zeit." geschrieben: Als Anfangs Mai d. J. der Sommerfahrplan auch für den Localverkehr der einzelnen Eisenbahndirectionsbezirke definitiv festgestellt war, stellte sich auf der Thüringischen Bahn der Mißgriff heraus, daß die beiden neuen Localschnellzüge Eisenach-Bitterfeld und umgekehrt, welche eine recht bequeme und, da hier die Retourbillete Giltigkeit haben, billige Verbindung zwischen Berlin einerseits und den größeren thüringischen Plätzen andererseits herstellen, ohne Anschluß von und nach Leipzig blieben. Es wird dies allgemein auf das Lebhafteste beklagt, und überall hört man den Wunsch äußern, daß die erforderlichen Anschlußzüge zwischen Korbetha und Leipzig noch schleunigst, spätestens aber vom 1. k. M. ab, eingelegt werden möchten. (Es ist die alte Geschichte. Leipzig ist, was die Routen nach Thüringen und Berlin betrifft, von den preußischen Eisenbahnverwaltungen immer stiefmütterlich, als eine unbedeutende Nebenstation behandelt worden. Die Redaction.)

— Aus Baden, 8. Juli. Dieser Tage kam in Lahr ein 9jähriger Knabe (Waise) an, um in dem dortigen Reichswaisenhause aufgenommen zu werden. Der kleine Reichsbürger kam aus Görlitz und hatte die Reise von dort nach Lahr ganz allein ohne jede Begleitung zurückgelegt. Der kleine Bursche trug auf der Brust ein Pappschild mit der Aufschrift: „Görlitz-Lahr via Leipzig, Frankfurt, Heidelberg, Karlsruhe. Die Mitreisenden haben jedenfalls freundlichst dazu beigetragen, daß der Kleine unangefährdet sein Ziel erreichte. — Der Reichstags-Abgeordnete Menzer (Heidelberg) ist einer der Unterzeichner der bekannten Vertrauensadresse für Stöcker. Die badischen Zeitungen geben ihm dafür ein Mißtrauensvotum. — Der diesjährige Extrazug von Berlin nach der Schweiz, der am 6. Abends die badische Bahn passirte, war viel schwächer besetzt als voriges Jahr. Er enthielt in 7 Wagen nur etwa 100 Passagiere. — Die Operettengesellschaft des Berliner Walhalla-Theaters, die gegenwärtig in Baden-Baden spielt, giebt auch während der Ferien in Karlsruhe Vorstellungen. Die Gesellschaft erzielt große Erfolge. — Im Stadttheater zu Pforzheim spielt gegenwärtig eine große Wiener Operngesellschaft unter Leitung des Directors Stick. Die bisherigen Vorstellungen: Freischütz ꝛc., haben durchschlagenden Erfolg gehabt.

— Ueber den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Hermann Valentin giebt der „Schwäbische Merkur" folgende Notizen: „Wer ist Valentin? was ist Valentin? so konnte man in den ersten Jahren des deutschen Reichstages getrost die Frage aufwerfen. Der eben jetzt Entschlafene, Justizrath Valentin, war damals Reichstagsabgeordneter für Meiningen, nationalliberal, ein tüchtiger, gewissenhafter Vertreter, nicht hervorragend, aber auch in keiner Weise zurückstehend gegen Dutzende anderer. Und weiter, so fragte man mit Recht, was ist Valentin? Eine Macht war er, eine parlamentarische Einrichtung, eine Specialität, ein Schrecken, ein nothwendiges Uebel, eine Wohlthat — alles je nachdem! Wer die langen Sitzungen eines Reichstages mitmacht, die oft endlosen Reden hören muß, wenn längst der Stoff erschöpft ist und doch noch Viele ihr Licht leuchten lassen wollen, wer einen Begriff hat von der wahren Erlösung, wenn endlich der Schluß der Debatte ausgesprochen wird, — nun, der begreift was ein Mann bedeutet, der in der That, wie Aeolus die Winde, so die geheimnißvollen Zettel lostheilt, welchen die Zauberkraft innewohnte, den Redefluß zu hemmen. Im Reichstag kann ein Einzelner den Schluß beantragen, selten gelingt es Einem. Aber da merkten sich die Fälle, in welchem Valentin schließen wollte, und weil mehr noch, in welchen auf seinen Antrag geschlossen wurde. Anfangs lachte man über den Valentin; aber siehe da, so oft er den Schlußantrag stellte, so ging er durch; man gewöhnte sich an Valentin, man glaubte an ihn, man folgte ihm, jetzt konnte ein Anderer gar nicht mehr aufkommen. Valentin war ein populärer Mann, mehr noch, eine Macht geworden. Man erkannte ihn als solche an. Er war der Schlußmacher. Aber er hat sein selbstgeschaffenes Amt auch mit großem Tact verwaltet. Keine Minute verließ er den Platz, er war neben dem Präsidenten der eifrigste, aufmerksamste Beobachter des Ganges der Verhandlungen. Wie oft kam ein nach dem Mittagessen Lechzender zu ihm. „Valentin, machen Sie doch Schluß!" „O nein, versetzte er, dazu ist die Debatte noch nicht reif, jetzt kommt erst noch Windthorst, dann Heldorff oder Bethusy, dann Howerbeck, dann Miquel, dann will ich schließen." Genau war er stets unterrichtet, die Großen des Reichstags unterhandelten mit ihm. Wer reden wollte, bat um Valentin's Duldung. Mit seinem Vertrauensmann folgte er dem Gang, und immer im rechten Augenblick hatte er ein, aber ganz unverbindlich war er gegen jede Beeinflussung, höchstens willigte er wohl ein, wenn Simson, der Herrscher auf dem Throne, ihn durch einen Schriftzug um einen Schlußantrag begrüßen ließ. Wurde einmal einer seiner

Schuhanträge abgeworfen, dann war der Alte beleidigt, schmollend zog er sich zurück, er „legte seinen Hobel hin" und machte — Streik. Aber o weh! jetzt zeigte sich dem verlassenen Hause seine Bedeutung; kein Anderer konnte den Schuß durchziehen, bald kamen sie von allen Parteien her zu ihm: Valentin, schließen Sie doch wieder! „Ja, dann müßt Ihr mir auch folgen!" und vernünftig nahm er das selbstgeschaffene Amt wieder auf. Alles hat seine Zeit. Und so ist auch Valentin nicht ersetzt worden; jetzt, da Alles nach Parteirücksichten geht, kann eine allseitig so wohlthätige Vorsehung nimmer walten, Valentin's Amt ist vernäht, es kehrt nicht wieder. Dem biederen Genossen der ersten schönen Reichstagszeit werden Alle das freundlichste Andenken bewahren."

— Ein schadhafter Fabrikschornstein, der auf drei Seiten von Gebäuden umgeben war, wurde ohne Gefährdung der letzteren — dem „Centralblatt der Bauverwaltung" zufolge — in der Weise umgeworfen, daß man ihn auf der Seite, nach welcher er stürzen sollte, zunächst anschnitt und mit einer kräftigen Strebe unterfing. Unterhalb derselben stemmte man hierauf das Mauerwerk soweit heraus, daß der Schornstein nur noch vermöge der Strebe aufrecht erhalten wurde. Diese war etwa in der Mitte mehrfach angebohrt und mit Petroleum getränkt, welches nach Beendigung der Stemmarbeit angezündet wurde. Das Abbrennen der Strebe bewirkte den Sturz in der erwarteten Richtung.

— Eine interessante Augenoperation ist dieser Tage von Professor Dr. Pflüger in Bern vorgenommen worden, welche die landesübliche Meinung widerlegt, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, einem Blindgeborenen durch Operation das Augenlicht zu geben. Zu Dr. Pflüger wurde nämlich ein fünfzehnjähriger blindgeborener Knabe gebracht; die Untersuchung ergab, daß der Sehnerv selbst nicht gelähmt sei, sondern das Sehen durch ein anderes Hinderniß unmöglich gemacht worden sei. Es war alle Hoffnung vorhanden, daß, wenn das Hinderniß entfernt werden könnte, auch die Sehkraft sich einstellen würde. Die Operation wurde darum vorgenommen, und als man die Binde wieder abnehmen durfte, sah der Blindgeborene. Aber er hatte schlechterdings keinen Begriff von dem Wesen, den Verhältnissen und Entfernungen der Dinge, die sich ihm zeigten. So z. B. wies ihm Dr. Pflüger seine Hand, welche der Blinde oft betastet und gedrückt hatte, aber dieser wußte nicht, was es sei. Man stellte ihm die pflegende Schwester und einen Herrn gegenüber und fragte ihn, welches die Frau und welches der Mann sei. Er traf das Richtige. Als man aber der Taubstummen das weiße Häubchen, das er früher befühlt haben mochte, wegnahm und um den Kopf des Herrn ein weißes Tuch legte, da mußte der Herr auf einmal die Frau sein. Kurz, trotz der sorgsamsten Pflege machen ihn alle diese neuen Eindrücke ganz confus und müde. Er ist jetzt in der Stille bei seinen Eltern, die in einem Dorfe des Cantons Freiburg wohnen.

— In der Zeitung „Verdens Gang" äußert sich Björnstjerne Björnson über die von ihm bezogenen resp. nicht bezogenen Honorare unter Anderem in folgender Weise: „Die beiden Zahlenangaben, welche bei Gelegenheit der Debatte über Alexander Kjelland's Dichterpension genannt wurden, sind insoweit unrichtig, als kein Theateragent jemals geäußert hat, daß ich mindestens 80,000 ℳ an „Ein Fallissement" verloren habe. Ich habe für die autorisirte Uebersetzung in Deutschland und Oesterreich verschiedene Summen erhalten. Trotzdem habe ich immer noch sehr viel verloren, in manchen Ländern Alles. Ich gehe auch über die Mittheilung hinweg, daß ein — sage ein — Theater in Berlin, wenn eine Literaturconvention existiren würde, mir 60,000 ℳ für „Die Neuvermählten" zahlen müßte, denn dieses Verhältniß ist vollkommen bekannt. Ich beschränke mich auf die Bemerkung, daß ich an dem Stücke ein kleines Vermögen eingebüßt habe. Als das Stück eben entstanden war, gab es noch gar keine Bestimmungen über geistiges Eigenthum, nicht einmal in Norwegen selbst. Doch erhielt ich in Norwegen für „Die Neuvermählten" 800 Kronen (man hätte mir gar nichts zu geben brauchen), von Dänemark erhielt ich denselben Betrag (das Stück ist allein auf dem königlichen Theater gegen hundert Male aufgeführt worden), von Schweden habe ich auch nicht mehr bekommen. Außer vom Norden habe ich aber von dem Stücke nicht ein Oere gezogen. Wenn man nun weiter annimmt, daß „Die Neuvermählten" in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Polen, Holland, ferner auch den deutschen Theatern Amerikas und Rußlands ihrer Zeit zu den am häufigsten aufgeführten Stücken gehörten und noch fortwährend auf dem Zettel stehen, so begreift man wohl, daß ich wahrlich mit meinen Beschwerden nicht zu viel gesagt habe."

— Ueber archäologische Funde in Griechenland schreibt man der „Post": Die Ausgrabungen der archäologischen Gesellschaft wurden während der unfreundlichen Wintermonate unterbrochen. Indessen sind zwei interessante Entdeckungen gemacht worden. In Epidauros hat Herr Kabbadias in einer der früher aufgefundenen Inschriften die vollständige Bauurkunde des Haupttempels des Heiligthums erkannt. Es ist dies die dritte umfangreiche Bauinschrift, welche seit dem Jahre 1882 zum Vorschein gekommen ist. In das Gebiet der alten Architektur gehört auch die zweite Entdeckung, die in den letzten Monaten gemacht worden ist. Bei der Untersuchung des Innenraums des Inlesterions von Eleusis ist Herr Philios auf die Fundamente eines älteren Baues gestoßen, welcher durch den Bau des Koroibos ersetzt worden ist. Die Arbeiten auf der Akropolis von Athen sind in Folge der Krankheit und des Todes des Herrn Stamatakis ins Stocken gerathen. Auf dem Wege, der nordwärts von Athen nach dem Dorfe Kolokythu führt, sind von Arbeitern einige Grabsteine späterer Zeit ausgegraben worden. Ueber den Fund eines alten Grabes am Fuße des Lykabettos ist bisher Näheres nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen. In Salamichi sollen Reste eines alten Thores freigelegt worden sein.

— Die Niederreißung des römischen Ghettos, dieses ältesten europäischen Judenviertels (Daffelbe existirte schon zur Zeit Cäsar's, und es haben in demselben nicht nur die jüdischen Könige während ihres Besuches in Rom, sondern auch die Apostelfürsten Petrus und Paulus gelebt), schreitet nun, wie das Wiener „Fremdenblatt" erfährt, rasch vorwärts, und es hat die archäologische Commission in Rom bezüglich der Erhaltung der im Ghetto befindlichen Alterthümer der Regierung folgende Vorschläge unterbreitet: „1) sollen die im Ghetto noch vorhandenen antiken Bauten, wie der Jupitertempel und die Portici der Kaiserin Octavia von allen Seiten bloßgelegt und dann renovirt werden; 2) soll das für das Ghetto neu entworfene Straßenproject so angelegt werden, daß das daselbst befindliche Theater des Marcellus, dann die Krypta des Kaisers Balbo und die Portici der flavianischen Kaiser und des Kaisers Philippus gerade an einer Straßenkreuzung zu stehen kommen sollen; 3) der Staat möge zur Erhaltung dieser Denkmäler jährlich einen Betrag ins Budget einstellen."

— 2000 Werst (Kilometer) zu Fuß hat kürzlich ein fünfzehnjähriger Knabe in Rußland zurückgelegt. Wie der „Pet. List." und die „Minuta" erzählen, ist es der junge Sch—w aus Perm, den mißliche Familienverhältnisse aus seiner Heimath trieben und zu dem Entschluß brachten, seine in St. Petersburg lebende, wohlhabende Tante aufzusuchen. Mit 1½ Rubel in der Tasche machte sich der Jüngling endlich am 25. April von Perm aus auf den Weg, nachdem er bereits fünf Mal von der ersten Station wieder nach Hause zurückgekehrt war. Ueber Kasan, Nischni-Nowgorod, Kostroma, Jaroslawl, Rybinsk und Bologoje hat er seine Tour genommen und ist am 5. Juni in Petersburg angekommen. Von Brot, Birkensaft und Tannenrinde hat er sich zum großen Theil ernährt und unterwegs seinen Paletot für 3 Rubel verkaufen müssen. Ueber den Wolchow hat er sich auf einem kleinen Flachboot hinübergesetzt, wobei er ein Brett als Ruder benutzte, weil er für die Fähre nicht 5 Kopeken ausgeben konnte. Als er in Petersburg ankam, besaß er gerade noch 2 Kopeken. Trotz quälenden Hungers durfte er sie nicht ausgeben, weil er die Adresse seiner Tante im Adreßtisch erfahren und dafür 2 Kopeken zahlen mußte. Letztere hat er nun ausfindig gemacht und ist von ihr auf das Freundlichste aufgenommen worden.

— Während vor einigen Tagen in einem Circus in Charleston (Westvirginien) ein gefüllter Ballon des Aufsteigens harrte, neigte er sich dem Ofen zu, wo das Gas erzeugt wurde, und gerieth in Brand. Hierdurch wurden die Leute in Schrecken versetzt, die den Ballon an Stricken hielten, und sie ließen ihren Halt fahren, was zur Folge hatte, daß der Ballon, mit dem Luftschiffer Mr. Clarence Williams in der Gondel, aufstieg. Der Ballon erhob sich sehr schnell bis zu einer Höhe von 1000 Fuß und platzte alsdann. Mr. Williams stürzte zur Erde herab, nachdem sich sein Körper in der Luft mehrmals überschlagen hatte. Seine Arme, Beine und sein Rücken waren gebrochen und sein Körper wurde zu einer formlosen Masse zerschmettert.

— Vom Braßflusse in Westafrika sind Berichte über einen gräßlichen Fall von Kannibalismus eingegangen. Der Vorfall ereignete sich etliche dreißig Meilen den Fluß aufwärts. Es scheint, daß ein mächtiger Fürst, Namens Allagegha, während er in einem Eingeborenendorfe Geschäften oblag, Gegenstand eines Vaterattentates war, in Folge dessen er an der Schulter verwundet wurde. Der Attentäter, der hinter einem Baume den Schuß abfeuerte, entkam nach einem etliche Meilen entfernten Dorfe, woselbst er verschwand. Der Fürst ließ neun Einwohner des Dorfes als Geiseln ergreifen. Auf dringendes Bitten des Königs dieses Dorfes versprach der Fürst, den Geiseln kein Leid zuzufügen, wenn der Eingeborene, der ihn verwundete, ausgeliefert werde. Nach einigen Tagen änderte er indeß seine Sinnesart und ließ die neun Männer tödten. Die Leichen wurden gekocht und aufgegessen. Der Fürst ist den Missionaren wohlbekannt und galt stets als ein gläubiger Christ.

— Ueber den Palmwein schreibt Hugo Zöller, der Correspondent der „Klinischen Zeitung", aus Kamerun:

„Ich glaube mich, während des Aufenthalts in Bullikoma und Mbiagu, unter der sachkundigen Anleitung meiner Begleiter zu so etwas wie einem Kenner von Palmwein herangebildet zu haben und möchte auch meine geneigten Leser mit den Eigenthümlichkeiten dieses ebenso unschuldigen wie wohlschmeckenden Getränkes etwas näher bekannt machen. Der Palmwein, den die Bergbewohner „Mimba" und die Bewohner der Ebene „Mimbo" nennen, wird von zwei Palmenarten, zum überwiegenden Theile jedoch aus den angebohrten Blattkolben der Oelpalme gewonnen und stellt in frischem Zustande eine trübe, weißliche, molkenartige Flüssigkeit von sehr feinem Zuckergehalt und dem Geschmack jungen Mostes dar. Diese Flüssigkeit, welche die Eingeborenen in leere, an Lianenschlingen getragene Rumflaschen zu füllen pflegen, durchläuft für gewöhnlich schon innerhalb 48 Stunden sämmtliche Stadien der alkoholischen sowohl wie der Essiggährung und wird auch, so lange die Essigsäure noch nicht allzu sehr vorwiegt, in allen diesen Uebergangsformen getrunken. Der ganz frische Palmwein ist sehr süß, der etwas ältere dagegen ziemlich säuerlich und gerade in dieser Form sehr viel erquickender, als z. B. Cocosmilch, die ohne den Zusatz einiger Tropfen Cognac doch stets einen etwas faden Geschmack hat. Der Alkoholgehalt des Palmweins ist vielleicht blos deshalb, weil die Essiggährung so sehr schnell der alkoholischen folgt, niemals sonderlich groß, und ob man sich mit Palmwein einen Rausch anzeigen könnte, scheint mir nicht erwiesen oder zum wenigsten nicht aufgeklärt zu sein. Blos ein einziges Mal entsinne ich mich, einige Glas Palmwein getrunken zu haben, dessen Wirkung ich etwa in dem Grade wie von 1—2 Glas Münchener Bier verspürte. Alles in Allem, halte ich den Palmwein für ein äußerst gesundes Getränk und kann als Beweis für diese Behauptung anführen, daß er uns, obwohl wir bisweilen bei einer und derselben Mahlzeit fünf bis sechs verschiedene Sorten getrunken haben, doch stets vortrefflich bekommen ist. Da die Rumflaschen, die den Palmwein enthalten, nicht sonderlich groß sind, und da man diese Flüssigkeit etwa in ähnlichen Mengen wie Berliner Weißbier zu trinken pflegt, so bedarf es keiner näheren Erklärung dafür, daß frischer, mittelmäßig alter (dieser ist der alkoholreichste) und ganz alter abgelagerter Palmwein durcheinander getrunken wurde. Will man das seltsame Getränk länger als einige Tage aufbewahren, so wird es gekocht und in wohlverkorkte Demijohns (17 Liter enthaltende Korbflaschen) gefüllt. Solchergestalt verträgt es sogar einen kleinen Transport und wird beispielsweise, da der Palmwein der Berge eines besseren Rufes genießt als derjenige der Ebene, in ziemlich großen Mengen von Abo und Wuri aus nach Kamerun gebracht.

— Ueber ein Badeabenteuer bringt der durch seine sommerliche Erfindungskraft bekannte „Sprudel" folgende Geschichte aus Wiesbaden. Vor wenigen Tagen traf hier ein anonymer Brief von Damenhand ein, in welchem es lakonisch heißt: „Heute oder morgen wird ein Mann kommen, der ein Bad verlangen wird. Seien Sie auf Ihrer Hut, der Mann will im Bade einen Selbstmord begehen." Diesen lakonischen Zeilen folgte eine genaue Beschreibung des in Aussicht gestellten Herrn Selbstmörders. Man kann sich die Aufregung der Badeleitung denken. Obgleich der Brief anonym eingelaufen war, fand er die vollste Beachtung; denn es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß es gerade nicht zu den Freuden einer Badeanstalt gehört, wenn daselbst ein Selbstmord verübt wird. Den Lärm, die polizeilichen Erhebungen und andere Bescheerungen vermeidet man gerne. Die Cassirerin erhielt sofort die Weisung, jeden Badegast mit der in dem Briefe enthaltenen Personenbeschreibung zu vergleichen. Der Vormittag verging, es kamen Damen und Herren, die Bäder nahmen, der Signalisirte zeigte sich nicht. Schon athmete die geplagte Cassirerin auf, da, gegen die fünfte Nachmittagsstunde tritt ein Mann ein, der ein Bad verlangt. Aussehen und Kleidung passen auf den Selbstmörder. Die Cassirerin reicht ihm die Badeanweisung, sagt aber, es wäre momentan kein Bad frei, der Herr möge warten. Verdrießlich läßt sich der Bleiche auf eine Ruhebank nieder und sieht düster drein. Mittlerweile ist ein Bad für den unheimlichen Gast vorbereitet worden, ein solches, das von zwei anderen Cabinen begrenzt wird. In die anstoßenden Cabinen treten Badediener und lugen durch das Schlüsselloch, bereit, bei der ersten verdächtigen Bewegung hereinzustürzen. Der Mann sitzt ruhig im Wasser, plätschert darin, endlich steigt er aus der Wanne, hüllt sich in den Bademantel und greift nach dem Rocke, aus dem er ein kleines Packet herauszieht. Er läßt die Hülle, ein Rasirmesser kommt zum Vorschein, er öffnet es und macht eine Bewegung damit. In demselben Augenblicke fliegen die Seitenthüren des Badecabinets auf, von zwei Seiten stürzen die Badediener herein und fallen dem Manne mit dem Rasirmesser in die Arme. Verdutzt sieht er die ungebetenen Gäste an und ruft: „Was soll das heißen?" „Was das heißen soll?" riefen die aufgeregten Badebediensteten, „wir können das nicht dulden, daß Sie sich hier das Leben nehmen. Schneiden Sie sich den Hals ab, wo sie wollen, aber nicht bei uns." — „Aber ich habe ja gar keine Absicht, mich zu tödten", jammert der Ueberfallene, „ich wollte mir nur die Hühneraugen schneiden." Die Badediener ließen ihn nicht ausreden, nahmen seine weiteren Erklärungen an und blieben als Beobachtungsposten im Cabinet, bis sich der Mann angezogen und das Cabinet verlassen hatte. Im Hinaustreten harrte seiner eine zweite Ueberraschung. Zwei Geheimpolizisten empfingen ihn und er mußte, so sehr er sich auch sträubte, zur Behörde. Hier theilt man ihm mit, daß ein Brief eingetroffen sei, welcher seine Selbstmordcandidatur anmeldet, und daß darum gegen ihn so vorgegangen werden mußte. Herr G..... ersucht, ihm das Schreiben vorzuweisen. Kaum hat er einen Blick hineingeworfen, so ruft er überrascht: „Das ist ja meine Alte." Und so war es. Madame G..... scheint etwas eifersüchtig zu sein. Sie wußte, daß heute ihr Gatte sein erstes Bad nehmen und alsdann das Theater aufsuchen wird, wo Frl. ....l.... mimt, die sich von Berlin aus seiner besonderen Gunst erfreut. Durch die Denunciation als Selbstmordcandidat sollte Herr G..... just zur Zeit der Vorstellung dingfest gemacht werden. Herr G. wurde in der That durch die ingeniöse Idee seiner Gemahlin an dem Theaterbesuch verhindert.

— Folgende interessante Todesanzeige finden wir in der „Kreuzzeitung": „Am 4. Juli starb im Alter von 94 Jahren nach längerem Leiden Fräulein Antoinette von Montalban. Die Entschlafene war während vieler Jahre die treue Freundin der Frau Amalie Beer, welche mit ihren hochbegabten Söhnen Wilhelm-, Michael- und Meyer-Beer im Laufe dreier Decennien ihr gastliches Haus im Thiergarten zum Mittelpunct für Kunst und Wissenschaft machte. Die damalige Gesellschaft des alten Berlin wird der Hingegangenen gewiß mit Theilnahme gedenken und sich der liebenswürdigen Antoinette gern erinnern."

Literatur.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. Verlag von Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Nr. 28. Inhalt: Ostpreußische Skizzen. (6. Politisches.) Zur Prostitutionsfrage. Ein Grundproblem des Kunstgewerbes. Von Veit Valentin. Dilettantismus und Berufsschriftstellerthum. Von Fritz Koegel. Sommerfrische in Tirol. Um eine Perle. Roman von Robert Waldmüller (Ed. Duboc). (Fortsetzung.) Notizen. Geistlicher und Politiker. In Münnerstedters. Bilder den Schwindel in geschäftlichen Anpreisungen. Hierzu eine literarische Beilage von Otto Meißner in Hamburg.

* * *

In einem Beitrage des ersten Juli-Halbmonatsheftes der **„Deutschen Rundschau"** (Berlin, Gebrüder Paetel) führt uns in markiger, erschütternder Rede Paul Güßfeldt vor, welchen herben Verlust wir durch den Tod Gustav Nachtigal's erlitten. Aber weniger unserem Schmerz gelten diese letzten Scheideworte des Freundes als des Dahingeschiedenen glanzumflossener Laufbahn, seinem Wirken im Großen, der Hingabe für seinen König, für seine Nation, für die Wissenschaft und für die Menschheit, und gerecht wird das dankbare Vaterland auf das einsame Grab am Cap Palmas die Worte schreiben: „Er war getreu — bis in den Tod". — Von actuellem Interesse ist der Beitrag von F. X. von Neumann-Spallart: „Die Verlegung des wirthschaftlichen Schwerpunctes". Der auf volkswirthschaftlichem und statistischem Gebiet als Autorität geltende Verfasser führt in anregender Weise aus, daß sich in unseren Tagen eine allmälige Abnahme der volkswirthschaftlichen Supremacie Großbritanniens vollzieht; der Schwerpunct der materiellen Cultur, welcher seit mehr als einem Jahrhundert im britischen Inselreiche lag, rückt allmälig gegen den europäischen Continent vor, zugleich mit dieser tritt aber eine begleitende Bewegung in dem Sinne ein, daß der europäische Continent einen großen Theil seiner Culturmacht an die übrige Welt, besonders an Nord-Amerika, abgeben muß. Diese combinirte Bewegung zeigt die Richtung, in welcher wir die künftige Welthandelsmacht zu suchen haben. — Mit der Organisation der deutschen Seemacht macht und Corvetten-Capitain Nees von Esenbeck bekannt und erläutert sehr instructiv die sonst für Laien ziemlich unverständlichen Bedingungen und Aufgaben jener unendlich verdienstvollen Staatsanstalt. — Die Belletristik in dem „Rundschau"-Heft wird durch einen längeren Abschnitt des fesselnden Romans von Cissy Schwarz: „Gloria victis!" vertreten. — Ein kürzerer Nachruf widmet warm empfundene Worte dem verstorbenen Ferdinand Hiller. — Der „Politischen Rundschau" reiht sich die „Literarische Rundschau" an, welche sich mit den neueren Bismarck-Schriften beschäftigt. **

* * *

Die „Deutsche Illustrirte Zeitung" (Berlin, Verlags-Comptoir), für deren Beliebtheit am Besten die in so kurzer Zeit erlangte hohe Auflage (60,000) spricht, bietet in den Heften 21 und 22 u. A. folgenden reichhaltigen zum größten Theil gediegen illustrirten Inhalt: Frau Suisanne, Novelle von M. Gerhardt. — Eine Verhaftung unter der Schreckensherrschaft. — Die Entstehung des Pfingstfestes und seiner Gebräuche. — Blaubart, Novelle von J. Ludwig. — In Sicilien, Reisebriefe von O. Braden. — Amerikanische Landschaft a. d. Jurazeit. — Antwerpen. — Der neue amerikanische Gesandte f. Deutschland. — Graf Paul Schuwalow. — Eine Weserfahrt von Münden bis Minden, von Fanth-Robisch, mit 9 Illustrationen von Fritz Stellenberg. — Der Sohn der Geächteten, Roman von Richard Voß. — Richard Voß, von K. Teimann. — Budapester Architekturen, von Alb. Sturm. — Russische Herrscherin, von M. Brändsted. — Friedrich Kaiser. — Das neue Reichsgerichtsgebäude in Leipzig. — Das russische Officierscorps, von M. Brändsted. — Frohnleichnam in München. — Edmund Audran. — Fürst Alexander Karageorgiewics, von H. Faber. — Der Congo, von F. Meuther. — Mascotte, komische Oper, von E. Audran. — Sternenhimmel für Juni. — Die Aufführung der Operette „Großmogul". — Victor Hugo. — Gotthilf Hagen. — Ein deutscher Dom. — J. A. Schrader. — Kobuische Plaudereien, von M. Neymond. — Robert Wilhelm Bunsen. — Der Kommerse im Salzkammergut. — Elisabeth Clapole und Oliver Cromwell. — Frankreich in Wort und Bild. — Das deutsche Drama und das „Deutsche Theater". — Amerikanischer Zangenapparat für Briefbeutel. — Sonnenflecken. — Triumphe der Uebersetzungskunst. — Notizblätter. — Naturwissenschaftliche und technische Mittheilungen. — Briefmappe. — Spielecke: Schach. — Räthsel. — Rebus. — Scat. — Whist. — Tarok. Wir erwähnen noch folgende in Holzschnitt meisterhaft wiedergegebene Illustrationen: Pfingstsonntag, von C. Kurger. — Ein Wunderthier, von G. Koch. — Gute Freundschaft, von G. Löwenberg. — Die drei Schwestern, von B. Kiesling. — Der Tod des Archimedes, von Gustav Courtois. — Heidelandschaft, von Prof. E. Bracht. — Am Bache, von O. Strützel. — Der Taschenspieler, von B. Vautier. — In die Johannisbeeren gefallen, von H. Hebert. — Der hintere Gondel- oder Kammerser, von Prof. A. Becker. — Im Juni, von G. v. Meffel. — Elisabeth Clapole und Oliver Cromwell, von Prof. J. Schrader. — Limburg a. d. Lahn, von G. M. Meinzolt. **

* * *

Allgemeine Weltgeschichte. Von Ferdinand Justi, Th. Flathe, G. F. Hertzberg, von Pflug-Harttung, W. Philippson. Mit circa 2000 authentischen, culturhistorischen Abbildungen. 12 Bände. Gr. 8°. In wöchentlichen Lieferungen à 1 ℳ. Neben ihrer großen „Allgemeinen Geschichte der Einzeldarstellungen" hat die G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin das obige volksthümliche Werk ins Leben gerufen, von dem nunmehr die ersten beiden Bände vorliegen; sie enthalten: Band I. Die orientalischen Völker; von Professor Dr. Ferd. Justi. Band II. Die Geschichte der Griechen im Alterthum; von Professor Dr. G. F. Hertzberg. — Die beiden vorliegenden Bände geben Inhalt genug, das schöne Unternehmen schätzen und beurtheilen zu können. Von der Hand sachkundiger Gelehrten ist der gewaltige Stoff gesammelt und gesichtet. Der Text giebt auf Grund eines sorgfältigen Quellenstudiums eine leicht faßliche und fesselnde Darstellung der Geschichte der Menschheit seit ihrem Uebergang aus wie anschauliche farbenreiche Bilder ziehen die Begebenheiten und Schicksale der Völker an dem Auge des Lesers vorbei. Der Geist der Wissenschaft ist in das ungewisse Nichts eingedrungen und hat das Dunkel der Vergangenheit erhellt. Der Leser durchlebt, was Jahrhunderte und Jahrtausende geschaffen, er sieht Nationen entstehen und vergehen und wie sich die Cultur und der Bildungsgrad der Völker nach und nach entwickelt. „Wo das Wort unsicher bleibt, erklärt das Bild." Fast 200 Abbildungen im Text, 35 Vollbilder, 13 Doppelvollbilder, außerdem noch 8 farbige Beilagen und 6 Karten sind dem I. Bande, ca. 100 Abbildungen im Texte, 24 Vollbilder, 8 Doppelvollbilder, 5 farbige Beilagen und 3 Karten dem II. Bande beigegeben. Das ist ein reichhaltiges Material, belehrend und werthvoll, das vermöge seines authentischen Ursprungs ein klares und wahrhaftes Bild der vergangenen Zeiten entrollt und somit auch ein leichtes Anfassen des historischen Stoffes ermöglicht. — Eine Allgemeine Weltgeschichte, im eigentlichen Sinne eine Geschichte der Welt für Jeden, ist das vorliegende Werk; es verdient und es ist würdig, jede Hausbibliothek in erster Reihe zu schmücken. **

* Leipzig, 9. Juli. Seitens der Vertreter der eingeladenen Vereine und Corporationen fand heute Abend unter Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Dr. Zenker in der Centralhalle eine Vorbesprechung hinsichtlich der volksthümlichen Feier des Sedantages statt. Das vorjährige Comité wurde wiederum mit der Leitung der Feier betraut, und beschlossen, dieselbe ganz in der Weise, wie in früheren Jahren, vor sich gehen zu lassen. Es wird nach den bisherigen Dispositionen am Napoleonstein Herr Director Dr. Willem-Schitt, beim Commers Herr Professor Dr. Richter, an der Friedenseiche Herr Pastor D. Evers und auf dem Marktplatze Herr Professor Dr. Maurenbrecher sprechen. Die Betheiligung dürfte voraussichtlich nach den bisher ergangenen Zusagen eine sehr lebhafte werden.

† Dresden, 9. Juli. Se. königliche Hoheit Prinz Georg begiebt sich morgen zum Curgebrauch nach Seebad Blankenberghe.

(Eingesandt.)

Nachdem seit Jahren schon durch die Couleur der Generaldirection unserer sächsischen Staatsbahnen speciell uns Leipzigern und Umgebung die ständigen Gegenden unseres lieblichen Sachsenlandes durch Einlegung billiger Extrazüge erschlossen wurde (ich erinnere beispielsweise an die jüngst stattgefundene Extrafahrt nach dem Rochlitzer Berge), würde sich die hochgeehrte Direction den Dank Vieler erwerben, wenn sie im Laufe dieses Sommers auch einmal einen Extrazug nach dem herrlichen Meißen veranstalten wollte.

Telegraphische Depeschen.

* **Ems**, 9. Juli. Se. Majestät der **Kaiser** machte gestern Mittag eine Spazierfahrt und besuchte Abends das Theater. Heute früh ließ sich Allerhöchstderselbe nach der Trinkcur die hier zur Cur anwesenden Officiere am Curhause vorstellen, machte dann eine Promenade, worauf sich eine Ausfahrt schloß und nahm später die Vorträge des Generallieutenants von Albedyll und des Hofmarschalls Grafen von Perponcher entgegen. An dem Diner nehmen heute der gestern eingetroffene Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, sowie die heute erwarteten Fürst und Fürstin zu Wied und der General von Stosch Theil.

* **Schwerin**, 9. Juli. Zur Berichtigung gegentheiliger Meldungen erklären die „Mecklenburgischen Anzeigen", daß die Regierung von Mecklenburg-Schwerin bei der Abstimmung im Bundesrath über die braunschweigische Angelegenheit ohne jede Verwahrung dem ihren Ansichten vollkommen entsprechenden Antrage des Justizausschusses zugestimmt hat.

* **Pest**, 8. Juli. Der Fürst von **Bulgarien** ist heute früh hier eingetroffen und besichtigte die Ausstellung.

* **Paris**, 8. Juli. Der **Handelsminister** entsandte Aerzte, um auf den Wegen, die aus Spanien nach Foix, Toulouse und Perpignan führen, Observationsposten einzurichten. — Der **Senat** wählte eine Commission zur Vorberathung des Vertrages mit Tientsin. Sämmtliche Mitglieder sind für Genehmigung des Vertrages. (Wiederholt.)

* **Paris**, 8. Juli. Das „Journal officiel" bestätigt die Ernennung Bourée zum Gesandten in Kopenhagen.

* **Konstantinopel**, 8. Juli. Ein heftiger **Sturm** zerstörte in Kirhehir (Wilajet Angora) über 300 Wohngebäude.

* **New-York**, 7. Juli. Einer Depesche aus Cleveland zufolge drangen heute dort 1200 streikende Eisenarbeiter in mehrere Fabriken ein, in welchen gearbeitet wurde, zwangen die Arbeiter, die Arbeit einzustellen und warfen darauf die Fabrikfenster ein.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Brüssel**, 9. Juli. Die Polizei nahm heute in dem Locale, wo die Anarchisten regelmäßig zusammenkamen und wo auch das von ihnen herausgegebene Journal „Ni Dieu ni Maître" gedruckt wurde, eine Haussuchung vor, beschlagnahmte eine Anzahl Schriftstücke und verhaftete 14 Personen, wovon indeß nur einige in Haft behalten wurden. Unter den Verhafteten befinden sich ein Russe, ein Deutscher, die übrigen sind Franzosen und Belgier.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Baromet. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
8. Juli Ab. 8 Uhr	754.4	+ 23.2	59	NW	1 heiter
9. Juli Morg. 8-	750.4	+ 21.0	75	SW	1 klar
- Nm. 2 -	754.7	+ 26.8	44	W	2 heiter

Maximum der Temperatur + 26°.4. Minimum + 14°.0.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom **9. Juli** 8 Uhr Morgens.

Station-Name	Barometer auf Normal-Null reducirt	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	759	WSW stark	bedeckt	+ 10
Haparanda	757	still	wolkig	+ 17
Skudesnäs	765	S mässig	wolkig	+ 13
Stockholm	763	WSW leicht	wolkenlos	+ 21
Kopenhagen	765	NW leicht	heiter	+ 20
Memel	764	NNO schwach	heiter	+ 22
Swinemünde	766	N leicht	heiter	+ 21
Skagen	765	WNW schwach	wolkenlos	+ 16
Sylt	766	WSW schwach	bedeckt	+ 18
Hamburg	766	N schwach	bedeckt	+ 19
Helder	766	SW leicht	halb bedeckt	+ 18
Cherbourg	769	still	wolkenlos	+ 14
Brest	768	still	bedeckt	+ 13
Münster	766	ONO frisch	bedeckt	+ 19
Berlin	766	NNW leicht	heiter	+ 22
Kaiserslautern	767	still	wolkenlos	+ 19
Bamberg	767	N leicht	wolkenlos	+ 18
Aitkirch	767	still	wolkenlos	+ 17
München	768	SW leicht	wolkenlos	+ 18
Chemnitz	766	SSW leicht	wolkenlos	+ 20
Wien	763	NW schwach	heiter	+ 20
Prag	765	N leicht	heiter	+ 20
Krakau	761	NNW leicht	bedeckt	+ 16
Lemberg	759	NO leicht	Nebel	+ 17
Petersburg	763	ONO leicht	wolkenlos	+ 20
Hermannstadt	766	NW leicht	Regen	+ 18
Triest	763	still	halb bedeckt	+ 23
Clermont	766	still	wolkenlos	+ 20
Cork	766	SW mässig	halb bedeckt	+ 15
Aberdeen	763	S mässig	bedeckt	+ 13

Uebersicht der Witterung.

Die Vertheilung des Atmosphärendruckes zeigte am Morgen des 8. Juli keine wesentlichen Aenderungen, die Depression im Norden Englands hat eine geringe Vertiefung erfahren, und ihre Lage erscheint noch unverändert; demgemäß dauerte das bereits am 7. Juli über Deutschland eingetretene heitere Wetter auch am 8. Juli fort. In Sachsen verlief der Tag entsprechend. Während der Nacht zeigte der Himmel bald geringeren, bald stärkere Bewölkung, die am Morgen sich fast gänzlich zerstreute und während des Vormittags in ihrer Stärke wechselte. Am Nachmittag war ihre Abnahme allgemein, so dass am Abend allenthalben wolkenloser Himmel beobachtet wurde, nur Dölen meldet halbbedeckt. Die Temperatur hat sich im Mittel um 2 Grad gesteigert. Die mässige Windströmung war nordwestlich. Am Morgen wurde Thau beobachtet.

Witterungs-Aussicht

für Freitag, den 10. Juli.

Mässige wechselnde Windströmung, ziemlich heiteres, zeitweise wolkiges, warmes Wetter, trocken, Gewitterregen jedoch nicht ausgeschlossen.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
am 8. Juli 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniv. reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	758	SW frisch	halb bedeckt	+ 13
Christiansund	757	still	bedeckt	+ 15
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	763	NNW leicht	heiter	+ 19
Karlsruhe	767	O leicht	wolkenlos	+ 19
Wiesbaden	767	NNW leiser Zug	wolkenlos*)	+ 18
Breslau	764	NW mässig	wolkig	+ 17
Nizza	764	O leiser Zug	wolkenlos*)	+ 22

*) Thau. *) See sehr ruhig.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 191. Freitag den 10. Juli 1885. 79. Jahrgang.

Bäcker-Innung.

* Leipzig, 9. Juli. Die außerordentliche Innungs-Versammlung der Bäcker-Innung zu Leipzig, welche gestern Nachmittag in der „Centralhalle" stattfand, war von den Innungsmitgliedern recht gut besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Obermeister Wehrde gab zunächst Herr Großhoff einen Bericht über den in Freiberg abgehaltenen Sagonia-Verbandstag, worauf sodann Herr Wehrde über den am 6. Mai in Berlin abgehaltenen deutschen Innungstag referirte. Die Erwartungen, mit denen die Delegirten von hier hingereist, sind — obwohl hochgestellt — noch übertroffen worden. Aus allen Gauen waren die Vertreter der Innungen erschienen, insgesammt 300 Delegirte, die ca. 150,000 Handwerksgenossen vertraten. Einen besonderen Werth hat dieser Innungstag durch den Umstand erhalten daß die Reichsregierung dem Anscheine nach ein hohes Gewicht auf die Verhandlungen des Innungstages zu legen gesonnen ist. Deshalb war die Regierung auch durch mehrere hochgestellte Beamte vertreten. Der Redner sprach sich dann des Weiteren über die gefaßten Beschlüsse in anerkennender Weise aus, ausgenommen hinsichtlich der Zustimmung zu dem neuesten Antrag Ackermann. Das Erfreulichste sei gewesen, daß die Anwesenden sämmtlich von dem Geiste durchdrungen gewesen sind, mit ihren Bestrebungen keiner Partei, sondern nur dem Gedeihen des Handwerks dienen zu wollen.

Hieran schloß sich das Referat des zweiten Delegirten der Innung, Herrn Bäckermeister Böhme. Derselbe hob hervor, daß einzig die sieben Leipziger Delegirten (vertreten waren die Buchbinder-, Schuhmacher-, Bäcker-, Maurer- und Zimmerer-Innung, sowie der vereinigte Innungsausschuß) bei Berathung des neuesten Antrages Ackermann klar in die Verhältnisse hineingesehen hätten. Auf keinem Wege und durch rudloses Beugen muß es dahin gebracht werden, daß alle Meister der Innung beitreten; dieses kann als Programm der Leipziger Delegirten gelten. Man hat sich gefragt, ob denn Alles von oben herab besorgt werden müsse? Das ist entschieden zu verneinen, denn durch den Zwang werden der Innung keine wahren Freunde und Förderer erwachsen. Wenn der Abgeordnete Ackermann gesagt habe: Das Ideal sei die obligatorische Innung — so könne Redner nur erwidern: bewahre davor und der liebe Himmel! Die Innungen müssen sich ihre Stellung selbst erarbeiten und Anträge, wie die jetzt vorliegenden (daß nämlich Innungen, welche mehr als die Hälfte der Meister ihres Handwerks in dem ihnen zugewiesenen Bezirke zu Mitgliedern haben, das Recht eingeräumt werden muß, den Nichtinnungsmeistern das Halten von Lehrlingen zu untersagen), werden die erhofften Früchte nicht zeitigen. Wird diese Bestimmung eingeführt, dann werden gerade Innungen, deren Mitglieder bisher in der größten Gleichgiltigkeit verharrt haben, am Meisten über die Stränge schlagen, Uebergriffe machen und so sich wie überhaupt die ganze Sache der Innungen blamiren. Jetzt steht die Angelegenheit so, daß den Innungen das erwähnte Recht von den vorgesetzten Behörden eingeräumt werden kann, und das ist vollständig genügend. Uebrigens sind hier in Leipzig 10 Innungen, und meist gerade solche, die keine besondere Thätigkeit entfalten, faßt zu gleicher Zeit um Ertheilung des ihnen aus §. 100e al. 3 der Gewerbeordnung zustehenden Rechtes eingekommen. Die königl. Kreishauptmannschaft hat sich darauf um Auskunft über die einschlägigen Verhältnisse an die Gewerbekammer gewandt. Die Ermittelungen haben dann zu ganz wunderlichen Resultaten geführt. Eine Innung z. B., sie besteht übrigens nur aus wenigen Meistern, ist um die Rechte eingekommen, ohne bis dahin überhaupt Innungsstatuten besessen zu haben! Dann hat sich wieder ergeben, daß bei einer anderen Innung ein Mitglied derselben selbst 14 Lehrlinge beschäftigt, ohne auch nur einen davon bei der Innung eingeschrieben zu haben. Der Obermeister einer dritten Innung, Mitglied der Gewerbekammer selbst, antwortete, daß er das Gesuch nur oberflächlich durchgesehen und unterschrieben habe; hätte er es sorgfältig angesehen, so wäre seine Unterschrift wahrscheinlich unterblieben ꝛc. Hieraus kann man schon erkennen, zu welchen Resultaten der neue Antrag Ackermann führen würde. Aber obwohl der deutsche Innungstag dem Antrage zugestimmt, habe Redner doch die Genugthuung gehabt, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" seine Ausführungen voll und ganz wiedergegeben habe. Vor wie nach stehen er und die Leipziger Delegirten auf dem Standpunct, daß das Recht, welches der Antrag Ackermann den Innungen gewissermaßen in den Schooß werfen will, erarbeitet werden muß. Und so sollen die hiesigen Innungen fortfahren zu arbeiten, zum Segen des Leipziger Handwerks! (Beifall.) Eine weitere Debatte knüpfte sich an diese Berichte nicht.

Herr Obermeister Wehrde berichtet sodann in eingehendster Weise über die eventuelle Gründung einer Innungskrankencasse. Bei der sich anschließenden Discussion wichen jedoch die Meinungen sehr von einander ab. Die Commission wollte eine Casse für Meister und Lehrlinge allein begründen, während Herr Böhme für Mitaufnahme der Gesellen eintrat. Schließlich fand folgender Antrag des Letzgenannten einstimmige Annahme: „In Anbetracht, daß z. Z. die Verhandlungen wegen Aufnahme der Lehrlinge in die freie Hilfscasse noch schweben, sowie in fernerem Anbetracht der vorzüglichen Organisation der hiesigen Ortskrankencasse, beschließe die Versammlung, bis auf Weiteres von der Gründung einer Innungskrankencasse abzusehen." Nachdem Herr Böhme noch über den Abschluß von Feuer- und Lebensversicherungen für Mitglieder des Germaniaverbandes referirt und die Betheiligung am Sedanfestzuge mit dem Innungsabzeichen genehmigt, wurde die Versammlung nach 7 Uhr von Herrn Obermeister Wehrde geschlossen.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Hille in Leipzig.
Für den wissenschaftlichen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Telegramme.

* **Berlin**, 9. Juli. Die Subscription auf die 4procent. Südbahnprioritäten ist sofort nach Eröffnung wegen starker Ueberzeichnung geschlossen worden.

* **London**, 9. Juli. Das Cabinet hat gestern endgiltig beschlossen, eine Commission zur Untersuchung der Stockung von Handel und Landwirthschaft niederzusetzen.

Die Reform des öffentlichen Submissionsverfahrens.

* **Leipzig**, 9. Juli. In Betreff des öffentlichen Submissionsverfahrens äußert sich der Jahresbericht der Gewerbekammer zu Leipzig auf das Jahr 1884, dessen trefflichem Inhalt wir bereits mehrfach Mittheilungen entnommen haben, folgendermaßen:

Die Regelung des öffentlichen Submissionsverfahrens ist eine Forderung, die, so oft und nachdrücklich sie auch gestellt wurde, zum Nachtheil des soliden Geschäftsbetriebes leider noch immer unerledigt geblieben ist. Zwar gehen die Ansichten, wie diese Regelung am zweckmäßigsten für Auftraggebende und Ausführende in gleich befriedigender Weise zu erfolgen habe, noch immer ziemlich weit auseinander, darüber jedoch, daß nicht ohne Weiteres der Mindestfordernde zu bevorzugen sei, herrschen wohl noch wenig Zweifel und ebenso wenig darüber, daß die Bedingungen so klar und bestimmt abgefaßt sein müssen, daß der Ausführende ein wirklich zutreffendes Bild von den Anforderungen erhält, die an ihn gestellt werden. Ueber die weitgehenden Hintergründen, welche theilweise sogar Behörden in dieser Beziehung sich offen halten, liegen uns thatsächlich zugegangene Mittheilungen völlig glaubhafter Personen vor, welche beweisen, wie dringend sich eine Reform auf diesem Gebiete nöthig macht.

Was soll man z. B. dazu sagen, wenn nach uns abschriftlich vorliegenden Bedingungen für Maurerarbeiten verlangt wird, daß die Einheitspreise mit Einschluß aller Materialien ꝛc. zu berechnen sind, so daß Nachforderungen für „im Anschlage nicht enthaltene aber nicht vollständig beschriebene Arbeiten unbedingt ausgeschlossen sind."

Wenn weiter in den Bedingungen angeführt ist, „daß, obgleich nur Preise für Herstellung von Mauerwerk in Kalkmörtel einzuführen sind, für das Mauerwerk einzelner Gebäudetheile in Cement eine besondere Vergütung nicht gewährt wird", so darf wohl mit Recht gefragt werden:

wie sollen die betreffenden Gewerbetreibenden im Stande sein, derartig zugespitzten und beliebige Aenderungen zulassenden Bedingungen gegenüber eine einigermaßen zutreffende Kostenberechnung aufzustellen, ohne entweder zu viel zu fordern oder sich der Gefahr finanzieller Nachtheile auszusetzen?

Vor solche Alternative gestellt, darf es nicht Wunder nehmen, daß Gewerbetreibende, welche auf ihre Geschäftsehre halten und Tüchtiges gelernt haben, auf eine Theilnahme an derartigen Submissionen verzichten.

Daß unter den Folgen dieser Zustände auch die Arbeiter mit zu leiden haben, braucht nicht besonders betont zu werden. Das Schlimme hierbei ist, daß deren Unzufriedenheit vermehrt und, da diese sich öffentlicher Weise zunächst gegen die Meister richtet, ein friedliches Zusammenwirken beider Theile außerordentlich erschwert wird.

Wenn selbst von Organen des Handelsstandes in Eingaben an das Reichskanzleramt darauf hingewiesen wird, daß die fortwährenden Erneuerungen der Submissionen und die Bevorzugung der Mindestfordernden dahin führen, daß auf Kosten entweder der Güte der Arbeit und des Materials, oder durch Hintergehung der nicht sachmännischen Decernenten, die Möglichkeit solider Arbeit aufhöre und das Handwerk systematisch zum Pfuschen, zum Betrügen und zu Herstellung unsolider gleißnerischer Schundwaare erzogen werde, so haben wir dem nichts hinzuzufügen als den Wunsch, daß die Bestrebungen nach Beseitigung der schwer empfundenen Uebelstände baldigst von Erfolg sein mögen.

Als ein geeignetes Mittel hierzu dürfte zu empfehlen sein, bei Handhabung des Submissionsverfahrens sachverständige Kräfte aus den betreffenden Kreisen des Gewerbe- und Handelsstandes heranzuziehen und bei Vergebung der Arbeiten mehr als bisher das Augenmerk auf Männer zu lenken, die sich bei Ausübung ihres Berufs als gewissenhaft bewährt haben.

Hierin liegt unserer Meinung nach eine größere Gewähr für gute Ausführung als in der bureaukratischen, weitschweifigen und vielfach ganz unzweckmäßig eingerichteten Controle.

Wir freuen uns, dieses Capitel mit der Mittheilung schließen zu können, daß, soweit hier die Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen in Frage kommt, eine Regelung des Submissionsverfahrens in Aussicht genommen ist.

Wird man sich schwerlich der Hoffnung hingeben dürfen, mit einem Schlage sofort alle mit dem bisherigen Verfahren verbundenen Uebelstände beseitigt zu sehen, so ist doch schon viel erreicht, wenn die einschneidendsten Mängel entfernt und klare Bestimmungen erlassen werden.

Gehen die Staats- und Communalbehörden nach dieser Richtung mit ihrem Beispiele voran, dann wird dies sicher nicht ohne Einfluß auf die privaten Kreise bleiben.

Die sächsischen Gewerbe-Inspectoren über die Kinderarbeit in den Fabriken.

I. **Aus dem Erzgebirge.** Von medicinischer und pädagogischer Seite wird seit Jahren schon die Forderung erhoben: die Arbeit der Kinder bis zum 14. Jahre gänzlich zu verbieten oder doch noch mehr zu beschränken, und dieses Verlangen mit Gründen des physischen und moralischen Wohles der jugendlichen Arbeiter belegt. Von vielen Seiten wird die Berechtigung der Forderung anerkannt, von verschiedenen Seiten aber auch wieder bekämpft, und die Meinungen werden wohl auch getheilt bleiben, trotzdem die Frage der Kinderbeschäftigung den Reichstag, verschiedene Landtage und Körperschaften und Vereine, zuletzt noch die deutsche Lehrerversammlung in Darmstadt (Referent Reichstagsabgeordneter Hasler-Hamburg: Fabrikgesetzgebung und Schule), beschäftigt hat. Interessant sind daher bei dieser Meinungsverschiedenheit die Aeußerungen der königl. Gewerbe-Inspectoren zu Dresden, Zwickau, Meißen und Plauen, die zu Chemnitz, Leipzig und Bautzen haben keine Mittheilungen hierüber veröffentlicht, welch ersteren sich ohne Ausnahme für Zulassung von Kindern im Alter von 12—14 Jahren zur Fabrikarbeit aussprechen.

Der Inspector des Dresdener Aufsichtsbezirkes, Herr Gewerberath Siebdrat, schreibt: „Die neueren Bestrebungen, Kinder unter 14 Jahren überhaupt nicht mehr in Fabriken zu beschäftigen, sind zwar an sich ganz löblich, würden aber in den Familienverhältnissen der Arbeiter arge Störung verursachen. Kinder zwischen 12 und 14 Jahren sind oft nach Beendigung des Schulbesuchs und der Schularbeiten die sechs Stunden, welche durch die jetzige Gewerbeordnung gestattet sind, in der Fabrik unter Aufsicht der Eltern oder anderer Erwachsener viel besser aufgehoben als zu Hause, wo sie oft überhaupt nicht wissen, was sie anfangen sollen. Allerdings muß die Arbeit den geistigen und körperlichen Kräften des Kindes angemessen sein, doch sorgt hierfür schon die Praxis selbst, und ist in dieser Beziehung seitens der Aufsichtsbeamten bis jetzt besonders Klage nicht zu führen gewesen." — Dem gegenüber muß jedoch bemerkt werden, daß die Aufsicht in den Fabriken von Seiten Erwachsener nicht immer die ist, welche von den Eltern verlangt wird, daß unter den Fabrikarbeitern viel Elemente vertreten sind, welche durch ihre Worte und Werke, die sie nicht zu verbergen und verschönigen bemüht sind, auf die Kinder und jugendlichen Mitarbeiter von höchst nachtheiligem Einfluß sind, wie solcher in dem Maße nicht an letztere herantreten und einwirken könnte, wenn sie daheim unter Aufsicht der Eltern oder auch nur der Mutter ständen. Schicken doch selbst viele Handwerker ihre Kinder zur Fabrikarbeit außer dem Hause, aus dem Grunde, weil sie schon viel Geld verdienen, mehr als zu Hause. Sollte es für derartige Eltern nicht möglich sein, ihre Kinder zu einer für sie nützlichern Arbeit anzuhalten, die, wenn auch weniger lohnend, sie aber auch nicht den Gefahren des Zusammenseins mit halb- oder ganzerwachsenen Arbeitern oder Arbeiterinnen aussetzt? Sollte dieser Umstand nicht alle pecuniäre Schädigung dopplet und dreifach aufwiegen?

Herr Gewerberath Herbrig, erster Aufsichtsbeamter im Inspectionsbezirk Zwickau, äußert sich folgendermaßen: „Eine Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken herbeizuführen, erscheint nach vorstehenden Zahlen, so wünschenswerth es auch wäre, unmöglich, nicht nur mangels einer anderen Beschäftigung und mit Rücksicht darauf, daß die ganze Gewerbethätigkeit dahin gerichtet ist, daß sowohl Eltern als auch Kinder beschäftigt sein müssen, um ihr Auskommen zu haben, sondern auch unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Fabrikation selbst sich nur unter diesen Verhältnissen zur jetzigen Höhe emporgeschwungen hat." — Man sollte meinen, daß fünf Jahre nach Einführung der neuen Schutzzollgesetzgebung und nach den gemachten Versprechungen der Schutzzöllner es möglich sein müßte, den Arbeiter so zu stellen, daß mindestens die Kinderarbeit in den Fabriken wegfallen könnte, damit die Familie sich ernähren könnte. Jüngst hat der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller veröffentlicht, daß ein Arbeiter ihrer Branchen im Januar 1885 gegen denselben Monat des vorhergehenden Jahres 7.11 ℳ mehr verdient hätte, und diesem höchst günstigen Resultat gegenüber, dessen Richtigkeit man allerdings dem genannten Verein überlassen muß, könnte man doch wenigstens hier die Kinderarbeit beseitigen. Daß die Fabrikation selbst sich nur unter bereits Umständen zur jetzigen Höhe emporgeschwungen habe, muß doch etwas bezweifelt werden, wenn man bedenkt, daß im Königreich Sachsen am 1. Mai 1884 die Zahl der gesammten männlichen und weiblichen Arbeiter, erwachsene, jugendliche und kindliche, 259,600 betrug, worunter nur 8293 unter 14 Jahren, also nur 3.2 Proc. der Gesammtzahl; ist es aber wirklich der Fall, so ist es in gewisser Hinsicht nur zu beklagen.

Herr Inspector Hancke-Meißen schreibt: „Eine zwingende Nothwendigkeit größerer Beschränkung der Arbeitszeit, wie solche von der öffentlichen Meinung vielfach als dringend hingestellt wird, liegt meines Erachtens nicht vor. Es dürfte vielmehr eine weitere Zeitbeschränkung ebenso die Industrie wie die jugendlichen Arbeiter mit Rücksicht auf das Kasernen und Verdienen in der empfindlichsten Weise benachtheiligen."

Herr Inspector Schröter in Plauen tritt auch für Beibehaltung der Kinderarbeit in den Fabriken ein und schreibt u. A.: „Es kann nicht wohl bezweifelt werden, daß jede Verschärfung der Beschränkungen in der Beschäftigung von Kindern in Fabriken den Betrieb von Fabriken wohl erheblich schädigen, das Wohl der Kinder aber, indem gutmüthige Eltern der Mittelle ihrer Kinder im Erwerb unbedingt benöthigt sind, nicht fördern würde, weil die von Kindern zu verrichtenden Nebenarbeiten in der Haus-Industrie oft durchweg geringer lohnend sind als in der Fabrik-Industrie, die Verdrängung der Kinder aus den Fabriken daher eine größere Anspannung der Kräfte derselben zur Folge haben dürfte. Etwaige Nachtheile, welche lediglich einer Beschäftigung von Kindern in Fabriken zuzuschreiben wären, sind im Allgemeinen nicht bemerkt worden."

In diesem Bezirke ist es allerdings schwierig, die Forderung bezüglich der Kinderarbeit ganz zu berücksichtigen, denn in keiner andern Branche wird die durch gesetzliche Bestimmungen auferlegte Beschränkung in der Beschäftigung jugendlicher und kindlicher Arbeiter so sehr empfunden und werden der Durchführung derselben sich solche Schwierigkeiten bieten als in der Maschinenstickerei. Mit einigem guten Willen ließe sich aber auch hier Vieles erreichen, und die Behauptung der Sticker und Stickereibesitzer, daß die Arbeit der Kinder von keinem erwachsenen Arbeiter ausgeführt werden könne, findet seine Widerlegung an einer andern Stelle des genannten Berichts, wo es heißt: „Wenn es auch an sich thunlich erscheint, die allgemein von Kinderhänden hierbei verrichteten, für diese vorzugsweise passenden Hilfsarbeiten erwachsenen Arbeitskräften zu übertragen ꝛc." — Ringsdus wird der §. 135 der Gewerbeordnung so oft übertreten als in diesem Industriezweige, und würden die Herren Aufsichtsbeamten an manchen Orten des Abends gegen 9, 10, 11 Uhr in der Nähe der Stickmaschinengebäude verweilen, so könnten sie beobachten, wieviele Kinder über die gesetzliche Zeit hinaus beschäftigt werden, darunter Kinder von 7 Jahren an. Ob nicht erhebliche Nachtheile aus der Fabrikbeschäftigung der Kinder entstehen, können zu einem guten Theile die betreffenden Lehrer beantworten. Wie viele Klagen werden da laut in Bezug auf Nachlassen des Fleißes, Lügenhaftigkeit und sonstiger moralischer Mängel bei Kindern, die vordem zu Hause unter Aufsicht der Eltern in der Hausindustrie, nunmehr aber mit anderen jugendlichen, halb- und ganzerwachsenen Arbeitern zusammen beschäftigt sind, jetzt wohl mehr verdienen, aber dafür an Leib und Seele geschädigt sind.

Das energische Auftreten des Geheimen Hofraths Ackermann zu Gunsten der Beibehaltung der Kinderarbeit im Reichstag kann man nicht begreifen oder nur dann, wenn man annimmt, daß er nur den einen Theil gehört hat, dessen Bestrebungen sogar darauf gerichtet sind, die Zulassung von Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren zur Fabrikarbeit zu erstreben und bezügliche Petitionen ergehen ließen. Daß diese bis jetzt noch keine Berücksichtigung gefunden haben, ist im Interesse der Humanität nur dankbarst anzuerkennen, daß aber gegen eine Beschränkung der gesetzlichen Bestimmungen betreffs der kindlichen und jugendlichen Fabrikarbeiter sich selbst die maßgebendsten Personen, die Gewerbeinspectoren, erklären, läßt die Hoffnung auf Verwirklichung tief sinken.

Weltstädtische Zahlen.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht im „Bär" Herr P. Lindenberg eine interessante Zusammenstellung über den Verkehr und das öffentliche Leben Berlins, welcher Folgendes zu entnehmen ist: Die Einwohnerzahl der Reichshauptstadt — welche ein Terrain von 24,500 Morgen bedeckt — beläuft sich nach dem neuesten statistischen Jahrbuche gegenwärtig auf ca. 1,300,000 Seelen gegen 500,000 im Jahre 1861; in den letzten vier Jahren allein ist Berlin um ca. 150,000 Einwohner gewachsen), unter denen nur etwas über 600,000 geborene Berliner sind; da darf man sich freilich nicht wundern, wenn in einer Gesellschaft von vierzig Personen sich oft nur zwei Berliner finden, die sich stolzig als „Bandskleute" begrüßen. Auch ein gutes Zeugniß für die Arbeitsamkeit der Bevölkerung stellt es wohl aus, daß von genannter Millionenzahl nur ca. 20,000 Männer „ohne Beruf" sind, und unter diesen an 10,000, welche ihr Alter entschuldigt.

Daß die Luft Berlins nicht so schlecht ist, wie man sagt, beweisen wohl rund 17,000 Menschen, die über siebenzig Jahre alt sind, unter ihnen haben wiederum 3000 das achtzigste Lebensjahr überschritten. Verhältnißmäßig sind rund 410,000 Menschen, und Ehen wurden in einem Jahre 12,000 geschlossen, in auffälligster Weise wurden dabei der April und October bevorzugt; unter den Ehen befanden sich nicht weniger als 74 in dritter Ehe, und 9 der Heirathslustigen hatten schon die silberne Siebenzig überschritten, zu einer war bereits über achtzig Jahre alt, als er zum Traualtar trat. Bezeichnend ist, daß vier Personen beim Heirathen ihr Alter nicht angegeben haben.

An Gebäuden umfaßt Berlin circa 52,000 mit einem Steuer-Ertrage von 5,660,000 ℳ und einem eingeschätzten steuerbaren Werth von circa 150,000,000 ℳ

Bewohnte Wohnungen giebt es 296,000 mit 590,000 Zimmern, von denen 73,600 unbewohnt sind! 950 (gegen 150 vor 5 Jahren) Wohnungen liegen im fünften Stock, sie werden von 3000 Menschen bewohnt, 130,000 logiren im vierten Stock, 40,000 in Dachstuben und weit über 100,000 in Kellern. Ueber 60,000 Familien müssen sich mit Wohnungen von nur einem Zimmer begnügen!

In vier Privathäusern wohnen je mehr als 400 Personen, in 10 je mehr als 300, in 160 je 200 bis 300, in 2600 je 100 bis 200, in 6000 je 50 bis 100. Ein in der Ackerstraße belegenes Gebäude beherbergt sogar über 1000 Einwohner! — Der Mietherwerth der sämmtlichen Wohnungen in Berlin beträgt 176,000,000 ℳ, von denen jährlich durch Leerstehen (ca. 12,000 Wohnungen) 4,806,000 ℳ verloren gehen. In den letzten zehn Jahren hat der Miethwerth der Grundstücke um siebzig Millionen Mark zugenommen.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts kostete 421,000 ℳ, die des Schnees und des Eises ca. 100,000 ℳ, so daß ein Schneefall der Stadt über 5000 ℳ Ausgaben verursacht. Die Gesammtkosten der Straßenreinigung und Besprengung belaufen sich auf 1,416,000 ℳ — dafür ist aber auch Berlin eine der saubersten Städte der Welt. Die Gesammtkosten für die Feuerwehr beliefen sich auf 1,387,000 ℳ

Wie mächtig Berlin angewachsen ist, beweisen uns am besten einige Mittheilungen über den öffentlichen Verkehr. Die Pferdebahnen beförderten allein ca. 65,140,000 Menschen; die Hauptsumme fällt auf die Große Berliner Pferdeeisenbahn, welche 152,000 Meter Gleis im Betriebe hatte, 56,300,000 Personen beförderte und 7,200,000 ℳ dafür vereinnahmte. Die Dampfer beförderten 244,000 Menschen; die Zahl der durch die 4130 Droschken und 313 Thorwagen Beförderten ist nicht festgestellt; die 140 Omnibusse wurden von 13,381,000, die Stadtbahn von 8,400,000 Personen benutzt.

Exorbitante Zunahme hat gegen früher der Postverkehr erfahren. Die Zahl der Stadtbriefe belief sich auf 45,320,000, die der ankommenden Briefe ꝛc. auf weit über 57,300,000, die der Packete auf ca. 4,300,000 Stück; außerdem circulirten noch 670,000 Rohrpostbriefe und -Karten. Die Neujahrs-Stadtpostsendungen erreichten zwischen 31. Dezember Mittags bis 1. Januar inclusive die Höhe von 1,350,000 Stück. Die ein- und ausgegangenen Depeschen beförderten sich auf 3,500,000.

Ueberaus wohlthuend berühren die Notizen über das Armenwesen, die Wohlthätigkeit und Krankenpflege. Der städtische Zuschuß für Armenpflege und Wohlthätigkeit beziffert sich auf über 6,300,000 Mark, aus welchem Fonds an 12,000 Personen Unterstützungen erhielten. 189 Commissionen, bestehend aus Bürgern der Stadt, sorgten für die offene Armenpflege und gaben dafür ca. 240,000 ℳ aus, welche an 17,000 Personen vertheilt wurden.

Aehnlich große Dimensionen hat die Naturalunterstützung angenommen; an viele Familien wurden unentgeltlich Parcellen zum Kartoffelbau abgegeben, die Ernte des letzteren rechnet man auf circa 107,000 ℳ Durch die Armenspeisungsanstalt wurden im rauhen Winter 586,000 Portionen Suppe vertheilt und durch die 14 Küchen der Anstalt überhaupt 644,000 Portionen bereitet; einen 1200 Kinder wurden zur Confirmation bekleidet, und auch Betten ꝛc. wurden an Arme gegeben. Zur Beschaffung von Brennmaterial wurden 106,000 ℳ verausgabt. An verschämte Arme wurden 245,000 ℳ (100,000 ℳ mehr als vor sechs Jahren) gezahlt, außerdem wurden zahllose Arme an gewissen Tagen gespeist und über 47,000 deutlich behandelt, hiervon 26,150 in Krankenhäusern (allein in der Königl. Charité 13,800). Unermüdlich wohlthätig wirkt auch der Verein der Berliner Volksküchen, dessen 14 Küchen 2,800,000 ganze und halbe Mittagsportionen und 143,000 Suppen Abends austheilten, und der Verein für Volksbäder, dessen Badeanstalten von 22,000 Personen benutzt wurden.

Die umfassend groß der Steuerfuß der Residenz ist, geht daraus hervor, daß die directen Steuern sich auf 17,431,167 ℳ, die indirecten sich auf ca. 40,000,000 ℳ beliefen.

Bei der Einschätzung der Classen- und Einkommensteuer zeigte es sich, daß 191,433 Personen von der Steuer befreit waren, wegen eines Einkommens unter 420 ℳ! — 144,313 Personen hatten ein jährliches Einkommen von 420—660 ℳ, 113,815 das von 660 bis 900 ℳ, 1000 Personen haben ein Einkommen von 10,800 ℳ, 407 von 21,600 ℳ, 184 von 32,400 ℳ, 81 von 54,000 ℳ, 26 von 108,000 ℳ, 23 von 168,000 ℳ, 8 von 300,000 ℳ, 4 von 420,000 ℳ, 5 von 480,000 ℳ, 2 von 540,000 ℳ und 4 noch darüber!

Im Ganzen betrugen die jährlichen Einnahmen der Stadt Berlin 41,048,529 ℳ, denen Ausgaben von 38,966,349 ℳ gegenüberstanden, ein recht stattliches Comto, aber es geht ja auch im Haushaltbuche einer Weltstadt.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 9. Juli. Heute starb nach längerer Krankheit der langjährige Procurist des hiesigen Bankhauses Becker & Co., Herr Eduard Metzger. Der Verstorbene zeichnete sich durch seinen biedern Charakter, durch sein reiches kaufmännisches Wissen und durch sein bescheidenes Wesen vortheilhaft aus und galt daher in Börsen- und Geschäftskreisen als eine beliebte und geachtete Persönlichkeit.

* **Leipzig**, 9. Juli. Herr Heinrich Robert Jahn ist aus der von ihm im Jahre 1845 gegründeten Firma Robert Jahn ausgeschieden. Das Geschäft wird von seinem Schwiegersohn und bisherigen Socius, Johannes Theodor Hecker, und seinem Sohn und bisherigen Procuristen, Heinrich William Jahn, in unveränderter Weise fortgeführt.

*— **The Tramways Company of Germany Limited.** Die vor Kurzem an der hiesigen Börse eingeführten Actien der The Tramways Company of Germany Limited haben sich hier rasch eingebürgert. Es hat sich in diesem Werthobjecte ein recht angenehmes Geschäft entwickelt und zwar ist dabei zu beobachten gewesen, daß die in Umsatz gekommenen größeren Beträge zumeist in die Hände des anlagesuchenden Publicums übergehen. Die Entwickelung des Unternehmens hat im letztverflossenen Monate weitere befriedigende Fortschritte gemacht. Es wurden in Dresden eingenommen 132,843 ℳ (+ 2000 ℳ) und in Hannover 53,440 ℳ (+ 1468 ℳ). Im ersten Semester des laufenden Jahres belief sich die Einnahme in Dresden auf 678,900 ℳ und in Hannover auf 261,285 ℳ gegen 646,800 ℳ resp. 258,760 ℳ in der correspondirenden Zeit des Vorjahres. Es wurden somit in beiden Städten zusammen 35,125 ℳ mehr eingenommen als im ersten Halbjahr des Jahres 1884.

*— Auf der am 20. Mai a. abgehaltenen Pflanzconcurrenz zu Osterburg i. d. Altmark, wo es sich um die Bearbeitung von allerschwerstem, pechartigem Boden, sowie von mürbem Lehmboden handelte und für welche in Aussicht der großen Wichtigkeit des Unternehmens von Seiten der Regierung Staatsbeihilfen und beträchtliche Geldpreise gestiftet waren, erhielt die Firma Rudolf Sack in Plagwitz-Leipzig, deren Pflüge auf dem schweren Boden der Altmark bereits seit längeren Jahren eingebürgert sind, folgende Preise: 1) Tiefculturpflüge auf schwerem Boden: den 1. Ehrenpreis, 30 ℳ, für den Tiefculturpflug R 14 S; 2) Sonstpflüge auf schwerem Boden: den 1. Preis, silberne Staatsmedaille, für den Universalpflug D 10 S; 3) Tiefculturpflüge auf mildem Lehmboden: den 1. Preis, bronzene Staatsmedaille, für den Tiefculturpflug R 14 S. (L. T.)

*— **Der Steinkohlenverkehr auf den sächsischen Staatsbahnen im 1. Quartal 1885** (in Wagenladungen à 5000 Kilogr.) aus den sächsischen Abbaubezirken bei Zwickau, Lugau-Oelsnitz und Dresden ist gegen das gleiche Vorjahresquartal um 13,273 Ladungen = 8.62 Proc. gestiegen. An dieser Zunahme waren betheiligt der Zwickauer Bezirk mit 5794 Ladungen = 5.82 Procent, der Lugau-Oelsnitzer mit 8094 Ladungen = 14.53 Proc. und der Dresdner mit 1785 Ladungen = 11.82 Proc. Die Gesammtabfuhr betrug 167,186 Ladungen; davon kamen von Zwickau 100,416, von Lugau-Oelsnitz 44,881, von Dresden 16,889. Von der sächsischen Steinkohle wurden den Eisenbahnen im Januar 1880, im Februar 1963 und im März 1770 Ladungen durchschnittlich täglich zur Beförderung übergeben. — Die höchste Empfangsziffer hatte wiederum Chemnitz (incl. Kappel) aufzuweisen, nämlich 14.240 Ladungen, davon 1921 von Zwickau und 12,135 von Lugau-Oelsnitz oder 27 Proc. der Gesammtabfuhr von dort; dann folgen hinsichtlich der Bedeutung Leipzig mit 12,948 Ladungen und zwar: 11,802 Stadt und 1146 Bahnhöfe; ferner Dresden mit 9084 Ladungen, davon 1259 von Zwickau und 1568 von Lugau-Oelsnitz; alsdann Reichenbach i. V. mit 5632 Ladungen, Crimmitschau mit 5605, Gera mit 5386, Werdau mit 4523 Ladungen.

1. **Vom Erzgebirge**, 8. Juli. Das früher für unser Erzgebirge so hochwichtige Spitzengeschäft war im vergangenen Jahre noch ein weit schlechteres als das im schon unbefriedigenden Vorjahre. Einerseits ist daran die Concurrenz der Maschinen- und Tüllspitzen, andererseits das Aufhören des Exportgeschäfts schuld. In den schwarzseidenen und wollenen Guipurespitzen herrschte die niedrigste Nachfrage, weniger auch in den meistens in Berlinerkamm geklöppelten Zugenlachen, Barben, Fanchons, Schleiern, Tischdecken, Kragen, Fichus, Valenciennes und Malines wurden gar nicht mehr, Idsteiner und Medici nur in kleinen Partien und zwar im Inlande verkauft. Einigen Absatz fanden noch schwarzseidene Schnürlespitzen, die weißleinenen Bett- und Taschentuchspitzen, ohne jedoch einen besseren Preis zu erzielen. Einen großen Absatz erzielten die am Anfang versuchsweise hergestellten Metallspitzen, zu welchen mit Silber, Stahl, Kupfer, zuweilen aber mit Gold übersponnene Fäden verwendet werden und die hauptsächlich zu Kleiderbesatz dienten. Diese Spitzen, welche aus Frankreich zuerst eingeführt wurden, werden in 5—30 Centimeter breiten Mustern geklöppelt, oft auch noch zu 50—80 Centimeter breiten Streifen zusammengelegt und lohnen den Arbeiter doch etwas besser als bei anderen Waaren. Während bei der Herstellung von Guipurespitzen eine Arbeiterin kaum 30 ₰ am Tage verdient, steigerte sich der Arbeitsverdienst bei der Herstellung von Metallspitzen auf 40—70 ₰. Ein Geschäft in Rottenkirchen, welches sich mit der Anfertigung und dem Verkauf von Haarspitzen (Haartüll) befaßt, hatte guten Absatz nach Rußland und Amerika bei gutem Verdienste. Im letzten Vierteljahre kam das Exportgeschäft zum Erliegen wegen Zollerhöhung in Rußland und Prohibitivzoll in Amerika. Die Fabrikation von Guipures d'Art hat im Jahre 1884 eine immer größere Ausdehnung gewonnen und wird namentlich von Plauenschen Gardinengeschäften verwendet mit betrieben. Nach den Uebersichten der amerikanischen Consulate in Annaberg und Chemnitz betrug der Werth der nach den Vereinigten Staaten exportirten Laces im Jahre 1884 die Summe von 646,648.42 Mark gegen 850,810.76 ℳ im vorhergehenden Jahre, zeigt also eine Steigerung von 96,337.66 ℳ oder 17.51 Procent. Diese Zunahme reicht aber nicht im Mindesten aus, den Ausfall von 41.14 Proc. im Jahre 1883 annähernd zu decken. Im Interesse der armen Bevölkerung des Erzgebirges und der angrenzenden Landstriche wäre lebhaftest eine Besserung des Spitzengeschäftes zu wünschen. Einen Theil der Schuld an dem Sinken der Preise hat auch in diesem Geschäfte der Hausirhandel mit Schleuderpreisen.

L. **Freiberg**, 7. Juli. Der veröffentlichte Bericht des Freiberger Bergreviers über die Betriebsergebnisse des vergangenen Jahres läßt die Lage des hiesigen Bergbaus durchaus nicht in ungünstigem Lichte erscheinen; haben sich auch die Metallpreise nicht erhöht, so hat das Erzausbringen dagegen viel bessere Resultate als früher geliefert und einzelne Anbrüche sich sogar als sehr reich erwiesen. — I. Himmelfahrt-F

lichen Mehrausbeute von Silber eine um 121,157.45 ℳ höhere Gesammtbezahlung erlangt. Dies Grubenfeld umfaßt 2781 Maßeinheiten oder 11,124,000 Quadratmeter und hat eine Belegschaft von 1803 Mann. Auf fiscalische Bleiformationen wurden aufbereitet: 11,645 Pfd. 44.2 Pfundtheile Silber, 8250.595 Ctr. Blei, 13,630.2 Ctr. Schwefel, 382.738 Ctr. Arsen, 489.49 Ctr. Zink, wofür die gesammte Erzbezahlung 658,566.57 ℳ betrug. Die Gänge fiscalischer Bleiformation mit Braunspatformation lieferten 8145 Pfd. 11.8 Pfundtheile Silber, 1184.24 Ctr. Blei, 3729.15 Ctr. Schwefel, 215.632 Ctr. Arsen, wofür eine Gesammtbezahlung von 427,481.73 ℳ erfolgte. III. Alte Hoffnung Gottes zu Kleinvoigtsberg erzielte im Jahre 1884 eine Mehreinnahme von fast 35,000 ℳ. Das Grubenfeld umfaßt 618 Maßeinheiten oder 2,472,000 Quadratmeter, hat eine Belegschaft von 351 Mann. Die 19,002.06 Ctr. gelieferten Erze enthielten 5223 Pfd. 51 Pfundtheile Silber, 311,255 Ctr. Blei und 2718.72 Ctr. Schwefel, was ohne die Erzbezahlungszulage die Summe von 309,876.26 ℳ einbrachte. IV. Gesegnete Hoffnung Fundgrube in Obergruna lieferte bei 1558 Maßeinheiten oder 6,225,452.48 Quadratmeter Grubenfeld und einer Belegschaft von 353 Mann 19,933,349 Ctr. Erze. Dieselben enthielten 5463 Pfd. 24.5 Pfundtheile Silber, 642.415 Ctr. Blei, 2002.255 Ctr. Schwefel, wofür eine Gesammtbezahlung von 329,951.55 ℳ erfolgte. V. Bescheert Glück Fundgrube in Brand lieferte im Jahre 1884 bei 1281 Maßeinheiten oder 5,124,000 Quadratmeter Grubenfeld und einer Belegschaft von 450 Mann 15,907,074 Ctr. Erze. Diese enthielten 4315 Pfd. 14 Pfundtheile Silber, 33.335 Ctr. Blei, 0.062 Ctr. Kupfer, 174.805 Ctr. Schwefel, was eine Bezahlung von 252,909.4 ℳ brachte. VI. Vereinigt Feld bei Brand lieferte bei 2146 Maßeinheiten oder 8,583,120 Quadratmeter und einer Belegschaft von 364 Mann 35,906.9 Ctr. Erze. Dieselben enthielten 2486 Pfd. 20 Pfundtheile Silber, 9871.325 Ctr. Blei, 236.642 Ctr. Kupfer, 2467.53 Ctr. Schwefel, 895.915 Ctr. Arsen, 229.59 Ctr. Zink und das brachte eine Gesammtbezahlung von 162,932 ℳ. VII. Christbescherung Erbstolln in Großvoigtsberg lieferte bei 508 Maßeinheiten oder 2,032,000 Quadratmeter Grubenfeld und einer Belegschaft von 99 Mann 5232.94 Ctr. Erz. Dieselben enthielten 1169 Pfd. 72 Pfundtheilen Silber und 33.525 Ctr. Schwefel, wofür 66,066.46 ℳ bezahlt wurden. VIII. Junge hohe Birke Fundgrube an der Münzbachhütte lieferte bei 1654 Maßeinheiten oder 6,616,000 Quadratmeter und einer Belegschaft von 332 Mann 38,633.40 Ctr. Erze. Dieselben enthielten 2383 Pfd. 41 Pfundtheilen Silber, 13,722.295 Ctr. Blei, 139.478 Ctr. Kupfer, 1168.870 Ctr. Arsen, 1098.180 Ctr. Schwefel. Die Gesammtbezahlung betrug 173,702.29 ℳ. IX. Güte Gottes in Scharfenberg lieferte bei 159 Maßeinheiten oder 636,000 Quadratmetern und einer Belegschaft von 161 Mann 7775.6 Ctr. Erze. Dieselben enthielten 1371 Pfd. 12 Pfundtheilen Silber und 318.02 Ctr. Blei, wofür 74,349.53 ℳ bezahlt wurden. X. Zenith Fundgrube zu Oberschöna lieferte bei einem Grubenfeld von 252 Maßeinheiten oder 1,008,000 Quadratmeter und einer Belegschaft von 65 Mann 2199.82 Ctr. Erze. Diese enthielten 309 Pfd., 16 Pfundtheile Silber und 66.54 Ctr. Schwefel, wofür 16,507.63 ℳ bezahlt wurden. XI. Einigkeit-Fundgrube bei Brand lieferte bei 491 Maßeinheiten oder 1,964,000 Quadratmeter Grubenfeld und eine Belegschaft von 14 Mann 478.70 Ctr. Erze mit 49 Pfd. 79.5 Pfundtheile Silber 5.135 Ctr. Blei und 77.085 Ctr. Schwefel, wofür 2370.79 ℳ erlangt wurden. XII. Herzog August-Fundgrube bei Freiberg hinter den drei Kreuzen lieferte bei 457 Maßeinheiten oder 1,828,000 Quadratmeter Grubenfeld und eine Belegschaft von 45 Mann 2311 Ctr. Erze, mit 47 Pfd. 59 Pfundtheile Silber, 52.12 Centner Blei, 589.935 Centner Schwefel, was 2943.88 ℳ einbrachte. XIII. Erzengel Michael Erbstolln bei Mohorn lieferte bei 76 Maßeinheiten oder 304,000 Quadratmeter und einer Belegschaft von 18 Mann 869.10 Ctr. Erze mit 146 Pfd. 63.5 Pfundtheilen Silber, 5.295 Ctr. Blei, 17.280 Schwefel, was 7569.62 Mark brachte. XIV. Vereinigt Feld bei Siebenlehn lieferte bei 132 Maßeinheiten oder 528,000 Quadratmeter und einer Belegschaft von 7 Mann 8.4 Ctr. Erze mit 2 Pfd. 18 Pfundtheilen Silber und brachte ohne die Erzbezahlungszulage und den Hüttengewinnantheil 134.58 ℳ. Für die Zukunft entsprechen: XV. König August Erbstolln Nandeck (77 Maßeinheiten = 308,000 Quadratmeter, 3 Mann Belegschaft). XVI. Augustus vereinigt Feld zu Weigmannsdorf (120 Maßeinheiten = 480,000 Quadratmeter, 6 Mann). XVII. Beistand Gottes Erbstolln bei Klingenberg (18 Maßeinheiten = 72,000 Quadratmeter, 4 Mann) gute Resultate. Auf den übrigen kleinen Gruben des Freiberger Bergreviers hat ein größeres Erzausbringen im Jahre 1884 nicht stattgefunden.

*— **Weimar-Geraer Eisenbahn.** Die Beschlüsse der Generalversammlung der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft vom 13. Juni cr. betreffend Statutenänderungen sind nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden.

Berlin, 8. Juli. Das Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft hat jetzt die Eingabe der Makler beantwortet, worin diese bitten, das Collegium möchte durch einen Gebrauch festlegen, daß der neue Reichsstempel ganz vom Auftraggeber zu bestreiten sei. Das Collegium erkennt an, daß die Feststellung eines Gebrauchs bezüglich der Vertheilung der Stempelsalten stattfinden muß, es hält aber eine vorherige Verständigung mit den Commissionshäusern für unerläßlich; eine solche Verständigung könne aber erst stattfinden, nachdem der Bundesrath die Ausführungsbestimmungen zum neuen Börsensteuergesetz erlassen hat.

*— Zum Reichscommissar für die Regulirung des Rheins auf der Strecke zwischen Mainz und Bingen auf Grund des zwischen Preußen und dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Staatsvertrages ist seitens des Reichskanzlers der badische Oberbaurath Honsell ernannt worden. Im vorliegenden Falle wird zum ersten Male die Regulirung eines deutschen Stromes unter dauernde Aufsicht des Reichs gestellt. Die Generalpläne sind auf Grund der von Reichswegen unter Vorsitz eines Reichscommissars nach Anhörung der interessirten Grundbesitzer, Schiffahrttreibenden 2c. an Ort und Stelle abgehaltenen Enquete aufgestellt und dem Vertrag beigefügt worden. Die Specialpläne muß der Reichscommissar prüfen und genehmigen, sowie die vertragsmäßige Ausführung derselben überwachen. Für die Inangriffnahme der Arbeiten seitens Preußens sind die Mittel im Betrage von 600,000 ℳ bereits etatsmäßig vorhanden.

☌ In einem Artikel über directe und indirecte Steuern in der „Deutschen Volksw. Corresp." wird die Behauptung aufgestellt, daß in den meisten Fällen die indirecte Besteuerung für den Consumenten nicht fühlbar ist, weil eine Vertheuerung durch Zölle nur dann stattfinde, wenn in den mit Zöllen belegten Artikeln die Nachfrage das Angebot übersteigt. Zu dieser Behauptung fügt sie die noch kühnere, daß meist diejenigen Artikel, welche Massenconsum haben, nur gering oder gar nicht besteuert sind! Und das wagt man zu behaupten, obwohl wir Salz, Schmalz, Mehl und Oel, Fleisch und Holz und Eisen verzollen müssen!

*— **Preußische Hypotheken-Actien-Bank.** Die Bank hatte im vorigen Jahre außer den planmäßigen Verloosungen noch weitere größere Summen zum Zwecke der Convertirung ihrer fünfprocentigen Pfandbriefe verloost und betrugen die ausgelosten, noch nicht eingelösten und später fällig werdenden Pfandbriefe nach dem jetzigen Geschäftsberichte zusammen 13,929,900 ℳ. Wie von der Direction mitgetheilt wird, nimmt die Einlösung und bez. Convertirung einen günstigen Verlauf und sind, trotzdem die verloosten Pfandbriefe der Hauptsache nach erst am 30. September fällig werden, bereits rund 7 Millionen eingelöst und bezw. convertirt, während sich der Bestand der Agio-Pfandbriefe durch Verloosung und freiwilligen Rückkauf um circa 500,000 ℳ verringert hat. Die Bank beabsichtigt deshalb, demnächst auch mit Convertirung des Restes ihrer 5 Proc. Pari rückzahlbaren Pfandbriefe Serie V, welche noch rund 5,800,000 ℳ — gegen 6,338,400 ℳ per Ende 1884 — betragen, vorzugehen.

*— **Zucker-Export-Statistik.** Es wurden exportirt von Anfang August 1884 bis Mitte Juni 1885: 1,941,794 Ctr. raffinirter und 10,868,689 Ctr. Rohzucker, dazu Exportabfertigung bis Ende Juni 1885: 65,074 Ctr. raffinirter und 145,026 Ctr. Rohzucker. Summa Exportabfertigung bis Ende Juni 1885: 2,006,868 Ctr. raffinirter und 11,013,646 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 13,421,887 Ctr. — Dagegen wurden zum Export abgefertigt von Anfang August 1883 bis Ende Juni 1884: 1,676,356 Ctr. raffinirter und 9,306,574 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 11,318,201 Ctr. Somach Mehrabfertigung per Ende Juni 1885: 2,103,686 Ctr.

*— **Zuckerfabrik Wallwitz.** Diese Fabrik hat im letztverflossenen Geschäftsjahre ein verhältnißmäßig befriedigendes Resultat erzielt, indem nach namhaften Abschreibungen sich noch ein nennenswerther Gewinn-Ueberschuß ergeben hat.

*— **Hessische Ludwigs-Eisenbahn.** Die Special-Direction giebt die beiden Bekanntmachungen vom 31. December v. J. und 8. Januar d. J. über die Benutzung der Transitlinien im rheinisch-westfälisch-süddeutschen Verbands-Güterverkehr zurück.

*— **Geplante Eisenbahn Mainz-Brüssel.** In der belgischen Presse macht sich gegenwärtig, wie man der „Fr. Ztg." schreibt, wieder eine starke Agitation zu Gunsten einer directen Schienenverbindung zwischen Mainz und Brüssel geltend, angeregt vielleicht durch den Umstand, daß auf der Antwerpener Weltausstellung der von Ban der Straaten-Ponthoz schon vor Jahren entworfene erste Plan einer directen Mainz-Brüsseler Bahn sich befindet. Mit besonderem Nachdruck tritt das Antwerpener „Journal des int. marit. et commerc." für diese kürzeste Verbindung zwischen Antwerpen, dem transatlantischen Stapelplatz einerseits und Frankfurt-Mainz andererseits ein, durch welche es ermöglicht würde, die Reise von Mainz nach London in 12—13, statt wie bisher 21—24 Stunden, die von Mainz nach Brüssel in 5, statt jetzt 10 Stunden zurückzulegen. Bereits am 18. Februar ist die belgische Regierung wiederholt um Concessionirung der genannten Bahn für das belgische Gebiet angegangen worden; die Entscheidung steht aber noch aus.

*— Die Hamburger Blätter drucken jetzt den Wortlaut der von Hamburg (Deutsche Dampfschiffs-Rhederei, A. Woermann und Gewessen, H. M. Sloman & Co.) ausgegangenen Angebote auf die Postdampfschiffssubvention ab und bemerken unbegreiflicherweise dazu: „Auf diese Offerten ist von Berlin keinerlei Antwort erfolgt." In Bremerhaven dagegen hat man dieser Tage beschlossen, den Fürsten Bismarck und die Staatssecretaire von Boetticher und von Stephan eben wegen der Dampfersubvention zu Ehrenbürgern zu ernennen. Der „Nordd. Lloyd" läßt erklären, daß er noch keinen der sechs neuen Dampfer in Auftrag gegeben habe.

☌ Der Jahresbericht des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Tilsit für 1884 beginnt mit dem Hinweise darauf, daß die vorjährige Ernte fast aller Cerealien im Tilsiter und in benachbarten Kreisen nicht nur erheblich gegen die gehegten Erwartungen zurückgeblieben ist, sondern sich auch denjenigen schlechter Jahre bedenklich nähert. Die dadurch dem Landwirth gebotene Einschränkung konnte ihren nachtheiligen Einfluß auf den Verkehr und den Handel nicht verfehlen, und wurde derselbe noch durch die andauernde rückgängige Conjunctur großer Waarenvorräthe, so namentlich von Zucker, Kaffee, Heringen, Spiritus 2c. verschärft. Dazu trat der Umstand, daß der Handel mit Eisen, Kurz-, Colonialwaaren und Maschinen nach Rußland ganz ins Stocken gerathen ist. Die hohen russischen Einfuhrzölle haben die Anlage von Fabriken in Rußland und die Herstellung von Fabrikaten, welche bisher ausschließlich von Deutschland bezogen wurden, sehr begünstigt und wird überdem der frühere so lebhafte Handel von Tilsit nach den jenseits der Grenze belegenen Memelstädten durch die zum Theilen beklagte Unterbrechung des regelmäßigen Personendampferverkehrs nach Kowno gänzlich gehemmt. So muß denn die Kammer leider berichten, daß sich das vorjährige Handelsjahr den ungünstigen Jahren anreiht. Gegen die Erhöhung der Zölle für Getreide und Holz hat das Vorsteheramt in Gemeinschaft mit den Handelsvorständen von Königsberg und Memel beim Reichstage im Interesse des Handels der östlichen Provinzen petitionirt, leider ohne Erfolg, denn die Zölle sind verdoppelt und verdreifacht. Der Metall-, Eisen- und Eisenwaarenhandel bewegte sich in hervorragendem Umfange. Nächst Westfalen und Schlesien liefert jetzt auch Elsaß-Lothringen und nur einzelne Artikel werden von England, resp. aus Oesterreich bezogen. Das Kurz-, Galanterie- und Stahlwaaren-Geschäft hat im Jahre 1884 einen weiteren erheblichen Rückschritt im Export zu verzeichnen. Als Ursachen werden folgende angegeben. In erster Linie vermuthet man, daß ein höherer Einfluß zu Tage trete bei dem Bestreben der russischen Grenzzollämter, den Zolltarif in der schroffsten Weise in Anwendung zu bringen, wobei oft die eigenartigsten, willkürlichsten, dem Geschäftsmanne unverständlichen Anschauungen seitens des bestimmten Zollbeamten zu Tage traten und trotz wohlbegründeter Beschwerden von Petersburg nicht gerügt werden. Ein weiterer Grund davon ist der Umstand, daß in Folge der Zollverhältnisse sich die Zahl der Fabrik-Etablissements in Rußland steigert und zwar zum größten Theile durch deutsche Unternehmer, welche die jetzigen Zollverhältnisse ausnutzen, die einer Fabrik in Rußland erheblich größere Chancen bieten als in Deutschland. Daß der anhaltend niedrige Rubelcours das Seinige zur Verschlechterung des Geschäfts beitrug, ist selbstverständlich. Das Manufacturwaaren-Geschäft hat im verflossenen Jahre gar keinen Umsatz nach Rußland zu verzeichnen, auch die Eisengießereien und Maschinen-Fabrikation klagt darüber, daß das Geschäft in Rußland jetzt ganz aufgehört hat und die Preise nicht mehr den früheren Verdienst übrig lassen. Auch an Fabrikaten der Mühlenindustrie entsprach der Bedarf der russischen Grenzindustrie nicht mehr demjenigen der früheren Jahre. Der Grund liegt in den billigen Getreidenotirungen jenseits der Grenze, und man fürchtet, daß die Getreidezollerhöhungen diese Absatzquelle unserer Mühlenindustrie ganz verschließen werden.

*— **Eisenbahn Aich-Roßbach.** Der Verwaltungsrath hat den Tilgungsplan für die zur Emission gelangenden 2000 Prioritäts- und 4000 Stammactien, welche im Laufe von 90 Jahren mit der Annuität von 30,379 fl. zu 5 Proc. verzinst und getilgt werden, der österreichischen Regierung zur Genehmigung unterbreitet. Das Actiencapital beträgt 400,000 fl. Es besteht die Absicht, mit der Emission dieser Titres in der nächsten Zeit vorzugehen.

*— **Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn.** Wie man dem „Berl. Action." aus Wien schreibt, gedenkt die Regierung schon im nächsten Herbst dem Parlament die Vorlage wegen staatlichen Erwerbs der Bahn zu machen.

Wien, 8. Juli. Heute früh ist Moriz Freiherr von Wodianer in Baden bei Wien gestorben. Durch seinen Tod verliert die österreichische Haute finance eines ihrer bewundertsten und angesehensten Mitglieder, und die Lücke, welche Baron Wodianer hinterlassen wird, ist so groß, daß sie kaum so bald wieder ausgefüllt werden wird. Baron Wodianer war ein Mann von seltenen Fähigkeiten; er hatte einen klaren Blick, einen überaus scharfen Verstand, eine merkwürdig treffende und bezeichnende Art, Das, was er dachte, auszudrücken; er war bei aller Vorsicht und bei einem gewissen Skepticismus, welcher unwillkürlich zu einer ungünstigen Betrachtung der Verhältnisse hinneigte, doch wie geschaffen für die Durchführung groß angelegter geschäftlicher Pläne und wichtiger finanzieller Transactionen. Er hatte in der Wiener Finanzwelt eine eigenartige Stellung, wie sie nur dem kaum jemals dagewesen ist und sich auch schwerlich wiederholen wird. Er war ein Ungar, welcher seine Nationalität auch in Oesterreich bewahrte; aber er hing mit Leib und Seele an Wien, und diese Doppelstellung machte ihn geeignet, gewissermaßen der deutsch-ungarische Bankier zu sein. Er war ein Mann, welcher insbesondere in früheren Jahren in hohem Grade das Vertrauen der ungarischen Regierung genossen hat; aber da auch die österreichische Regierung wußte, daß Baron Wodianer seinen ganzen Einfluß zur Stärkung der gemeinsamen Beziehungen beider Staaten zu verwenden vermöge, so fiel ihm naturgemäß die Aufgabe zu, in manchen schwierigen finanziellen Fragen die Verständigung der beiden Reichshälften zu erleichtern und zu fördern. Diese seine dualistische Stellung machte ihn auch ganz besonders geeignet, den österreichischen Markt und damit auch indirect die europäischen Märkte mit den ungarischen Creditverhältnissen vertraut zu machen, und die große Umwälzung, welche sich bezüglich des ungarischen Credits vollzog, ist zum nicht geringen Theile sein Werk. Für die Begabung Wodianer's spricht auch die äußere Stellung, welche er bei verschiedenen Corporationen sich zu erringen wußte. Wodianer ist in einer Zeit gestorben, welche auch seiner Wirksamkeit die größten Schranken setzte und deren betrübende Erscheinungen auch seinen Lebensabend verbitterten. Er war ein klarer Kopf, ein tüchtiger Bankier, welcher sein Vermögen selbst erworben hatte. Sein Sohn hat bisher keine Neigung für die Führung der Bankgeschäfte gezeigt, und so wird mit dem Tode Wodianer's wahrscheinlich gerade so wie beim Hinscheiden Sina's wieder ein altes Wiener Haus erlöschen. Die Alten verschwinden, und Neue steigen nicht empor. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß Wodianer gerade in dem Augenblicke gestorben ist, wo die österreichischen und die ungarischen Minister neuerdings zur Berathung des Ausgleiches versammelt sind. Wer wird ihn vertreten, wenn es sich darum handeln wird, die neue Bankacte festzusetzen? fragt die „N. Fr. Pr."

*— **Oesterreichische Localeisenbahn-Gesellschaft.** Das Uebereinkommen wegen Verkaufs der ein Bindeglied der Mährischen Transversalbahn bildenden Localbahn Ungarisch-Hradisch-Ungarisch-Brod an die Oesterreichisch-Ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft ist dieser Tage perfect geworden. Die Betriebsübernahme dieser Linie, welche in der Bilanz der Localeisenbahn-Gesellschaft mit 1,271,880 fl. ausgewiesen ist, war provisorisch bereits am 1. Juli erfolgt, gleichzeitig mit den Linien Sundor-Hochwessitz und Brandeis-Lukawetz-Wochow, welche im Tausche gegen die Modrauer Localbahn an die böhmischen Commerzialbahnen abgegeben wurden. Der Kaufschilling, welchen die Localbahn-Gesellschaft für die Localbahn Ungarisch-Hradisch und Ungarisch-Brod erhält, und der das Anlagecapital wesentlich übersteigt, dürfte im Vereine mit dem Erlöse aus der Localbahn Weißkirchen-Wsetin, bezüglich welcher die Verkaufsverhandlungen bevorstehend sind, vorläufig hinreichen, um den Bau der Localbahnen Hannsdorf-Zigeunhals und Budweis-Salnau, welche an die Localbahn-Gesellschaft concessionirt wurden, in Angriff zu nehmen. Inzwischen ist die Gesellschaft damit beschäftigt, Mittel und Wege zu finden, um die Finanzirung der beiden Localbahnen, an deren Bau sich die österreichische Staatsverwaltung bekanntlich in hervorragender Weise betheiligt, sicherzustellen. Von der im Jahre 1883 beschlossenen Emission von 10 Millionen Gulden Prioritäten ist vorerst nur ein Theilbetrag von 5 Millionen Gulden zur Ausgabe gelangt, und die Verwaltung steht vor der Frage, ob sie ihren Geldbedarf durch die Ausgabe der zweiten Serie von 5 Mill. Gulden Prioritäten decken oder mit Rücksicht auf die bevorzugte Stellung, welche Goldtitres auf dem deutschen Markte genießen, für die Creirung solcher sich entscheiden soll. In Anbetracht der günstigen Chancen, welche der Entwickelungsfähigkeit der zu bauenden Localbahnen Hannsdorf-Zigeunhals und Budweis-Salnau nicht abzusprechen sind, dürfte sich kaum die Nothwendigkeit zur Ausgabe von Goldtitres ergeben, um so mehr, als der Erfolg der ersten Prioritäten-Emission kein unbefriedigender war.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Die Emission des Theilbetrages der 4proc. Goldanlehen der Oesterreichischen Südbahn hat, wie übrigens in Aussicht genommen werden durfte, einen glänzenden Erfolg gehabt. Die Voranmeldungen waren in so bedeutender Menge und in so umfangreichen Beträgen eingelaufen, daß die officielle Subscription gleich nach ihrer Eröffnung geschlossen werden mußte. Es wird eine wesentliche Reduction der gezeichneten Beträge stattfinden müssen. Gleichwie während der Vortage, so erfreuten sich auch an der heutigen Börse die neuen 4procentigen Goldtitres der Oesterreichischen Südbahn lebhafter Frage. Der Cours stellte sich auf 99.25 bezahlt und Geld.

*— **Kaschau-Oderberger Eisenbahn.** Zwischen der Verwaltung der Kaschau-Oderberger Eisenbahn und der Anglo-Oesterreichischen Bank haben in der letzten Zeit Pourparlers stattgefunden wegen Beschaffung jener Summe von 2 Millionen Gulden, welche die genannte Bahn zur Anlegung eines zweiten Gleises auf der Strecke Oderberg-Karwin, sowie zur Vermehrung ihres Rollmaterials benöthigt. Die Bahn besitzt die Aussicht, seitens beider Regierungen die Bewilligung zur Aufnahme einer hierfür bestimmten schuldenfreien Schuld zu erhalten, deren Zinsen in die Betriebsrechnung eingestellt werden dürfen. Nachdem indeß eine definitive Entscheidung noch nicht vorliegt, so ist es auch bezüglich der Finanzirung einstweilen zu keiner Abmachung gekommen, ebenso wie die Frage der Prioritäten-Convertirung vorläufig als eine offene zu betrachten ist.

* **Rom**, 8. Juli. Die Actien der Mittelmeerbahn wurden heute zu 555 per Ende Juli gehandelt.

* **Petersburg**, 8. Juli. Das Börsencomité hat nunmehr definitiv festgesetzt, daß die Capitalrenten-Neuer für die an der Börse in Petersburg gehandelten Effecten vom Verkäufer zu tragen ist, d. h. der Käufer vergütet die abgelaufenen Couponzinsen nur nach Abzug von 5 Proc. Rentensteuer.

* **Athen**, 8. Juli. Der Minister der Finanzen und des Auswärtigen, Delyannis, legte der Kammer das Budget pro 1885 vor und unterzog hierbei die Geschäftsführung seines Amtsvorgängers Trikupis einer heftigen Kritik, indem er den Letzteren für die schlechte Lage der Finanzen verantwortlich machte. Der Minister wird morgen das Finanzexposé fortsetzen. Die durch das vorgelegte Budget zu erzielenden Ersparnisse werden auf 12 Mill. veranschlagt.

London, 8. Juli. (Wochenübersicht.) Die britischen Hofeigenthümer haben unter der Ungunst der Marktverhältnisse schwer zu leiden, und es ist auch wenig Hoffnung vorhanden, daß die Conjunctur sich noch im Laufe dieses Jahres bessern wird, zumal irgend welche Ursachen, welche eine Steigerung der Nachfrage zur Folge haben könnten, nicht vorhanden sind. — Die Absicht von einheimischem Reisen nach dem Auslande, und nur diese kann den britischen Markt entlasten, stand im Juni a. c. mit 35,512 Tons, im gleichen Monat des Vorjahres dagegen mit 47,323 Tons zu Buche, weist also ein Minus von 11,811 Tons auf. — Die Glasgower Börse war in der vergangenen Woche wenig besucht, und insoweit Geschäfte entirt wurden, geschah dies für Rechnung der Hausse-Speculanten, welche alles auf den Markt gebrachte Roheisen aufkaufen müssen, um die Notirungen für schottische Warrants vom Weichen zurückzuhalten. Ob die Glasgower Speculanten noch lange in der Lage bleiben werden, den Markt zu beherrschen, erscheint angesichts der hierzu erforderlichen colossalen Geldopfer einigermaßen zweifelhaft, umsomehr, als die Nachfrage nach Roheisen sich eher verschlechtert als verbessert. Im Centrum Englands hat sich das Roheisengeschäft ein wenig gebessert; die Abnehmer waren zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein weiteres Sinken der Notirungen nicht mehr zu erwarten sei, und einige größere, bis von Lancashires dachten zwar, nachdem sie die Preise herabgesetzt hatten, vor ca. 14 Tagen einige Bestellungen, seitdem aber ist wieder vollständige Stille eingetreten. — Die Nachfrage nach Hämatiteisen ist außerordentlich flau; die Production übersteigt bei Weitem den Bedarf, und die Lagerbestände nehmen immer größere Dimensionen an. — Die Walzeisenbranche zeigt wenig Activität. Es wäre nicht unmöglich, daß auf dem Weißblechmarkt demnächst eine Haussebewegung eintritt, und zwar in Folge eines von den Weißblech-Fabrikanten in Süd-Wales gefaßten Beschlusses, laut welchem die Production um 25 Proc. eingeschränkt werden soll. Auf der Versammlung, welche diesen Beschluß discutirte, waren 35 größere Werke vertreten; dieselben verpflichteten sich sämmtlich bei 500 £ Conventionalstrafe, den Betrieb in jedem der nächsten 6 Monate eine Woche einzustellen. Mehrere Fabrikanten, welche auf der Versammlung nicht vertreten waren, haben nachträglich erklärt, sich an den gefaßten Beschluß binden zu wollen. Die Weißblech-Production reducirt sich nun um 100,000 bis 150,000 Boxes pro Monat, und da die Nachfrage anhaltend befriedigend bleibt, dürfte demnächst ein Anziehen der Preise auf der ganzen Linie erfolgen. — Das Bessemerstahl-Departement ist neuerdings vom Glück wenig begünstigt gewesen, und eine ganze Anzahl Etablissements hat den Betrieb einschränken müssen.

New-York, 2. Juli. (Allg. Corresp.) Die amerikanischen Staatseinkünfte für das abgelaufene Finanzjahr umfaßten 181,110,771 Doll. an Zöllen, 112,569,324 Doll. an internen Abgaben und 28,910,681 Dollars an verschiedenen Einnahmen — zusammen 322,590,776 Doll. Von den Ausgaben entfielen 153,000,194 Doll. auf die gewöhnlichen Regierungs-Verwaltungskosten, 56,395,739 Doll. auf Pensionen und 51,387,519 Doll. auf die Zinsen der Staatsschuld — zusammen 262,788,452 Dollars. Im Vergleich mit den Ziffern des vergangenen Jahres weisen die Einkünfte eine Abnahme von 26,000,000 auf, darunter 14,000,000 Doll. bei den Zöllen und 9,000,000 Dollars bei den internen Abgaben. Die Ausgaben des Jahres vermehrten sich um 18,000,000 Doll. Der Ueberschuß für das Jahr stellt sich auf nahezu 60,000,000 Dollars, welcher Betrag der Reduction der Schuld gewidmet wird.

*— Ueber die amerikanische Verhältnisse. Die „New-Yorker Handels-Zeitung" spricht sich über die geschäftliche Lage wie folgt aus: Im Süden scheint sich schneller als in allen übrigen Theilen unseres Landes eine Besserung in der geschäftlichen Lage zu vollziehen. Besonders aus den Staaten Alabama und Mississippi wird uns aus einer Privatquelle berichtet, daß längs der zahlreichen, dort in den letzten Jahren gebauten Bahnen viel neues Land in Cultivation gezogen worden, neue Ortschaften entstehen und Fabriken gebaut werden. Die Rassenvortheile sind immer mehr im Schwinden, und nicht lange mehr wird es dauern, bis der Süden, Dank gemeinsamer freier Arbeit, seinen früheren, auf der Sclavenwirthschaft begründeten Reichthum bei Weitem überflügelt haben wird. Der Stand der Baumwollpflanzen stellt eine sehr gute Ernte in Aussicht und der Mais steht ganz vorzüglich. Wenn wir somit schon in voriger Woche von einer Rückkehr des Vertrauens in kaufmännischen Kreisen sprechen konnten, so trifft dies besonders im Süden zu, dessen gedeihlicher Entwicklung man mit Zuversicht entgegensieht.

*— Die Behörden von Neufundland haben Retorsionszölle gegen Canada vom 1. d. M. an eingeführt als Erwiderung auf die Zölle, welche Canada auf den Import von Fischen gelegt hat. Mehrladungen und Bedarfsgegenstände, die von Montreal kommen, dürfen in Neufundland nur gelandet werden gegen Erlegung eines Dollars per Barrel für Mehl und zwei Dollars per Barrel für sonstige Bedarfsgegenstände; diese Zölle haben viel Aufsehen erregt und legen das ganze Geschäft still. Der Premierminister von Neufundland, Sir John Macdonald, ist von Kaufleuten seines Landes ersucht worden, ihnen zu helfen. Dieselben haben auch an ihre Agenten in Canada telegraphirt, alle Exporte aufzuhalten. In dem canadischen Parlamente wurde eine darauf bezügliche Interpellation eingebracht und ein Mitglied der Regierung gab die Versicherung ab, daß die Angelegenheit in Erwägung genommen werden solle, und daß möglicherweise ein Arrangement zur Beilegung der entstandenen Schwierigkeiten getroffen werden könne.

Tarifwesen.

*— Vom 1. September cr. ab wird die directe Personen- und Gepäckabfertigung zwischen Magdeburg einerseits und den Stationen der königlich sächsischen Staatseisenbahnen Crimmitschau, Werdau, Zwickau, Elster, Eger und Chemnitz andererseits via Herbst-Leipzig eingestellt und werden Billets nach und von den genannten Stationen nur noch über die Route „Cöthen-Leipzig" ausgegeben.

*— Am 10. Juli 1885 treten im Berlin-Sächsischen Verbande für den Verkehr zwischen Elsterwerda und Dresden-Neustadt (Leipziger Bahnhof) für die Beförderung von Vieh in Wagenladungen directe Frachtsätze in Kraft, über deren Höhe die betheiligten Güterexpeditionen Auskunft ertheilen.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 3817. „Selbsthätige Ausrückvorrichtung des Scheerzylinders an Scherrmaschinen." — Gustav Meister in Glauchau. Cl. 8.

Nr. 5003. „Neuerung an Feuerungsanlagen." — Julius Georg Hänsel in Dresden und Franz Ludwig Krumbiegel in Braunsdorf bei Dresden. Cl. 24.

Nr. 2403. „Gußeiserne Sicherheitssäule." — Paul Pöge und Ernst Rost in Dresden. Cl. 37.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 32,571. „Maschine zum Heften von Pappschachteln mittelst Drahtklammern." — C. L. Lasch in Neudnitz-Leipzig. Vom 26. August 1884 ab. Cl. 11.

Nr. 32,556. „Röhrenkörper für Gliederkessel." — W. Franz in Leipzig. Vom 5. März 1885 ab. Cl. 13.

Nr. 32,584. „Feuerungsanlage." — J. Pintsch und C. Möhle in Dresden. Vom 27. Februar 1885 ab. Cl. 24.

Nr. 32,588. „Ofen für Wasserheizung." — C. W. Buschmann in Lommatzsch. Vom 21. März 1885 ab. Cl. 35.

Nr. 32,577. „Neuerung an Streichinstrumenten." — Th. Meinhold in Klingenthal. Vom 25. December 1884 ab. Cl. 51.

Nr. 32,546. „Spiele-Apparat für Wasserorgeln." — G. Bohle in Werdau. Vom 16. Januar 1885 ab. Cl. 76.

Technisches.

Fortschritte der Elektrotechnik.

Die elektrische Beleuchtung ist in Mailand in großartiger Weise zur Anwendung gelangt. Die dortige elektrische Centralstation ist mit zehn Dynamomaschinen ausgerüstet, welche in einem Umkreise von 600 Meter 9000 Lampen speisen können. Bis jetzt sind 5000 Lampen in Betrieb, wovon 2800 auf das Scala-Theater kommen, aber die Benutzung der elektrischen Beleuchtungsanlagen in öffentlichen und Privatgebäuden schreitet rasch vorwärts. In dem dortigen großen „Hotel Central" soll sich das elektrische Licht vortrefflich bewähren. In jedem Zimmer ist eine Gebrauchsanweisung angehängt, welche die Gäste unterrichtet, an welche Knöpfe behufs Anzündens und Auslöschens der Lampen zu drücken ist. Die Berechnung der Bougies fällt nunmehr hinweg. — Auch der Emir von Afghanistan hat für seinen Palast in Kabul elektrische Beleuchtungsvorrichtungen in London bestellt und eine Anzahl seiner Diener dorthin gesendet, um den Betrieb kennen zu lernen. — In New-York sollen die Locomotiven der Stadtbahn nächstens durch Elektromotoren ersetzt werden, so daß die 400—500 schweren Züge, welche auf dieser Bahn täglich fahren, in nächster Zukunft anstatt mit Dampf mit Elektricität befördert werden sollen. Dr. Werner Siemens, unsere größte Autorität im Fache der Elektrotechnik, erkennt nicht nur die Möglichkeit der Herstellung elektrischer Locomotiven für diese Leistungen, sondern hält deren Herstellung für eine einfache technische Aufgabe, deren Lösung gar nicht in Frage kommen könne.

T. S.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Gartenbau-Kalender für Juli.

(Nachdruck verboten.)

Die fast täglich vorzunehmenden Arbeiten des Monats sind wie im Juni: Aufhacken, Jäten, Begießen (letzteres stärker für Gurken,

Leipziger Börsen-Course am 9. Juli 1885.

Bank-Disconto.

Leipzig. Wechsel	4 %
do. Lombards	5 "
Reichsbank	4 "
do. Lombards	5 "
Amsterdam	2½ "
Brüssel	3 "
Ital. Plätze	5 "
London	3 "
Paris	3 "
Petersburg	6 "
Wien	4 "

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
1 Gulden südd. W. = 1⅔ Mk.
1 Gulden oesterr. W. = 2 Mk.
1 Gulden holländ. W. = 1⅞ Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 20 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

	per Stück
Ducaten, wichtl. ½ Imperiale à 5 Rubel	—
20 Francs-Stücke	16,81 G.
do. do.	per 500 Gramm —
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten	per Stück 9,55 G. gut 9,59 G.
Gold pr. Zollpfund fein	—
Berechnetes Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 à Ö. W. —
do. ½ Gulden	do. do. —
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do. —
do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	168,85 G.
Russische do.	per 100 Rs. 204,15 G.

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.		per Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	500—200 M.	104,45 bz
4	do.	do.	100 M.	104,45 bz
		do.	50—20 M.	104,45 bz
	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	99,75 G.
	1/4 1/10	do. do. do. consol.	500—200 M.	99,10 G.
	1/1 1/7	do. do. do.	500—200 M.	104,10 bz u. G.
	1/4 1/10	do. do. do.	200—50 M.	104,10 G.
4½	do.	do. do. do.	1000—500 M.	104,10 bz
	1/1 1/7	K. S. Rente-Anleihe	500—100 M.	103,10 bz
	1/4 1/10	do. do.	1000 M.	103,10 bz
	1/1 1/7	do. do.	500 M.	103,10 bz
	1/4 1/10	do. do.	500 M.	103,10 bz
	1/1 1/7	do. do.	500 M.	103,10 bz
	1/4 1/10	do. do.	100 M.	103,10 bz
	do.	do. St.-Anl. v. 1855	100 T.	94,20 bz
	do.	do. do. - 1857	500 T.	101,60 P.
	1/1 1/7	do. do. - 1862—63	500 T.	103,40 bz
	do.	do. do. - 1869	500 T.	103,40 bz
	do.	do. do. - 1864—65	100 T.	103,50 P.
	do.	do. do. - 1865	100 T.	103,50 P.
	do.	do. do. - 1867	100 T.	103,50 P.
	do.	do. do. - 1867	100 T.	103,50 P.
	do.	do. v. 1867 abg.	500 T.	103,40 bz
	do.	do. v. 1867 abg.	100 T.	103,50 P.
	do.	Lds.-Zittau Lit. A.	200 T.	99 P.
	do.	do. do. B.	200 T.	102 G.
	do.	Act. d. s. S. Schl.-L.	100 T.	111 P.
1/10 1/10	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	98,75 G.
	do.	do.	500—100 T.	98,75 G.
1/1 1/7	do.	L.-C.-Bernbch. S. I.	500 T.	103,80 G.
	do.	do. S. II.	100 T.	103,80 G.
1/6 1/12	Leipz.-Dresdn. Pfdbr.-Obl.		100, 50 T.	131,50 G. a.l.131,5 C.P.
	do.	do. Anl. v. 1869	100 T.	100,60 bz
1/1 1/7	do.	do. do. 1869 u. 1872	500, 200 100 T.	102,25 G. Ehrfahl.
	do.	Kttbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500 T.	95,50 G. fehl.
	do.	do. do.	100—25 T.	99 G.
	do.	do. do.	500 T.	98,50 G. fehl.
	do.	do. do.	500—25 T.	98,50 G. fehl.
	do.	do. do.	500 T.	103 G.
	do.	do. do.	1000 M.	103 G.
	do.	do. do.	500 M.	103 G. fehl.
	do.	do. do.	100 M.	103 G.
	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. vert.	1000—5 M.	101,50 G.
	do.	do. do. kündba.	500—25 T.	100 G.
	1/1 1/7	Crdbr. do. verlosbare	500—25 T.	101,50 G. a.l. fehl.
	do.	do. do.	500—25 T.	103,40 P.
	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—25 T.	99,50 G.
	do.	do. do.	5000—1000 M.	97,75 G.
	do.	do. do.	1000—100 T.	103,50 G. fehl.
	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	1000—500 M.	101,25 bz u. G.
	do.	do. do.	500—200 M.	103,75 bz u. P.
	do.	do. do.	200 T.	103,75 G.
	do.	Anst.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	1000—500 M.	102,10 G. fr.
	do.	do. do.	500—200 M.	103,75 bz
	do.	do. d. Privatb. z. Gotha	1000—100 M.	101,75 bz u. G.
	do.	Pfdbr. d. Fr. Cent. Bod.-Cr. A.-G. à 110% rückzl.	5000—100 M.	101 G.
	do.	do. do. do. à 120% do.		
	do.	do. do. do. à 100% do.		
	1/1 1/7	Hyp.-A.-Bk. d. N. G.-Cr.-Bk.		
	1/1 1/7	Hypbr. d. Pr. Bod.-Cr.-A.-Bk.		
	do.	Pfdbr. d. Fr. Hyp.-Act.-Bk.		
		S. I à 125% rückzl.		
1/4 1/10		" V à 100% do.		
1/1 1/7		" VI à 110% do.		
Div.		" VII u. IX à 100% do.		
	do.	" VIII u. X à 100% do.		
1/1 1/7		Pfdbr. d. S.-C.-B. Münch. Lit. S.		
1/4 1/10		Schuldv. d. Manuf. Gesch. v. 1865		
1/1 1/7	do.	do.	1000—500 M.	101,60 G.
	do.	do.	200 T.	102,50 G.
1/1 1/10	do.	do. v. 1871	5000—100 M.	103,10 bz u. G. 5000, 750 G.
	do.	do. do. v. 1880	500—200 M.	104,75 G.
	do.	do. do. v. 1878	5000—100 M.	104 P. 1000 104,25 G.
	do.	do. do. v. 1875	500—100 M.	104,25 G.
	Dresdner	do. v. 1876	1000—100 M.	103,75 G.
1/1 1/7	Chemnitzer	do. v. 1876	5000—500 M.	103,50 G. fehl.
1/4 1/10	do.	do. v. 1879	5000—500 M.	103 P.
1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Obligat.		5000—100 M.	103,50 P. 4320 fehl.
1/4 1/10	do.	do. do.	1000—500 M.	103,50 P.
	do.	Apold. Stadt-Anl. v. 1861	500—100 M.	101,25 G.
1/2 1/8	Chemnitzer Stadt-Anl. v. 1879		5000—500 M.	102 G.
	do.	Bautzner Stadt-Anleihe	5000—500 M.	100 bz
	do.	Hamburg. Staats-Rente	2000—500 T.	96 G.
1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1869		2000—200 M.	—
	do.	Warzener do. v. 1863	500 M.	101 G.
1/2 1/8	Gr. Herz. Bad. Präm.-Anl.		100 T.	—
1/6	S. Bairische do.		100 T.	133 P.
Div.	K. S. St.-Eisenb.-Anl.		1000—500 M.	103,50 G.
1/4 1/10	Pr. Anl. d. Köln-Mind. K.-G.		500 T.	—
1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D.-G.-C. B. I. S.		100 T.	—
do.	do. do. do. II.-		100 T.	100 G. unabg. 99 G.
do.	Pfdb. à 110% rückzl. III.-		1000—100 T.	—
do.	do. à 110% - III. S.		1000—500 T.	92,60 G.
do.	do. à 110% - IV. S.		1000—500 T.	—
do.	do. à 120% - V. -		1000—500 T.	—
	Pr.-Pfd. D. Hyp.-Bk. Stett.		100 T.	115 G.
1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.		1000—50 M.	100 G.
do.	do. do. do.		1000—100 T.	100 G.
—	Braunschw. 20-Tl.-Loose		20 T.	94,10 G.

Ausländ. Fonds.

%	Zins-T.		per Stück	
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000, 500, 100 fl.	80,80 G. a.l. 80,8 C.P.
4	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	80,70 P. a.l. fehl.
4½	1/4 1/10	do. do.		80,70 P.
4	1/2 1/8	do. Papierrente	100—50 fl.	97,60 P.
4½	1/1 1/7	do. do.		97,60 P.
4	1/2 1/8	do. do.	1000—100 fl.	80,60 G. (T.
4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	81,25 bz a.l. 80,10 bz B.C.P.
4	1/2 1/8	do. Papierrente	1000—100 fl.	78 G. (1000,50,25 P.
5	1/1 1/7	Italien. Rente neue	4000—100 Fr.	90 G.
4	1/2 1/8	Holland. Staats-Anleihe	1000, 500, 100 fl.	101,10 G.
3	1/2 1/8	Russenische fund. Rente	5000—100 fl.	101 P. a.l. 101,20 G.
5	1/2 1/8	do. do.	5000—100 fl.	93,25 G. a.l. 93,00
	1/4	do. amortis.	per S. C. M.	113,00 G.
frei		Oesterr. Loose von 1854	100 fl. P.	305 P.
5	1/5 1/11	do. (Cr.-Loose) (M. p. St.)	100 fl. P.	119 P. a.l. fehl.
5		do. à. v. 1860	100 fl. P.	280 P.
frei		do. à. v. 1864 (M. p. St.)		96 P.
4	1864 15/10	Bad.-Gras. 35Thlr.-Loose		80,25 P.
4	1/6 1/12	Bras. Or.-Anl. 1. Em. 1877	1000, 500, 50 fl. P.	80 P. a.l. fehl.
4	1/1 1/7	do. do. II. - 1877	1000, 100 fl. P.	80,25 P.
4	1/6 1/12	do. Staats- do. v. 1877	1000, 100 fl. P.	80 G.
4	1/6 1/12	do. do. do. v. 1878	Lst. 500 u. 100	80,50 G.
4	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	1000, 500, 100	108,40 G.
4	1/6 1/12	do. consol. v. 1884	Lstrl. 100 u. 50	94,90 G.
4	do.	do. do. 1884	Lstrl. 100 u. 50	95 bz u. G.
5	1/1 1/7	Serbische assort. Rente	500 T.	85,50 G.
4	do.	do. Staatsoesch. Hyp. Anl.	500 Fr.	85,70 P. 1.11. 8.84, 25 P.
4	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	200 M.	105 G.
4	do.	do. do.	200 T.	105 G.
4	1/1 1/7	do. do.	200 M.	103 P.
4	do.	Frankfurter do.	200 M.	103 G.
4	1/1 1/7	Schwed. Stadt. Pfandbriefe	4000—400 M.	101,25 G.
4	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	200 fl.	104,20 P.
5	1/1 1/7	Wiener Communalanleihe	100 fl.	105 G.

Eisenb.-Stamm-Actien.

%	Div. pro 1883	1884	Zins-T.		per Stück	
10	25%	—	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	208 P.
13	13%	4	do.	Arnsig-Teplitz	200 fl.	359,50 bz u. G.
7	9%	4	do.	do. Gen.-Sch. p. St. M.	—	365 G.
0	0	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	80,25 G.
7	7	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl.	100 G. a.D.
9,50	3,50	4	1/1 1/7	Böhm. Westb. (Pr. gar.)	200 fl.	114,25 G.
5	5	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl.	133,25 bz u. G
5	5	4	do.	do. Lit. B.	200 fl.	79 P.
5	5	4	do.	Dortmund-Kinderbeck	100 T.	90,10 G.
5	5	4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	127 bz u. G
6	6	4	do.	Elisab.-Westbahn (Lit. A)	200 fl.	97,50 G.
5	5	4	do.	Frz.-Joseph-Bahn	200 fl.	89,50 G.
6,42	6,42	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl.	100 P.
5	5	4	do.	Gotthardb.	500 Fr.	109 G.
5	5	4	do.	Gras-Köflacher	200 fl.	90,25 bz
5	5	4	do.	Leipzig-Dresdn. Eis.-Act.		
				Meppel-Zutphen	100 T.	100,90 bz u. G.
			do.	Mainz-Ludwigshaf.	500 M.	104,20 P.
			do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	76 G.
			do.	Mecklenb. Friedr.-Franz	600 M.	100 G.
			do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	59,75 G.
			do.	do. abgest.		44,10 G.
			do.	Oest. Localbahnen	200 fl.	62,25 G.
			do.	Oest. Nw. L. Arlb. Lit. B.	200 fl.	
			do.	do. Kasch.-Od. Lit. B.	200 fl.	270 G.
			do.	Oest.-Ungar. Staatseb.	500 Fr.	492 G.
			do.	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	104,25 P.
			do.	Rumän. conv. Prämie	100 T.	—
			do.	do. (Staats-Rente)	4000—400 M.	104,50 G.
			do.	Süd-Oesterr. Lomb.	500 Fr.	226 G.
			do.	Weimar-Gera (4%) gar.) bis 1895	100 T.	33,10 P.
			do.	do. 5% conv.)	100 T.	30 G.
			do.	do. Actien	100 T.	58,50 G.
			do.	Werrabahn	100 T.	75 F.

Bank- u. Cred.-Act.

%	Div. pro 1883	1884	Zins-T.		per Stück	
13	13%	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. u. Leipz.	100 T.	179,25 bz
12	12%	4	do.	Berl. Handels-Ges.-Anth.	200 T.	160 P.
7	9	4	do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	142 G.
0	0	4	do.	Chemn. Bankverein	100 T.	94,60 G.
9	9	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	200 T.	97,25 G.
9	9	4	do.	Darmstädter Bank	500 T.	139 P.
			do.	Deutsche Bank	200 T.	145 P.
			do.	do. Kf.-u. Wechselb.		
				(v. L. A. II. 87 p. St.)	100 T.	121,25 P
			do.	Vereins-Bank	100 T.	—
8	8	4	do.	Dresdner Bank	200 T.	121,75 P.
5	5	4	do.	Germer Bank	100 T.	90,75 G.
6	6	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Ak.	100 T.	91,75 G.
6	6	4	do.	Hofbauer Privatbank	100 T.	110 P.
7	7	4	do.	Leipziger Bank	200 T.	134,50 P.
6,42	6,42	4	do.	do. Comm.-Verein	500 T.	105 G.
7	6	4	do.	do. Discounto-Ges.	200 T.	101,50 P.
0	0	—	do.	do. Wechsl.-Bk. I. L.		
				nurtiring M. 200 p. St. M.	200 T.	13 G.
			do.	Mein. Creditbank	100 T.	91,25 G.
6	6	4	do.	Oberlausitzer Bank	200 T.	102,50 P.
6	6	4	do.	Oesterr. Credit. p. St.	150 fl. P.	—
				do. do. alt.		407 G.
6½	6	4	1/1	Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	—
6½	6½	4	1/1 1/7	Reichsbank Antheil	300 M.	142,75 P.
6½	6½	4½	1/1	Sächsische Bank	200 T.	118,75 G.
5	5	4	do.	Weimarische Bank	500 M.	74 P.
0	5	4	do.	Zwickauer	100 T.	94 G.

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.

%	Div. pro 1883	1884	Zins-T.		per Stück	
25½	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	500 M.	248 G.
13	—	4	1/7	Bochumer Gussstahl	25 T.	142 G. a.D.
4	—	4	1/1	Chem. Act.-Ges. p. St.	1000 M. u. 150 T.	148 P.
4	—	4	1/7	Chem. Werke-A.-G. J.	150 T.	80,50 P.
				Zimmermann	200 M.	214 G.
			do.	Crollw. Papf. u. Halle	1000, 500 T.	103,60 G.
				do. Schuldverschr.		
				Dampf-u. Spinn.-Mas.-		
				Fabr. Chem. (Wiede	100 T.	86,50 P.
				D. W. M. F. Bond. à 3%		
			do.	Vorzugs-Act.	100 T.	76 G.
				do. Hyp. Schuldsch.	500 M.	102 G.
				D. Instrument.-Wener.		
				10% Partial-Obligat.	600 M.	103 G.
				Dortm. Union-St.-Pr.		
			1/7	Lit. A	500 M.	80 P.
			1/10	Gera.-A.-Hierse. Tins	100 T.	108 P.
				German. J. Schw. à 3%	200 T.	92 P.
			1/10	Gohlitzer Act.-Bierbr.	200 T.	71,75 G.
			1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	102 G.
			1/1	Hallesche Strassenb.	500 M.	102,60 G.
			1/7	Heinr. u. Bolzenpapf.		
				Lemnitz-Steina P.-A.	500 M.	133 P.
				Rochstroh-Pap.-Fabr.		
				Niederschlema	500 M.	316 G.
			do.	Kette. Elbschiffahrt-		
				Gesellschaft	500 M.	122 G.
				König u. Laurahütte	200 T.	91,50 G.
				Kästeld. Eschkerfahr.	200 T.	102 P.
				Leipziger Bankverein	200 T.	74 G.
					1000 T.	11500 G.
			do.	Pferdev.-A. p. St.	400 p. Klopf.	
				do. Immobil.-Ges.	200 T.	118,50 G.
			do.	Kamm.-Gr.-A.	100 T.	312,50 P.
			do.	Maint. Schlepp.	100 T.	325 G.
			do.	Pferdeb.-A. p. St.	1000, 500 M.	274 G.
			do.	Pferdeb. Act.-Ges.	300—200 M.	283 G.
			1/4 1/10	do. do. Prior.-Act.	300—200 M.	105,25 G.
			1/10	do. Oelig. S. II.	200 T.	300 P.
				do. Vereins-Br.-A.	100 T.	101,50 G.
			1/4 1/10	do. do. Prior. I.	200 M.	101,50 G.
			1/1 1/7	do. do. II.	150 T.	73 G.
				Leon. Mühl.-A.-Ges.		
				Masch.-B.-A. Golsern		
				vrm. Gottsch. & Nöthl.	200 T.	174,25 G.
				Nat.-Brauerei verm.		
				F. Jürgens Brauerei.	500 M.	167 P.
				do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M.	100 G.
				Nitrab. Bierbr. (Henn.)	200 T.	89 P.
				S. Kasseng.-Ges. v. Bar-		
				thaus vrm. C. Pfeiffer)	100 T.	106 P.
				Sächs. Cellulos.-Ges.		
				Frm. (J. Beck & Lobeda)	200 T.	40,10 G.
				do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	61 P.
				S. Maech.-F. u. Chem-		
				nitz (vrm. S. Harten.)	200 T.	130 P.
			do.	Sächs. Webstuhlfabr.		
				(vorm. Schönherr)	200 T.	146 P.
				Soc.-Br. Dresd. Wachl.	500 M.	—
				do. do. Prior.	500 M.	—
					1000 T.	2000 G.
				Text. Lab.-V.-S. p. St.	500, Elzn.	
				Thode's F.-F. Hausch.	500 M.	—
				do. do. Part.-O.	500, 1000 M.	—
				Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	180,50 G.
				do. Stamm-Prior.	100 T.	145 P.
				Tramway-Co. für Ger-		
				many (Dresden u.		
				Hannover) p. St. 312	1000, 500 M.	141,50 bz u. G.
				Wernsd. Kammgarn.	500 M.	109 G.
				Westregen. Part.-Obl.	1000 M.	104,50 G.
				Zuckerfabr. Clauzig	300 T.	74,50 bz u. G.
				Zuckerr. Halle a. S.	900 M.	140 P.
				Eisenb.-St.-Pr.-A.		
				Altenburg-Zeitz	100 T.	—
				Berlin-Dresden	100 T.	48,40 G.
				Chemn.-Aue-Adorf		
				Eisenbahnges. p. St. M.	100 T.	14 G.
				Dux-Bodenb. Lit. A.	100 T.	—
				do. do. Lit. B.	150 T.	—
				Gera-Plauen surrog.		
				St.-A. p. St. M.	200 T.	11 G.
			do.	Lpz.-Gaschw.-Mess.	200 T.	122,50 G.
			do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	—
			do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	114 G.
			do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	110 G.
			do.	Oberlausitz. Kohlf.-		
				Falkt. u. D.-Eis. N. S.	200 T.	78 bz u. G
			do.	Ostpreuss. Südbahn	200 T.	120 G.
			do.	Saalbahn	200 T.	101,50 G.
			do.	Weimar-Gera	200 T.	75,90 G.
				Zwick. Lagf.-Falkst.		
				surrog. M. 100 p. St. M.	200 T.	1 G.

Ind. Eisenb.-Prior.-Oblig.

%	Zins-T.		per Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	102,25 P.
4	do.	Altona-Kiel	500 u. 200 T.	101 G.
4½	do.	Berlin-Anhalt Lit. A u. B	500, 200 T.	101,90 G.
4½	do.	do. C	1000—500 M.	103,10 P.
4½	do.	do. (Oberlausitz)	1000, 500 T.	102 G.
4½	do.	Berlin-Magdeburg conv.	1000—100 T.	102 bz.
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	102 G.
4½	do.	Brsl.-Schweidn.-Freib. 1869	500—100 T.	102 G.
4	do.	do. do. do. Lit. K	500—100 T.	102 G.
4	do.	do. do. do. v. 1884	1000, 500, 200 M.	102,25 G.
4	1/1 1/7	Cottbus-Grossenhainer	200 T.	100,75 G.
4½	1/4 1/10	Köln-Mindener Ser. VI. Lit. A	1000, 500, 200 T.	102 G.
		do. do. VII.	1000, 500, 200 T.	102 G.
4½	1/1 1/7	do. do. VIII.	1000, 500 T.	102 G.
4	do.	Leipz.-Gaschw.-Mess. v. 1887	500 M.	102 P.
4½	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. I.-S.	2000, 1500 T.	105,60 P.
4	do.	do. do. do. II.	1500, 500 T.	102,25 bz a. 200 M. fehl.
	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter	200 T.	102,10 P.
4	do.	do. II.-III. Em.	1000—100 T.	102,10 bz
4	1/1 1/7	Mainz-Ludwigsbahn conv.	200 T.	102 G.
4	do.	do. von 1886/87	600, 200 M.	104,90 G.
4	1/2 1/8	Nordh.-Erfurt. II. Em. v. 1881	1000, 500 M.	101,10 P.
4	1/1 1/7	Oberlausitzische Lit. D	1000—100 T.	—
4½	do.	do. E	1000—100 T.	102 G.
4½	do.	do. Em. 1887	1000—100 T.	105 G.
4½	do.	Rechts-Oder-Uferbahn	6000—300 M.	102 G.
4	1/4 1/10	Rheinische conv.	5000, 500 T.	103 G.
4	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	1000, 500 M.	—
4½	do.	Schlesw.-gl. abg. v. A.-K.	1000—100 T.	102,25 P.
4½	do.	Thüringische I. u. III. Em.	1000—100 T.	102,25 G. bz. fehl.
4½	do.	do. II. IV., V. VI. Em.	500—100 T.	102 G. a. 2000 M. fehl.
4	do.	Weimar-Gera	500—50 M.	100,75 P.
4	do.	Warrabahn	500—100 T.	100,90 G.

Zins-T. | Comp.-Zahl. | Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Comp.-Zahl.		per Stück	
4½	1/2 1/8	Gold	Arsenj-Tepitzer	2000 T.	99 G.
4	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	2000, 500 M.	104,15 G. a.l. 104,00 G.
4	1/1 1/7	Gold	do.	200 T.	99 G.
4	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (E. Nw.)	2000, 500 M.	97,60 G.
		do.	do. Em. v. 1871	500 T.	94,00 bz
		do.	do. - v. 1874	500 T.	94,00 bz
		do.	do. - v. 1879	500 T.	94,00 bz
		Gold	do.	1000, 500 M.	104 P.
		do.	Dessau-Cöthen Partial-		
			Obligationen	200 T.	92 P.
		do.	Dux-Bodenbacher	500—100 T.	85,10 P.
		do.	do. Em. v. 1871	100 T.	94 G.
		do.	do. - v. 1874	500—100 T.	106 P. a.l. fehl.
		Gold	Elisabeth-Westbahn	2000, 500 M.	98,80 G.
		Silber	Erzherz. Albrechtsb.	200 T.	82 G.
		do.	Gal. Carl-Ludwigsb.-		
			Prioritäten	200 T.	82,25 G.
		do.	do. von 1885	200 T.	81,90 G.
		do.	Gömörer St.-Eisenb.	200 T.	102,00 G.
		Silber	Graz-Köflacher	200 T.	89 P.
		do.	do. do.	200 T.	81,25 P.
		do.	do. Em. v. 1871 u. 1872	200 T.	81,75 P.
		do.	do. - v. 1879	200 T.	82,00 G.
		do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	5000—200 T.	73,90 P.
		do.	Kaiser Franz Josephb.	5000—200 T.	81,80 G.
		do.	Kaschau-Oderberger	200 T.	102,90 G.
		do.	do. Gold -	200 T.	72,70 P.
		Silber	Krupp. Rudolfsbahn	5000—200 T.	97,80 bz
		Gold	do. Salzkammergutb.	100, 200 M.	
		Silber	Lemberg-Czernowitz-		
			czernow.	200 T.	69 P.
		do.	do. czernowitz	200 T.	74,50 P.
		do.	Mährische Gränzb.	200 T.	91 P. a. Cp. 1,0 B
		do.	Mähr.-Schles. Ctr.-B.	200 T.	92 P.
		Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	2000, 500 M.	99,50 G
		do.	do. do.		
		do.	do. Ostbahn-		
			Rosenberg	200 T.	105,75 G. Ser. 2,0 G.
		Silber	Oest. Nordwestbahn	200 T.	84,90 G.
		do.	do. Lit. B	200 T.	83,80 G.
		Gold	do. do. Gold	500 M.	105,75 G.
		do.	do. Südbahn	200 T.	104 G.
		Silber	Ostrau-Friedland.	200 T.	78,75 P.
		do.	Pilsen-Prisen gar.	200 T.	72 P.
		Gold	Prag-Dux Gold -	500 M.	98,50 P.
		do.	do. Gold	500 M.	100 G.
		do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	52 P.
		do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	200 T.	90 G.
		Gold	Raab-Oedenb. Eisenb.	500 M.	98,75 P.
		Silber	Rud.-Nordd. Verb.-B.	200 T.	89 G.
		do.	(Reichs-Pard.) E. 1872	200 T.	81 G.
		do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	98,75 P.
		Gold	Charkow-Asowgesl.	200 T.	101 P.
		do.	Kursk-Charkow -	200 T.	99,50 P.
		do.	Kursk-Kiew	1000, 200 T.	105,80 G.
		do.	Koslow-Woronesch	1000, 200 T.	99,50 G.
		do.	Rjasan-Koslow	200 T.	102,90 G.
		do.	Windau-Rybinsk -	200, 100 R.	91 P.
		Silber	Gotthard	1000, 500 Fr.	99,25 G.
		Gold	Niederl. K. Wilh. III	100, 50, 10 fl.	99 G. fehl.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Div. pro 1883	1884	Zins-No.		per Stück	
			a. Braunkohlen-Actien.		
0	—	4	Friedensgr. zusammengel.	200 T.	185 G. a. lte 250 G.
0	0	4	Mariengrube b. Meuselwitz	200 T.	140 P.
0	0	2	do. Pr.-A.	200 T.	95 bz u. G.
0	0	2	Prohlitzer Braunk.-Act.-G.	200 T.	115 P
26	26	2	do. Pr.-A.	200 T.	105 G.
0	0	2	Vereinsglück, Meuselwitz	200 T.	91 G.
0	0	2	do. do. Pr.-A.	200 T.	95,5 G.
0	0	2	Zum Fortschritt, do.	200 T.	105 G.
24	24	2	do. do. Pr.-A.	200 T.	104 G.
—	—	4	Zins 1/7		
			Dürrenweis.-Hartmannsd.		
			Brunnk.-Ind.-Act. p. C.	400	110,25 G. a.D.
10%	10%	4	S. Thür. Brunnk.-Verw. p. C.	400	103 G.
10%	10%	4	do. do. do. Pr.-A.	400	102,25 G.
9%	9%	4	Zins 1/8		
			Vereing. Sächs. Thür. Pars. u. Solar-St.-Pr.-Act. p. C.	400	100 G.
—	37%	4	Zeitzer Par. u. Solar Act. -	200	187 P.
A	A		b. Steinkohlen-Actien.		
—	—	1	Concordia b. Niederlössnitz	200	65 P.
—	—	1	do. Bergw.-Sch.	200	140 P.
—	—	1

Wien, 8. Juli. Die Tendenz der Börse war heute schwankend. Creditactien und Franzosen vorübergehend durch die Arbitrage gedrückt, schließlich erholt, übrige Speculationspapiere vernachlässigt. Renten fest, Valuta fest.

Dresden, 8. Juli. Pfandbriefe. 4% Landwirthsch. verlosbare 101.60 Br., do. Staatsbare —,—, do. Creditbriefe —,—, do. do. (4½, ⅝) 103.40 Br.

Berlin, 8. Juli. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 23.40 bez., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 148.75 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 36.75 bez., do. per ult. —,—.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose —,—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 293.00 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —,—, Finnländische 10-Thlr.-Loose 47.90 bez., Anhalter 7-fl.-Loose 24.80 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 26.60 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose —,—, Freiburger 15-Frcs.-Loose 23.80 bez., Mailänder 45-Francs-Loose 38.50 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 14.50 bez., Krakauer 10-Frcs.-Loose 16.80 bez. Gd., Schwedische 10-Thlr.-Loose 64.50 bez. Gd., Venetianer 23.50 bez., Wappenheimer 7-fl.-Loose —,—.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 65¾—⅝.

Frankfurt a. M., 8. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 233½. Franzosen 240½, Galizier 199½, Lombarden 112.

Frankfurt a. M., 8. Juli, Abends 6 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 233½, Franzosen 241, Lombarden 111½, Galizier 199½, Egypter 65½, Gotthardbahn 108½, Mecklenburger 102½. Still. — (Schluß). Creditactien 233½, Franzosen 241½, Lombarden 112, Galizier 199½, Egypter 65½, 4 proc. ungar. Goldrente 81, Gotthardbahn 109½. Still.

Breslau, 8. Juli, Nachmittags. Matt. Oesterreichische Banknoten 168.65, russische Banknoten 203.25, 4proc. ungar. Goldrente 81.00, 1880er Russen 80.50, 1884er Russen 94.00, II. Orientanleihe 60.00, Italiener 96.25, Hessische Ludwigsbahn 104.90, Breslauer Discontobank 84.50, Breslauer Wechslerbank 93.50, Creditactien 467.00, Schlesischer Bankverein 102.00, Donnersmarckhütte 36.00, Laurahütte 91.25, Oberschlesische Eisenbahn 88.75.

Hamburg, 8. Juli, Nachm. Schwach. Preußische 4proc. Consols 104½, Silberrente 68½, österr. Goldrente 80, 4proc. ungar. Goldrente 81¼, 1860er Loose 119, Italiener 96. Creditactien 232½, Franzosen 608, Lombarden 280, 1877er Russen 96, 1880er Russen 79, 1884er Russen 80½, II. Orientanleihe 57½, III. Orientanleihe 57½, Laurahütte 91½, Norddeutsche Bank 142½, Commerzbank 121, Marienburg-Mlawka 76½, Ostpreußische Südbahn 110, Lübeck-Büchen 166½, Gotthardbahn 108½, Disconto 2½, Privatdiscont, Leipziger Discontobank 101½.

München, 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Oesterr. Creditactien 468.00, 4proc. ungar. Goldrente 81.00.

München, 9. Juli. Vormitt. 11 Uhr 45 Min. Oesterr. Creditactien 469.00, 4proc. ungar. Goldrente 81.00.

Wien, 8. Juli, Nachmittags 5 Uhr 40 Minuten. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 285.50, 4procent. ungar. Goldrente 98.99½. Still.

Wien, 9. Juli, Nachmittags 12 Uhr 20 Minuten. Ungarische Creditactien 289.75, österreichische Creditactien 286.00, Franzosen 295.25, Lombarden 136.50, Galizier 246.00, Elbthal 169.00, österreichische Papierrente 82.85, do. Goldrente 100.10, ungar. 6proc. Papierrente 92.80, ungar. 4proc. Goldrente 99.10, Marknoten 61.10, Napoleons 9.87, Bankverein 101.80. Ruhig.

London, 8. Juli, Nachm. Träge. Consols 99⅛, preuß. 4proc. Consols 103½, italienische 5proc. Rente 94½, Lombarden 11½, 5proc. Russen von 1871 93½, do. von 1872 93½, do. von 1873 93½, convert. Türken 16½, 4proc. fund. Amerikaner 126, österreichische Silberrente 67, do. Goldrente 88½, 4proc. ungar. Goldrente 79½, Neue Spanier 58½, Unificirte Egypter 64½, Ottomanbank 10½, Suezactien 81½. — Plätzdiscont ½ Proc.

London, 8. Juli, Nachmittags 5 Uhr 5 Min. Preußische Consols 102, Consols 99⅛, convert. Türken 16½, 1873er Russen 92½, Italiener 94½, 4proc. ungar. Goldrente 79½, Egypter 64½, Ottomanbank 10½, Silber 49½. — Aus der Bank flossen heute 33,000 Pfd.

Paris, 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3 procent. amortisirbare Rente 82.50, 3 procent. Rente 80.90, 4½ proc. Anleihe 110.20, italienische 5proc. Rente 96.40, österreichische Goldrente 89½, 4proc. ungarische Goldrente 80½, 5 procentige Russen von 1877 97¼, Französische 508.75, Lombardische Eisenbahn-Actien 280.00, Lombardische Prioritäten 306.00, Neue Türken 16.40, Türkenloose 41.70, Credit mobilier 230.00, Spanier neue 58.40, Banque ottomane 525.00, Credit foncier 1340, Egypter 327, Suez-Actien 2067, Banque de Paris 685, Neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25.10½, 5 procentige privilog. türkische Obligationen 389.37½.

Petersburg, 8. Juli. Wechsel auf London 3 Mt. 24¼, russische II. Orientanleihe 94½, do. III. Orientanleihe 95, do. 5procent. Goldrente 170, do. 5 procent. Hodencredit-Pfandbriefe 148½, do. Bank für auswärtigen Handel 806, Petersburger Discontobank 550½.

New-York, 8. Juli, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Recht fest. Gesetzt auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4.84½, Cable Transfers 4.85½, Wechsel auf Paris 5.21½, 4 procentige fundirte Anleihe von 1877 122¾, Erie-Bahn-Actien 10½, New-York Centralbahn-Actien 98½, Chicago-North-Western-Actien 93½, Lake-Shore-Actien 57½, Central-Pacific-Actien 30½, Northern Pacific-Preferred-Actien 40, Louisville & Nashville-Actien 35, Union-Pacific-Actien 50½, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 71½, Reading & Philadelphia-Actien 15½, Wabash-Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 128, Erie 2ten Bonds 51½, Central-Pacific-Bonds 111½. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Procent.

Mailand, 7. Juli. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 60 Ballen Gregen, 63 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 10,980 Kilogr. Regelmäßige Nachfrage. Beschränkte Verkäufe. Cignar fest.

Lyon, 7. Juli. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 32 Ballen Organsinen, 45 Ballen Trames, 57 Ballen Gregen und hat 50 Ballen gewogen, im Gesammtgewicht von 11,448 Kilogramm. Tendenz: Geschäfte. Tendenz fest.

Yokohama, 6. Juli. (Kabeltelegramm von Siber-Wafer. Seidenmarkt. Es ist noch keine Auswahl vorhanden. Die Zufuhr aus dem Innern sind Null. Die Producenten wollen auf der Basis der Preise in Europa nicht verkaufen.

London, 8. Juli. (W. T.-B.) Wollauction. Tendenz stetig. Preise für Kreuzzuchtwollen fest.

Liverpool, 6. Juli. (Bericht von Bleßig, Braun & Co.) Baumwolle. Vor drei Monaten, als wir auf die Thorheit hinwiesen, middling auf 7d treiben zu wollen, war man sich ein, daß die sichtbare Versorgung um 400,000 Ballen kleiner sei, daß die Vorräthe in Händen der Spinner 200,000 Ballen weniger betrügen und daß für den Rest der Saison 500,000 Ballen weniger zu erwarten seien. Seitdem haben die Spinner überall weit unter Bedarf gekauft und die Totalversorgung ist kleiner geworden; aber die Haussespeculation von damals hat abgesattelt, weil sie mit dem Schwinden der Illusion von 7d zugleich ihr Vertrauen in jede andere Hoffnung zu Grabe trug, und jetzt sitzen wir bei billigen Preisen auf den Trümmern des künstlichen Haussegebäudes, und wir wundern uns ebenso sehr, daß man jetzt ein weiteres Zusammenfallen fürchtet, als wir uns vorher wunderten, daß man in die schwache Construction des Gebäudes Vertrauen hatte.

Shanghai, 4. Juli. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. Gern Shirtings 6½, Cottons 8½, pfd. 1 Tael 6 Mace. Exporten: Tendenz für Seide: Ruhig. Total-Export bis dato 52,800 Ballen. Wechselcours auf London 5s 5½d.

Berlin, 8. Juli. Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto mit Sack. Termine matt. Loco 19 ℳ, Juli-August 18.60 ℳ, August-September 18.80 ℳ — Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto mit Sack. Termine matt. Loco 18.90 ℳ, Juli-August 18.60 ℳ, August-September 18.80 ℳ

Hamburg, 8. Juli. Kartoffelfabrikate. Matt. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl, prima loco 19—20 ℳ — Kartoffelstärke, prima loco 19½—20½ ℳ — Dextrin: ruhiger. Prima in Doppelsäcken 27—27½ ℳ — Capillair-Stärkezucker behauptet. Prima in Export-Gebinden 41—42 Bd 34—35 ℳ, per Juli 43—44 Bd 25—26 ℳ mit 1½ Procent Decort. — Traubenzucker still. Prima gegossen in Fässern 23—24 ℳ, gestupelt in Säcken 24—25 ℳ mit 1½ Procent Decort. — Kaffee. Zu behaupteten Preisen fanden ca. 2000 Sack Diverse Nehmer. — Schmalz. Fester. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 36 bis 37½ ℳ, Milcg 34 ℳ, Fairbanks 34 ℳ, Armour 34 ℳ, Diverse Marken 33½, ℳ, Steam 33½ ℳ — Von anderer Seite wird gemeldet: Sonnen-Marke, neue Drittel, loco 36½ ℳ, per August 37 ℳ, per September 37½ ℳ, Royal 42 ℳ, Hammonia 41 ℳ, incl. Zoll.

Bremen, 8. Juli. Kabel. Umsatz 26 Faß Kentucky, 46 Faß Virginia, 87 Faß Maryland, 97 Faß Stengel. — Baumwolle ruhig. Juli 54½ ₰, August 55½ ₰, September 55½ ₰, October 55 ₰, November 54 ₰, December 54½ ₰ — Schmalz, Milcg 35 ₰. — Wolle. Umsatz 37 Ballen Buenos Ayres, 32 Ballen Cap, 26 Ballen Kämmlinge.

Antwerpen, 8. Juli. Kaffee ruhig, Gesträ gute Durchschnittswaare zu 22½ — Wa unverzollt. — Umsatz von Häuten 2041 Stück, von Wolle 227 Ballen. — Terpentinöl fest, amerikanisches 17, per August 17½, September-December 17½, französisches 18½ bez., 18½ fl. Br. — Salpeter fest, guter Handel, Chili loco und per Juli-August 25½—25⅝ bez., Januar-April 27 Frcs.

Havre, 8. Juli, Abends. Baumwolle ruhig; Umsätze 900 Ballen, sehr geh. Louisiane disp. und per Juli 67.50, August 67.00, September 67.50, October 67.75, November 67.75 Frcs. — Kaffee, ruhig; Verkäufe 4000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare disp. und per Juli 47.75, August 47.75, September 48.00, October 48.50, November 49.00 Francs.

Magdeburg, 9. Juli. (Magdeb. Ztg.) Rohzucker 96 Proc. 26.00 ℳ, Rohzucker Rend. 88 Procent 24.50—24.80 ℳ, Nachprod. Rend. 75° 20.00—21.30 ℳ Alles exclusive. — Tendenz: Unverändert.

Magdeburg, 9. Juli. Gem. Raffinade 31.00—31.50 ℳ — Gem. Melis I. 30.25—30.50 ℳ — Tendenz: Sehr still.

Prag, 8. Juli. Zucker. Die ununterbrochenen Rückgänge der Auslandspreise erhalten unseren Markt in Baissestimmung, die hauptsächlich in der sinkenden Bewerthung von Exportzuckern Ausdruck findet, während Inlandszucker in Folge einiger Nachfrage seitens der Raffinerien Preise ziemlich zu behaupten vermögen. Lieferung pompt Exportfracht Prag-Hamburg 27.10—27.20 fl., Exportfracht Elbestation 27.20—27.50 fl., Exportfracht Inlandstation 27.30 bis 27.50 fl. Basis 88 Proc., Minimum 86 Proc.

Paris, 8. Juli. Rohzucker 88° fest, loco 43.50—43.75 Weißer Zucker feigend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 46.25 per August 46.75, per September 47.00, per October-Januar 49.80.

London, 8. Juli. Zucker, Havanna Nr. 12 17s nom., raffinirter 3d niedriger; Rüben-Rohzucker 15⅜ nominell, schwankend; weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 15⅜ fest. — Kaffee auf der Auction stetig für alle Sorten. — Reis gedrückt. — Zinn ruhig. — Kupfer, Chili 44 Lstrl. 2s 6d. — Blei, spanisches 13 Lstrl. 7s 6d, englisches 12 Lstrl. 15s. — Zink, specielle Marken 13 Lstrl. 10s, gewöhnliche 13 Lstrl. 5—7½. — Leinöl disp. fest, 22½. — Rüböl ruhig, 24. — Cottonöl, raff. fest, 21½.

Cephalonia, 1. Juli. (Von C. J. Patrichios.) Corinthen. Unsere Ernte nähert sich der Reife, und wenn nicht irgend welche besondere Ereignisse dem günstigen Fortgang Eintrag thun, werden die Arbeiten bis zum Trocknen der Frucht am 25. d. beendet sein. Regenschauer und die kalte windige Witterung hatten die Reife der Frucht bis jetzt etwas hinausgeschoben. Das jetzt anhaltend günstige und sehr heiße Wetter wird dazu beitragen, die Schäden, welche an sich nur gering waren, größtentheils zu heilen. In Anbetracht der erwähnten Schäden der französischen Ernte werden unsere Preise wahrscheinlich für die nächste Campagne hoch einsetzen.

London, 6. Juli. (Von J. T. Im Thurn & Sons.) Indigo. Die Declarationen für die nächsten Quartal-Auctionen, welche am 13. Juli beginnen und deren Prompt am 10. October sein wird, sind nun geschlossen und es vertheilen sich die angemeldeten 6400 Kiste wie folgt: 2634 K. Bengals und Tirhoots, 1187 K. Benares und Oude, 385 K. Bimlipatams, 1278 K. Kurpahs, 246 K. Madras, 73 K. Manilla, 597 K. nicht gedruckt und deretwegen zurückgezogen, zusammen 6400 Kisten. Das Assortiment der Bengal bietet in der Hauptsache Mittelqualitäten, welche mehr oder weniger defect sind, und nur wenige Partien guter Waare sind im Katalogs, wie auch geringere Qualitäten schwach vertreten sind. Von Benares und Oudes sind einige wenige feinste kleine Partien gut mittel Qualität da, gut ordinäre und ordinäre Qualitäten sind vorherrschend. Die Kurpah Indigos, wovon verhältnißmäßig sehr wenig offerirt ist, sind von mittel bis gut mittel Qualität, ohne feine und leichte ohne ordinäre. Nach Abzug mehrerer bereits privatim gehandelter Partien werden für die Auction selbst nur ca. 5500 Kiste übrig bleiben und es versprechen sich die Eigner von diesen kleinen Angebot einen festen Markt.

Magdeburg, 8. Juli. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 44.40—44.90 ℳ

Magdeburg, 9. Juli. Kartoffelspiritus behauptet. Loco ohne Faß 44.40 — 44.90 ℳ, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot, August 45.00 ℳ nom., September 46.00 ℳ nom., October 46.00 ℳ nom., November 45.00 ℳ nom., December 46.00 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Procent. Rübenspiritus geschäftslos.

Posen, 8. Juli. Spiritus loco ohne Faß 41.80, per Juli 41.80, per August 42.40, per September 42.80, per October 42.80. Gekündigt 25,000 Liter. Behauptet.

Bremen, 8. Juli. Petroleum schwach. Standard white loco 7.60, per August 7.70, per August-December 7.90. Alles bezahlt und Käufer.

Bremen, 9. Juli. (Telegramm.) Petroleum. Niedriger. Standard white loco 7.55, per August 7.65, per August-December 7.85.

Antwerpen, 8. Juli. Petroleummarkt. Raffinirter, Type weiß, loco 18½ bez. u. Br., per August 19 Br., per September 19½ Br., per September-December 19½ Br. Ruhig.

Havana, 20. Juni. Tabak. Der Markt ist ruhig und in den letzten 8 Tagen fanden nur einige für Amerika passende kleine Partien Käufer zu 25—30 $ für Remedios, 45—60 $ für Partido Vbajo. Colas sind von Cigarrenfabrikanten zu 12—18 $ sehr gesucht. Neuer Tabak bleibt ziemlich vernachlässigt, namentlich Partido, der nur zu ruinösen Preisen verkäuflich ist. — Cigarren. Die Frage für die aus Partido Vbaf fabricirte Waare hat ganz nachgelassen; dagegen sind Partido Vbajo Cigarren besser gefragt. Die feuchte Atmosphäre beeinträchtigt die Production und alle unsere größeren Fabriken lassen nur in mäßigem Umfange arbeiten.

Nürnberg, 7. Juli. Hopfen. (Bericht von Leopold Held.) Die Stimmung des Marktes ist momentan sehr ruhig. Die Umsätze schwanken zwischen 50 und 100 Ballen pro Tag, die Zufuhren sind gleich groß. Als Käufer treten vorzugsweise Kundschaftshändler auf, für Export wurden nur kleine Posten geringe Hopfen gekauft. Prima-Qualitäten brachten letzte Tage einige Mark mehr, während Mittel- und geringe Sorten in Folge dringenderen Angebots etwas billiger abgegeben werden. Die Pflanzungen stehen, soweit sie nicht local durch Hagelschlag gelitten haben, gesund und gut. Die heutigen Preise sind: Prima 75—90 ℳ, gut Mittel 55—62 ℳ, Mittel 45 bis 53 ℳ, geringe 35—42 ℳ

* **London**, 8. Juli, Abends. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 94 Lstrl. — 9. Juli, Mittag: 94 Lstrl.

* **Rotterdam**, 9. Juli, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 53½, Billiton 53½, S.

Glasgow, 8. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40s 10½ d.

Glasgow, 9. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 40s 10½ d.

* **Altona**, 8. Juli. Fischmarkt. Am St. Pauli-Markt lagen keine Fischzufuhren, am Altonaer Markt lagen 10 Jollen mit Butt, Stören und Aal. Per Eisenbahn waren keine Schellen angekommen. Preise en gros: Schellen 2—4 ℳ, Butt 1.80—5 ℳ, Stören 60—80 ₰ per Stieg. Aal nach Gebot. Mit der wenigen Waare wurde rasch geräumt.

Viehmarkt, Hamburg, 8. Juli. Central-Viehmarkt Heiligengeistfeld: Am Markt waren 74 Rinder, davon blieben 45 Stück Rest, 17 Kälber, 201 Hammel. Der Ochsenhandel war langsam. Beste Waare kostete 66 ℳ, mittlere 57—60 ℳ, geringere 51—54 ℳ per 100 Pfund. Der Hammelhandel war langsam. Es wurden für holsteinische Marschhammel 55—60 ℳ, mecklenburger 45—50 ℳ und geringere 35—40 ℳ per 100 Pfund bezahlt. — Viehhof Sternschanze: Am Markt waren 2371 Schweine, davon 593 Stück vom Reste. Der Handel war gut. Es kosteten: Sengschweine 54—55 ℳ, Versandtschweine 46 ℳ, Sauen 37—41 ℳ, Ferkel 47—48 ℳ per 100 Pfund.

Breslau, 8. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Proc., per Juli-August 42.30, per August-September 42.80, per September-October 43.20. — Weizen per Juli 167.00. — Roggen per Juli-August 145.00, per August-September 147.00, per September-October 149.00. — Rüböl per Juli-August 49.75, per September-October 49.75. — Zink unverändert. — Wetter: Windig.

Köln, 8. Juli. Weizen loco hiesiger 18.00, fremder 18.25, per Juli 17.40, per November 17.75. — Roggen loco hiesiger 15.00, per Juli 14.50, per November 15.25. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 26.40, per October 26.50, per Mai 27.00.

Stettin, 8. Juli. Weizen unverändert, loco 160.00—170.00, per Juli-August 168.00, per September-October 172.00. — Roggen unverändert, loco 138.00—142.00, per Juli-August 147.00, per September-October 149.50. — Rüböl unverändert, per Juli 48.50, per September-October 48.50. — Spiritus matt, loco 42.60, per Juli-August 42.40, per August-September 42.80, per September-October 43.50. — Petroleum loco alte Usance 20 Proc. Tara Tafia ½ Proc. 7.80.

Hamburg, 8. Juli. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170.00—175.00. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 158.00—162.00, russischer loco flau, 113.00—118.00. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 50.00. — Spiritus matter, per Juli-August 32½ Br., per August-September 33½ Br., per September-October 33½ Br., per November-December 33½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7.50 Br., 7.45 Gd., per Juli 7.40 Gd., per August-December 7.70 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 8. Juli. Weizen per Herbst 8.53 Gd., 8.58 Br., per Frühjahr 8.90 Gd., 8.95 Br. — Roggen per Herbst 7.20 Gd., 7.25 Br., per Frühjahr 7.42 Gd., 7.47 Br. — Mais per Juli-August 6.33 Gd., 6.38 Br., per September-October 6.43 Gd., 6.47 Br. — Hafer per Herbst 6.63 Gd., 6.68 Br., per Frühjahr 6.90 Gd., 6.95 Br.

Pest, 8. Juli. Weizen loco matt, per Herbst 8.24 Gd., 8.26 Br. — Hafer per Herbst 6.13 Gd., 6.15 Br. — Mais per Juli-August 6.09 Gd., 6.11 Br. — Kohlraps per August-September 11⅝—11¾. — Wetter: Heiter.

Amsterdam, 8. Juli. Weizen auf Termine niedriger, per November 213. — Roggen loco und auf Termine niedriger, per October 156, per März 160. — Rüböl loco 26½, per Herbst 27½.

London, 8. Juli. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,980, Gerste 11,270, Hafer 33,170 Qrtr. — Weizen sehr träge zu letzten Montagspreisen, nominell, angekommene Ladungen fest, aber ruhig, übrige Artikel ruhig, unverändert.

London, 8. Juli. An der Küste angeboten 21 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Leith, 8. Juli. Preise unverändert, Geschäft flau für alle Artikel.

Paris, 8. Juli. Weizen behauptet, per Juli 23.60, per August 23.90, per September-December 24.30, per November-Februar 24.40. — Mehl 9 Marques behauptet, per Juli 47.25, per August 48.25, per September-December 51.25, per November-Februar 12 Marques 51.50. — Rüböl ruhig, per Juli 63.00, per August 63.50, per September-December 65.00, per Januar-April 66.00. — Spiritus behauptet, per Juli 47.50, per August 48, per September-December 49.25, per Januar-April 50.00.

New-York, 8. Juli. Baumwolle in New-York 10⅛, do. in New-Orleans 10. — Raff. Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 8⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 7½, do. Pipe line Certificates — D. 90½ C. — Mehl 3 D 85 C. — Rother Winterweizen loco — D. 99 C., per Juli — D 99½ C, per August 1 D. ⅝ C., per September 1 D. 2⅝ C. — Mais (New) 53⅝. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5.25. — Kaffee (fair Rio) 8.50. — Schmalz (Wilcox) 6.90, do. Fairbanks 6.80, do. Rohe & Brothers 6.90. — Spec 6½. — Getreidefracht 2½.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz am 8. Juli.

Baumwolle. Markt ruhig bei festen Preisen.

Getreide. Weizen, russischer weiß und roth 188—188 ℳ, do. polnischer 180—189 ℳ, do. sächsischer geld und weiß 180 bis 185 ℳ, Roggen, preußischer 154—157 ℳ, do. hiesiger 148 bis 151 ℳ, do. fremder 150—154 ℳ, Gerste, Braumaare 150—180 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 140—150 ℳ, Feinste Sorten über Notiz, Hafer, sächsischer 145—156 ℳ, Mais, rumänischer und amerikanischer 122—136 ℳ, do. Cinquantin 152—158 ℳ, Erbsen, Kochwaare 165 bis 185 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 145—160 ℳ Alles pro 1000 Kilo Netto. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00 28.— ℳ, do. Nr. 0 26.— ℳ, do. Nr. 1 24.— ℳ, Roggenmehl Nr. 0 23.25 ℳ, do. Nr. 1 22.25 ℳ Alles pro 100 Kilo Netto. — Spiritus. Loco pro 10,000 Literprocent 44.30 ℳ G. — Witterung: Bedeckt.

Die Börsendeputation.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 9. Juli 1885, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Heiß.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage 2c.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 170—180 ℳ bez., fremder 180—185 ℳ bez. u. Br. Unverändert.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 145—150 ℳ bez., fremder 150—152 ℳ bez. u. Br. Unverändert.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco 125—175 ℳ nominell.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco 145—156 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 125 ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilogramm netto loco 50 ℳ bez., per Juli-August 50 ℳ Br., per September-October 50 ℳ Br. Unverändert.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 42.90 ℳ Gd. Unverändert.

Redacteur: Ernst Hofmann, Secretair.

L. **Jever**, 8. Juli. (Original-Productenbericht.) Getreide recht fest. Die Anlieferungen sind jedoch nicht bedeutend. Mehl recht fest. Butter begehrt. Wolle geschäftslos. — Bezahlt wird: Weizen hiesiger 345—360 ℳ per 2250 Kilogr., Roggen, hiesiger 300 bis 310 ℳ per 2150 Kilogr., do. fremder 330—350 ℳ per 2150 Kilogr., Gerste 220—230 ℳ per 1850 Kilogr., Hafer 160—170 ℳ per 1300 Kilogr., Futterbohnen 300—320 ℳ per 2400 Kilogr., Erbsen 20 bis 24 ℳ per 100 Kilogr., Mehl I. mit Sack 28—29 ℳ, do. II. mit Sack 24—29 ℳ per 100 Kilogramm, Butter, rothe, mit Fuß 78 bis 80 ℳ per 50 Kilogr., Wolle, gewaschene 110—120 ℳ per 50 Kilogramm, Kartoffeln 6—7½ ℳ per 50 Kilogramm.

* **Berlin**, 8. Juli. (Privatbericht.) Getreide recht fest. Die Anlieferungen sind jedoch nicht bedeutend. Mehl recht fest. Butter begehrt. Wolle geschäftslos. — Bezahlt wird: Weizen hiesiger 345—360 ℳ per 2250 Kilogr., Roggen, hiesiger 300 bis 310 ℳ per 2150 Kilogr., do. fremder 330—350 ℳ per 2150 Kilogr., Gerste 220—230 ℳ per 1850 Kilogr., Hafer 160—170 ℳ per 1300 Kilogr., Futterbohnen 300—320 ℳ per 2400 Kilogr., Erbsen 20 bis 24 ℳ per 100 Kilogr., Mehl I. mit Sack 28—29 ℳ, do. II. mit Sack 24—29 ℳ per 100 Kilogramm, Butter, rothe, mit Fuß 78 bis 80 ℳ per 50 Kilogr., Wolle, gewaschene 110—120 ℳ per 50 Kilogramm, Kartoffeln 6—7½ ℳ per 50 Kilogramm.

* **Berlin**, 8. Juli. Wind: N. Barom. 28°. Thermom. früh + 16°. Weiter: leicht bewölkt. Der heutige Getreidemarkt verlief für den Terminverkehr bei matter Stimmung unter nachgebenden Preisen, bei großer Zurückhaltung der Käufer gestalte ein nur mäßiges Angebot, um den Gang der Preise empfindlich zu beeinflussen. Loco Waare sind etwas besseren Absatz. — Roggenmehl war nur wenig billiger erhältlich. — Für Rüböl zeigten sich Abgeber williger. — Spiritus fand nur wenig Beachtung, obschon Abgeber ihre Forderungen merklich ermäßigt hatten.

Halle a/S., 9. Juli. Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 Kilogramm netto.) Weizenmehl 00 25.50—26.50 ℳ, do. 0 23.00—24.00 ℳ, Roggenmehl 0 22.00—22.50 ℳ, do. 0/1 21.00 bis 21.50 ℳ, Futtermehl 13.50 ℳ, Roggenkleie 10.50—10.75 ℳ, Weizenkleie 10.00 ℳ, Weizenschalen 9.00 ℳ, Haidemehl 33.50 ℳ Preise unverändert.

St. Halle a. S., 9. Juli. (Getreide-Gewicht heute.) Preise mit Ausschluß der Courtage.) In allen Artikeln war das Geschäft heute still, da Niemand am Platze bei gefülltem Lager kauft und die auswärtigen Kaufsordres fehlen. Weizen 800 Kilogr. mittel 180—179 M., bessere über Notiz. — Roggen 1000 Kilogramm 140—137 M., feinster über Notiz. — Gerste 800 Kilogramm Futter- 126—140 M., Land- 142—152 M., feine Chevalier- 160—172 M. — Gerstenmalz 800 Kilogr. 27—28.50 M. — Hafer 1000 Kilogr. 160—160 M., feinster über Notiz. — Hülsenfrüchte 1000 Kilogr. Victoria-Erbsen bis 170 M., feinste über Notiz, Rehnen weiße 100 Kilogr. 20—21 M., Linsen 28—34 M. — Kümmel 150 Kilogr. 60—66 M. bezahlt. — Kleesaaten 100 Kilogr. Rothklee 60 bis 90 M., Weiß- 60—112 M., Schwedisch- 60 bis 112 M., Luzerne 110 bis 140 M., Esparsette 20—24 M., Thymothee 32—46 M., Raygras 25—32 M. — Oelsaaten 1000 Kilogramm Raps 250 M. — Stärke 100 Kilogr. Preise verstehen sich für Posten aus erster Hand, gleich guter 200 Kilogr. ener Verpackung ab Fabrik gegen sofortige Casse gilt. Aberg. Prima-Weizenstärke 25.50—26.50 M., Kartoffelstärke 27 M. — Spiritus 10,000 Literprocent, loco matt, Kartoffel- 40.00 M., Rüben- 42.00 M. — Rüböl 100 Kilogr. 50.00 M. — Solaröl 100 Kilogr. Gas-50.00 bis 54.75 M. — Kartoffeln 100 Kilogramm Speise- 60 M., Brenn- 55 M. — Malzkeime 100 Kilogramm dunkle 9.00 M., helle 10—13.50 M. — Weizenmehl 100 Kilogramm 00 26.00—27.00 M., do. 0 24.00—25.00 M. — Roggenmehl 100 Kilogramm 0 22.00—23.50 M., do. 0—1 21.00—22.50 M. — Futtermehl 100 Kilogr. 13—14 M. — Kleie, Roggen- 5.50 Kilogr. 1240 M. — Weizenschale 100 Kilogramm 9 M. — Weizenmittelkleie 9.00—9.25 M. — Oelkuchen 100 Kilogr. fremde bis 12.50 M., hiesige bis 13.50 M. bez.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Schlußcourse.

London kurze Sicht	20.37	Oesterr. Staatsbahn	241⅝
Paris do.	80.85	Oesterr. Südbahn	117⅝
Wien do.	168.50	Oesterr. Gras-Köflacher	102 —
Oesterr. Papierrente	67⅛	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A	—
Oesterr. Silberrente	67⅛	do. Lit. B	104
Oesterr. Goldrente	81⅝	Russische Ludwigsbahn	104
Ungar. 4% Goldrente	81	Western. Credit	102
böhmische Nordbahn	140⅝	Berliner Disconto-Comm.	208⅝
böhmische Westbahn	253⅝	Darmstädter Bank	130⅝
Busch. Eisenbahn Lit. B	102⅝	Deutsche Bank	167⅝
Galizische Carl-Ludwig	196⅝		

Tendenz: Stetig.

Berlin, 9. Juli. Eröffnungscourse. 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	468.—	4% ungarische Goldrente	80.90
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	486.—	Russische Anleihe von 1880	93.10
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	280.—	Russische Anleihe von 1884	94.30
Galiz. Carl-Ludw. Eisenb.-Act.	193.—	Russische Banknoten	203.75
Disconto-Commandit-Anth.	208.75	II. Orient-Anleihe	59.75
Deutsche Bank	144.75	Dortmunder Union St.-Prior.	54.90
Oesterr. Goldrente	—,—	Königs- u. Laurahütte	91.—
do. Silberrente	—,—	Italiener	—,—
Oesterr. Papierrente	—,—	Ketomte Serben	—,—

Tendenz: Still.

Berlin, 9. Juli, 12 Uhr 40 Min.

Oesterr. Credit-Actien	467.50	Staatsbahn Lit. B	83.75
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	485.—	Dux-Bodenbacher E.-St.-A.	196.—
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	280.—	Disconto-Commandit	208.—
Dortmund-Gronau	—,—	Darmstädter Bank	129.25
Galizier	193.50	Deutsche Bank	144.75
Mecklenburger Friedrich-Franz-E.-A.	150.75	4% ungarische Goldrente von 1884	94.40
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	104.—	Serben	65.—
Gotthardbahn	108.10	1880er Russen	—,—
Marienburg-Mlawka	76.50	4prozentige Consols	104.20
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	108.25	5prozentige Consols	99.50
Elbethalbahn E.-A.	97.5.—	Mittelmeerbahn	—,—

Tenden